WOLFGANG SCHINDLER

Geschichte und Stammfolge der Familie Heistermann (Heisterman von Ziehlberg)

Die Familie Heistermann zählt zu den bedeutendsten Beamten- und Juristenfamilien Ostwestfalens des 16.-17. Jahrhunderts mit einer weit darüber hinaus reichenden geografischen Verbreitung. Vom einstigen Glanz der Familie zeugt besonders eindrücklich der umfangreiche Gebäudekomplex der Weserrenaissance des Heistermann'schen Adelshofes in der Westerbachstraße in Höxter, der zur Zeit aufwendig restauriert wird.

Verschiedenen Stammfolgen der Familie Heistermann aus dem 17./18. Jahrhundert zufolge stammt die Familie Heistermann aus Groll, dem heutigen Grönloo in den Niederlanden, Anton Heistermann soll bereits 1456 in Brakel gelebt haben. Zweifel an diesen Angaben sind allerdings berechtigt. Der Name Heistermann kommt in der Gegend um Brakel und Höxter, wo die Familie in den ersten Generationen ansässig war, schon deutlich früher vor. 1336 bestätigte Bischof Bernhard von Paderborn die von einigen höxterischen Bürgern, nämlich Arnold von Uslar, Heinrich Ropperti und Conrad Hestermann, behufs feierlicher Beerdigung armer Leute gegründete Bruderschaft St. Tobias und verlieh ihren Wohltätern einen Ablass von 40 Tagen.[1] 1388 wird in Höxter Wortzins für „der Hestermenschen hus 2 den." gezahlt.[2] 1428 bürgte Henne Hestermann, Bürger zu Beverungen, für die v. Spiegel bei einem Rentenverkauf.[3] Vielleicht ist er identisch mit dem von 1432 bis 1447 genannten Henrich Hesterman, der allerdings Bürger in Borgholz war und einen der Familie v. Spiegel zum Desenberg gehörigen Hof in Nieder-Natzungen bewirtschaftete.[4] Der erste Heistermann aus den zuvor erwähnten Stammfolgen ist 1529 und 1531 sicher in zeitgenössischen Quellen greifbar, also 75 Jahre nach der angeblichen ersten Nennung. 1531 verkaufte er als Tonies Kramer, Bürger zu Brakel, mit seiner Frau Catharina einen an das Stift Corvey lehnsrührigen Hof in Erkeln. Dieser Besitz weist ihn als Angehörigen der vermögenden Bürgerschaft Brakels aus. Seine Nachkommen, insbesondere die in Höxter ansässigen, nennen sich dann über zwei Generationen Kramer, Heistermann, Heistermann gen. Kramer oder Tonniges. Ausgehend von den Lebensdaten seiner Kinder und Enkel muss er um 1490 geheiratet haben. Entweder ist das Datum 1456 also falsch oder die überlieferte Stammfolge ist lückenhaft. Eine mögliche Erklärungsvariante wäre es in diesem Zusammenhang, wenn der 1529-1531 urkundlich erwähnte Anton einen Vater Anton gehabt hätte, der 1456 in Brakel lebte. Irritierend ist auch die zeitliche Abfolge bei der Familie von Antons Ehefrau Katharina von Haddenberg. Der letzte nachweisbare von dem Haddenberg war der um 1425 geborene und bis 1481 genannte Priester und Brakeler Stadtsekretär Cord von dem Haddenberg. Dessen Vater

1 Urkunden Corvey Nr. 165a/166: 30. 1. 1336

2 Höxter Inventar S. 216

3 Urkunden Höxter Nr. 25: 16. 6. 1428

4 *Stöwer* 1994 S. 254 Nr. 505: 12. 5. 1447; Urkunden Spiegel-Desenberg Nr. 79: 30. 3. 1432, 92: 4. 4. 1439, 101: 13. 4. 1443

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

war der 1424-1465 genannte Brakeler Bürgermeister Heidenreich von dem Haddenberg. Als Vater der Katharina kommt Heidenreich aus zeitlichen Gründen offenbar nicht in Frage. Wenn es also nicht noch einen quellenmäßig ungenannten von dem Haddenberg gegeben hat, muss entweder der Priester Cord von dem Haddenberg ihr Vater gewesen sein oder die Überlieferung in den diversen Stammfolgen ist unzutreffend.

Im 16. Jahrhundert führte die Familie anfangs häufig den Beinamen Kramer oder Kremer, häufig auch nur den Namen Kramer/Kremer. Der Hintergrund dafür bleibt unklar. Eine Ehe Heistermann-Kramer ließ sich nicht finden, ist aber natürlich nicht auszuschließen.[5] Schon im 15. Jahrhundert werden Namensträger Kremer/Kramer in Brakel und bereits im 14. Jahrhundert in Höxter genannt. Am wahrscheinlichsten erscheint, dass Anton Heistermann als Kramer tätig war.

Es bleibt also festzuhalten, dass die Anfänge der Familie im 15. Jahrhundert völlig unklar bleiben. Mit Anfang des 16. Jahrhunderts setzt dann aber eine breite Überlieferung ein.

Im 16.-18. Jahrhundert war die Familie weit verbreitet. Das Kerngebiet in Südostwestfalen umfasste die Städte Brakel, Höxter, Nieheim, Vörden, Paderborn, Warburg und Beverungen. In Westfalen war die Familie noch in den Grafschaften Ravensberg und Lippe (Detmold, Lage, Meinberg, Horn) und in der Stadt Osnabrück zu finden. Einen zweiten Schwerpunkt bildete das Rheinland mit Düsseldorf, Aachen, Köln, Kornelimünster, Monschau, Ratingen, Buir (b. Düren) und Übergängen in die grenznahen Niederlande (Eynatten, Wynandsrade). Darüber hinaus war die Familie in Hessen (Marburg, Fritzlar), Bremen, Schleswig-Holstein (Gottorf, Tönning) und kurzzeitig auch in Göttingen, Osterode und Aschaffenburg ansässig.

Ausgenommen im Vördener Stamm finden sich nur Kaufleute, Beamte, Offiziere, Juristen und Geistliche: drei Corveyer Kanzler, zwei Professoren, elf promovierte Juristen und ein promovierter katholischer Theologe, diverse Amtleute, Rentmeister und Rentschreiber, Räte, Syndici, Offiziere, Kanoniker, Bürgermeister und Ratsherren und auch einige Nonnen. Alleine 36 Heistermanns konnten als Studenten nachgewiesen werden, meistens Juristen, sieben weitere als Gymnasiasten. Die Ehepartner der Heistermanns stammten aus vergleichbaren Verhältnissen.

So nimmt es nicht wunder, dass drei Linien in den Adelsstand übergingen. Mit Datum Wien 4. 6. 1652 erfolgte die Erhebung in den Adelsstand für die Vettern Johann Samuel (Va), Heinrich (IVd) und Georg Heinrich Heistermann (Vc) aus der Höxteraner Linie, diese Linie nannte sich von da an Heisterman(n) von Zie(h)lberg, später dann Heisterman von Ziehlberg.[6] Vorausgegangen waren adelige Ehen Heinrichs und seines Bruders Johann. Zumindest anfangs ging man aber mit dem Adelsprädikat eher sparsam um. In einem Notariatsinstrument

5 In *Heidenreich* 1986 wird eine solche Ehe ohne Beleg angeführt. Die Stammtafeln Heistermann in diesem Werk sind allerdings völlig misslungen und unbrauchbar. Neben der hohen Zahl an fehlenden Personen (es sind nur 52 Personen genannt) sind alleine 6 sichere und 3 vermutete Filiationen falsch. Mehrmals werden Ämter falsch zugeordnet, Personen genannt, die es nicht oder vermutlich nicht gegeben hat, oder fehlerhafte Vornamen angegeben. Eine offensichtlich vermutete Filiation (Hermann Heistermann, gen. 1539, s. Anlage 1) wird nicht als Vermutung gekennzeichnet.

6 *Frank* 1970 S. 182.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

vom 6. 4. 1669 wurde von den drei Geadelten nur Johann Samuel „Heistermann von Zielberg" genannt, die beiden anderen weiterhin nur „Heistermann".[7] Die Töchter Heinrichs benutzten den Adelstitel überhaupt nicht. Für eine zweite adlige Linie, die in der Nähe von Aachen ansässig war, ist bisher keine Standeserhöhung zu finden. Die erste Benutzung des „von" ließ sich in einem Schreiben aus dem Jahre 1676 des Dietrich Gottschalk von Heistermann (VIIg) finden.[8] Ein weiterer Heistermann, Johann Bernhard (VIIc3), aus der lippischen Linie, ließ sich 1728 einen kaiserlichen Adelsbrief ausstellen.[9] Er war ausgesprochen kleinwüchsig und wird auch als „Zwerg" bezeichnet. Insbesondere diese körperliche Eigenschaft wird ihm seinen Dienst bei der Gräfin von Ansbach verschafft haben, worauf letztlich auch sein Adelsbrief zurückzuführen sein dürfte. In der Begründung für seinen Antrag griff er auf die militärischen Verdienste im kaiserlichen Dienst der eher entfernt verwandten Gottschalk Ferdinand (VIf2) und Johann Rutger (VIIh) zurück und behauptete, die Familie habe schon vor 150-200 Jahren den Adelsstand geführt, sei aber durch den 30-jährigen Krieg in Vermögensverfall geraten. Der Adelsbrief nennt offenbar absichtlich nicht den Vater, sondern nur Verwandte, sein Vater war ja auch als lippischer Amtsschreiber und Sekretär nur mittlerer Beamter. Die geringe Körpergröße lag in der Familie begründet, sein Bruder wurde auch als der „kleine Dietrich Heistermann" bezeichnet.[10]

Aufgrund der großen Bedeutung und Verbreitung ist es nicht verwunderlich, dass es bereits mehrfach Ansätze gab, Stammfolgen der Familie zu veröffentlichen, jedoch mit ungenügendem Ergebnis.[11]

Bemerkenswert ist es, dass alleine fünf, meistens relativ umfangreiche Stammfolgen aus dem 17./18. Jahrhundert überliefert sind:

- StA Detmold Kanzlei-Judizialakten L 83 9H12 von 1675
- StadtA Köln 1157/35 unbekannter Herkunft aus dem Ende des 17. Jahrhunderts
- StA Münster RKG K 305 vom 27. 8. 1697
- StA Detmold Kanzlei-Judizialakten L 83 9H40 von 1718
- Sammlung des Kölner Kanonikus von der Ketten aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

Die drei Stammfolgen aus den Staatsarchiven Detmold und Münster sind Beilagen in Prozessen, in denen es um die Berechtigung am Wippermann'schen Stipendium oder am Nachlass des Lic. jur. Engelbert Wippermann ging. Der aus Brakel gebürtige Engelbert Wippermann, Sohn des Brakeler Ratsherren Johann Wippermann und der Elisabeth Heistermann (s. Stammfolge IIb2), war Domscholaster in Bremen und schleswig-holstein. Geh. Rat. In seinem Testament

7 StA Münster RKG H 2018 Bd. 2 f. 46-49: 6. 4. 1669

8 StA Detmold L 83 9H12 f. 11/12: 19. 10. 1676 (s. VIIg)

9 *Frank* 1970 S. 182. Außer *Frank* 1970 liegen mir noch Kopien des Adelsbriefes und des Antrags aus dem Wiener Staatsarchiv (ohne Signatur) vor.

10 *Fink* 1998 S. 169

11 Wolfgang *Bonorden*, Vorfahren und Nachkommen der Herforder Bonorden und ihrer Frauen, in: Deutsches Familienarchiv Bd. 90, Neustadt a. d. Aisch 1985, S. 113-114. Wolfgang *Bonorden*, Laurentius Heistermann, in: Blätter der „Maus", 22. Heft, Bremen 2000, S. 12-15 (mit „sicherer" Stammfolge). *Heidenreich* 1986. Im Gothaer Briefadeligen Taschenbuch von 1907, S. 284/285, ist die ältere Stammfolge völlig verfehlt dargestellt, was auf einer Missinterpretation der Vorfahren des Ehepaares Johann Heistermann und Anna Siebel beruht, wohl aus der Leichenpredigt auf Lorenz Heistermann.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

vom 11. 6. 1621 setzte er u. a. 6 000 Reichstaler zur Unterhaltung einer juristischen Professur an einer berühmten, aber nicht festgelegten Universität aus, die mit Mitgliedern der Familie Wippermann oder Heistermann zu besetzen war. Seinen Vettern Ludwig, Theodor, Johann und Daniel Heistermann vermachte er jeweils 1 000 Reichstaler, seinem Vetter Hermann sogar 3 000 Reichstaler.[12] Darüber hinaus stiftete Engelbert Wippermann ein Stipendium für Schüler und Studenten aus den Familien Wippermann und Heistermann (als Wippermann'sches Stipendium minus und majus bezeichnet).

Die Stammtafeln in StA Detmold L 83 9H12 und StA Detmold L 83 9H40 sind weitgehend identisch, nur einige wenige Details (z. B. „mortuus infans") sind teilweise hinzugefügt, teilweise nicht, und in den jüngsten Generationen wird an unterschiedlichen Stellen die Weiterführung gestoppt, abhängig von den gerade das Stipendium beantragenden Personen und dem unterschiedlichen Entstehungszeitpunkt. In den Quellennachweisen wird deshalb i. d. R. nur StA Detmold L 83 9H12 genannt, StA Detmold L 83 9H40 nur bei Ergänzungen oder Abweichungen.

Eine weitere Stammfolge Heistermann findet sich in der Sammlung des Kölner Kanonikus von der Ketten aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.[13] Die Qualität der Stammfolge ist nicht generell schlecht, enthält aber doch eine Reihe von Fehlern und ist von den Angaben zu den Personen her – wie allerdings auch die anderen Stammfolgen – häufig eher dürftig.[14] Gerade diese Sammlung enthält allerdings einige Angaben, die in den anderen Stammfolgen nicht zu finden sind. Bei widerstreitenden Aussagen zwischen von der Ketten und den anderen Stammfolgen ist immer den anderen Stammfolgen der Vorzug gegeben, da sie sich im Vergleich mit den zeitgenössischen Quellen als zuverlässiger herausstellten. Die Angaben von der Kettens zu den älteren, im Westfälischen beheimateten Generationen sind deshalb auch bzgl. ihrer Glaubwürdigkeit kritisch untersucht.

Offensichtlich wurde in der Familie Heistermann die Stammfolge überliefert und basierte sicherlich auf einem gemeinsamen Ursprung, der jedoch immer wieder mehr oder minder stark variiert wurde.

Vollständigkeit der hier vorgelegten Stammfolge ist nicht zuletzt aufgrund der weiten regionalen Verteilung nicht angestrebt. Wesentlich war mir die Klärung der Filiationsbeziehungen und der Identifikation der Personen, was aufgrund der immer wieder gleichen Vornamen, der vielfachen Ortswechsel und der teils fehlerhaften und sich widersprechenden Veröffentlichungen und Quellen recht kompliziert ist. Gerade die örtliche Zuordnung fehlt in den Stammfolgen meistens. Kirchenbücher wurden vielfach, aber nicht umfassend herangezogen. Ergänzende Quellen werden problemlos weitere Details zu den genannten Personen ergeben, auch gelegentlich weitere Personen zuordnen lassen. Die Stammfolge ist bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts verfolgt worden, von da an bieten die Kirchenbücher genügend Material. Die Ziehlberg'sche Linie ist dar-

12 *Schormann* 1977 S. 101 ff.; StA Münster RKG K 305 Lit. C

13 Slg. von der Ketten

14 Z. B. werden aus einer Person mit zwei Vornamen zwei Personen gemacht, etliche Namen und Orte sind verderbt (Lutger statt Rötger, Wistperman statt Wippermann, Nimwegen statt Nieheim), aber auch eine ganze Linie ist falsch eingehängt (Anton). Die Ehefrau des Johann, Bürgermeister in Nieheim, ist fehlerhaft angegeben.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

über hinaus in den Genealogischen Handbüchern der adligen Häuser zu finden. Von den vielen Linien des 16. und 17. Jahrhunderts starben die meisten zwischen ungefähr 1650 und 1750 im Mannesstamm aus. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts konnte ich nur noch den Heisterman-v.-Ziehlberg'schen Stamm in Höxter resp. Gr. Keula und den lippischen Stamm in Detmold nachweisen.

Überblicksartig wird im Folgenden ein Abriss der Familiengeschichte gegeben. Der zuvor schon erwähnte erste nachweisbare Heistermann, Anton, war Kaufmann in Brakel und besaß einen Hof in Erkeln als Lehen der Abtei Corvey. Vermutlich gehörte er auch der Neuenheerser Kalandsgesellschaft an. In der Stadt Brakel versah er keine öffentlichen Ehrenämter, möglicherweise bedingt durch seine vermutliche Heirat mit einem Papenkind. Überhaupt erlangte die Familie Heistermann, die über mehr als 200 Jahre in immer wieder wechselnden Linien in Brakel ansässig war, nur zweimal einen Platz im Brakeler Stadtrat. Anton Heistermann hatte drei Söhne und zwei Töchter. Der Aufstieg deutet sich schon mit den Ehen der Töchter an: Eine Tochter heiratete einen Brakeler Ratsherren, die zweite nach Nieheim in eine dortige Bürgermeisterfamilie. Der Sohn Georg (IIa) gründete den heute noch blühenden Höxteraner Zweig. 1529 trat er als Sekretär in die Dienste des Abts von Corvey und zog wohl bald darauf nach Höxter. Noch im gleichen Jahre wurde er durch die v. d. Asseburg belehnt und kaufte einen Meyerhof von der Abtei Corvey. 1539 folgte dann die erste Belehnung durch Corvey, der dann sukzessive weitere folgten. Zugleich tätigte er etliche Renten- und Kaufgeschäfte über teils erhebliche Summen, so kaufte er z. B. 1543 für 665 Reichstaler den halben großen Zehnten vor Höxter. 1548 wird Georg Heistermann dann zum ersten Mal als Kanzler der Abtei Corvey bezeichnet. 1555 belehnte ihn der Herzog v. Braunschweig mit dem wüsten Dorf Holzhausen bei der Hinnenburg. Nach 36 Jahren in corveyschen Diensten verstarb Georg Heistermann im Dezember 1565. Verheiratet war Georg mit einer Tochter des Brakeler Bürgermeisters Johann Hatteisen. Von seinen Kindern sind besonders Rötger und Johann erwähnenswert. Rötger (IIIa), der ältere der beiden, verheiratet mit einer Höxteraner Bürgermeistertochter, wurde nach Studium in Erfurt wie sein Vater Sekretär der Abtei Corvey. Eine Leichenpredigt auf seine Tochter bezeichnet ihn sogar als Kanzler, was er aber höchstens zwischen 1565 und 1570 gewesen sein könnte. In der öffentlichen Wirksamkeit blieb er weit hinter seinem Bruder Johann zurück. Nach dem Tode seines Vaters Georg wurde er durch die v. d. Asseburg, den Herzog v. Braunschweig-Lüneburg und den Abt von Corvey als Ältester der Erben mit den Lehen seines Vaters belehnt und erwarb in der Folge auch eigene corveysche Lehen. Eine Tochter Rötgers heiratete im Jahre 1600 Christian Tölcken, einen schwarzburgischen und stolbergischen Kanzleidirektor. Rötgers Sohn Johann (IVa), wie sein Vater Jurist, wurde Anfang des 17. Jahrhunderts Ratsherr und Bürgermeister in Höxter. Die von seinem Großvater Georg Heistermann stammenden corveyschen Lehen besaß er zusammen mit seinen Vettern.

Georgs Sohn Johann (IIIb) dürfte bereits der bedeutendste Heistermann gewesen sein. Ursprünglich zum Geistlichen bestimmt, erhielt er 1555 die erste Tonsur und wird 1559 als Vikar bezeichnet. Er war Kanonikus an St. Petri in Höxter. 1564 wurde er jedoch in Marburg immatrikuliert und studierte bei seinem Onkel Anton Heistermann die Rechte. Aufgrund des Studienortes scheint es so, als ob er damals evangelisch gesinnt war. 1570 trat er als Kanzler in cor-

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

veysche Dienste, was er bis zu seinem Tode im Jahre 1603 blieb. Da der Corveyer Abt sich gegen den Widerstand der Stadt Höxter und der Ritterschaft um eine Rekatholisierung des corveyschen Territoriums bemühte, wird er allerdings wohl kaum einen evangelischen Kanzler bestallt haben. Andererseits schaffte es Johanns Schwiegervater Lorenz Sybel als paderbornischer Kanzler, über vier Bischöfe hinweg bei seiner lutherischen Religion zu verbleiben.[15] Besonders bemerkenswert ist hier, dass Johanns Bruder Rötger fast 30 Jahre als Sekretär in der corveyschen Kanzlei unter seinem Bruder Johann als Kanzler diente.

Die Übersetzung seiner lateinischen Grabinschrift lautet:[16]

Johannes Heistermann ist ein Rechtsgelehrter von großem theoretischen Wissen und reichlich praktischer Erfahrung und 33 Jahre dem Kloster Corvey ein überaus zuverlässiger und umsichtiger Kanzler und Ratgeber gewesen.
Aus seiner Vaterstadt Höxter ist er wegen des dort wegen der Ausweisung von Flüchtlingen entfachten und angeheizten Feuersturmes, schändlichen Aufruhrs und Ungehorsams gegenüber Gott, dem Kaiser und der ordentlichen Stadtverwaltung nach Corvey ausgewichen.
Und nachdem er dem Kloster und dem Distrikt (Umkreis) Können, Einsatzwillen, Umsicht und Unbestechlichkeit wie sonst immer so auch in besonderer Weise in jenen höchst gefährlichen inneren Zerwürfnissen zwischen den Bürgern mit höchster Gewissenhaftigkeit entschieden gewidmet hatte, starb er eben hier gottesfürchtig, unbescholten und festen Glaubens am 27. April.
Unter tiefer Trauer seiner Frau Anna Sibella und, soweit sie am Leben geblieben waren, seiner sieben Söhne, Laurenz, Georg, Johannes, Heinrich, Adrian, Hermann, Christoph und vier Töchter Catharina, Elisabeth, Eva, Barbara, die sie ihm in 23jähriger guter und treuer Ehe geboren hatte, (unter tiefer Trauer) also der Witwe und seiner Kinder schied er von hier aus dieser Welt.
Mit großem Aufwand, unter Trauer und Schmerz aller ehrenhaften Bürger bettete man ihn in diesem Grab zur letzten Ruhe im Jahre 1603.

Zum Lebensende des Johannes Heistermann hin brach die sogenannte „Höxtersche Rebellion“ (1600-1604) aus, eine innerstädtische Unruhe.[17] In erster Linie ging es um die Beteiligung weiterer Bürgerkreise am Stadtregiment. Konkreter Auslöser war die Schuldenbelastung der Stadt, die auf die Bürger umgelegt und beglichen werden sollte. Diese sollte in Form einer Kopfsteuer durchgeführt werden, was eine überproportionale Belastung von Personen geringer Einkommen bedeutete. Eine höhere Vermögenssteuer wollten die vermögenden Familien der Ratsoligarchie nicht zulassen. Die einfachen Bürger wandten sich um Hilfe an den Abt von Corvey, der aber mehr dem Rat zuneigte. Im Herbst 1601 weitete sich der Konflikt aus und eskalierte. Der Rat wurde abgesetzt. U. a. baten die einfachen Bürger auch Landgraf Moritz von Hessen-Kassel um Entsendung einer unabhängigen Untersuchungskommission. Doch auch dieser stellte sich auf die Seite des Landesherren und des abgesetzten Rates. Nach der Wahl des neuen Rates hatten sich mehrere Anhänger der alten Obrigkeit, die aus der Stadt vertrieben worden waren, nach Corvey geflüchtet und um Schutz ersucht. Angesichts der innerstädtischen Uneinigkeit ergriff der Corveyer Abt Dietrich von

15 Ursula *Rumpler*, Laurenz Siebel, in: Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 23, 2004, Sp. 1382-1387

16 Dank an die Herren R. und R. Borchert aus Tornesch für die Übersetzung

17 S. hierzu *Rabe* 1998, S. 237 ff

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Beringhausen die Gelegenheit und begann mit Rekatholisierungsmaßnahmen, wozu ihn der bekannte Gegenreformator und Paderborner Bischof Dietrich von Fürstenberg schon lange gedrängt hatte. Mit Rückhalt durch ein Mandat des Kaisers und der Hilfe des Paderborner Bischofs begann der Abt in der Zeit der Rebellion, seinen Herrschaftsanspruch über die Stadt in weltlichen und geistlichen Sachen durchzusetzen. Gemäß seiner Grabinschrift flüchtete auch Johann Heistermann während dieser Zeit aus Höxter nach Corvey. Die zentrale Thematisierung dieser Unruhen in Johann Heistermanns Grabinschrift zeigt, wie tief die Unruhen die Zeitgenossen bewegten.

In seinen finanziellen Verhältnissen hat Johann Heistermann seinen Vater sicherlich übertroffen. Die Lehngüter von Corvey, Braunschweig-Lüneburg und den v. d. Asseburg erbten Georgs Söhne gemeinsam. 1576 wurde Johann alleine mit dem Meierhof zu Stahle belehnt, dieser Belehnung folgten wiederum eine Reihe von weiteren. 1586 und 1592 wurde er dann auch von den v. d. Asseburg und den v. Canstein belehnt, wohl als Gegenleistung für gute Dienste. Etliche, häufig größere Darlehen, teils durch seine Witwe, mit Beträgen bis zu 2 000 Reichstaler zeigen, über welch bedeutende freie Geldsummen er verfügen konnte. Erst relativ spät – 1579/1580 – hatte er eine Tochter des paderbornischen Kanzlers Sybel geheiratet, sodass bei seinem Tode keiner seiner Söhne schon alt genug war, um in corveysche Dienste zu treten oder gar die Nachfolge des Vaters antreten zu können.

Schon der Kanzler Georg Heistermann hat als Erster der Familie einen Teil des später sogenannten Heisterman-von-Ziehlberg'schen Adelshofs an der Westerbachstraße in Höxter bewohnt. Der Hof setzt sich aus zwei Gebäudegruppen zusammen, nämlich zwei einen Flügel ergebenden Bauteilen an der Straße (Nr. 31 und 33), der sich im Eigentum der Familie Heistermann befand, und zwei Flügeln im Hof (Nr. 35 und 37) unter Lehnshoheit der Abtei Corvey.[18] Das gesamte, von einer Bruchsteinmauer umgebene Gelände umfasst ca. 2 600 qm.

Bereits 1556 war dem Kanzler Georg Heistermann durch den Abt von Corvey der Lehnshof in der Erwartung überlassen worden, Erneuerungen vorzunehmen. Baugeschichtlich lassen sich unmittelbar danach keine größeren Umbaumaßnahmen nachweisen. Nachgewiesene Baumaßnahmen des Jahres 1566 werden wohl eher begrenzten Umfang gehabt haben, da unmittelbar zuvor im Dezember 1565 Georg Heistermann verstorben war. Nachdem der Hof 1572 an Johann v. Haxthausen übergegangen war, wurde 1582 erneut Johann Heistermann mit dem nun verfallenen Hof belehnt. Nach seiner Eheschließung im Jahre 1579/1580 hatte Johann einen gesteigerten Platzbedarf und nach nunmehr über zehn Jahren als Kanzler sicherlich auch ein gestiegenes Repräsentationsbedürfnis. In den Jahren 1582-1585 erfolgte ein durchgreifender Umbau der Häuser Nr. 35 und 37, wobei u. a. ein etwa 130 qm großer saalartiger Raum entstand, der sich über nahezu das gesamte Erdgeschoss vom Hausteil Nr. 37, einen neuen Verbindungsteil und einen Teil des Ergeschosses von Nr. 35 erstreckte. Die damals geschaffene Raum- und Baustruktur mit dem großen Saal und mehreren Wohnappartements umfasste neue Fenster, Türen, Modelstuckdecken, verputzte Wände und Wandbemalungen. Es entstand ein repräsentatives Ensemble mit ei-

18 Das Folgende nach *Leesch* 1955, *Großmann* 1989 und *Lange* 2006

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Höxter, Hof Heisterman von Ziehlberg, Westerbachstraße 31-37, nach 1898 / vor 1920 (von rechts nach links: Nr. 37, 35, 33 [sogenanntes Tillyhaus], 31)[19]

ner adliger Wohnkultur angeglichenen Innenausstattung, ohne im Äußeren das Maß des Bürgerlichen zu verlassen.

Am 1. 1. 1610 erwarb Johann Heistermanns Witwe Anna Sybel das Haus Nr. 33. Das Haus wurde nach dendrologischen Untersuchungen zwischen 1609 und 1611 erbaut, der Vorgängerbau wurde also offensichtlich unmittelbar nach Erwerb des Hauses abgerissen und das heute sogenannte Tillyhaus errichtet. Anna Sybel, die sich auch ansonsten durch eine ganze Reihe finanzieller Transaktionen als wirtschaftlich außerordentlich rege hervortat, ließ sich das Gebäude wohl als repräsentative Altenteilerwohnung errichten. Die Straßenfassade wird von einem Erker mit flachem Dreiecksgiebel dominiert, der stark an den zur gleichen Zeit errichteten Erker am Rathaus in Höxter erinnert. Erker als sichtbares Zeichen herrschaftlichen Wohnens im Obergeschoss – im Gegensatz zur bürgerlichen, auf der Erde stehenden „Utlucht" – gab es in Höxter nur an der sogenannten Dechanei – dem ehemaligen v.-Amelunxen'schen Hof –, am Tillyhaus und am Rathaus. Damit war innerhalb von knapp 30 Jahren ein Gebäudekomplex entstanden, der adligen Wohnansprüchen durchaus genügte und den herausgehobenen Status der Familie auch nach außen eindrücklich widerspiegelte. Ende des 17. Jahrhunderts wurde noch das benachbarte Haus Westerbachstr. 38 hinzu

19 Foto aus dem Stadtarchiv Höxter

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Johann Samuel Heistermann v. Zielberg, 1621-1670, schleswig-holstein. Geh. Rat[20]

erworben. Das gesamte Anwesen blieb 290 Jahre bis zum Jahre 1871 im Eigentum der Familie Heisterman von Ziehlberg.

Johanns älteste Söhne, Lorenz und Georg, studierten ab 1598 in Marburg und später in Heidelberg – wiederum ein Anzeichen für evangelische Gesinnung. Von da an trennten sich ihre Wege. Lorenz (IVb) ging für drei Jahre auf die übliche Kavalierstour nach Italien, wo er u. a. in Siena studierte und sich längere Zeit in Rom aufhielt. Erst 1607 kehrte er nach Deutschland zurück, wo er dann ab 1612 in Bremen eine Anstellung als Syndikus des Domkapitels erhielt, später dazu ein Kanonikat, und zuletzt Propst des bedeutenden Stifts St. Ansgari wurde. Zugleich wurde er 1622 vom dänischen König zum Rat von Haus aus berufen. Die Anstellung in Bremen wird wohl der Bremer Domscholaster Engelbert Wippermann, sein Vetter zweiten Grades, vermittelt haben, der ja als Domscholaster auch unmittelbaren Einfluss auf die Bestallung des Syndikus des Domkapitels hatte. Lorenz Heistermann beherrschte die lateinische Sprache, sprach die italienische wie die Muttersprache, konnte Französisch sprechen und Spanisch verstehen. Sein Bruder Georg promovierte 1612 zum Dr. jur. und begab sich 1614 in schleswig-holsteinische Dienste als Hof- und später Geheimrat. Auch hier wird wohl wieder Engelbert Wippermann vermittelt haben, der neben seinem Amt als Domscholaster ja auch schleswig-holsteinischer Geh. Rat war. Georg Heistermann blieb unverheiratet, sein Erbe trat sein Neffe Johann Samuel (Va), einziger ehelicher Sohn des Lorenz, an, der 1651 schleswig-holsteinischer

20 Aus Andreas *Lonnerus*, Schola Catechetica Eidorea Ecclesia Christi Regia. Das ist: Eiderstättische Catechismus-Schul Christi in Eiderstätt Königlicher Kirchen-Stuel: Wie jene Nach dem Lutherischen Catechismus und Fragstücken … beysammen gesetzet hat, 1659. Diese Schrift war Johann Samuel Heistermann und seinem Schwiegervater Johann Adolph Kielmann gewidmet.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Hof- und Kanzleirat, später dann Geheimrat und Staller (Statthalter) zu Eiderstedt wurde.

Johann Samuel muss als ausgesprochen reich eingeschätzt werden. Der Eiderstedter Landschaft konnte er 1653 und 1656 insgesamt 15 000 Taler leihen. Seine Frau, Tochter des Gottorfer Kanzlers Johann Adolf Kielmann, erhielt ein vorweggenommenes Erbe von 20 000 Talern. Sein Testament von 1654, in dem Immobilien und Forderungen in den Herzogtümern Schleswig und Holstein, in Paderborn, Corvey, im Herzogtum Bremen, in Braunschweig „und einigen andern ohrten" aufgeführt werden, rundet dieses Bild ab. In ihm ist ohne Zweifel der Treiber für die Nobilitierung am 4. 6. 1652 zu sehen, hielt er sich doch im gleichen Jahr zum Abschluss seiner Bildungsreise in Wien auf und nutzte über lange Jahre als einziger der drei Geadelten den neuen Adelstitel. Sein einziger Sohn verstarb ganz jung.

Nach nur einjähriger Ehe hatte Lorenz nicht noch einmal geheiratet, zeugte aber drei uneheliche Kinder, um deren Ausbildung er sich offenbar kümmerte. Sein natürlicher Sohn Christian (Vb) war nach dem Besuch des Bremer Gymnasiums Illustre als Beamter im Lande Eiderstedt tätig, arbeitete also unter der Führung seines älteren Halbbruders Johann Samuel. Ungeachtet seiner unehelichen Geburt gelangte er als Sekretär und später Advocatus fisci des Landes Eiderstedt in mittlere bis höhere Beamtenpositionen. Christian errichtete mit seinem Testament vom 13. September 1670 eine Stiftung von 1 000 Rtlr. Courant „zu einem ewigwährenden Heistermannschen Stipendio vor arme studirende und mit guten ingenio begabten [Eiderstedter] Landeskindern". Aus diesem sogenannten „Heisterman'schen Legat" wurden wohl noch bis in das 20. Jahrhundert hinein Zahlungen an Studierende geleistet.

Des Kanzlers Johann Heistermann dritter Sohn Heinrich (IVd), ebenfalls promovierter Jurist, konnte 1633 und noch einmal um 1657/1658 das Amt des corveyschen Kanzlers besetzen. Dem berüchtigten Blutbad von Höxter am 20. April 1634 konnte er entkommen, wurde aber gefangen weggeführt. Obwohl auch er 1607 in Marburg studiert hatte, war er im Gegensatz zu seinen Geschwistern offenbar katholisch. Er bewohnte den Heistermann'schen Hof in Höxter, wo er als Advokat und Richter tätig war. Mit Heinrich endet auch die Tätigkeit der Heistermanns in corveyschen Diensten. Drei Mal hintereinander, jeweils vom Vater auf den Sohn, bekleideten sie mit dem Kanzleramt die höchste bürgerliche Beamtenstelle. Ergänzend dazu war Rötger noch als corveyscher Sekretär tätig. Heinrichs Schwiegersohn Anton Friedrich Gronefeld wurde corveyscher Rat, ein weiterer Schwiegersohn, Johan Burghard Schoeff, war corveyscher Landvogt und Sohn eines corveyschen Kanzlers. Mit Johann Heistermanns Schwiegervater Lorenz Sybel, Johann Samuels Schwiegervater Johann Adolf Kielmann und Rötger Heistermanns Schwiegersohn Christian Tölcken finden sich darüber hinaus drei verschwägerte Kanzler aus anderen Territorien.

Der vierte Sohn Johann (IVc) des Kanzlers Johann begründete als Einziger eine dauerhafte Linie, die bis heute besteht. Der Geheimrat Johann Samuel, der Kanzler und Richter Heinrich und Johanns Sohn Georg Heinrich erhielten 1652 den erblichen Adel mit dem Zusatz „von Zielberg".

Johanns Nachkommen traten in den nächsten Generationen nicht mehr in landesherrliche Dienste, sondern lebten von den erworbenen Gütern. Das adelige Selbstbewusstsein dokumentiert sich schon in dem Ölbild des 1670 verstorbenen

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Georg Heinrich Heistermann v. Zielberg, 1621-1670, Erbsasse in Höxter[21]

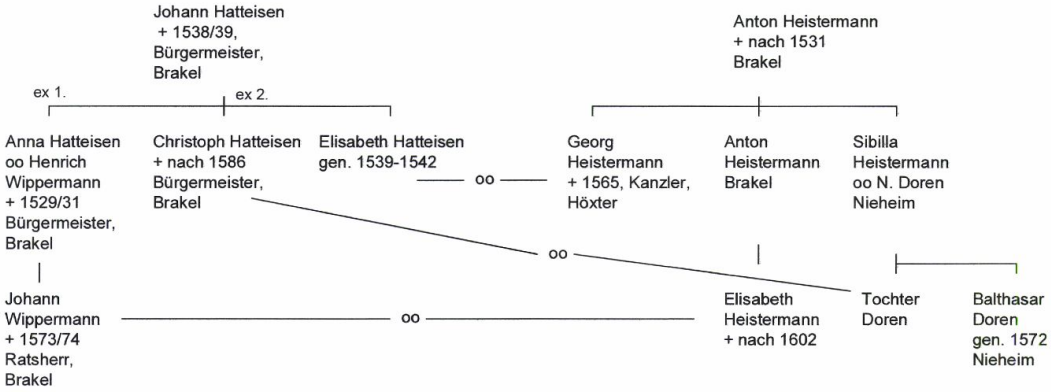
Friedrich Heistermann v. Zielberg, 1778-1815, kgl. großbritann. Capitain[22]

Georg Heinrich, worauf er mit Teilen einer Rüstung zu sehen ist. Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts traten dann regelmäßig Familienmitglieder in Militärdienste. Friedrich Heisterman von Ziehlberg (VIIb5) wurde 1815 in der Schlacht von Waterloo so schwer verwundet, dass er zwei Monate später verstarb.

21 Fotografie eines verbrannten Ölgemäldes, Abzug erhalten von Herrn Dr. Roland Heisterman v. Ziehlberg

22 Fotografie eines verbrannten Gemäldes, Abzug erhalten von Herrn Dr. Roland Heisterman v. Ziehlberg

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org



Verwandtschaftsverhältnisse Heistermann, Hatteisen, Doren und Wippermann in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts

Abschließend sei noch erwähnt, dass zwei weitere Söhne des Kanzlers Johann Heistermann wohl zu Anfang des 30-jährigen Krieges erschlagen wurden. Auch in der folgenden Darstellung werden immer wieder Fälle erwähnt, wie stark die Familie Heistermann von diesem verderberischen Krieg betroffen war.

Von Anton (IIb), des ältesten Namensträgers Anton Sohn, ist nur bekannt, dass er Bürger in Brakel war. Seine einzige Tochter heiratete den Brakeler Ratsherrn Johann Wippermann, der über die Hatteisen mit Antons Schwägerin, der Frau des Kanzlers Georg, verwandt war. Außerdem hatte eine Schwester Antons einen Doren in Nieheim geheiratet, deren Tochter wiederum einen Hatteisen heiratete. Diese komplizierten Verwandtschaftsverhältnisse stellen ein Musterbeispiel für eine beliebte Heiratspolitik dar, bei der eine Heirat weitere im Verwandtenkreis nach sich zog.

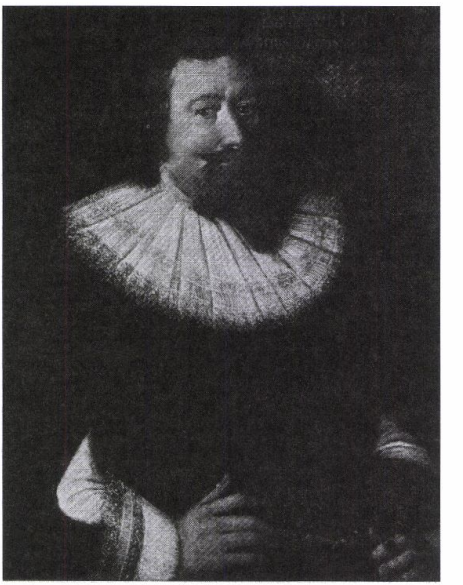
Einer von Antons zwei Söhnen, der wiederum Anton (IIIc) hieß, war anfangs Konrektor am Gymnasium in Lippstadt, wo er unter dem damaligen Rektor Lorenz Sybel, dem späteren paderbornischen Kanzler und Schwiegervater des Kanzlers Johann Heistermann, tätig war. 1564 wurde Anton Heistermann zum Professor der Rechte in Marburg berufen und bald darauf zum Rektor der Universität. 1565 promovierte Lorenz Sybel in Marburg zum Lic. jur., sicherlich auf Vermittlung Heistermanns. Als Diener vom Haus des Landgrafen Ludwig und als Mitglied des Oberappellations- oder Samtrevisionsgerichts in Kassel trat Anton Heistermann auch in landesherrliche Dienste. Er verstarb aber schon vier Jahre nach seinem Amtsantritt als Professor.

Drei seiner Neffen, Johann, Hermann und Theodor, und sein Vetter zweiten Grades Johann Heistermann, der spätere Kanzler, ließen sich 1564/1565 in Marburg immatrikulieren. Verständlicherweise hatte Marburg für alle Heistermanns damals große Anziehungskraft, zugleich scheint es so, als ob nahezu alle Heistermanns damals evangelisch gesinnt waren. Der Professor hatte nur einen Sohn Ludwig (IVe), der Bürgermeister in Fritzlar wurde. Eine Tochter Ludwigs heiratete den Gießener und Marburger Juraprofessor Johannes Breidenbach, eine andere den hessischen Regierungsrat Vultejus.

Der Bruder des Marburger Professors, Johann Heistermann (IIId), zog um

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Anton Heistermann, † 1568, Professor in Marburg[23]



Johannes Breidenbach, 1587-1656, Professor in Gießen und Marburg[24]

23 Abbildung aus *Graepler 1977*, S. 25
24 Abbildung aus *Graepler* 1977, S. 43

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

1540 nach Nieheim, betrieb Kaufmannschaft und bekleidete dort lange Jahre das Amt des Bürgermeisters. Von ihm sind etliche kleinere Grundstückskäufe vor Nieheim bekannt, auch wurden ihm corveysche Stiftsgüter in Erkeln verpfändet. Von seinen fünf verheirateten Söhnen hatten vier Nachkommen, wodurch sich die Familie stark ausbreitete. Vier seiner Söhne studierten, einer promovierte zum Dr. jur. und einer zum Lic. jur. Um die Kosten dafür aufzubringen, müssen seine Einkünfte recht hoch gewesen sein, ungewöhnlicher Wohlstand lässt sich aber kaum erwarten und auch nicht nachweisen. Alle seine Söhne begaben sich in landesherrliche Dienste. Der älteste Sohn Johann (IVf) ging zunächst nach Düsseldorf und wurde dort Sekretär des niederrheinisch-westfälischen Kreises, dem der Herzog von Jülich-Berg vorstand. Von da aus erhielt er 1575 die Bedienung als Rentmeister zum Ravensberg in der jülich-bergischen Grafschaft Ravensberg, die er aus Altersgründen 1594 an seinen ältesten Sohn Johann übergab, um sich in seine Heimat nach Nieheim in den Ruhestand zurückzuziehen. Obwohl Johann 1564 an der evangelischen Universität Marburg studiert hatte, wird er katholisch gewesen oder wieder geworden sein, zumindest war seine älteste Tochter Mechtild, die 1600 den ravensbergischen Rentmeister zum Sparrenberg und späteren Landschreiber der Grafschaft Ravensberg Heinrich Meinders ehelichte, schon zum Zeitpunkt ihrer Verehelichung katholisch.

Der zweitälteste Sohn Hermann (IVg), der ebenfalls in Marburg studiert hatte, trat in die Dienste des Bischofs von Paderborn. Anfangs Sekretarius in der bischöflichen Kanzlei, wurde er spätestens 1578 zum Rentmeister zum Dringenberg berufen, was er über mehr als 40 Jahre lang blieb. Hermann war ohne Zweifel katholisch. 1591 stiftete er zugunsten des Schulmeisters und des Organisten in Nieheim 150 Taler. Wenn kein katholischer Lehrer da sein sollte, sollten die Zinsen an die Kaplanei fallen. Auch war er Mitglied der Kalandsgesellschaften in Brakel und in Neuenheerse. In amtlicher Eigenschaft war er an gegenreformatorischen Aktivitäten beteiligt. Wirtschaftlich war er recht erfolgreich. Noch als Sekretär erhielt er vom Bischof eine Bemeierung mit 38 Morgen Land vor Salzkotten. 1592 reversierte er dem Bischof von Paderborn über eine Mühle zu Sandebeck. 1604 gründete er eine Papiermühle an der Bever bei Beverungen. 1607 wurde er dann zusammen mit Johann Ludewig durch den Bischof mit Bergbaurechten beim Dorf Altenbeken belehnt. Da sich der Erzabbau als erfolgreich erwies, wurde die Belehnung 1610 – zusammen mit dem Kloster Willebadessen – und noch einmal 1614 – diesmal wieder mit Johann Ludewig – durch die Berechtigung zur Anlage eines Schmiedehammers erweitert. Als alter Mann von Mitte 70 und schon pensioniert wurde er Anfang 1622 durch die Armee des „tollen" Herzogs Christian v. Braunschweig gefangen genommen und nur gegen hohe Lösegeldzahlung von 2 000 Reichstalern wieder freigelassen. Diesen Betrag musste er sich von seinem Vetter Ludwig Heistermann leihen, über die Rückzahlung entspannen sich nach dem 30-jährigen Krieg mehrere Reichskammergerichtsprozesse. Hermanns wirtschaftliche Erfolge zeigen musterhaft, auf welche Weise damals höhere landesherrliche Beamte ein beachtliches Vermögen erwerben konnten. Nicht die durch die Fürsten gezahlten Gehälter waren der entscheidende Punkt, sondern die vielfältigen Möglichkeiten, die sich aus den engen Beziehungen zum Landesherrn ergaben. Lehen, Verpfändungen und Privilegien bildeten hier die wichtigsten Ansätze. Für fast alle Heistermanns in entsprechenden Beamtenpositionen lässt sich erhebliches Vermögen nachweisen.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Der dritte Sohn Daniel (IVh) zog zurück in die Heimatstadt seines Vaters nach Brakel, wo er 1568 das Bürgerrecht erwarb und Kaufmannschaft betrieb. Nach mehreren Verschwägerungen der Heistermanns mit Brakeler Ratsfamilien gelangte er als erster Heistermann in den Brakeler Stadtrat, wo er das Amt eines Gerichtsvogts bekleidete. 1584 wurde er dann vom Bischof von Paderborn zum Freigraf des Freistuhlgerichts zu Schonlau bestellt, womit er wie seine Geschwister auch in landesherrliche Dienste trat. Er wird wohl katholisch gewesen sein.

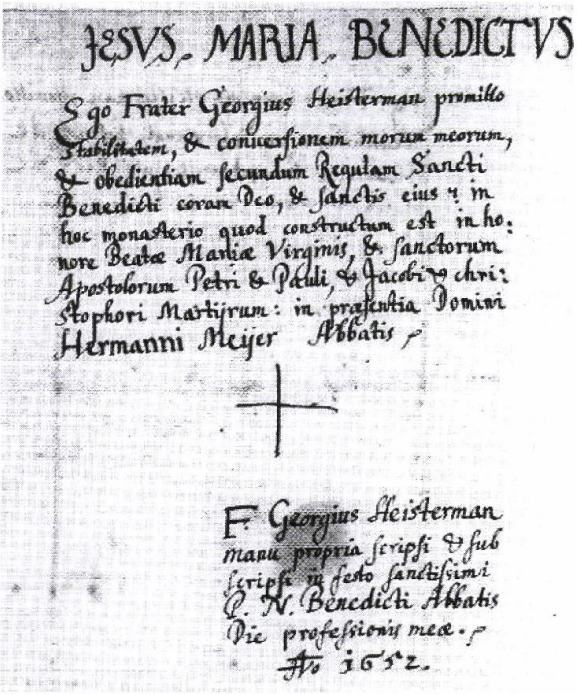
Der vierte Sohn Anton promovierte zum Dr. jur. und wurde paderbornischer Rat, blieb aber ohne Kinder. Der fünfte Sohn Theodor (IVi), auch er studierte wiederum in Marburg, promovierte zum Lic. jur. und trat in Düsseldorf die Nachfolge seines Bruders Johann als Sekretär des niederrheinisch-westfälischen Kreises an. Einige Jahre später wurde er dann zum herzoglich-jülich-bergischen Rat ernannt und später zum Protonotar des Hofgerichts in Düsseldorf, also zum höchsten Verwaltungsbeamten des Hofgerichts. Auch er war katholisch. Begraben wurde er in der Düsseldorfer Lambertus-Kirche, sein Epitaph hat sich nicht erhalten.

Daniels Nachkommen starben im Mannesstamm bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts aus. Sein Sohn Georg (Vi) zog nach Warburg und wurde Gograf. Dessen Sohn Johann Heinrich (VIg), ebenfalls in Warburg, hinterließ keine überlebenden Kinder. Daniels Tochter Catharina heiratete vor 1593 den Brakeler Bürger Franz Goehausen. Aus dieser Ehe stammte der Rintelner Professor Hermann Goehausen, der erste Inhaber der Wippermann'schen Familienprofessur und Verfasser eines bedeutenden Werkes zur Hexenlehre und über Hexenprozesse „Processus juridicus contra sagas et veneficos", das Friedrich Spee v. Langenfeld zu seiner berühmten Kampfschrift „Cautio criminalis" gegen die Hexenprozesse herausforderte.[25] Goehausen vertrat hingegen die harte Linie der Rintelner Juristenfakultät.

Von dem Ravensberger Rentmeister Johann Heistermann (IVf) stammt die zweite heute noch existierende Linie der Familie Heistermann ab. Zwei seiner Töchter heirateten Beamte aus der Grafschaft Ravensberg, zwei weitere Kaufleute aus Brakel und Nieheim, eine fünfte einen Kölner Bürger, der die Haushaltung der dortigen Kommende des Deutschen Ordens leitete. Sein Sohn Hermann (Vd), der zum Lic. jur. promovierte, trat in jülich-bergische Dienste. Anfangs als Commissarius und Advokatus fisci in der Grafschaft Ravensberg tätig, wurde er 1617 Referendar in Düsseldorf. Sein Bruder Johann (Ve) wurde 1594 Nachfolger seines Vaters als Rentmeister zum Ravensberg, resignierte jedoch 1610 aus unbekannten Gründen und erhielt Ostern 1611 die Bestallung zum Rentmeister zu Marienburg in Diensten des Bischofs von Hildesheim. 1635 heißt es, dass Johann im Stift Hildesheim „bis in die 18 000" Reichstaler Schaden erlitt. Sein Sohn Engelbert, Dr. jur., versuchte nach dem Tode Hermann Goehausens 1632 – wohl vergeblich – mit Unterstützung seiner Familie die Wippermann'sche Familienprofessur zu erhalten. 1639 wurde er noch unverheiratet bei Stapelage ermordet. Der 1603 geborene Sohn Johann Tilmann (VIb) besuchte das Gymnasium in Hildesheim und war 1628 Kanoniker an St. Johann Osnabrück, trat dann aber in Kriegsdienste. Ab 1639 wird er als pfalz-neuburgischer

25 S. dazu *Schormann* 1977

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org


JESVS. MARIA. BENEDICTVS

Ego Frater Georgius Heisterman promitto Stabilitatem, & conuersionem morum meorum, & obedientiam secundum Regulam Sancti Benedicti coram Deo, & Sanctis eius: in hoc monasterio quod constructum est in honore Beatæ Mariæ Virginis, & Sanctorum Apostolorum Petri & Pauli, & Jacobi & christophori Martirum: in præsentia Domini Hermanni Meijer Abbatis.

F. Georgius Heisterman manu propria scripsi & subscripsi in festo sanctissimi P. N. Benedicti Abbatis Die professionis meæ. Ao 1652.

Aufnahme Georg Heistermanns in das Kloster Marienmünster 1652[26]

Leutnant auf der Sparrenburg bei Bielefeld genannt, wurde 1642 nach Düsseldorf beordert und war zuletzt Kapitän und Kommandeur in Monschau bei Aachen. Mit ihm und seinen Söhnen starben die Nachkommen des jüngeren Ravensberger Rentmeisters im Mannesstamm aus. Die unruhigen Zeiten des 30-jährigen Krieges zeigen sich in dem parallelen Lebensschicksal seines Bruders Georg, der nach dem Besuch des Hildesheimer Gymnasiums ebenfalls als Kanoniker in das Stift St. Johann Osnabrück eintrat, dann aber 1639 Soldat wurde und wohl im Krieg verstarb.

Der dritte Sohn Georg (Vf) des älteren Ravensberger Rentmeisters wurde zunächst Geistlicher. Nach Empfang der niederen Weihen und der Subdiakonatsweihen im Jahre 1602 amtierte er ca. 1603 als katholischer Pfarrer in Tietelsen und war zugleich Benefiziat am Altar St. Brigida und Katharina in Brakel. Irgendwann muss er in den weltlichen Stand zurückgetreten sein, denn um 1630 herum heiratete er und wird als langjähriger Bürgermeister von Nieheim bezeichnet. Als er 1641 starb, war sein einziger Sohn Johann Georg erst knapp sieben Jahre alt. Der 1634 geborene Johann Georg (VIc), dessen Mutter bereits kurz nach seiner Geburt verstorben war, wuchs als Waise ohne Vormund auf. Er besuchte das Jesuiten-Gymnasium in Paderborn, wo er 1650 in die Marianische Sodalität[27] eintrat. 1652 trat er 18-jährig in das Benediktinerkloster Marienmüns-

26 StA Münster Kloster Marienmünster 170 f. 47R

27 Eine Sodalität ist eine Personenvereinigung. Das lateinische Wort Sodalitas bedeutet Freundschaft, Kameradschaft. In der frühen Neuzeit gründeten Jesuiten marianische Sodalitäten zur Ehre Mariens.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

ter ein, entwich aber bereits kurz darauf. Er wird wohl bald danach in Kriegsdienste getreten sein. 1665 bat er als Fourir (Feldschreiber) der lippischen Kompanie zu Fuß „gegen den Erzfeind der Christenheit" den Grafen zur Lippe um Anstellung. Dieser Wunsch wird wohl bewilligt worden sein, zumindest heiratete er noch vor 1667 und lebte in der Grafschaft Lippe. 1678 wurde er dann zum Küchenschreiber vereidigt, 1681 zum Rent- und Amtsschreiber in Detmold. Über diese Position gelangte er nicht mehr hinaus, relativ zu seinen Verwandten blieb er beruflich weit zurück. Seine Vermögensverhältnisse erscheinen eher problematisch. 1666 schrieb er, dass er voller Schulden stecke. Zumindest einen Teil seines Erbes in Nieheim hatte er in seiner kurzen Zeit als Mönch dem Kloster Marienmünster übertragen, darüber entstanden immer wieder juristische Streitigkeiten. Umgekehrt konnte er aber zwei seiner Söhne ein Studium ermöglichen. 1697 wurde ihm sein Sohn Jürgen Gerhard (VIIc) adjungiert, weil er „wegen Leibesschwachheit seinem Amt nicht wohl mehr vorstehen könne". Er starb allerdings erst 14 Jahre später und überlebte seinen Sohn noch um sechs Wochen. In der Stelle als Detmolder Rent- und Amtsschreiber wechselten sich dann Jürgen Gerhards zwei Söhne Johann Ernst (VIIIa) und Heinrich Andreas (VIIIb) ab. Jürgen Gerhards dritter Sohn Johann Bernhard wurde, wie schon zuvor erwähnt, 1728 als Zwerg in markgräflich-ansbachischen Diensten nobilitiert. Noch heute leben männliche Nachkommen von Heinrich Andreas zumindest in Kanada.

Johann Heinrich (VIId), ein weiterer Sohn Johann Georgs, nahm einen für die Familie Heistermann ungewöhnlichen Lebensweg. Er heiratete 1700 die Witwe des Meiers zu Isselhorst und übernahm damit einen der größten Höfe weit und breit. Er starb jedoch wenige Jahre danach unter Hinterlassung eines Sohnes, der wiederum Johann Heinrich hieß. Dieser Johann Heinrich versuchte 1725/1726 mit Unterstützung seines Stiefvaters Stöcker vergeblich, den Hof zu übernehmen, was jedoch scheiterte, da es noch Blutserben gab. Die Prozesse darüber führten bis zum Appellationsgericht in Berlin. 1730 zog er dann nach Lippstadt, wo er sich als Kaufmann niederließ und auch in den Stadtrat gelangte.

Ein weiterer Sohn Johann Georgs war als Sekretär, Richter und Amtsvogt in lippischen Diensten tätig. Zusammengefasst schaffte es der lippische Zweig nur, mittlere Beamtenstellen zu besetzen, und steht damit relativ zu den anderen Zweigen der Familie erkennbar zurück. Erst August Karl (IXa, 1736-1791), der Sohn des Heinrich Andreas, konnte im Laufe seiner Karriere bis zum Kriminalrat in Detmold wieder das alte Niveau erreichen.

Der Dringenberger Rentmeister Hermann Heistermann (IVg) hatte sechs Kinder, die das Erwachsenenalter erreichten. Die älteste Tochter Elisabeth heiratete den Sekretär des niederrheinisch-westfälischen Kreises Konstantin Francot, die Bekanntschaft entstand sicherlich über Hermanns Bruder Theodor in Düsseldorf, der ja dieses Amt auch versehen hatte. Francot stieg in der Folge dann zum Pfennigmeister des genannten Kreises und zum Kölner Stadtsekretär auf. Francots Nachfolger als Kölner Stadtsekretär wiederum wurde sein Schwiegersohn Hermann Schulzen. Später übernahm dann Hermann Heistermanns Enkel Ludolph Heistermann (VIe) dieses Amt. Zwei Söhne Hermanns wurden Geistliche und traten in das Stift St. Johann in Osnabrück ein. In diesem Stift finden sich im 17. Jahrhundert insgesamt sechs Heistermanns, davon zwei Dechanten. Rabanus wurde 1635 Dechant und war zugleich Kanoniker und Domherr in Lü-

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

beck. Bei den Verhandlungen zum Westfälischen Frieden spielte er eine gewisse Rolle. 1641 war er Quartiermacher der französischen Friedensgesandtschaft in Münster und 1644-1647 Internuntius und „subdelegatus" bei den Verhandlungen zwischen Schweden und den Kaiserlichen in Osnabrück. Rabans Bruder Theodor (Dietrich) trat nach dem Besuch des Paderborner Gymnasiums wie sein Vater in bischöflich-paderbornische Dienste, er wird seit 1608 als Amtmann zu Beverungen genannt. Nach Heirat mit einer Brakeler Bürgermeistertochter erwarb er 1610 das Brakeler Bürgerrecht und trat in die dortige Kalandsgesellschaft ein. Später wurde er kaiserlicher Rittmeister. Er hatte nur einen Sohn Hermann (VId), der sich 1629 in Köln immatrikulieren ließ und Jura studierte. 1633 heiratete er in Köln, welcher Tätigkeit er damals nachging, ist unbekannt. Als er 1639 zum Dr. jur. promovierte, war er sicherlich schon beruflich tätig, es waren immerhin schon fünf Kinder geboren. Seine Mutter zog nach dem Tod ihres Mannes 1633 zu ihrem Sohn nach Köln, Brakel war ihr in den Kriegswirren zu unsicher. 1638 und noch einmal 1641 versuchte Hermann Heistermann vergeblich, Bedienungen im Bistum Paderborn oder in der Fürstabtei Corvey zu erhalten. Erst 1640 erwarb Hermann das Kölner Bürgerrecht, seine Hoffnung auf anderweitige Beschäftigung war wohl geschwunden. In diese Zeit fällt auch sein erster Versuch, die Wippermann'sche Familienprofessur zu erhalten und an der Universität Köln anzusiedeln. Später bezeichnete er diese Jahre als Exil. 1641 erhielt er auf Empfehlung des Corveyer Abts eine Anstellung bei dem Feldmarschall v. Hatzfeld, 1650 war er dessen Amtmann zu Wildenburg (a. d. Sieg). Nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges versuchte er nun, wieder zurück in die Heimat zu gelangen. Und dieses Mal hatte er Erfolg. 1650 gelang es ihm, die Wippermann'sche Familienprofessur zu erhalten. Da gemäß dem Testament des Stifters Engelbert Wippermann der Ort der Professur nicht festgelegt war, wurde die Professur nach Paderborn an die dortige Universität verlegt, wo es aber gar keine juristische Fakultät gab. Er hielt zwar juristische Vorlesungen, aber zu einem vollen Ausbau der Fakultät kam es nicht. Im Herbst 1650 war er schon Professor, aber zugleich immer noch Amtmann in Wildenburg. Von den Herren v. Hatzfeld erhielt er einen letzten Auftrag. Er sollte das Hexenunwesen in der Herrschaft Wildenburg bekämpfen. Innerhalb von sechs Wochen ließ er 30 Personen wegen Hexerei und Zauberei hinrichten. In diesem Zusammenhang rühmte er sich, er sei „ein alter practicus" in solchen Prozessen und habe schon über 100 Angeklagte überführt und verurteilt. So ist er z. B. 1643-1644 in Olpe und Drolshagen als Hexenrichter nachzuweisen. Insgesamt hatte er also bis 1650 über 130 Menschen zum Tode verurteilt, danach hat er sich wohl nicht mehr aktiv an Hexenverfolgungen beteiligt. Ohne Zweifel kannte er das Werk seines Onkels zweiten Grades Hermann Goehausen, dessen Nachfolge er ja auch als Inhaber der Wippermann'schen Familienprofessur antrat. Ende 1650 verzog er endgültig nach Paderborn, eröffnete eine Advokatur und wurde 1652 Stadtsekretär. 1657 musste er nach jahrelangen Streitigkeiten zwischen den Familien Wippermann und Heistermann, der Universität Rinteln und der hessischen Regierung die Professur, die nun endgültig in Rinteln angesiedelt wurde, an einen Wippermann abgeben. Später trat er als Rat in bischöfliche Dienste. Von seinen Söhnen erreichte nur Rabanus das Erwachsenenalter. Rabanus studierte am Collegium Germanicum in Rom und promovierte dort zum Dr. theol. Wie viele sei-

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

ner Verwandten trat er in das Stift St. Johann in Osnabrück ein, bekleidete zuletzt das Amt des Dechanten und starb dort 1716.

Des Dringenberger Rentmeisters Hermann Heistermann dritter Sohn Anton (Vh) trat anfangs in landesherrliche Dienste als paderbornischer Amtmann zu Wünnenberg. 1630/1631 war er für kurze Zeit bischöflich-hildesheimischer Amtmann zur Vienenburg. Danach zog er nach Nieheim, wo er als dritter Heistermann das Bürgermeisteramt erlangte. Als 1636 die Pest in Nieheim wütete, verlor er in kurzer Frist drei Kinder und seine Ehefrau. Sein Tod zeigt mehr als deutlich die traurigen Verhältnisse in der Endzeit des Dreißigjährigen Krieges. Er starb im Dezember 1640. Er hatte schon seit Tagen kein Brot mehr. Auch die Nachbarn, die ihm zu essen brachten, so gut sie konnten, vermochten ihn nicht vor dem Hungertode zu retten. Sein Sohn Ludolf (VIe) zog spätestens 1650 nach Köln, wo damals noch sein Vetter Dr. Hermann Heistermann lebte, und wurde Stadtsekretär. Die Ehe von dessen einzigem Sohn Raban blieb kinderlos. Raban studierte zwar, wurde aber Kaufmann in Köln und gelangte in den Kölner Stadtrat. Mit ihm starb 1727 die Familie in Köln wieder aus. Antons zweiter Sohn Hermann (VIf) studierte in Paderborn und wurde nach Zwischenstationen als Schreiber auf Gut Tatenhausen (b. Halle i. W.) und Prokurator am Gogericht in Osnabrück und Iburg endlich Domkapitelsökonom in Osnabrück. Sein Sohn Gottschalk Ferdinand machte nach dem Besuch des Osnabrücker Gymnasiums eine bemerkenswerte militärische Karriere und war zuletzt kaiserlicher Generalfeldzeugmeister in Ungarn. Hermanns Sohn Hermann (VIIf) und dessen Sohn Dr. Raban Hermann folgten jeweils ihrem Vater als Domkapitelsökonom nach. Mit Letzterem endet um die Mitte des 18. Jahrhunderts auch die Osnabrücker Linie.

Mit dem von dem Düsseldorfer Protonotar Theodor (IVi) ausgehenden rheinländischen Zweig folgt jetzt der dritte Zweig, der in den Adel überging. Theodors einziger weltlicher Sohn Johann Wilhelm (Vj) promovierte zum Lic. jur. und wurde pfalzgräfl.-neuburg. Rat in Aachen. 1624 übernahm er für kurze Zeit das Amt des ravensbergischen Landschreibers, das höchste in der Grafschaft für Bürgerliche zugängliche Amt. Die Heistermanns der folgenden Generationen wurden Offiziere. Johann Wilhelms Sohn Wilhelm Theodor (VIh) wurde fürstbischöfl. münster. Oberstleutnant, heiratete eine Adelige und war später Herr auf Krauthausen bei Kornelimünster. Wohl ohne jemals einen Adelsbrief erhalten zu haben, führte er in späteren Jahren das „von" und wird 1706 bei seinem Tode als ältester Ritter der Mannkammer zu St.-Corneli-Münster bezeichnet. Vier Töchter heirateten Adelige. Sein Sohn Theodor Gottschalk (VIIg) trat zunächst ebenfalls in Kriegsdienste und wurde kgl. spanischer Kapitän. Später erlangte er durch Heirat das Haus Laer in der niederländischen Gemeinde Winandsrath, trat aber parallel dazu 1692 in die adelige Sternzunft in Aachen ein und amtierte seit 1700 als Ratsherr in Aachen. Auch sein Bruder Johann Rutger (VIIh) wurde Offizier, er war kaiserl. Hauptmann im Deutschordens-Regiment in Ungarn. Mit des Letzteren Sohn Franz Ludwig Johan Carl von Heistermann (VIIIc) auf Krauthausen erlischt auch diese Linie.

Als letzter Zweig ist noch der Vörden-Brakeler Zweig anzuführen, der von dem jüngsten Sohn Jodocus (IIc) des ersten Brakeler Heistermann ausgeht. Dieser Zweig blieb vom sozialen Status deutlich hinter allen anderen Zweigen zurück. Die Familienmitglieder lebten im 16. Jahrhundert im kleinen Städtchen

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Vörden, wechselten dann zwischen Brakel und Vörden und waren seit 1639 dann dauerhaft wieder in der alten Heimat Brakel zurück. Soweit bekannt, waren sie als Kleinhändler und gehobene Handwerker – Höker, Bäcker und Brauer – tätig und gelangten letztendlich als Kirchenprovisor und Ratsherr auch in städtische Ämter.

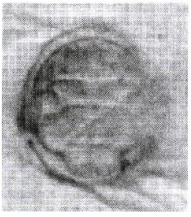
Die Religionszugehörigkeit der Heistermanns lässt sich abschließend wie folgt zusammenfassen:

- Höxteraner Stamm ab Anfang des 17. Jahrhunderts evangelisch
- Brakeler Stamm katholisch, davon abzweigend der hessische Ast wohl evangelisch und der Detmolder Ast evangelisch-reformiert
- Vördener Stamm katholisch

Unklar bleiben aber die Details. Wann z. B. die Höxteraner Linie zum evangelischen Bekenntnis wechselte, ist ungeklärt. Der Kanzler und Richter Heinrich († 1669, Stammfolge IVd) könnte katholisch gewesen sein, seine Brüder hingegen evangelisch.

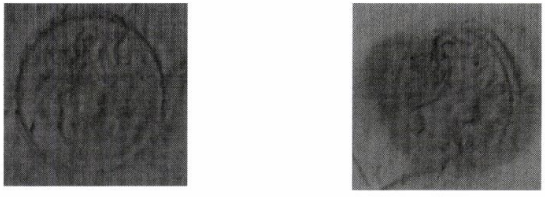
Der Name Heistermann dürfte von dem Wort „Heister", also junge Buchensträucher, herrühren.

Bei dem ältesten mir bekannt gewordenen Wappen der Familie Heistermann handelt es sich um eine Hausmarke des späteren Nieheimer Bürgermeisters Johann Heistermann (IIId) von 1558.



Hausmarke des Johann Heistermann (IIId) in Nieheim von 1558[28]

1581 siegelte der corveysche Sekretär Rötger Heistermann mit einem Papiersiegel, das im Schild einen von rechts kommenden Arm mit Stab zeigt, über dem Schild wohl ein Abt. 1586 siegelte sein Bruder Johann mit einem sehr ähnlichen Siegel. Ganz offenbar besteht hier ein Zusammenhang mit dem Dienstherrn der beiden Brüder, dem Abt von Corvey.



Siegel des Rötger und des Johann Heistermann (IIIa und IIIb), 1581 resp. 1586[29]

28 StA Münster Corvey 2046 f. 9

29 Siegel, Papier, des Rötger Heistermann von 1581 [(StadtA Brakel A55 f. 42 und 43) und seines Bruders Johann von 1586]

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Wappen der Catharina Heistermann (IVd1, ∞ Georg Rudolf Gronefeld), um 1700

Anlässlich seiner Belehnung mit dem vierten Teil des Hofes zu Bentzen durch Friedrich v. Canstein siegelte der Corveyer Kanzler Johann Heistermann 1592 mit einem Siegel, das im Schild einen nach rechts gestellten Arm zeigt, der einen Haken hält.[30]

Seidene Decke mit Allianzwappen Heistermann-Kielmann (wohl 1652)[31]

30 Urkunden Elverfeldt Nr. 250: 11. 1. 1592

31 Fotografie erhalten von Herrn Dr. Roland Heisterman v. Ziehlberg. 1936 soll sich die Decke im Besitz einer Frau von Stockhausen, geb. v. Baumbach, auf Abgunst bei Trendelburg befunden haben. Sie hat es durch Erbteilung aus der von-Mannsberg'schen Familie aus Meinbrexen erhalten. Es muss also mit dem Nachlass Johann Samuels über Georg Heinrich an Charlotte von Ziehlberg gegangen sein, die Leopold von Mansberg heiratete.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Um 1700 stiftete das Ehepaar Georg Rudolf Gronefeld und Catharina Heistermann (IVd1) den noch erhaltenen Altar der katholischen Pfarrkirche in Ottbergen. Auf dem Altar ließen sie ihre Wappen anbringen. Das Heistermann'sche Wappen zeigt in rotem Schilde eine silberne Schäferschippe mit Fanghaken, gehalten von einem Arm, der aus einer Wolke am linken Schildrande hervorwächst. Über der Helmkrone, die früher vielleicht auch einen offenen Flug trug, steht ein goldener Putto mit Lendenschurz, der auf seinen Schultern ein Lamm trägt

Wappen der Heisterman von Ziehlberg aus dem Adelsbrief von 1652[32]

32 Der Adelsbrief mit Wappen befindet sich im Eigentum von Herrn Dr. Roland Heisterman v. Ziehlberg.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

(guter Hirte). Bemerkenswert ist hier, dass Catharina weder das gebesserte Heisterman-v.-Ziehlberg'sche Wappen benutzte noch den Namen v. Ziehlberg führte, obwohl doch ihr Vater 1652 den Adelsbrief erhielt.

Möglicherweise als Teil der Aussteuer der Maria Elisabeth Kielmann, verheiratet mit Johann Samuel Heistermann (Va), dürfte 1652 eine grauseidene Decke entstanden sein, die das Allianzwappen der Familien Heistermann und Kielmann zeigt. Die Decke hat sich mindestens bis 1936 erhalten.

Die Heistermann v. Zielberg erhielten mit dem Adelsbrief 1652 auch eine Wappenbesserung. Im Adelsbrief ist folgende Wappenbeschreibung enthalten:

... haben Wir Ihne Johann Samuel, Heinrich undt Georg Heinrich, den Heisterman Gevattern, Ihre Ehelichen Leibs Erben und derselben Erbens Erben in evigkeit Ihr vorgehabtes Wappen nachfolgender massen verbesserter zu führen und zu gebrauchen gnediglich erlaubt. Alss mit Nahmen einen quartierte Schilt, dessen hinter unter und vorder ober theil schwarz, in jedem eine Königliche guldene Cron, durch welche mit dem Pürs über sich gehendet ein Pfütsch-Pfeil mit seiner weissen Pürs und gepflüder, vorder unter und hinter ober Veldung weiss oder silberfarb, aus dessen hintere obere seitte vinckl auss einer blauen Wolkhe ein rechter Armb mit angethanem rothen veitte Erml, in der Faust einen Hürtten Staab so verguldet und die schauffl und Krumper Haakhen deren Eysenfarb ist haltendt, in der mitte des Schildts ein kleines gelb- oder goltfarbes Herz Schiltl, in welchem ein ausgebreitter einfach schwarzer Adler, auf dem Schilt ein freyer offener Adelicher Thurniers Helmb, zur lincken mit roth und veiss: rechten seitten gelb und schvarzer Helmdeckhen und darob einer goltfarben Königlichen Cron geziert, auf deren zwei schvarze Adlers Kopf mit offenen aussverts gehenden schnäbeln und roth aufschlagender Zungen, hinter denselben erscheint die biltniss Christi Unsers lieben Herrn in purpurfarben Rock vie Er das verlohrene Lamlein über beede achsel traget.

Der ursprünglich über dem Wappenschild befindliche Abt wurde hier also durch den unverfänglicheren Christus ersetzt, nachdem die ursprünglich so enge Verbindung zu den Corveyer Äbten auf ein reines Lehnsverhältnis zurückgegangen war.

Hatte Johann Heistermann, der Stammvater des Nieheimer Astes, 1558 noch mit einer Hausmarke gesiegelt, übernahmen seine Nachkommen sehr bald das Wappen des Höxteraner Zweiges, obwohl ja die besondere Beziehung zu Corvey hier nicht bestand. Zuerst fand ich das Wappen auf einem Wandschränkchen, dessen Vorderseite aus einem Teil einer geschnitzten Kirchenbank aus der Kirche in Halle i. W. gefertigt wurde, mit dem Wappen des Ehepaares Henrich Kerkmann und Elisabeth Heistermann und der Inschrift „Henricus Kerckman Praefectus in Halle Me fieri fecis anno 1605 und Elsabe Heisterman uxor anno 1605".[33]

Das Wappen des Fritzlarer Kanonikers Gottschalk Heistermann (IVg7) von ca. 1648/49 zeigt in Rot eine aufrechte silberne Schäferschippe, gehalten von einem blau gekleideten Arm, der aus einer silbernen Wolke am linken Schildrand

33 Haller Kreisblatt 27. 8. 1957

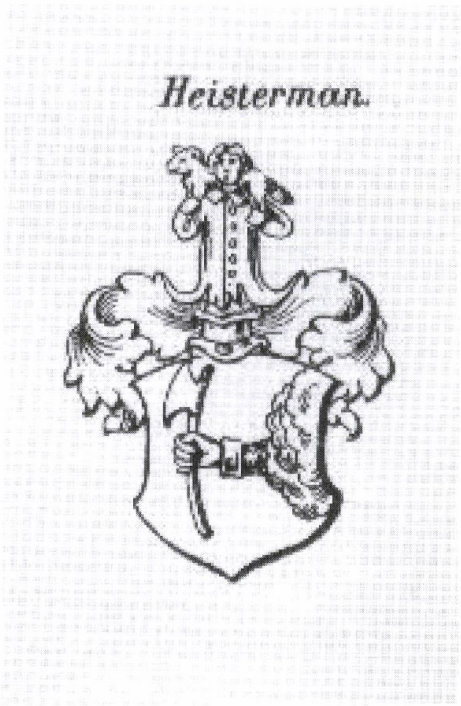
Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

hervorbricht. Auf dem Helm der in Silber gekleidete Christus als „guter Hirte" wachsend, mit einem silbernen Lamm über der Schulter.[34]

Das Siegel des Osnabrücker Kanonikers Raban Heistermann (VId7), eines Sohnes des Paderborner Professors Hermann, von 1675 hat im Schild einen Hirtenstab an einem Arm, darüber ein Helm, rechts und links davon seine Initialen.[35]

Der Arm mit Stab findet sich ferner auf dem Siegel des Raban Hermann Heistermann (VIIf2) in Osnabrück und auf einem Grabstein von 1721 in der Kirche in Reifferscheidt.[36]

In *Heidenreich* 1986 und *Michels* 1957 sind zwei Wappen der Familie Heistermann abgebildet, die ich urkundlich noch nicht nachweisen konnte. In *Heidenreich* 1986 findet sich ein Wappen des corveyschen Kanzlers Georg Heistermann von 1558, auf dem ein von rechts kommender Arm keinen Stab oder keine Schäferschippe, sondern ein Beil hält. *Michels* 1957 zeigt ohne nähere Angaben zur Herkunft und zum Alter ein Wappen Kramer aus Höxter, auf dem im goldenen Wappenschilde ein gebogenes schwarzes Beil abgebildet ist. Die Axt ist wohl



Wappen der
Susanna Catharina Heistermann,
Nonne in Köln, von 1685[37]

34 *Niederquell* 1980 S. 126

35 StA Münster RKG H 897 Bd. 1 f. 94: 30. 3. 1675

36 StA Detmold, L83A, 9H41 f. 8: 8. 2. 1728; *Oidtmann* Bd. 8 S. 593: 1721

37 *Siebmacher,* Bürgerliche Wappen, Band 7, Text Seite 84, Wappen Seite 86: Text: Heisterman(s): zwei gemalte Scheiben im Kunstgewerbemuseum zu Köln. 1. Susanna Catharina Heistermans F.F.Ao 2. Venerandae Domniae Getrudi Schlingens 1685.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

gelegentlich als Ersatz des Hirtenstabes im Heistermann'schen Wappen genutzt worden, jedoch scheint es sich hier nicht um einen Wechsel des Wappens, sondern eher um eine Variation zu handeln. 1685 findet sich das Wappen mit der Axt auf einer gemalten Scheibe, es handelt sich um das Wappen der Nonne zu St. Agatha in Köln Susanna Catharina Heistermann (VIe2), Tochter des Kölner Stadtsekretärs Ludolf Heistermann. Das Wappen zeigt einen Schild, eine Hand von rechts oben aus einer Wolke mit Beil, über dem Schild ein Helm, darauf Jesus mit Lamm.

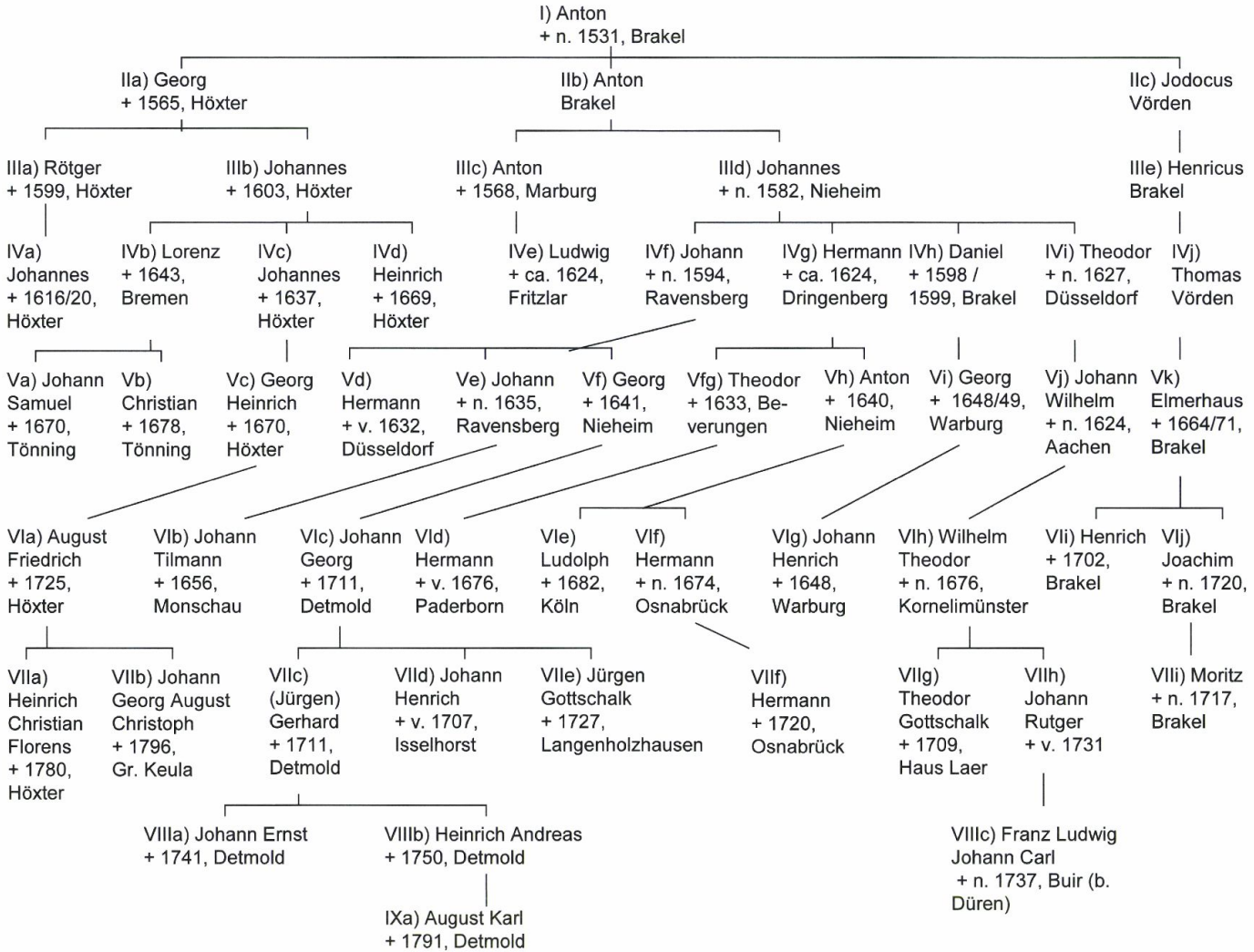
Als Exkurs folgen als Anhang 2 (S. 327) und 3 (S. 333) kurze Stammfolgen der verschwägerten Brakeler Bürgermeisterfamilien von dem Haddenberg und Nulner aus dem 14.-15. Jahrhundert, auf die sich die Heistermanns zurückführen lassen. Diese beiden Familien waren die bedeutendsten Brakels in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Im Zeitraum von 1421 bis 1450 liegt mit 21 Jahren eine besonders dichte Überlieferung bzgl. der Besetzung des Brakeler Rates vor. Da in Brakel immer zwei Bürgermeister zugleich amtierten, sind also 42 Bürgermeister nachweisbar. Davon konnten die beiden Familien von dem Haddenberg und Nulner zusammen mit insgesamt fünf Personen 27-mal, also ca. zwei Drittel aller Plätze, einen der beiden Bürgermeister stellen.[38] In manchen Jahren besetzten sie sogar beide Bürgermeisterposten gleichzeitig. Leesch gab an, dass die von dem Haddenberg aus der Corveyer Ministerialität stammten, was sich aber wohl nicht verifizieren lässt.[39] Der erste nachgewiesene Namensträger, der spätere Bürgermeister Conrad von dem Haddenberg, war um 1403/1405 bischöflich paderbornischer Amtmann zum Dringenberg, 1418 noch bezeichnete Bischof Wilhelm von Paderborn ihn als seinen lieben Getreuen. Eine besondere Beziehung zum Abt von Corvey lässt sich hingegen trotz mehrerer Belehnungen nicht nachweisen. Beide Familien waren durch mehrere Lehnsgeber belehnt, besaßen eine Mühle in oder bei Brakel und konnten umfangreiche Rentengeschäfte, Käufe und Verkäufe tätigen. Sie stellen somit typische Vertreter der städtischen Führungsschichten des späten Mittelalters dar. Ungewöhnlich ist jedoch der Wechsel Conrads von dem Haddenberg aus bischöflichen Diensten in das Amt des Brakeler Bürgermeisters.

Herrn Dr. Roland Heisterman v. Ziehlberg möchte ich für die Überlassung von Familienbildern und -wappen, Unterlagen über die Familie und die kritische Begleitung dieser Arbeit danken.

38 Heinrich *Schoppmeyer*, Brakel 836-1803. Geschichte und Struktur, in: Brakel 829-1229-1979, Brakel 1979, S. 49-132

39 Wolfgang *Leesch*, Das Fürstbistum Paderborn, in: Wolfgang *Leesch* / Paul *Schubert* / Wilhelm *Segin*, Heimatchronik des Kreises Paderborn, Köln 1970, S. 132-219, hier S. 164

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org



Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Stammfolge

I) Anton Heistermann (gen. Kramer)
* (Grönloo/Niederlande?)[40], † (Brakel) nach 13. 3. 1531
Bürger und Kaufmann zu Brakel, 1531 Lehnsmann des Abts von Corvey, vermutlich Mitglied des Kalands in Neuenheerse[41]
⚭ (um 1490) Katharina von dem Haddenberg, * (Brakel), gen. 1531, ? T. d. Conrad von dem Haddenberg, Priester und Stadtsekretär in Brakel[42]

Brakel Inventar S. 206: 7. 3. 1529: Thonies Kremers verspricht, seine Stätte binnen Jahr und Tag zu bebauen [dieser Tonies oder sein gleichnamiger Sohn?].
Urkunden Corvey Nr. 781: 13. 3. 1531: Thonies Kramer, Bürger in Brakel, Lehnsmann des Abts von Corvey, und seine Ehefrau Catharina verkaufen den lehnsrührigen Hof in Erkeln mit Bewilligung des Lehnsherrn Abt Franz von Corvey an den Pfarrer Hanns Mergen zu Erkeln für 25 Gg.

Kinder:
1) Georg,[43] s. IIa (Höxteraner Stamm)
2) Sibilla,[44]
⚭ N. Doren, in Nieheim[45]
3) Anton,[46] s. IIb (Brakeler Stamm)

40 Nach den Stammtafeln in Slg. von der Ketten, StA Detmold L 83 9H12 und StA Detmold L 83 9H40 kam er aus Groll (das heutige Grönloo) und lebte 1456 in Brakel. S. dazu die Einleitung.

41 LPr Lorenz Heistermann (⚭ Margarethe von Haddenberg); LPr Anna Elisabeth Heistermann (⚭ Catharina von Haddenberg, geändert in von Hardenberg); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490 (* im Groll, Kaufherr, hatt zu Brackel gewohnt 1456); StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (mercator Grollensis, habitavit Brakelae Ao 1456); *Gemmeke* 1984 S. 219 („Tonnies Kremer", ohne Angabe des Wohnorts und des Datums, wohl um 1500); Urkunden Corvey, Nr. 777: 12. 11. 1529
Die Nennung „1456" passt zeitlich überhaupt nicht zu diesem Anton Heistermann und ist deswegen weggelassen.

42 LPr Lorenz Heistermann (⚭ Margarethe von Haddenberg) von 1643; LPr Anna Elisabeth Heistermann (⚭ Catharina von Hardenberg, geändert in von Hardenberg) von 1648. In den diversen Stammfolgen wird ihr Name nicht genannt. Sie wird sicherlich der in Brakel ansässigen Familie von dem Haddenberg entstammen, s. Stammfolge von dem Haddenberg im Anhang 2. Aus zeitlichen Gründen kommt nur der Priester und Stadtsekretär Conrad von dem Haddenberg in Frage. Ehen zwischen Bürgern und Papenkindern sind häufig überliefert und nicht als ungewöhnlich einzustufen. Für diese Abstammung spricht auch, dass die Heistermanns weder die vielen Lehen der von dem Haddenberg übernahmen noch in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Brakel zu Ratsämtern aufstiegen.

43 Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490; LPr Anna Elisabeth Heistermann; LPr Lorenz Heistermann; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; Urkunden Corvey, Nr. 777: 12. 11. 1529

44 Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490 (Sibilla nupta Doren); StadtA Köln 1157/35 (ohne Vater: Sybilla nupta Doren); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (Sibilla nupta Doren)

45 *Oeynhausen* 1887 S. 63-64 Nr. 717: 13. 4. 1572: Margarethe von Oeynhausen, Frau zu Wilbadessen, schreibt einer nicht näher bezeichneten Frau, dass der Bürgermeister Johann Thoniges [=Johann Heistermann, Bürgermeister in Nieheim, Stammfolge IIIc], der Bürgermeister Hatisseren zu Brakel [gemäß *Decker* 1977 S. 22: Christoph Hatteisen ⚭ Doren aus Nieheim] und Balthasar Doren bei ihr im Kloster gewesen seien und sie gebeten hätten, Letzteren mit einem Klostergut für sich und seine Brüder zu bemeiern. Hatteisen bezeichnet dabei Baltasar Doren als ihren Vetter und Schwager. Offenbar bezieht sich „Schwager" auf das Verhältnis zwischen Hatteisen und Doren, „Vetter" auf das Verhältnis zwischen Heistermann und Doren.
Oeynhausen 1887, S. 57-58 Nr. 705: 5. 7. 1545 wird ein Johann Dore, Bürgermeister zu Nieheim, erwähnt. In Urkunden Holzhausen Nr. 292, 17. 1. 1548, wird er als Bürger zu Nieheim mit seiner Ehefrau Anna genannt, er wird also wohl nicht der Ehemann der Sibilla Heistermann gewesen sein.

46 Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

4) Catharina,[47]
oo Rotger (de) Kramer, * (Brakel), † (Brakel) nach Estomihi 1556, 1528 Bürgerrecht in Brakel, 1543 Ratsherr
er oo II NN, gen. 1565, sie oo II NN, gen. 1565[48]
Die Kinder führen den Nachnamen Rotger, eine Familie Rotger ist in Brakel bereits ab der Mitte des 15. Jahrhunderts nachzuweisen. Warum wohl nur er den Nachnamen Kramer führte, bleibt unklar.
5) Jodocus,[49] s. IIc (Vördener Stamm)

Höxteraner Stamm

IIa) Georg (Jürgen) Heistermann (meistens nur Kramer, Kremer, auch Kramer gen. Heistermann)
* (Brakel), † (Höxter) 12. 1565 (nach 13. 12.)
1529-1565 fürstl. corveyscher Sekretär, ab 1548 auch als Kanzler bezeichnet, wohl auch Rat, 1529 noch in Brakel wohnhaft, später dann in Höxter, 1529 durch die v. d. Asseburg belehnt, ab 1539 mehrfach durch die Fürstabtei Corvey belehnt, erwarb 1556 Teile des späteren Heistermann'schen Hofes in der Westerbachstr.[50]
oo Elisabeth (Ilsabe) Hatteisen, gen. 1539-1542, T. d. Johann Hatteisen, Bürgermeister zu Brakel, u. d. Wineke Schulte[51]
Urkunden Corvey, Nr. 775: 27. 6. 1529: Hermann v. d. Asseburg belehnt den vorsichtigen Georg Kramer mit einer Hufe Landes vor Brakel.
Urkunden Corvey, Nr. 777: 12. 11. 1529: Der Abt von Corvey verkauft an seinen Diener und lieben Getreuen Jürgen Kremer, Tönnies Sohn, zu Brakel für 35 Gg. den Meierhof zu Godelheim, Steinhof genannt. Rückkauf möglich.

47 Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491 (Catharina oo NN. Rötgers); StadtA Köln 1157/35 (ohne Vater: Catharina nupta Rötger). Dass sie mit Rötger Kramer verheiratet war, lässt sich aus folgenden Punkten ableiten:
1) StadtA Brakel A1411 f. 26 V/R: 10. 8. 1566, Höxter: Johannes Rotger schreibt an den Brakeler Stadtrat, auch im Namen seiner Brüder Balzer und Georg Rotger, Söhne des sel. Rotger Kramers, Bürger in Brakel. Beschwerde über die Stiefmutter, eine arme Dienstmagd, die mit seinem Vater Söhne und Töchter hat und wieder verheirat ist.
Es fällt auf, dass die Vornamen Balzer, Rotger und Georg alle auch zur gleichen Zeit bei den Heistermanns vorkommen.
2) StadtA Brakel A1400 f. 36 V/R: Stadtrat Höxter schreibt an Stadtrat Brakel, da Johannes Rötger, Senior des Kapitels St. Petri Höxter, sie darum gebeten hat. Es geht gegen seine Stiefmutter. Auf der Rückseite der Vermerk „Johannes Rotger klagt over de Heystermens".
3) Höxter Inventar S. 527: 1595: der Sekretarius Rötger Heistermann ist Zeuge einer Eheberedung, in der u. a. Herr Johannes Rottger als Schwager des Brautvaters Cornelius Steinmetz genannt wird.
Der Kanoniker Johannes Rotger in Höxter betrieb auch Kornhandel. StadtA Brakel A1081 f. 9V/R: 9. 4. 1585 wird sein nach Brakel eingeführtes Korn dort durch den Bürgermeister arrestiert.

48 *Leesch* 1958 S. 4: 1528, Brakel Inventar S. 165: 1543; StadtA Brakel A1404 f. 18: Abend vor Estomihi 1556 (Rotger Kremers Geldtausch von einem Tlr mit einem Juden in Borgholz), f. 121-122: 4. 11. 1565 (Johannes Rotger wegen seines Erbes gegen seine Stiefmutter), f. 136: 1556 (Rotger Kremer gen.); StadtA Brakel A1411 f. 26 V/R: 10. 8. 1566

49 Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

50 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490; StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StadtA Köln 1157/35; LPr Anna Elisabeth Heistermann (36 Jahre Rat und Kanzler, oo Barbara Hatiser, Eltern nicht gen.); LPr Lorenz Heistermann (fürstl. corvey. Geh. Rat und Kanzler, oo Elisabeth Hadeysern, T. d. Johann H. u. d. Barbara von Schlossbergen); Urkunden Marsberg, S. 233, Nr. 473: 31. 12. 1552 (Sekretär), S. 237, Nr. 486: 13. 3. 1561

51 *Decker* 1977 S. 19. Diese Quelle ist bzgl. der Ehefrau des Johann Hatteisen sicherlich als zutreffender als die Angabe der LPr Lorenz Heistermann anzusehen.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Urkunden Marsberg, S. 227-228, Nr. 459: 24. 3. 1534: Abt Franz von Corvey belehnt nach Aussterben derer von Horhusen und nach Verzicht seines Familiaren Georg Kremer Propst Georg und die Konventualen des Klosters St. Peter in Marsberg mit dem vor Marsberg gelegenen Gut Brendesloe, wozu das Corveyer Kapitel sein Einverständnis erklärt.
Urkunden Corvey, Nr. 801: 5. 12. 1536: Johann v. d. Asseburg belehnt Georg Kramer mit einem Hofe in Brakel, wohl in erster Instanz von Corvey lehnsrührig.
StA Münster Corvey 1017, f. 4 und 8: Dienstag nach Laurenz Märtyrer 1539: Abt Franciscus von Corvey belehnt seinen Sekretarius und Diener Jürgen Kramer und dessen Frau Ilsabe mit der Hälfte des Zehnten im Brugfeld und vor Boffzen, aufgrund seines „langwilligen, getreuen und willigen" Dienstes und da er bisher nicht belehnt war. Außerdem werden Jürgen, seine Frau Ilsabe und seine beiden Kinder Barbara und Rötger mit dem freien Haus, Hof und Scheune in Höxter, bei dem Kirchhof der grauen Mönche gelegen, beleibzüchtigt. Das Haus hatten vorher Johann v. Hohenhausen und Christian Henrich v. Huß. Der Hof ist fast baufällig. Der Abt stellt deshalb für den Aufbau Holz, Kalk, Steine, Lehm und andere Notdurft zur Verfügung.
Urkunden Corvey, Nr. 813: 10. 8. 1541: Abt Franz von Corvey belehnt seinen Sekretär und Diener Georg Kramer mit Gütern vor Höxter, die früher die von Boffzen innehatten.
Urkunden Corvey, Nr. 817: 26. 7. 1542: Abt Franz von Corvey verkauft mit Genehmigung des Kapitels seinem Sekretär Georg Kramer acht Morgen Land „up den Hoppenpoilern" am Roderweg vor Höxter für 90 Gg. gegen Wiederlöse (die später auch erfolgt ist).
StA Münster Msc VI 90, f. 19-20: 2. 10. 1542: Rentenverschreibung des Georg Kremer, wohnhaft in Höxter, und seiner Frau Ilsche über zwei rhein. Gg. an das Stift Busdorf gegen eine Summe von 50 rhein. Gg.
StA Münster Corvey 727 f. 4R: 1543: Abt Franz von Corvey (versetzt?) [Georg] Heistermann[52] den halben großen Zehnten vor Höxter für 665 Gg.
Urkunden Corvey, Nr. 824: 2. 11. 1544: Abt Franz und das Kapitel von Corvey verkaufen dem Sekretär Georg Kramer 10 Morgen Land zehntfreien Landes auf dem oberen Werder vor Höxter gegen 114 Gg.
Urkunden Corvey, Nr. 831: 25. 4. 1548: Hermann v. d. Asseburg gestattet dem Corveyer Kanzler Georg Kramer, die von der Familie v. d. Asseburg dem Kloster Gehrden verpfändeten Güter wieder einzulösen.
Urkunden Corvey, Nr. 847: 22. 9. 1550: Abt Caspar und das Kapitel von Corvey verkaufen an Georg Kramer zu Höxter 10 Morgen Land am Schlypkotten bei Olenharsen gegen 100 Gg.
Urkunden Corvey, Nr. 895: 15. 8. 1555: Herzog Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg belehnt als Nachfolger der Grafen v. Everstein den corveyschen Kanzler Georg Kramer mit den Gütern in und vor dem wüsten Dorf Holzhausen bei der Hindenburg im Stift Paderborn.
Leesch 1955 S. 3 (teilweise korrigiert durch *Großmann* 1989): 1556 erhielt der corveysche Sekretär und spätere Kanzler Georg Kramer gen. Heistermann einen Hof in der Westerbachstr. für sich und seine Söhne als Leibzucht von Abt Reinhard von Corvey zugewiesen in der Erwartung, dass Kramer den Bau fortsetzen werde, wobei der Abt die Baumaterialien wie Bauholz, Kalk, Lehm, Dach- und Mauersteine liefern wollte, während Kramer die Arbeitskosten tragen sollte.
Die Baugeschichte des sogenannten Heistermann'schen Hofes in der Westerbachstr. 31-37 wird in *Großmann* 1989, S. 62-125, ausführlich dargestellt.

52 Sein Vorname wird nicht genannt, nur Notiz über diesen Vorgang. Aus dem Zusammenhang aber klar Georg zuzuordnen.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Urkunden Corvey Nr. 919: 30. 9. 1557: Abt Reinhard und das Kapitel von Corvey verkaufen ihrem Kanzler Georg Kramer zu Höxter und seinen Erben ihren Hof zu Eversen zwischen Beverungen und Dalheim mit allem Zubehör.
StA Münster Corvey 1017 f. 9: Freitag nach Allerheiligen 1557: Abt Reinhard von Corvey verkauft seinem Sekretär, Diener und Getreuen Georg Kramer, wohnhaft zu Hüxer, den 1539 erwähnten Zehnten wiederkäuflich für 200 Tlr. guter Münze.
Urkunden Corvey Nr. 927 und 928: 7. 6. 1558: Abt Reinhard von Corvey erlaubt dem Georg Kramer, den er mit einigen Lehngütern belehnt hat, die von vorigen Lehnträgern verpfändet sind und die Kramer deshalb ohne Erlegung des Lehnschillings nicht an sich bringen konnte, dass nach seinem Tode seine Erben den Lehnschilling entrichten können. Am gleichen Tag belehnt der Abt seinen Sekretär Georg Kramer zu rechtem Erbmannlehen mit genannten Gütern.
Urkunden Corvey Nr. 931: 27. 10. 1558: Vertrag zwischen Herzog Heinrich d. J. zu Braunschweig-Lüneburg und Abt Reinhard von Corvey wegen des Dorfes Luchtringen. Aufgerichtet wurde der Vertrag u. a. durch Georg Kramer, corveyscher Kanzler.
StA Münster Corvey 727 f. 5: 1561: Obligation des Abts Reinhard von Corvey über 150 Rt., womit der Zehnte vor Höxter „verhöhert" wurde.
Urkunden Corvey Nr. 952: 25. 2. 1563: Abt Reinhard und das Kapitel des Stifts Corvey verkaufen Georg Kramer zu Höxter für 6 Gg. und 10 Joachimstaler ihre Wiese im Funckenbroike vorbehaltlich des Wiederkaufs von Georg Kramer oder seinen Kindern Rotger, Johannes, Balthasar, Georg und Barbara.
Urkunden Corvey Nr. 948a: 13. 12. 1565: Reinhard, Abt von Corvey, etc. quittieren ihrem Kanzler Georgen Kramer in Höxter über 150 Tlr.

Kinder:

1) Barbara,[53] 1539 als Kind gen., gen. 1563
   ∞ Henrich Groven, in Höxter, evtl. Ratsherr und Bürgermeister[54]
2) Rötger,[55] s. IIIa
3) Johannes,[56] s. IIIb
4) Balthasar (Heistermann gen. Kramer),[57] † (Brakel) 1579, gen. ab 1563, 1566 und 1568 mit seinen Brüdern durch die v. d. Asseburg belehnt, 1566 zusammen mit seinen Brüdern durch den Herzog von Braunschweig und Lüneburg

53 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (ohne Vorname des Ehemannes); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490 (∞ NN. Gruuen); *Decker* 1977 S. 19 (∞ Henrich Grafen); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (marita Groven)

54 Ob er der in Höxter Inventar S. 355-356, 361, 363, 365, 367, 418, 524 genannte Ratsherr und Bürgermeister von 1557-1579 war? *Heidenreich* 1986 ordnet die Tätigkeit als Ratsherr und Bürgermeister von 1557-1579 auf Tafel 94 gleichzeitig zwei Heinrichs zu (Onkel und Neffe)!

StA Münster Corvey 727 f. 73: Barbara Heistermann war verheiratet mit Henrich Groven. Drei Erben: a) Moring, b) Christoff Lippen, c) Wineken (?) Erben. In *Decker* 1977 S. 19-20 heißt es hingegen, dass aus dieser Ehe zwei Söhne, Henrich und Johann, und drei Töchter stammten, nämlich Ilsabein (∞ I Cord Mengersen, ∞ II Christoph von der Lippe), Barbara (∞ I ihren Vetter Henrich Sievers, ∞ II Hermann Möring) und eine ungenannte dritte Tochter.

StA Münster Corvey 1017 f. 4 und 8 (1539); Urkunden Corvey Nr. 952: 25. 2. 1563

55 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490 (Lutger statt korrekt Rutger); *Decker* 1977 S. 20 (Johannes Rötger); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (secretarius corbeiensis); StA Münster Corvey 1017 f. 4 und 8 (1539); LPr Barbara Heistermann; Urkunden Paderborn Nr. 2343g: Wolfenbüttel 25. 8. 1566; Urkunden Corvey Nr. 952: 25. 2. 1563

56 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490; LPr Anna Elisabeth Heistermann; LPr Lorenz Heistermann; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; Urkunden Paderborn Nr. 2343g: Wolfenbüttel 25. 8. 1566; Urkunden Corvey Nr. 952: 25. 2. 1563

57 Filiation: Urkunden Paderborn Nr. 2343g: Wolfenbüttel 25. 8. 1566; Urkunden Corvey Nr. 952: 25. 2. 1563

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

belehnt, 1570 zusammen mit seinen Brüdern durch Fürstabtei Corvey belehnt, 1578 Bürgerrecht Brakel, wohnte in der Thy-Bauerschaft
∞ NN, 1580 Schuldklage gegen die Witwe[58]
StadtA Brakel A265 f. 3R: 1578 (ohne Vorname), zahlt 4 Tlr. Schatz, einer der höchsten Beträge
StadtA Brakel A1400 f. 45 V/R: Hinnenburg 17. 10. 1580: Ludwig von der Asseburg klagt gegen Baltzer Heistermanns Witwe das Geld für in den Jahren 1577-1578 an ihren sel. Mann verkaufte drei Fuder und neun Viertel Hafer ein. Er hat bereits vielfältig, aber ohne Erfolg, sowohl Baltzer als auch nachfolgend seine Witwe gemahnt.

5) Georg,[59] gen. 1563-1572, 1566 und 1568 mit seinen Brüdern durch die v. d. Asseburg belehnt, 1566 zusammen mit seinen Brüdern durch den Herzog von Braunschweig und Lüneburg belehnt

IIIa) Rötger Heistermann (gen. Kramer)
† Höxter 1599
1539 als Kind genannt, immatr. Erfurt 1554 (als Rotger Kramer), fürstl. corveyscher Sekretär, wohnhaft in Höxter, erbte das Haus seines Vaters, 1566 und 1568 auch zu Behuf seiner Brüder durch die v. d. Asseburg belehnt, 1566 zusammen mit seinen Brüdern durch den Herzog von Braunschweig und Lüneburg belehnt, 1567 und 1570 durch Fürstabtei Corvey belehnt, teilweise zusammen mit seinen Brüdern[60]
∞ Barbara Nevel, gen. 1576, T. d. Gise Nevel, Bürgermeister zu Höxter, u. d. N. Groven[61]
Urkunden Corvey Nr. 959: 2. 7. 1566: Johann v. d. Asseburg belehnt Rotger Cramer zu Höxter als den Ältesten zu Behuf seiner Brüder Johansen, Balthasar und Georg mit einer zehntfreien Hove Land vor Brakel, ferner mit einem Berg, die Helde genannt, und mit 15 ½ Morgen Land vor Höxter, das Rotgers verstorbener Vater Georg Cramer, corveyscher Sekretär, an sich gekauft hatte.
Urkunden Paderborn Nr. 2343g: Wolfenbüttel 25. 8. 1566: Herzog Heinrich d. J. v. Braunschweig und Lüneburg belehnt Rotger Cramer und dessen Brüder Hans, Balthasar und Georg, Söhne des verstorbenen Kanzlers zu Corvey Georg Cramer, mit den Gütern des verwüsteten Dorfes Holzhausen bei der Hinnenburg, wie sie Burghard

58 *Leesch* 1958 S. 9: 1578 (gen. Kramer); Urkunden Corvey Nr. 959: 2. 7. 1566, Nr. 969: 1. 9. 1568, Nr. 984: 4. 11. 1570

59 Filiation: Urkunden Corvey Nr. 952: 25. 2. 1563, Nr. 959: 2. 7. 1566, Nr. 969: 1. 9. 1568, Nr. 993: 29. 9. 1572; Urkunden Paderborn Nr. 2343g: 25. 8. 1566. Nachdem er 1566-1568 mehrfach zusammen mit seinen Brüdern belehnt wurde, fehlt er 1570 in der Belehnung Rutgers mit seinen Brüdern Johann und Balthasar. 1572 wird er jedoch wieder zusammen mit seinem Bruder Johann genannt. Der Grund dafür wird möglicherweise in einem Aufenthalt im Ausland zu suchen sein. Der Familienüberlieferung der Familie Heistermann v. Ziehlberg zufolge soll er in Ungarn gelebt haben.

60 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490; StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StadtA Köln 1157/35; LPr Barbara Heistermann († 1599, Ehe, er dabei als Kanzler und Rat bezeichnet. Hatte Sohn Johann und 3 Töchter); StA Münster Corvey 1017 f. 4 und 8 (1539); *Decker* 1977 S. 20; Höxter Inventar S. 527: 1595: der Sekretarius Rötger Heistermann Zeuge einer Eheberedung, in der u. a. Herr Johannes Rottger als Schwager des Brautvaters Cornelius Steinmetz genannt wird; StA Münster RKG H 2018 Bd. 2, f. 43 (Belehnung)

61 LPr Barbara Heistermann; StA Münster Corvey 727 f. 36-39: 1576 wird Hermann Groven als des Käufers Rüttger Heistermann Großvater bezeichnet. StA Münster Corvey 1018 f. 4-5: Revers des Johann Heistermann, S. d. Rüttger, von 1582; das Land habe ihm seiner jetzigen Hausfrau Großvater Hermann Groven vererbt. Auf f. 7 dann eine Belehnung desselben von 1606, wobei es diesmal heißt, Hermann Groven sei seiner Mutter Großvater gewesen. Nur die letzte Version ergibt in Anbetracht der sonstigen vorhandenen Informationen Sinn.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

von Steinheim von den Grafen von Everstein zu Lehen trug und Georg Cramer mit 10 Mark Silber einlöste.
Altertumsverein 132 f. 18: 1567: Lehnsrevers des Rutger Heistermann gen. Kramer über 9 Morgen Land hinter dem grauen Kloster.
Urkunden Corvey Nr. 969: 1. 9. 1568: Heinrich v. d. Asseburg belehnt Rotger Cramer zu Höxter zu Behuf seiner Brüder Johansen, Balthasar und Georg mit demselben Land wie 1566.
Urkunden Corvey Nr. 984: 4. 11. 1570: Abt Reinhard von Corvey belehnt Ruttger Heistermann gen. Krahmer, Sohn des verstorbenen Kanzlers Georg Heistermann gen. Krahmer, zu Behuf seiner Brüder Johannes und Balthasar mit dem Ossbroicke auf der Sandwische vor Höxter, mit Land vor Höxter, u. a. 25 Morgen im Petersfelde, dem Meierhof zu Stale und zwei halben Meierhöfen zu Ottbergen.
StA Münster Corvey 727 f. 103: Ostern 1576: Abt und Kapitel von Corvey borgen (von Rötger Heistermann) 100 Gg. und 100 Rt.
Urkunden Corvey Nr. 1006: 29. 9. 1576: Abt Reinhard von Corvey verkauft an seinen „Getreuen und Diener" Rutger Heistermann und seine Frau Barbara etliche Güter und Gerechtsame für 521 Gg. und 196 Taler.
StA Münster Corvey 2190, nicht paginiertes Blatt nach f. 14: Montag nach Corporis Christi 1576: Reversal des Rutger Heistermann gen. Krahmer über eine Belehnung mit 9 Morgen Land durch die Fürstabtei Corvey.
StA Münster, RKG K 953: Konrad Klocke, Brakel, Kläger ./. Gebrüder Rottger, Johann und Balthasar Kremer gen. Heistermann, Höxter, Beklagte. Streit um 6 Morgen Land am Siechenhaus zu Brakel, ein angeblich asseburgisches Lehen. 1. Instanz Gogericht Brakel, 2. Instanz Hofgericht Paderborn, 3. Instanz RKG 1577.

Kinder:

1) Johann,[62] s. IVa
2) Barbara,[63] * Höxter 1578, † Bleicherode 14. 7. 1634, [ ] 17. 7., konnte lesen, ∞ 27. 7. 1600 Christian Tölcken jun., schwarzburg. und stolberg. Kanzleidirektor und Rat in der Grafschaft Hohnstein[64]
3) Ilsabe,[65]
   ∞ (um 1600) Hermann Sprungk, * Höxter, † (ebd.), Kaufmann zu Höxter, Schatzherr, 1620-1623 Pfennigmeister, 1624-1625 Bürgermeister, S. d. Harmen Sprungk, Ratsherr in Höxter, u. d. Anne Henniges[66]
4) Tochter[67]

62 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490; StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (consul Hoxariae); StA Münster Corvey 1018 f. 7

63 Filiation: LPr Barbara Heistermann

64 LPr Barbara Heistermann

65 Filiation: *Decker* 1977 S. 20 (∞ Sprang, ohne Angabe des Vornamens von Ehemann und Ehefrau)

66 *Rabe* 1998 S. 223-224 (Vorname Hermann); Höxter Inventar S. 418 (1625); *Ziegenhirt* f. 52R (als Eltern von „Harmen Sprunnck", verheiratet mit „Ilsebe Heysterman", werden „Harmen Sprunck" und „Anne Heynniges" angegeben, als Großeltern mütterlicherseits „Hans Henniges" und „Ilse Remenschnider")

67 In der LPr Barbara Heistermann wird erwähnt, dass die Eltern drei Töchter hatten.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

IVa) Johann Heistermann
† (Höxter) 1616/1620
immatr. Helmstedt 17. 5. 1591, 1613 Schatzherr, Schulherr und Gerichtspfennigmeister, mindestens 1609-1614 Ratsherr zu Höxter, 1616 Bürgermeister, 1606, 1609 und 1616 durch Fürstabtei Corvey belehnt[68]
⚭ Margarethe Kullemann, gen. 1616 und 1642
StA Münster Corvey 1018 f. 7: 24. 1. 1606: Belehnung des Johann Heistermann, S. d. Rötger, mit Land vor Höxter, dass von dem Großvater seiner Mutter, Hermann Groven, stammt.
Altertumsverein 132 f. 5: 1609: Reversal des Johan Heistermann, S. d. sel. Rotger, und dessen Vettern Lorenz, Georg, Johan, Heinrich, Adrian, Balthasar, Christoffel, S. d. sel. Johan, über Belehnung mit Land vor Höxter und Meierhöfen durch Fürstabtei Corvey, f. 19: 1609: Lehnsrevers des Johan Heistermann über 9 Morgen Land hinter dem grauen Kloster.
StA Münster Corvey 1018 f. 18: 24. 1. 1616: Belehnung des Johann Heistermann, S. d. Rötger, mit Land vor Höxter.
Höxter Inventar S. 381: 29. 9. 1616: städtische Obligation für Johann Heistermann und seine Frau Margarethe über 300 Rt. zu 15 Rt. jährlich.
StA Münster Corvey 727 f. 103: 9. 9. 1642: Aufstellung der Margrieta Kullemans, Witwe Bürgermeister Johann Heistermanns, über die Schulden des Stifts Corvey aus aufgelaufenen Pensionen ohne die Samtschulden, zusammen 1 206 Rt und 9 Mgr. aus Kapitalien von insgesamt 477 Gg. und 610 Rt.

Kinder:
1) Christina,[69]
⚭ N. Martin
2) Laurenz,[70] 1620 zusammen mit seinem Bruder belehnt durch Fürstabtei Corvey
3) Tochter[71]
4) Johann,[72] 1620 zusammen mit seinem Bruder belehnt durch Fürstabtei Corvey

IIIb) Johannes Heistermann (gen. Kramer)
† Höxter 27. 4. 1603
1555 erste Tonsur, 1559 Vikar, Kanonikus an St. Petri in Höxter, immatr. Marburg 1564, Jurist, 1570-1603 fürstl. corveyscher Kanzler und Geh. Rat, 1566 und 1568 mit seinen Brüdern belehnt durch die v. d. Asseburg, 1566 zusammen mit seinen Brüdern durch den Herzog von Braunschweig und Lüneburg belehnt, ab 1570 vielfach durch Fürstabtei Corvey belehnt, wohnte Westerbachstr. in Höxter[73]

68 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490; StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StadtA Köln 1157/35; Höxter Inventar S. 381, 376, 378, 380; *Rabe* 1998 S. 224, 229

69 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (als Christophorus); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490 (Christina ⚭ NN. Martin); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (Christina ⚭ NN. Martin)

70 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; Altertumsverein 132 f. 19 (Belehnung des Laurenz und Johan H., S. d. † Bürgermeister Johan, 1620 mit 9 Morgen Land hinter dem grauen Kloster)

71 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

72 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; Altertumsverein 132 f. 19 (Belehnung des Laurenz und Johan H., S. d. † Bürgermeister Johan, 1620 mit 9 Morgen Land hinter dem grauen Kloster)

73 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491; StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StadtA Köln 1157/35; LPr

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

∞ 1579/1580 Anna Sybel, † (Höxter) zwischen 7. 7. 1628 und 22. 3. 1630, T.d. Laurentius Sybel, Lic. jur. und bischöfl. paderborn. Kanzler, u. d. Elsebe Kerckhoff

Urkunden Corvey Nr. 891a: 7. 3. 1555: Abt Caspar von Corvey bestätigt, dass er den Johann Kramer zur ersten Tonsur befördert habe.

Urkunden Corvey Nr. 984: 4. 11. 1570: Abt Reinhard von Corvey belehnt Ruttger Heistermann gen. Krahmer, Sohn des verstorbenen Kanzlers Georg Heistermann gen. Krahmer, zu Behuf seiner Brüder Johannes und Balthasar mit dem Ossbroicke auf der Sandwische vor Höxter, mit Land vor Höxter, u.a. 25 Morgen im Petersfelde, dem Meierhof zu Stale und zwei halben Meierhöfen zu Ottbergen.

Urkunden Corvey Nr. 993: 29. 9. 1572: Abt Reinhard von Corvey und das Kapitel bekunden, dass der Stiftshof auf der Westerbeck zwischen Claas Henninges und Meister Johans des Messermachers den Söhnen Johann und Georg des verstorbenen Kanzlers Georg Krahmer zu Leibgeding verschrieben wurde.

Bocholtz 1896 S. 48: Jacobi Apostoli 1576 durch Abt von Corvey belehnt mit einem Meierhof zu Stahle, wofür Johannes 45 Gg. und einen Stein, darin ein Frauengesicht gestochen, in Gold verfasst, gegeben hat.

Altertumsverein 132 f. 12: 1576: Kanzler Johann Heistermann durch Corvey belehnt mit Meierhof zu Stale.

Altertumsverein 132 f. 27: 1580: Belehnung durch Corvey in und außer dem Dorf Neder mit 6 Hufen, einem Meierhof und einem dienstfreien Meierhof, der veräußert und verkommen war, und den Johan mit Mühe und Geld wieder aus den Händen der Inhaber gebracht hat.

Urkunden Corvey Nr. 1020a: 30. 1. 1580: Abt und Konventualen zu Hardehausen quittieren dem corveyschen Kanzler Johann Heistermann über 500 Gg. Ablöse des Timmerhofes in Rimbeck.

Altertumsverein 132 f. 25: 1581: Belehnung durch Corvey mit 7 Morgen Land, teils Wiesengewächs, vor Höxter, ertauscht von Henrich Slüter.

Altertumsverein 132 f. 15: 1582: Belehnung durch Corvey mit Land vor Höxter, f. 23: 1582: Belehnung mit dem Freihof auf der Westerbeck in Höxter.

Leesch 1955 S. 3 (teilweise korrigiert durch *Großmann* 1989): 1582 durch den Abt von Corvey mit einem Haus in der Westerbachstr. in Höxter belehnt. Das Haus war verfallen und in sehr schlechtem Zustand. Seine Witwe Anna geb. Siebel erwarb dazu Anfang des 17. Jahrhunderts zwei benachbarte Bürgerhäuser und baute sie zu einem adligen Eigenhof aus, der allerdings der Stadt lastenpflichtig blieb, während die Lehnshöfe ja allgemein lastenfrei waren. Nach dem Tode des Kanzlers Johann (1603) wurde sein ältester Sohn Laurenz belehnt, während Johanns Witwe Anna geb. Siebel das Nutzungsrecht auf Lebenszeit erhielt.

Die Baugeschichte des sogenannten Heistermann'schen Hofes in der Westerbachstr. 31-37 wird in *Großmann* 1989, S. 62-125, ausführlich dargestellt.

Urkunden Hardehausen S. 809 Nr. 1374: 4.2.1583: Abt Reinhard und das gesamte Kapitel des Stiftes Corvey bezeugen, dass es mit Abt und Konvent des Klosters Hardehausen seinerzeit um den vor dem Dorf Rimbeck gelegenen Thummenhof Streit gegeben habe, den Corvey Hardehausen verkauft hatte. Auf Vermittlung des Corveyer Kanzlers Johann Heistermann hat Hardehausen als Rekompensation eine jährliche Rente von 22 Maltern Korn Warburger Maßes gegen Entrichtung des alten Pfandschillings in Höhe von 500 Gg. zugestanden und sich verpflichtet, diesen Kornzins jeweils zwischen Michaelis und Martini aus dem Klosterhof in Borgentreich zu entrichten.

Anna Elisabeth Heistermann (38 Jahre Kanzler, ∞ Anna Siebel); LPr Lorenz Heistermann († 27. 3. 1603, fürstl. corvey. Geh. Rat und Kanzler, ∞ Anna Sybell, Eltern gen.); *Michels* 1957 S. 68 (1559); *Fix* 1947 S. 22 ff.; *Bocholtz* 1896 S. 228, 280, 328, 432 (als Kanzler gen. 1581, 84, 86, 1602); *Großmann* 1989 S. 62 ff.; StA Münster Corvey 727 f. 109: 5. 6. 1648: der Abt von Corvey erwähnt den verstorbenen Geh. Rat Johann Heistermann; StA Münster RKG H 2018 Bd. 2 f. 71 (Kanonikus an St. Petri in Höxter); Urkunden Corvey Nr. 959: 2.7.1566, Nr. 969: 1. 9. 1568

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Corvey überlässt Heistermann und seiner Ehefrau Anna die 22 Malter Kornrente halb Roggen und halb Weizen Warburger Maßes, ferner ungefähr 2 Morgen „gewesene Hopfenhufe" vor Höxter, die der Kanzler von Johann von Geismar oder Grovens Erben an sich gebracht hat. Die Kornrente und 2 Morgen Hufen können nach der Eheleute Heistermann und ihrer Söhne Laurenz und Georg Tod mit der gleichen Summe nach Vorankündigung zurückgekauft werden.
Nachrichten Heistermann 5. 2. 1586: Belehnung des Johann Heistermann, Kanzler zu Corvey, durch die Gebrüder August Ludwig und Hans Ernst v. d. Asseburg mit dem brakelschen Hofe, dem Potthof zu Herbsen und dem großen Meierhof zu Schmechten wegen guter Dienste in einer Streitsache.
StadtA Brakel A55 zwischen f. 42 und 43: Jude Apostolorum 1586: Quittung des Johann Heistermann gegenüber dem Brakeler Rat über die Bezahlung der Zinsen auf einen Hauptstuhl von 600 Rt. (eigenhändig, Siegel erhalten). f. 43: das Gleiche an Michaelis Archangeli 1587.
Urkunden Corvey Nr. 1030a: 18. 4. 1588: Abt und Kapitel von Corvey verkaufen ihrem Kanzler Johann Heisterman und seiner Frau Anna eine jährliche Rente von 20 Rt. für 400 Rt.
StA Münster Corvey 1018 f. 10V: Michaelis 1588: Abt und Kapitel von Corvey verkaufen Johann Heistermann eine Rente von 25 Rt. Pension für 500 Rt.
Urkunden Rheda Nr. 342: 9. 4. 1590: Arnold Graf zu Bentheim-Tecklenburg verkauft an den Corveyer Kanzler Johann Heistermann u. s. Fr. Anne Sybel 33 Rt. Rente für 600 Rt.
StA Hannover, Cal. Br. 14 Nr. 417 (Lehnssachen): 1590: Protokollnotiz über Johann Heistermanns Belehnung.
Urkunden Elverfeldt Nr. 250: 11. 1. 1592: Belehnung durch Friedrich v. Canstein mit dem vierten Teil des Hofes zu Bentzen; Nr. 251: 11. 1. 1592: wie zuvor, aber für den Zehnten des genannten Hofes, auch für seinen Bruder Rutger. Nr. 255: 11. 1. 1600: wie 1592.
Urkunden Hardehausen S. 817 Nr. 1390: 10. 11. 1597: Prior Dietrich von Beck und Kanzler Johann Heistermann teilen Abt Antonius, Prior und Konvent des Klosters Hardehausen mit, dass sie auf Geheiß des Abts Dietrich und des Kapitels von Corvey am 11. November zum Kloster Willebadessen kommen werden, um dort „etliche Sachen", daran dem Abt und Kapitel gelegen sei, mit Hardehausen zu regeln. Sie bitten, da in Hardehausen die Pest herrsche und man deswegen dort nicht verhandeln könne, zwischen eins und zwei nach Willebadessen zu kommen oder Bevollmächtigte dorthin zu schicken.
StA Münster Corvey 1018 f. 10R: 2. 9. 1598: Abt und Kapitel von Corvey verkaufen Johann Heistermann eine Rente von 5 Rt. Pension für 100 Rt.
StA Münster Corvey 727 f. 83V: Martini 1603: Abt und Kapitel von Corvey verkaufen Johann Heistermanns Witwe eine Rente von 12 ½ Rt. Pension für 250 Rt.
Klötzer 2003 S. 433 f.: Acta 136: Bl. 10-13: 28. 1. 1607: Schreiben der Anna Sybels, Witwe Heistermann, an den Corveyer Abt Dietrich betr. Einnahmen aus dem Petristift in Höxter.
StA Münster Corvey 1018 f. 10V-11R: 22. 8. 1608: Von den beiden 1588 vom Kloster Corvey an Johann Heistermann verkauften Renten wären in der gesamten Laufzeit 855 Rt. zu zahlen gewesen. Der Verwalter von Kemnade hat laut Quittung von Johann Heistermann vom 18. 7. 1598 st. v. 200 Rt. bezahlt. Von der 1598 verkauften Rente restieren die Zahlungen von 1601-1607, zusammen 35 Rt. Von der 1603 verkauften Rente fehlen alle Zahlungen, zusammen 50 Rt. Zusammen genommen mit den in Kürze anstehenden Zahlungen aus den zuvor genannten Renten stehen den Heistermann'schen Erben 800 Rt. zu.
Altertumsverein 132 f. 5: 1609: Reversal des Johan Heistermann, S. d. sel. Rotger, und dessen Vettern Lorenz, Georg, Johan, Heinrich, Adrian, Balthasar, Christoffel, S. d.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

sel. Johan, über Belehnung mit Land vor Höxter und Meierhöfen durch Fürstabtei Corvey.
Nachrichten Heistermann 1.(7.?) 1. 1610: Anna, Witwe Heistermann, kauft ein neben dem Höxteraner Lehnshof gelegenes Haus für 266 Taler.
Urkunden Rheda Nr. 405b: in den Christfeiertagen 1610: Adolf Graf zu Bentheim-Tecklenburg verkauft an Anne Sybel, die Witwe des Corveyer Kanzler Johann Heistermann, 60 Rt. Rente für 1000 Rt.
StA Osnabrück, Rep 900 (RKG) Nr 358: 1610: Witwe Anna Heistermann und Witwe Elsabe (Elisabeth) Krebs als Nachfolgerinnen ihres Vaters, des paderbornischen Kanzlers und Rats Lic. Laurenz Sybel, gegen sämtliche Grafen von Bentheim, Adolf, Arnold, Jobst, Wilhelm Heinrich, Kurd Humprecht als Söhne des † Grafen Arnold, betreffend Schuldforderung des Laurenz Sybel über 200 Rtlr an die Beklagten aus einer Obligation von 1590.
StA Münster Corvey 1018 f. 16V: 29. 9. 1615: Stift Corvey kauft von Anna Sibel, Witwe Heistermann, für 280 Rt. zwei Meyerhöfe im Dorf Amelunxen.
StA Detmold L 83 4H23 f. 10-14: Sonntag Jubilate 1616: Magdalena geb. v. Oeynhausen, Witwe des Cord von Mengersen, Witwe zu Rheder und Manerhausen erbgesessen, verkauft der Anna Sybel, Witwe Heistermann, eine jährliche Geldrente von 120 Rt. gegen 2 000 Rt., die Brüder v. Oeynhausen bürgen.
f. 6-8: 30. 7. 1623: Anna Sybel, Witwe Heistermann, schreibt an den Grafen zur Lippe, dass die Zinsen von etlichen Jahren ausstehen.
f. 4 und 9: 18. 8. 1623: Graf Simon zur Lippe fordert die v. Oeynhausen zur Zahlung auf.
f. 2-3: 3. 12. 1625: Anna Sybel, Witwe Heistermann, „Canzlerin", schreibt erneut an den Grafen, dass die Zinszahlungen seit zwei Jahren ausstehen.
StA Münster Corvey 727 f. 83V-84V: 20./30. 3. 1625: Aufstellung der Anna Sybell, Witwe Heistermann, über ausstehende Pensionen seitens Abt und Kapitel von Corvey über insgesamt 1 352 ½ Rt. aus mehreren Rentenverschreibungen über insgesamt 1 250 Rt. Dabei wird erwähnt, dass Anna Sybel dem Stift Corvey 1624 zusätzlich 300 Rt. geliehen habe, als in Corvey die jährliche Versammlung des Benediktiner-Ordens abgehalten wurde. Für die Hälfte dieser Summe wurde ihr eine Wiese eingeräumt.
StA Detmold L 83 4H23 f. 17-20: 26. 10. 1626: Die Brüder v. Oenhausen antworten dem Grafen, dass sie wegen schlechter Zeiten nicht zahlen könnten.
Klötzer 2003 Acta 136: Bl. 16: 7. 7. 1628: Quittung der Anna Sybels, Witwe des Kanzlers Heistermann, über die Auszahlung einer Pension von 6 Rt. durch das Kapitel des Petristifts Höxter.
Urkunden Höxter Nr. 108: 22. 3. 1630: Johann Nackius schreibt an Lic. jur. Heinrich Heistermann, der Fürstabt habe als Propst des Petristifts Höxter die Kollation eines Benfiziums in der Petrikirche erteilt. Die verstorbene Mutter Heistermanns müsse dazu jährlich 10 Taler geben, während das Kapitel ihr 6 Taler Zinsen schulde für ein Darlehn von 600 Talern.
StA Münster Corvey 1018 f. 6: Grabinschrift des Johannes Heistermann

Joannes Heistermannus i[uris]c[onsul]tus Multa Doctrina et
Plurimo rerum usu praestantiss: Abbatiae Corbeiensis
Per Annos XXXIII Cancellarius et Consiliarius fideliss:
Sapientiss: cum ex urbe patria Huxaria ob
Nefariae seditionis et inobedientiae incendium. Contra
Deum Caesarem et ordinarium Magistrat[um] â pro-
fugatis hoib [hominibus?] in ea motum et promotum Corbe-
iam Concessisset, Caenobioque Diocesi ingenium
laborem prudentiam et fidem ut alias Semper
ita Maxime in periculosissimis illis intestinis
ac civibus dissidiis Summa cum religione promptum

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

prabuisset, ibidem pie Sancte placideque Mortuus
V Calend: Maji, Uxore Anna Sibella ex ea cum
XXIII Annos in Matrimonio bene et Sancte vixissent
Filiis Septem Laurentio, Gregorio, Joanne, Henrico,
Adriano, Hermanno, Christophoro, quatuor filiabus
Cathrina, Elisabetha, Eva, Barbara susceptis
partim relictis vidua et liberis Maestissimis Him [?]
Decessit, Magno cum sudore et bonorum omnium
luctu et dolore in hac Tumba Sepultus est
Anno 1603

Um den Grabstein umlaufend:
Wir glauben dass Verstorben Leib nicht
Allzeit im Dode bleibt, Was wider uff Verstan undt ins
Ewige leben gaan, Dar wirdt Es
Der mit Gott gelicht, sitzen ins H. Vatters Vricht

Kinder:

1) Lorenz,[74] * Höxter 26. 12. 1580, s. IVb
2) Georg,[75] * (1581/1582), † (Gottorf) 1643, Schule Höxter, Hannover (3 Jahre), ca. ½ Jahr wieder in Höxter, immatr. Marburg 1598 (ca. 2 ½ Jahre), Heidelberg 18. 5. 1601, Freiburg 11. 11. 1605 (?)[76], Basel 10. 1612, Dr. jur., ab 9. 2. 1614 hzgl. schleswig-holstein-gottorf. Hofrat, später Geheimrat, 1608 und 1609 zusammen mit seinen Brüdern durch Fürstabtei Corvey belehnt, 1635 Teilung der corveyschen Lehen mit seinen Brüdern[77]

Andresen 1928 Bd. 1 S. 54: 2. 12. 1616: Empfing zusammen mit zwei weiteren Räten im Namen ihres Herzogs die Belehnung mit dem Herzogtum Schleswig.
Andresen 1928 Bd. 1 S. 301: Bereits im Jahre 1614 erscheint er auf dem Haderslebener Landtag, begegnet weiterhin sehr häufig in Kommissionen, Verhandlungen, bei der Einführung von Lokalbeamten in ihr neues Amt, bei der Prüfung von Rechnungen usw. und hat sich zum gottorfischen Experten in Sachen des adeligen Landgerichts entwickelt. Außenpolitisch ist er nicht hervorgetreten. Er war der Unterhaltsamste an der Hoftafel und beim Nachtrunk. „Der große Redner. Geheime, Hof- und Cantzley-Rath" heißt er in einer Quelle.
Andresen 1928 Bd. 2 S. 209: 1624 Besoldung von 300 Tlr. an Ratgeld und Kleidung
Andresen 1928 Bd. 2 S. 221: 1634 an verbesserter Ratsbestallung 500 Tlr.

3) Johann,[78] * Höxter 19. 8. 1587, s. IVc

74 Filiation: StA Münster Corvey 1018 f. 6 (Grabinschrift des Vaters); StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490 (JUL); LPr Lorenz Heistermann; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; *Fix* 1947 S. 22-23

75 Filiation: StA Münster Corvey 1018 f. 6 (Grabinschrift des Vaters); StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490; LPr Lorenz Heistermann; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; *Fix* 1947 S. 22-23

76 Immatrikuliert als „Westphalus de Badelborn", was nur im Sinne „aus dem Bistum Paderborn" passt. Es gab keinen Georg Heistermann aus Paderborn, wohl aber weitere Georg Heistermanns. Die Immatrikulation könnte auch zu dem späteren Warburger Grafen Georg Heistermann gehören (Stammfolge Vi).

77 LPr Lorenz Heistermann; *Andresen* 1928 Bd. 1 S. 54, 301, Bd. 2 S. 209, 221, 333; StA Münster Corvey 2190 f. 11: 1. 2. 1608; Urkunden Hardehausen S. 809 Nr. 1374: 4. 2. 1583; StA Münster RKG H 2018 Bd. 2 f. 90-91: 1635 (mit genauer Aufstellung der Lehen)

78 Filiation: StA Münster Corvey 1018 f. 6 (Grabinschrift des Vaters); StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490; LPr Anna Elisabeth Heistermann; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

4) Heinrich,[79] s. IVd
5) Adrian,[80] † Alsen (erschlagen), 1608 und 1609 zusammen mit seinen Brüdern durch Fürstabtei Corvey belehnt, immatr. Marburg 1612[81]
6) Hermann,[82] † vor 1608
7) Christoph,[83] † Höxter (erschlagen), 1608 und 1609 zusammen mit seinen Brüdern durch Fürstabtei Corvey belehnt, stud. Rinteln 1622[84]
8) Catharina,[85] † früh
9) Elisabeth,[86] † früh
10) Eva,[87] * 1.11.1591, † Hoppensen 1663
⚭ 1630 Georg v. Dassel, * Hoppensen 29. 3. 1595, † ebd. 14. 5. 1666, Herr auf Hoppensen[88]
11) Barbara,[89] † nach 25. 2. 1642,
⚭ Burkhard von Campen, in Stadtoldendorf, erbte nach dem Tode ihrer Mutter ½ Obligation über 1000 Rt. von ihrer Großmutter Elsebe Kerckhoff[90]

IVb) Lorenz Heistermann

* Höxter 26. 12. 1580, † Bremen 15. 5. 1643, [ ] 13. 6. (im Dom)
Schule Höxter, Hannover (3 Jahre), ca. ½ Jahr wieder in Höxter, immatr. Marburg 1598 (ca. 2 ½ Jahre), Heidelberg 18. 5. 1601, zurück in Höxter zur Unterstützung des Vaters, ab Ende 1603 drei Jahre in Italien stud. jur., u. a. in Rom, immatr. Siena 21. 5. 1605, 1607 zurück in Höxter, mit Graf Simon z. Lippe am kaiserl. Hof in Wien, 1612-1621 Syndikus des Bremer Domkapitels, 1621-1638 Kanoniker in Bremen, ab 1622 kgl. dän. Rat von Haus, ab 1638 Propst von St. Ansgari zu Bremen, erzstiftl. brem. Landrat, 1604 ff. durch Fürstabtei Corvey belehnt, teilweise zusammen mit seinen Brüdern und Vettern, 1635 Teilung der corveyschen Lehen mit seinen Brüdern[91]

79 Filiation: StA Münster Corvey 1018 f. 6 (Grabinschrift des Vaters); StadtA Köln 1157/35; ; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490 (Kinder fehlen); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (Kinder fehlen); *Fix* 1947 S. 22-23

80 Filiation: StA Münster Corvey 1018 f. 6 (Grabinschrift des Vaters); StadtA Köln 1157/35. Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490 hat „Adrian Christoph" als eine Person; StA Detmold L 83 9H12 f. 3 („occisus Alsen" = erschlagen in Alsen)

81 StA Münster Corvey 2190 f. 11: 1. 2. 1608

82 Filiation: StA Münster Corvey 1018 f. 6 (Grabinschrift des Vaters). Bei den Belehnungen der Söhne Johanns 1608 nicht erwähnt, also schon verstorben.

83 Filiation: StA Münster Corvey 1018 f. 6 (Grabinschrift des Vaters), StadtA Köln 1157/35; StA Detmold L 83 9H12 f. 3 („occisus Hoxaria" = erschlagen in Höxter)

84 StA Münster Corvey 2190 f. 11: 1. 2. 1608

85 Filiation: StA Münster Corvey 1018 f. 6 (Grabinschrift des Vaters)

86 Filiation: StA Münster Corvey 1018 f. 6 (Grabinschrift des Vaters)

87 Filiation: StA Münster Corvey 1018 f. 6 (Grabinschrift des Vaters); StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490 (ohne Ehemann); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (ohne Ehemann)

88 Nachrichten Heistermann; Lebensdaten gemäß Mitteilung Dr. Nordewin v. Diest-Koerber

89 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490 (ohne Ehemann); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (ohne Ehemann); *Fix* 1947 S. 23

90 Nachrichten Heistermann

91 LPr Lorenz Heistermann. StA Münster RKG H 2018 Bd. 2 f. 90-91: 1635 (mit genauer Aufstellung der Lehen). Zu ihm auch Wolfgang *Bonorden*, Laurentius Heistermann, in: Blätter der „Maus", 22. Heft, Bremen 2000, S. 12-15, ohne über die Leichenpredigt hinausgehende Angaben zu ihm.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

ꝏ Bremen 21. 11. 1620 Hedwig Lappe, † 12. 1621, T. d. Heinrich Lappe, hzgl. wolfenbüttel. Rat und Oberamtssekretarius, u. d. Maria Helder

sie ꝏ I Hans Niedermann, ab 1. 1600 hzgl. holstein-gottorf. Kriegshauptmann und Capitain, später holstein-gottorf. Kriegsrat und Oberstleutnant[92]

Altertumsverein 132 f. 12: 1604: Lorenz Heistermann durch Fürstabtei Corvey belehnt mit Meierhof zu Stale

Altertumsverein 132 f. 23: 1604: Belehnung des Lorenz für sich und seine Miterben mit dem Freihof auf der Coesterbeck in Höxter durch Fürstabtei Corvey.

Altertumsverein 132 f. 16: 1604: Revers über Belehnung durch Lorenz Heistermann mit Land vor Höxter durch Fürstabtei Corvey.

Altertumsverein 132 f. 21: 1608: Lehnsrevers des Lorenz Heistermann für sich und seine Brüder über den Zehnten zu Almeren vor Volkmarsen und 3 Morgen Land vor Höxter, als Erbe vom Vater, durch Fürstabtei Corvey, f. 22: dito für 1618.

Altertumsverein 132 f. 5: 1609: Reversal des Johan Heistermann, S. d. sel. Rotger, und dessen Vettern Lorenz, Georg, Johan, Heinrich, Adrian, Balthasar, Christoffel, S. d. sel. Johan, über Belehnung mit Land vor Höxter und Meierhöfen durch Fürstabtei Corvey.

Altertumsverein 132 f. 13: 1618: Revers über Belehnung der Lehnsfolger des † Kanzlers Johann Heistermann, namentlich gen. nur Lorenz, mit vielen Lehnsstücken in und um Höxter durch Fürstabtei Corvey.

StA Stade, Urkunden fremder Archive (Fotobestand), Nr. 189 F, Rep. 3 Foto: 29. 9. 1621: Bernhardt von Wersebe, Präsident der bremischen Ritterschaft und Erbgesessener zu Meyenburg, verschreibt Lauren Heistermann, Syndikus des Domkapitels zu Bremen und Vormund seiner Ehefrau Hedwig, geb. Lappe, für ein Kapital von 1 000 Rtlr. eine jährliche Rente von 60 Rtlr., zahlbar an Michaelis in Bremen.

Urkunden Elverfeldt Nr. 264: 27. 2. 1640: Belehnung für Laurenz, Georg und Heinrich Heistermann, Brüder, und den Sohn ihres † Bruders Johann, Georg Heinrich, allesamt Söhne resp. Enkel des Corveyer Kanzlers Johann Heistermann, durch die v. Canstein.

LPr Lorenz Heistermann: Sein Vater hielt entweder den Rektor oder den Conrektor der Schule in Höxter an seinem Tisch, um stetige gute Aufsicht über seine Söhne Lorenz und Georg zu haben, damit sie also privatim und publice instruiert würden. In Hannover wohnte er zusammen mit seinem Bruder Georg im Haus des damaligen Rektors M. Heizone Buschero, lernte dort Latein und die Artes liberales. Er beherrschte die lateinische Sprache, sprach die italienische wie die Muttersprache, konnte Französisch sprechen und Spanisch verstehen. Seine natürlichen Kinder werden nicht erwähnt.

Eheliches Kind:

1) Johann Samuel,[93] * Bremen 25. 12. 1621, s. Va

Uneheliche Kinder:

2) Christian,[94] s. Vb
3) Sohn,[95] † wohl früh
4) Hedwig,[96] † nach 9. 10. 1654, ihr Halbbruder Johann Samuel bedachte sie in seinem Testament 1654 mit 50 Rtlr. und seinem sämtlichen Land im Stift Corvey

92 *Samse* 1940 S. 217; *Andresen* 1928 S. 135-136

93 Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490; LPr Lorenz Heistermann; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

94 Filiation: LA Schleswig Abt. 400.5 Nr. 571 Bl. 477V-482V; StadtA Köln 1157/35 (ohne Vorname)

95 StadtA Köln 1157/35 nennt drei Söhne und eine Tochter ohne Vornamen, die aber in der Leichenpredigt auf ihn nicht genannt werden.

96 Filiation: LA Schleswig Abt. 400.5 Nr. 571 Bl. 477V-482V; StadtA Köln 1157/35 (ohne Vorname)

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Va) Johann Samuel Heistermann v. Zielberg
* Bremen 25. 12. 1621, † Tönning 29. 4. 1670 (hitziges Fieber), [ ] Schleswig 13. 6. (Dom, Epitaph mit lebensgroßer Porträtbüste in Marmor an einem Strebepfeiler)
immatr. Helmstedt 1639, Leipzig Sommersemester 1642, 1646 Steuerzahler in Bremen im Kirchspiel ULF, ab 1651 hzgl. schleswig-holstein-gottorf. Hof- u. Kanzleirat zu Gottorf und Staller in Eiderstedt, vor Antritt dieser Ämter Bildungsreise durch Holland, Flandern, Frankreich, die Schweiz und nach Wien bis 1652, ab ca. 1665 Geh. Rat, Wien 4. 6. 1652 Erhebung in den Adelsstand[97]
oo Schleswig 18. 10. 1652 Maria Elisabeth Kielmann, * 3. 12. 1637, † 5. 11. 1665, T. d. Johan Adolf Kielmann, hzgl. schleswig-holstein-gottorf. Geheimrat und Regierungspräsident, u. d. Margarethe von Hatten[98]

Kreisarchiv Nordfriesland, Bestand A2, Eiderstedter Landschaftsarchiv, Urkunden, Nr. 40: 26. 12. 1653: Schuldbrief der Eiderstedter Landschaft über 5 000 Tlr. an Johann Samuel Heistermann von Ziehlberg.

Kreisarchiv Nordfriesland, Bestand A2, Eiderstedter Landschaftsarchiv, Urkunden, Nr. 41: 7.-13. 1. 1656: Schuldbrief der Eiderstedter Landschaft über 10 000 Tlr. an Johann Samuel Heistermann von Ziehlberg.

Andresen 1928 S. 301, 313–314: Die Regelung der ihm nach seinem Vetter Dr. Georg Heistermann zugefallenen, hauptsächlich in Ländereien in Eiderstedt bestehenden Erbschaft führte ihn nach Gottorf.

Kielmannsegg 1910 S. 401/402: Aus dem Vermächtnis ihres Vaters hatte Maria Elisabeth Kielmann noch zu dessen Lebzeiten 20 000 Taler erhalten, die nach ihrem kinderlosen Tode zurückgezahlt wurden.

LA Schleswig Abt. 400.5 Nr. 571 Bl. 477V-482V: 9. 10. 1654: Testament des Stallers Johann Samuel Heisterman von Ziehlberg. Wenn er in Eiderstedt stürbe, wolle er seinen „durch ablösung der Sehle verblichenen Körper“ in einer Aussegnung oder Trauerfeier in der Tönninger Kirche geehrt wissen. Dann erbat er die Überführung seiner Leiche in den Schleswiger Dom, wo er in einer von seinen Erben von der Kirche noch zu erhandelnden Grabstätte möglichst nahe bei seinem Vetter (eigentlich Onkel) Georg Heisterman liegend das jüngste Gericht erwarten wolle. Den Armen vermachte er 500 Rtlr. als Legat, deren Zinsauszahlung an Arme und Kranke in großen Orten und in Tönning am 21. Juni und zu seinem jährlichen Todestag geschehen soll. Seinem Halbbruder Christian, des Vaters Lorenz Heisterman natürlichem (= unehelichem) Sohn, schenkte er 500 Rtlr. und 100 Rtlr. an Folianten aus der Bibliothek des Vaters, außerdem eine silberne Kanne im Wert von 50 Rtlrn. Seiner Halbschwester Hedwig, des Vaters Lorenz Heisterman natürliche (= uneheliche) Tochter, wollte er alles ihm gehörige Land im Stifte Corvey legieren und zusätzlich noch 50 Rtlr. Zum Schluss ernannte er seine Gattin zur Universalerbin mit Ausnahmen der vorgenannten Legate. Dazu gehörten auch Immobilien und Forderungen in den Herzogtümern Schleswig und Holstein, in Paderborn, Corvey, im Herzogtum Bremen und in Braunschweig „und einigen andern ohrten“.

Kinder:
1) Friedrich,[99] * 1656, † ganz jung

97 StA Detmold L 83 9H40 f. 44; LPr Maria Elisabeth Kielmann; LPr Lorenz Heistermann (Geburtsdatum); *Frank* 1970 S. 182; *Andresen* 1928 S. 301, 313 –314, Bd. 2 S. 358 (Staller 1652 und 1658); Nachrichten Heistermann (Heirats- und Todesdatum und -ort); *Kielmannsegg* 1910 S. 401-402, 410; Steuerzahlerregister der Bremer Altstadt 1638-1668, am 28. 1. 2008 auf http://db.genealogy.net/maus/steuer/: 1646

98 *Kielmannsegg* 1910 S. 401-402, 410, Stammtafel III A

99 Nachrichten Heistermann; *Kielmannsegg* 1910 S. 401

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Vb) Christian Heistermann
* (Bremen um 1630), † (Tönning) 1678
immatr. Gymn. Ill. Bremen 25. 4. 1650, zunächst im Land Hadeln (bei Cuxhaven) tätig, 1655-1678 hzgl. schleswig-holstein-gottorf. Sekretär der Landschaft Eiderstedt, ab 1668 hzgl. schleswig-holstein-gottorf. Advocatus fisci in den Landen Eiderstedt, Everschop und Utholm[100]
⚭ vor 1664 NN Jansen, † vor 11. 10. 1678, T. d. Gorrit Jansen
LA Schleswig Abt. 7 Nr. 3940, Bl. 33-34: Christian Heisterman hatte um 1664 von Gorrit Jansen eine Erbschaft gemacht, den er zusammen mit seinem Miterben Johann Laurentz Jansen als „unseren Schwiegervater" bezeichnete.
LA Schleswig Abt. 7 Nr. 3940, Bl. 35: 1677 bat Christian den Herzog „seiner schwächlichen Konstitution" und seines „blöden Gesichts" (Blindheit) halber um seine Entlassung.
LA Schleswig Abt. 7 Nr. 3940, Bl. 45-46 und 47-83: Der Herzog hatte 1678 den Johann Dircks und den Geswin Lonne zu Vormündern der Kinder des Christian Heisterman ernannt. „Unlängst" danach sei ein Sohn Heistermanns verstorben, jetzt auch der zweite. 100 Rtlr. aus dem Nachlass sollen als Stipendium genommen werden. Das Erbe verfalle aber ganz der Maria Webers (Wobers?) und der Nerl Hinrichs als den mütterlichen Erben. Der zweite Sohn wird als Johan(n) Henrich bezeichnet. Es folgen die Auseinandersetzungen der Vormünder und deren Erben.
Juel 1863 S. 587: Christian hatte mit seinem Testament vom 13. September 1670 eine Stiftung von 1 000 Rtlr. Courant „zu einem ewigwährenden Heistermannschen Stipendio vor arme studirende und mit guten ingenio begabten [Eiderstedter] Landeskindern" gemacht.

Kinder:
1) Johan Hinrich, * (um 1671), † vor 1681
2) Sohn, † 1678

IVc) Johannes Heistermann v. Zielberg
* Höxter 19. 8. 1587, † Göttingen 26. 8. 1637, [ ] in der Kirche St. Nicolai
Erbsasse zu Höxter, 1608 und 1609 zusammen mit seinen Brüdern durch Fürstabtei Corvey belehnt, 1635 Teilung der corveyschen Lehen mit seinen Brüdern, verließ um 1623 Höxter, lebte vier Jahre in Einbeck und dann in Göttingen[101]
⚭ 28. 3. 1620 (Heiratsvertrag Montag nach Heilige Drei Könige 1620) Anna Dorothea v. Dassel, * 13. 8. 1593, † Göttingen 6. 1. 1650, T. d. Georg v. Dassel, Erbgesessener zu Hoppensen und Patritius aus Lüneburg, u. d. Ilse v. Valberg[102]
Nachrichten Heistermann: Er lernte Latein, begab sich nach dem Tode des Vaters mehrere Jahre auf Reisen.
Altertumsverein 132 f. 5: 1609: Reversal des Johan Heistermann, S. d. sel. Rotger, und dessen Vettern Lorenz, Georg, Johan, Heinrich, Adrian, Balthasar, Christoffel, S. d. sel. Johan, über Belehnung mit Land vor Höxter und Meierhöfen durch Fürstabtei Corvey.

100 *Kellenbenz* 1960 S. 289; *Jessen* 1933. Alle Angaben zu Christian Heistermann gemäß Mitteilung von Herrn Dr. Roland Heisterman v. Ziehlberg.

101 StA Detmold L 83 9H40 f. 44; LPr Anna Elisabeth Heistermann; *Leesch* 1955 S. 3 (Bewohner des Hofes); Nachrichten Heistermann (Einbeck); StA Münster Corvey 2190 f. 11: 1. 2. 1608; StA Münster RKG H 2018 Bd. 2 f. 90-91: Teilungszettel 1635

102 LPr Anna Elisabeth Heistermann; Geburts-, Heirats- und Sterbedatum nach Nachrichten Heistermann

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

LPr Anna Elisabeth Heistermann: Erbgesessen zu Hüper, war aber wegen der großen Kriegsunruhe in Westfalen, besonders am Weserstrom und insbesondere in der Stadt Hüper, meistens in braunschweigischen Landen und zuletzt in Göttingen, wo er dann starb und in der Kirche St. Nicolai begraben wurde.

Kinder:

1) Georg Heinrich,[103] * 1. 4. 1621, s. Vc
2) Anna Elisabeth,[104] * Höxter 18. 8. 1622, † Göttingen 14. 7. 1648, [ ] ebd. 23. 7., ∞ Göttingen (Nic.) 13. 5. 1644 Otto Christoff Helmold (Helmholdt), * Göttingen 3. 5. 1611, † (Steden) 29. 12. 1659, Pädagogium Göttingen 22. 10. 1622, immatr. Helmstedt 1626, landgräfl. hess. Rittmeister und Patritius in Göttingen, Herr auf Steden, S. d. Georg Helmold, Dr. jur., braunschweig.-wolfenbüttel. Geh. Kur-Rat, u. d. Hedwig von Uslar[105]
   er ∞ II 29. 9. 1650 Agnesa Margareta Schön von und zu Ruthen, T. d. Johann Schön von und zu Ruthen, kgl. schwed. Obrist[106]
   StA Marburg, Landgräflich Hess. Regierung Kassel, Familienrepositur (17d), Helmoldt: 1644: Einladung zur Hochzeit des Rittmeisters Otto Christoph Helmoldt in Göttingen mit Anna Elisabeth Heistermann in Höxter an Landgräfin Amalie Elisabeth von Hessen-Kassel, auch Absage derselben.
3) Barbara Sophia,[107] * 18. 7. 1624, † nach 1662
   ∞ Caspar Christoph Schönherr, * Ollendorf in Thüringen, † nach 1662, 1633 als kaiserl. Leutnant am Bodensee durch eine Granate schwer verwundet, 1645 als Major in Bleckede in Quartier, kgl. schwed. Major, S. d. Andreas Schönherr, Kommandant in Hannover und Inspekteur der welfischen Infanterie
   er ∞ I Göttingen 20. 7. 1647 Anna Maria Peltzer, * Havelberg 10. 2. 1629, T.d. Joachim Peltzer, Oberstleutnant und Kommandant der Festung Göttingen, u. d. Catharina Block (Schwester der ersten Ehefrau seines Schwagers Georg Heinrich Heistermann)[108]
4) Johann Samuel,[109] † im Alter von ½ Jahr

103 Filiation: StA Detmold L 83 9H12 f. 3

104 Filiation: LPr Anna Elisabeth Heistermann

105 VD17 7:691296U: Quaestio An Ramus Sit Pestis Scholarum? / In Qua Excutienda Sub Praesidio M. Friderici Wackeri P. C. Paedagogii & Scholae Gottingensis p. t. Rectoris, Respondentis partes tuebitur Otto Christophorus Helmoldus Gottingensis. Horis & loco solitis, Göttingen 1631; *Kelterborn* 1952 (danach starb er bei Halle/S. 1. 1650); LPr Anna Elisabeth Heistermann

106 Angaben zu der zweiten Ehe und zu seinem Todesdatum gemäß Mitteilung Herr Dr. Nordewin v. Diest-Koerber (†)

107 Filiation: Nachrichten Heistermann

108 *Graefe* 1958 S. 70, 73; Nachrichten Heistermann; Widmung für Barbara Sophie geb. Heistermann, ∞ Caspar Christoff Schönherr, in VD 17 1:021141G, Henning Bentius, Des Göttlichen Worts Labsal allhier in diesem Jammerthal Bey dem ansehnlichen Begräbniß Der Wol-Edlen und Hoch-Tugendreichen Frauen Helenae Margaretae Gebohrnen von Dassel/ Des weiland Wol-Edlen/ Vest- und Hochgelahrten Herrn Johann Hunds/ berühmten ICti, Fürstl. Brauns. Lüneb. im Fürstenthum Grubenhagen wolverdienten Regierungs- und Cantzley-Raths Seel: hinterlassenen Wittiben: Welche den 13. Maji jetzlauffenden 1662. Jahrs selig verschieden/ und darauf den 11. Junii in S. Jacobi zu Osteroda in der Erden beygesetzet worden/ Nach Anleitung des 92. Versikels des 119. Psalms vorgestellet/ und auf Begehren zum Druck verfertiget, Osterode 1662

109 Filiation: Nachrichten Heistermann

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Vc) Georg Heinrich Heistermann v. Zielberg
* (Höxter) 1. 4. 1621, † Osterode 3. 11. 1670
immatr. Leipzig Sommersemester 1638, stud. Marburg 1643, Erbsasse in Höxter und Osterode, Wien 4. 6. 1652 Erhebung in den Adelsstand, Lehnsmann der Fürstabtei Corvey und der v. Canstein[110]
⚭ I Göttingen 21. 10. 1651 Lucia Elisabeth Peltzer, † 1653 (Schwindsucht), T. d. Joachim Peltzer, Oberstleutnant und Kommandant der Festung Göttingen, u. d. Catharina Block[111]
⚭ II Gandersheim 1662 Anna Margaretha Brüning, † nach 1683, 1676 und 1683 durch Abtei Corvey belehnt, 1676-1677 in Osterode, 1677 in Gandersheim, T. d. Johann Brüning, hzgl. braunschweig. Geheimrat und Vizekanzler in Gandersheim, u. d. Gertrud Tegtmeier[112]

StA Marburg, Landgräflich Hess. Regierung Kassel, Familienrepositur (17d), von Landsberg: [1634] 1645-1666: Gerichtliche Einweisung des Georg Heinrich Heistermann in das der Familie von Landsberg gehörende Lehngut Wormsthal, Lehensstreit des Obristleutnants Jost Ludolph von Landsberg mit Georg Heinrich Heistermann.

Altertumsverein 132 f. 6-7: Belehnung 1676 und 1683 der Witwe namens ihres minderjährigen Sohnes August Friedrich mit Land vor Höxter und Meierhöfen durch Fürstabtei Corvey.

Nachrichten Heistermann: Als sein Vater wegen der Kriegsunruhen Höxter verließ, wurde er seinem Onkel, dem fürstlich braunschweig-lüneburgischen Regierungsrat Johann Linde (dessen Frau die Schwester von Georg Heinrichs Mutter war) nach Osterode am Harz gesandt, wo er bis zum Jahre 1636 die Stadtschule besuchte. In diesem Jahr kehrte er zu seinen Eltern nach Göttingen zurück. Lebte zeitweise in Osterode und Göttingen. Trat nach dem Tode seines Vetters Johann Samuel eine zehnwöchige Reise nach Holstein an, wurde auf der Rückreise krank und gelangte noch bis Osterode, wo er starb.

StA Hannover, Bestand Fürstentum Grubenhagen: Generalia, Ämtersachen, Cal. Br. 3 Nr. 838 (Amt Osterode/Harz): 1671: Joh. Brauns, Amtmann zu Katlenburg, gegen G. H. Heistermanns Witwe wegen eines halben Meierhofes zu Eisdorf.

StA Münster, RKG H 896: Anna v. Bömmelburg, Witwe des Heinrich Heistermann, Höxter, Beklagte ./. Anna Margarethe Brüning, Witwe des Georg Heinrich Heistermann, Gandersheim, Klägerin. Herausgabe aller vom Stift Corvey herkommenden Lehngüter der Familie Heistermann mit den dazugehörigen Urkunden an August Friedrich Heistermann, Sohn der Klägerin. 1. Instanz: Regierung Corvey 1674, 2. Instanz: RKG 1677.

StA Münster, RKG H 2018: Dechant und Kapitel zu St. Peter in Höxter, Beklagte ./. Anna Margarethe Brüning, Witwe des Georg Heinrich Heistermann, Gandersheim, für ihren minderjährigen Sohn August Friedrich Heistermann, Klägerin. Rückgabe von 40 Morgen lehnspflichtigen Landes im Petersfeld vor Höxter. 1. Instanz: Regierung Corvey 1674, 2. Instanz: RKG 1681.

110 StA Detmold L 83 9H40 f. 44; LPr Joachim Henrich Heistermann; VD17 7:639358 (1643); *Frank* 1970 S. 182; StA Münster RKG H 2018 Bd. 2, f. 44 (Belehnung), 46-49 (1669), 90-91: 1635 (mit genauer Aufstellung der Lehen); *Leesch* 1955 S. 39 (1676 Belehnung der Witwe mit dem Hof); Geburts- und Sterbedaten nach Nachrichten Heistermann; StA Münster RKG H 2018 Bd. 2 f.; Urkunden Elverfeldt Nr. 264: 27. 2. 1640

111 *Graefe* 1958 S. 70, 73

112 *Kronenberg* 1983 S. 394 (Ihr Bruder August Christian wurde 1704 geadelt); StA Münster RKG H 2018 Bd. 2 f. 20-21R: 20. 7. 1677, f. 44: 18. 8. 1676 (jeweils Wohnort Osterode)

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Kind aus erster Ehe:
1) Joachim Henrich,[113] * Göttingen 1. 8. 1652, † (Osterode) 11. 2. 1656, [ ] Osterode (Schlosskirche St. Jacob) 14.2.
LPr Joachim Henrich Heistermann: Die Leichenpredigt enthält außer Angaben über seine von Geburt an zarte Gesundheit bemerkenswerte Angaben zu der frühkindlichen Erziehung eines 3½-jährigen Kindes. Er konnte schon deutsche und lateinische Gebete und Sprüche aufsagen, merkte sich Vokabeln und Verben und konnte fast 150 davon verständlich aufsagen, wenn man ihn auf Deutsch oder Latein danach fragte.

Kind aus zweiter Ehe:
2) Sohn,[114] † mit 2 Jahren
3) Sohn,[115] † mit 1 Jahr
4) August Friedrich,[116] s. VIa

VIa) August Friedrich Heistermann v. Zielberg
* (Höxter), † ebd. (Kiliani) 11. 2. 1725, [ ] 14. 4.
1676 und 1683 unmündig, immatr. Altdorf 3. 1. 1689[117], wohnhaft in Höxter im Heisterman-von-Ziehlberg'schen Hof in der Westerbachstr., Lehnsmann der Fürstabtei Corvey, kaufte 1697 das Haus Westerbachstr Nr. 38 hinzu[118]
oo Susanne Sidonie v. Hagen, † 15. 7. 1721
Altertumsverein 132 f. 7: 1698: Belehnung des August Friedrich mit Land vor Höxter und Meierhöfen durch Fürstabtei Corvey, f. 24: Lehnsrevers von 1683, u. a. über den v. Heistermann'schen Hof in Höxter

Kinder, * Höxter (Petri):[119]
1) *Heinrich* Christian Florens, * 4. 5. 1707, s. VIIa
2) Auguste Elisabeth Johanne, * 27. 7. 1708, † 1764
oo Philipp Ferdinand von Hagen
3) Amalia Sidonie, * 26. 2. 1711
4) Margaretha Juliane, * 4. 5. 1713, 1770 in Einbeck
oo 28. 2. 1735 Levin Wolf v. Barse
5) Sophie Elisabeth, * 6.3.1715
oo 31. 10. 1735 Johan Magnus v. Gohr, zu Einbeck
6) Johann Friedrich Wilhelm, * 9. 9. 1717, † nach 1797
7) Johann Georg August Christoph, * 11. 5. 1719, s. VIIb
8) Luise Wilhelmine, * 20. 5. 1721, 1770 in Rüdigershagen

113 Filiation: LPr Joachim Henrich Heistermann

114 Filiation: Nachrichten Heistermann

115 Filiation: Nachrichten Heistermann

116 Filiation: StA Münster RKG H 2018 Bd. 2, f. 44; Altertumsverein 132 f. 6-7

117 aus Gandersheim

118 *Meyer* 1975: A XX, Nr. 12a (1689-1709), fol. 16v: H. Augustus Friderich Heisterman von Zielberg: ao (16)97 nimbt an von der Rel. Kellings die Hausstette an Ludwig Maschen
Nr. 12b, fol. 29r (1709-1747): Herr Augustus Friederich Heisterman von Zielberg: Eine Hauß Städte von Rel. Kellingß an Vid. Maschen 3 d.

119 Filiation: Slg. v. Spießen

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

VIIa) *Heinrich* Christian Florens Heistermann v. Zielberg
* Höxter (Petri) 4. 5. 1707, † (ebd.) 1780
wohnhaft in Höxter im Heisterman-von-Ziehlberg'schen Hof in der Westerbachstr., Lehnsmann der Fürstabtei Corvey[120]
⚭ Antonie Dorothea v. Wrede, T. d. Johann Christoph v. Wrede, Herr zu Würgassen, u. d. Julie Dorothea v. Lergen

Kinder, * Höxter (Petri):[121]
1) Juliane Dorothea, * 26. 2. 1736, † 12. 4. 1813, ledig
2) Friedrich Heinrich, * 7. 9. 1737, † 1. 5. 1738
3) Wilhelmine Henriette, * 10. 11. 1738, † 15. 2. 1811, ledig, kaufte 1791 für 300 Rt. von der corveyschen Lehnkammer einen wüsten Platz in Höxter, auf dem sie den heute noch vorhandenen sogenannten Stockhausen'schen Erbmarschallhof (Bahnhofstr. 20) errichten ließ[122]
4) Johann Georg Ernst, * 15. 2. 1740
5) Dorothea Elisabeth, * 14. 5. 1741, † 15. 8. 1813, ledig
6) Friedrich Wilhelm, * 11. 4. 1742, † Maastricht 1791, holländischer Kapitän
7) Levin August, * 23. 5. 1743, † 6. 6. 1747
8) Juliane Antoinette, * 29. 12. 1744,
⚭ Otto Georg v. Wrede, zu Würgassen
9) Carl Ludwig, * 5. 2. 1746
10) Johanna Charlotte, * 16. 10. 1747, † Lütmarsen 4. 11. 1806
⚭ 17. 9. 1772 Leopold Hilmar v. Mansberg, Herr auf Meinbrexen
11) August Christoph, * 23. 12. 1748, † 7. 6. 1751
12) August Ferdinand, * 25. 9. 1750, † 1826, wohnhaft in Höxter im Heisterman-von-Ziehlberg'schen Hof in der Westerbachstr.[123]
13) Johann Friedrich Wilhelm, * 3. 12. 1751, † 14. 9. 1829

VIIb) Johann Georg August Christoph Heistermann v. Zielberg
* Höxter (Petri) 11. 5. 1719, † Gr. Keula (b. Sondershausen) 1. 3. 1796
landgräfl. hess.-kassel. Kapitän
⚭ Sophie Philippine v. Schubärt, [ ] Gr.-Keula 11. 7. 1791

Kinder:[124]
1) *Heinrich* Karl Ludwig August, * Rehungen 28. 7. 1770, ~ 30. 7. (P: Heinrich v. Ziehlberg; der kurfürstliche Kammerherr v. Bodungen; Geheimrat v. Hagen; Frau Forstmeister Henrica v. Schubärt, seine Großmutter mütterlicherseits; seine Tante Juliane v. Barse geb. v. Ziehlberg, in Einbeck, Schwester des Vaters; seine Tante Luise v. Ziehlberg in Rüdigershagen, Schwester seines Va-

120 *Meyer* 1975: Westerbachstraße 38
Nr. 12c, fol. 132r (1747 - Ende 18. Jh.) und Nr. 12d, fol. 22v (Ende 18. Jh.): Herr Heinrich Christian Florentz Heistermann von Ziehlberg: Eine Haußstätte 1 gl. 4 d.

121 Filiation: Slg. v. Spießen

122 *Leesch* 1955 S. 34

123 *Meyer* 1975: Westerbachstraße 33: Nr. 12f, fol. 113 (Anf. 19. Jh.): August Ferdinand von Zielberg: Der Hof, Neben Haus und Scheure, und den darhinter liegenden Garten, lastfrey. Westerbachstraße 35 und 37: 12f, fol. 113 (Anf. 19. Jh.): August Ferdinand von Zielberg: Der Hof, Neben Haus und Scheure, und den darhinter liegenden Garten, lastfrey

124 Filiation: Slg. v. Spießen; Gothaer Briefadeliges Taschenbuch 1907, S. 285

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

ters; Frau Hauptmann v. Hanstein in Ershausen auf den Eichsfeld; Frl. Luise v. Schubärt in Blankenburg/Harz), † Gr. Keula 21. 3. 1777

2) Luise Julie Philippine Sidonie, * 1772, † Bursfelde 10. 2. 1809
⚭ 1799 Otto v. Vogt, zu Bursfelde, † 20. 2. 1840, kgl. hannover. Oberamtmann

3) *Ferdinande* Friederike Caroline Antonie, ~ Gr. Keula 6. 3. 1774 (P: Frau Rittm. v. Hagen, geb. Heiligenstedt, in Hülpstädt; Frau v. Hagen, geb. v. Bodungen, in Rüdigershagen; Frau v. Hagen, geb. v. Vitztum v. Eckstedt, ebenda; Frl. Ferdinande v. Schubärt in Ellrich, Herr v. Schubärt, ebenda; Domherr v. Hagen, in Rüdigershagen; Herr v. Wintzingerode, in Kirchohnfeld; Amtmann Fredersdorff in Walkenrieth)

4) *Jeanette* Charlotte Friederike Wilhelmine, * Gr. Keula 2. 3. 1776, ~ 4. 3. (P: Frau Forstmeister v. Keudell, geb. v. Heiling; Lt. v. Hopffgarten, in Menterode; Frau Geh.-Rat v. Hagen, geb. v. Goertz gen. v. Wrisberg, aus Düne; Frau Kammerherr v. Schönfeldt, geb. v. Wintzingerode aus Kassel, Frau Domherr v. Hagen, geb. v. Wintzingerode aus Stöckey, Frl. Wilhelmine v. Wintzingerode, aus Ohnfeld, Gen.-Lt. V. Knorr, aus Sollstedt, Hpt. Fredersdorff aus Braunschweig), † 27. 5. 1862
⚭ Otto v. Vogt, zu Bursfelde, † 20. 2. 1840, kgl. hannover. Oberamtmann (ihren Schwager)

5) *Friedrich* Georg Ernst, * 25. 7. 1778, † Bursfelde 15. 8. 1815, kgl. preuss., dann hzgl. braunschweig. Offizier, zuletzt kgl. großbritann. Capitain, schwer verwundet bei Waterloo am 18. 6. 1815

6) *Charlotte* Sophie Friederike Christiane, * Gr. Keula 10. 4. 1780, ~ 14. 4. (P: Frau Gen. v. Mansberg, geb. v. Ziehlberg; Frau Kammerherr v. Knorr, geb. v. Linsingen; Frau v. Hagen, geb. v. Ribbeck; Frau v. Hagen, geb. v. König; Frau Amtmann Kessler; Frau Ober-Kommissar Fredersdorf; Frl. Christine v. Hagen aus Zaunroeden; Frl. Johanne v. Ahrenstedt; Frl. Wilhelmine v. Hagen in Düne; Landrat v. Bülow, Major v. Fritsch in Alten-Gottern; Lt. v. Barss), † Berlin 30. 7. 1869
⚭ N. v. Schmid

7) *Georg* Carl Leopold Ludwig, * Gr. Keula 17. 11. 1782, ~ 21. 11. (P: Justitarius Rube; Kommissionsrat Wedekind; Frau v. Hopffgarten, aus Henterode; Frau v. Schubärt, aus Ellrich; Kornett v. Arnstaedt, von dem Ascherslebischen Regt.; Hpt. v. Eberstein, aus Gross-Brüchtern), † Minden 20. 9. 1847
Kgl. Preuss. Major, erbte den Heisterman-von-Ziehlberg'schen Hof in Höxter von seinem Vetter August Ferdinand
⚭ Werben 22. 6. 1822 Ulrike Maria v. Schönfeld, * Cottbus 14. 1. 1804, † Bückeburg 15. 1. 1865
Von ihm stammt die heutige Familie Heisterman v. Ziehlberg ab. Siehe dazu Gothaer Briefadeliges Taschenbuch 1907, S. 284 ff., fortgesetzt Genealogisches Handbuch des Adels, Adelige Häuser B IX, 1970, S. 202 ff.

IVd) Heinrich Heistermann (v. Zielberg)
* Höxter (um 1588), † ebd. 1669, nach 6.4.
immatr. Marburg 7. 12. 1607, JUL, 1633 fürstl. corveyscher Kanzler (durch den Landgrafen von Hessen nach Besetzung des Stifts Corvey eingesetzt), 1634 fürstl. corveyscher Rat, später Richter und Advokat zu Höxter, Wien 4. 6. 1652 Erhebung in den Adelsstand, gen. 1657-1658 als fürstl. corveyscher Kanzler,

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

1608 ff. durch Fürstabtei Corvey belehnt, 1635 Teilung der Lehen mit seinen Brüdern, 1647 mit dem Hof in der Westerbachstr. in Höxter belehnt[125]
oo Anna v. Bömmelburg (von Boyneburg), † (Höxter) nach 1677, T. d. Hans Henrich v. Bömmelburg u. d. Anna Wegener[126]

Altertumsverein 132 f. 5: 1609: Reversal des Johan Heistermann, S. d. sel. Rotger, und dessen Vettern Lorenz, Georg, Johan, Heinrich, Adrian, Balthasar, Christoffel, S. d. sel. Johan, über Belehnung mit Land vor Höxter und Meierhöfen durch Fürstabtei Corvey).

Bocholtz 1896 S. 48: 28.8.1617: durch Abt von Corvey belehnt mit einem Meierhof zu Stahle.

StA Münster Corvey 1018 f. 19: 28. 12. 1624: Belehnung des JUL Henrich Heistermann durch den Abt von Corvey.

StA Marburg, Landgräflich Hess. Regierung Kassel, Lehnhof (17c), Hessische Aktivlehen [1630]: Lehen des Henrich Heistermann (Konzept).

LPr Barbara Heistermann: Kurz vor 17. 7. 1634 wurde er bei der erschrecklichen Metzelei in Höxter gefangen hinweggeführt.[127]

Altertumsverein 132 f. 6: 1647: Belehnung mit den gleichen Lehnsstücken wie 1609, f. 19: 1647: Belehnung des Heinrich mit 9 Morgen Land hinter dem grauen Kloster.

Leesch 1955 S. 39: 1647: Streit mit dem Abt von Corvey bis zum Reichskammergericht wegen des beabsichtigten Einzugs des Heistermann'schen Hofes in der Westerbachstraße, da der Hof angeblich ein Propsteihof, aber kein Lehnshof sei. Heinrich hatte Erfolg und wurde belehnt.

StA Marburg, Landgräflich Hess. Regierung Kassel, Familienrepositur (17d), Heistermann: 1657-1658: Klage des Henrich Heistermann, corveyscher Kanzler in Höxter, gegen Wilhelm Georg von Pappenheim anlässlich einer Schuldenforderung an dessen verstorbenen Vater Johann Georg von Pappenheim.

StA Münster Corvey 1018 f. 29 V/R: 22. 11. 1666: Aufstellung der ausstehenden Kapitalien beim Stift Corvey durch Henrich und Georg Heinrich Heistermann: 400 Rt. und noch 500 Rt. von Ostern und Michaelis 1588, 100 Rt., 250 Rt., 100 Rt., zusammen also 1350 Rt. Von den aus vielen Jahren angeschwollenen Renten hat das Stift Corvey zu kürzen: 200 Rt., ausgezahlt durch den corveyschen Verwalter zu Kemnade, die Pacht für 7 Morgen Land, die schon der Kanzler zu Lehen hatte, von 1589 bis 1621 1 Gg. und nach Absterben der Witwe Glitzmann von 1622 bis 1666 jährlich 2 Gg., zusammen also 123 Gg. oder 136 Rt. 24 Gr. Ferner 32 Rt. Pension von 1599 und 1600, außerdem 450 Rt., die 1614 ausgezahlt wurden.

StA Marburg, Landgräflich Hess. Regierung Kassel, Familienrepositur (17d), von Pappenheim: 1676-1677: Klage der Witwe Heistermann in Höxter gegen die Brüder Georg, Christian und Knut Alexander von Pappenheim.

StA Marburg, Landgräflich Hess. Regierung Kassel, Familienrepositur (17d), von Boyneburg: 1677-1682: Schuldklage der Anna Heistermann geb. Boyneburg gegen die von Pappenheim.

Höxter Inventar S. 36: 1662-1695: Heinrich Heistermann von Zielberg ./. Stadt Höxter wegen der Freiheit seines Hofes in Höxter von den städtischen Lasten.

125 StA Detmold L 83 9H40 f. 44 († Höxter); *Frank* 1970 S. 182; StA Münster RKG H 2018 Bd. 1, f. 87 († 1669, Belehnung); *Michels* 1957 S. 66 (Ehefrau und Schwiegereltern); *Leesch* 1955 S. 3 (1633 hess. Kanzler); *Neuwöhner 1998*, S. 95, 380; StA Münster Corvey 2190 f. 11: 1. 2. 1608; StA Münster RKG H 2018 Bd. 2 f. 90-91: Teilungszettel 1635, f. 46-49: 6.4.1669: Angaben zu den Lehngütern. *Meyer* 1975: Westerbachstraße 35 und 37: A XX, Nr. 12a, fol. 14r (1689-1709): R[elic]ta Henrich Heistermanns Seel. Erstlich bewohnet Sie den Heistermänschen Hoff auff der Westerbeke sambt der Schewren und Kleinen Garten, Ist Fürstl. Corbeysch. Man- undt Weiberlehen

126 *Michels* 1957 S. 66

127 In der Leichenpredigt ist sein Vorname mit Johann angegeben, was aber offensichtlich unzutreffend ist, da er als JUCand. und hess. Kanzler bezeichnet wird.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

StA Münster, RKG, H895: Heinrich Heistermann, Höxter, Kläger ./. Bürgermeister und Rat zu Höxter, Beklagte: Befreiung des Heistermann'schen Hofes zu Höxter von Schatzung und Steuer. 1. Instanz Regierung Corvey, 2. Instanz RKG 1665.
LA Schleswig Abt. 7 Nr. 3940, Bl. 21-22: 1670: Die Witwe Heinrich Heistermans aus Höxter, Anna von Bömmelburg, und ihre Kinder erheben gegenüber dem Herzog Anspruch auf das Erbe Johann Samuel Heistermann von Ziehlbergs. Rat und Bürgermeister der Stadt Höxter bestätigen ihre Ehe.
Bl. 28-32: o. D. [1670]: Die v. Dassel und Anna Margarethe Brüning als Witwe des Georg Heinrich Heisterman schreiben an den Herzog. Es sei eine Obligation für die Stadt Chottingen (wohl Göttingen?) von 14 000 Rtlr. [wohl aus dem Erbe Johann Samuels] vorhanden, die der Herzog mit Arrest belegt hätte. Sie wüssten, dass Anna von Bömelburg sich viele Jahre bei Henrich Heisterman in Höxter aufgehalten habe, bezweifeln aber, dass sie geheiratet hätten.
StA Münster, RKG, F458. RKG-Prozess 1724: Johann Friedrich v. Floramonti, Perugia, als Enkel und Erbe des Balthasar v. Bönninghausen, Paderborn, Kläger ./. Erben des Heinrich Heistermannn, Höxter: 1. Gerhard Heinrich Gronefeld, Kanoniker zu Fritzlar; 2. Johan Gerhard Gronefeld, Kanoniker zu Fritzlar; 3. Anton Gronefeld, Amtmann zu Peine, Anna Margarethe Heistermann; 4. Anna Sophia Heistermann, Witwe des Hofrates Theodor Graf, Höxter; 5. NN Heistermann, Witwe des Burghard Schauf, Landvogt zu Höxter; 6. NN v. Sieghard, Höxter, Beklagte. Rückzahlung eines Darlehns von 2 500 Talern, das Balthasar v. Bönninghausen 1644 dem Heinrich Heistermannn gegeben habe.
StA Münster, RKG, J79. Johan Werner v. Imbsen, Domkantor zu Paderborn, für sich und seinen Bruder Friedrich Walter, Söhne des † Wilhelm Ludwig v. Imbsen zu Wewer, Beklagte ./. Erben des Heinrich Heistermann, Paderborn: Katharina Heistermann, Witwe Gronefeld; Anna Margaretha Heistermann, Witwe Schoffs, beide Paderborn, Kläger: Zahlung von 600 Taler bzw. Immission in den dafür verpfändeten Steinhof zu Elsen. 1. Instanz Regierung Paderborn 1703, 2. Instanz RKG 1714

Kinder:

1) Catharina,[128] * (Höxter 1658), † (Höxter) 24. 3. 1721, [ ] Ottbergen in der Kirche, kath.
oo vor 1677 Georg Rudolf Gronefeld, * Hals bei Passau 25. 8. 1649, † (Höxter) 1. 4. 1713, [ ] Ottbergen in der Kirche, immatr. Paderborn 9. 11. 1664, JUD, fürstl. corveyscher Kanzleirat, erbaute 1688 mit seiner Ehefrau das Haus Papenstr. 17 in Höxter, wohnte 1689-1709 in Höxter in der Westerbachstr. 33 (sog. Tilly-Haus), später auf dem von seinem Vater ererbten adeligen Hofe in Ottbergen, den er teilweise 1684 abbrechen und neu aufrichten ließ (das Haus steht noch heute und wird als Pfarrzentrum und Bürgerhaus genutzt), 18. 2. 1695 durch Abtei Corvey belehnt, das Ehepaar stiftete um 1700 den Altar und zwei Zinnleuchter in der Kirche zu Ottbergen, S. d. Gerhard Gronefeld, kaiserl. Rittmeister in Ottbergen, u. d. Anna Diederichs[129]
StA Münster, RKG, L 612: 1701: Elis. Türk (Tork), Witwe des Christoph v. d. Lippe, Gottsbüren, und ihr Sohn Konrad v. d. Lippe, Beklagte ./. 1. Anna Marg. Heistermann, Witwe des Landvogts Burghard Schauf; 2. Dr. Anton Rudolf Gronefeld für

128 Filiation: *Michels* 1957 S. 67-68; RKG F458; StA Münster RKG H 2018 Bd. 2 f. 20-21R: 20.7.1677

129 *Michels* 1957 S. 67-68; *Bocholtz* 1896 S. 6, 184: 1695, 247: 1684; KB Höxter (Kind * 1. 5. 1677); *Freisen* 1931 Bd. 2 S. 258; *Meyer* 1975: Westerbachstraße 33: A XX, Nr. 12a, fol. 17v (1689-1709): H. Dris. Gronefeldts: Item bewohnet Er daß bey Bgmstr. Thielhennen belegenes Heistermänische Nebenhauß, so bürgerlich undt ein Brauwhauß …

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

seine Ehefrau Kath. geb. Heistermann, Höxter, Kläger. Feststellung, dass Beklagte nicht adeligen Standes sei, sondern eines Müllers Tochter, sie also auch in der vom Kläger angestrengten Räumungsklage keinen Vollstreckungsschutz besitze.
Hausinschriften Corvey S. 78: Höxter, Haus Papenstr. 17: Auf langem, rechteckigem Stein, der hierhin von anderer Stelle übertragen ist, zwischen den Inschriften das Gronefelder und Heistermann'sche Wappen mit Inschrift: Georg Rudolf Gronefelt iuris utriusque doctor consiliarius Corbeiensis hereditarius in Ottbergen. In uno omnia hoc favente non curanda invidia 1688 [Auf dem Einen beruht alles. Wenn der seinen Schutz gibt, ist kein Neid zu besorgen]. Catharina Heisterman coniuges.

2) Sophia Elisabeth,[130] * (Höxter 1656), † Paderborn (Gaukirche) 26. 10. 1695, kath.
⚭ (1680) Friedrich Anton Gronefeld, * (Ottbergen) 11. 5. 1654, † Paderborn 12. 10. 1716, [ ] (Gaukirche), immatr. Paderborn 10. 11. 1669, JUD, Hofgerichtsassessor in Paderborn, 1693-1711 mehrfach Bürgermeister, kam 21. 1. 1693 in die Kämperbauerschaft, wohnte Rathausplatz 7, S. d. Gerhard Gronefeld, kaiserl. Rittmeister in Ottbergen, u. d. Anna Diederichs
er ⚭ II 6. 5. 1696 N. Philipson, * (1667), † Neuhaus 1. 2. 1730, [ ] Paderborn (Gaukirche), T. d. Dr. Johann Theodor Philipson, Domkapitelsyndikus in Paderborn, u. d. Maria Agnes Meinders[131]

3) Anna *Margarethe*,[132] † (Paderborn) nach 1724, kath.
⚭ Höxter (Nicolai) 4. 11. 1685 Johann *Burchard* Schauff (Schaaf, Schoeff), * (err. 1648), † Höxter (Nicolai) 26. 6. 1694 (46 Jahre), fürstl. corvey. Landvogt in Höxter, S. d. Caspar Schoeff, Dr.jur., fürstl. corveyscher Kanzler und kaiserlicher Hofpfalzgraf, u. d. N. Cramer
er ⚭ I Joanna Gronefeld, † Höxter (Nicolai) 27. 6. 1683 (nach 5 Tagen im Wochenbett erlöst), T. d. Gerhard Gronefeld, kaiserl. Rittmeister in Ottbergen, u. d. Anna Diederichs[133]

4) Anna Sophie,[134] † nach 1724,
⚭ Theodor Graf, † nach 1701, Bürgermeister, u. a. 1699-1701, und fürstl. corvey. Hofrat in Höxter[135]

130 Filiation: *Michels* 1957 S. 67-68; RKG F458

131 *Michels* 1957 S. 64-66; *Bocholtz* 1896 S. 334: 1696; *Freisen* 1931 Bd. 2 S. 258

132 Filiation: RKG F458

133 KB Höxter (Nicolai); Mitteilung Herr Dr. Leopold Schütte an Herrn Dr. Decker 1996; Höxter Seelenstandsregister 1690 Nr. 34: Johann Borchhardt Schoff, Landvogt, die vorherige Frau Joanna Gronefeld und zwei Kinder mit ihr sowie die Ehe mit Anna Margreta Heistermann und dem ersten Sohn dieser Ehe.
Höxter Volkszählung 1700 Nr 20: Die Witwe Landvoigt Schafer geb. Hestermann wird mit zwei Söhnen und vier Personen Gesinde (1m/3w) angeführt, diese werden nur mit Vornamen genannt. Die erste Ehefrau ist in der Stammfolge Gronefeld bei *Freisen* 1931 Bd. 2 S. 258 zwar nicht aufgeführt, jedoch kann sie eigentlich nur eine Tochter des Rittmeisters Gronefeld sein, da dieser zuzog, der Name also in der Gegend wohl nur einmal vertreten sein dürfte; so auch Dr. Schütte.

134 Filiation: RKG F458

135 Höxter Inventar S. 400-401 (1699-1701); Höxter Volkszählung 1700 Nr 132 bei den ev. Einwohnern: H. Theodorus Graft, Consul, mit Cathar. Heistermann, fünf Kinder: Georgius, Anna Sophia, Margr. Elisabeth, Catharina, Anna Elisabet

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Brakeler Stamm

IIb) Anton Heistermann (wohl auch gen. Kramer)
* (Brakel), † (Brakel)
Bürger zu Brakel[136]
oo vor 1520 Maria ab Hagen[137]

Kinder:
1) Anton,[138] s. IIIc (Hessischer Ast)
2) Elisabeth,[139] * Brakel, † (Brakel) nach 1602, wohnhaft Hanekamper Bauerschaft
oo Johann Wippermann, * Brakel (um 1520), † Brakel 1573/1574, 1544 Bürgerrecht Brakel, Kaufmann, 1549-1553 Ratsherr, 1561 Gemeinheitsvorsteher, Gerichtsvogt ebd., wohnhaft Hanekamper Bauerschaft, Erbherr in Beller und Erkelen, S. d. Henrich Wippermann, Bürgermeister zu Brakel, u. d. Anna Hatteisen[140]

136 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491 (Bürger in Brackel, oo NN. ab Hagen); StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StadtA Köln 1157/35 (Ehefrau: Maria Hagen)
Er wird zeitgenössisch nicht erwähnt, evtl. bezieht sich die Erwähnung eines Tonnies Kramer 1529 in Brakel auf ihn (s. bei seinem Vater). Zu seiner zeitlichen Einordnung: 1564 wurde sein Enkel Johann immatrikuliert. Sein Sohn Johann wird auch Kramer genannt.

137 Die Abstammung der Ehefrau des Anton Heistermann ist problematisch. Die Ehe Anton Heistermanns muss spätestens um 1520 geschlossen worden sein, wenn man die Lebensdaten seiner Kinder betrachtet. Nach der in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Köln enstandenen Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 159, war Anton Heistermann mit einer Schwester des Cort von Hagen (oo Elseke NN) in Geseke verheiratet. Ihr Name, diesmal auch mit dem Vornamen Maria, wird sonst nur noch in einer Stammtafel Heistermann aus dem Historischen Archiv der Stadt Köln aus dem Ende des 17. Jahrhunderts genannt. Alle anderen bekannten Stammtafeln der Familien nennen ihren Namen nicht, wobei die anderen Stammfolgen in den Details generell knapper gehalten sind. Cord von Hagens Sohn Bernhard war Domherr zu Köln und kölnischer Kanzler, sein Neffe Conrat Orth ab Hagen gründete eine bis heute existierende Studienstiftung in Köln. Cord von Hagen wird als Einwohner von Geseke von 1510 bis 1538 genannt, in der Slg. von der Ketten wird außer seinem Sohn Bernhard nur noch eine Tochter Sibilla genannt. Dies erscheint zunächst ein schlüssiges Bild zu ergeben. Cord von Hagen muss allerdings bereits spätestens 1460 geboren sein, da sein Sohn Bernhard bereits 1504 das Baccalaureat und 1506 den Lizentiatentitel erlangte. In seinem Testament bezeichnet der Kanzler Bernhard seine Schwester Bilia explizit als einzige Schwester (*Nolte* 1997 S. 101). Die um 1490/1500 geborene Maria vom Hagen kann aber aus zeitlichen Gründen kaum eine Schwester des spätestens 1460 geborenen Cord gewesen sein. Andere vom Hagen in Geseke sind nicht bekannt, jedoch ist die Überlieferungslage dieser Familie im 15. Jahrhundert auch äußerst dürftig (*Nolte* 1997). Es gibt aber eine ganz andere und für meine Begriffe wahrscheinlichere Erklärungsvariante zur Herkunft der Maria ab Hagen. Im nächsten Umkreis von Brakel lebte eine Adelsfamilie vom Hagen, die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ausstarb. Maria ab Hagen könnte durchaus eine natürliche Tochter aus dieser Familie gewesen sein. Dem Kölner Kanonikus von der Ketten dürfte diese Adelsfamilie kaum bekannt gewesen sein, wohl aber die aus Geseke stammende Familie vom Hagen.

138 Filiation: StadtA Köln 1157/35; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490

139 Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491; StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StadtA Köln 1157/35 (Ehemann ohne Vorname); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (marita Wippermann); StadtA Brakel A1411 f. 79: 31.8.1625 st.v.: Stadtgericht: Brief der Anna von Hesperg, Witwe Heistermann [Ludwig Heistermann, Stammfolge IVe], wegen Erbstreit um Hospitalswiese an der Nethe. Sie legt (nicht mehr vorhandene) Beweise vor, dass der Pfandschilling nicht von dem Vater des Domscholasters Engelbert Wippermann, sondern von dessen Mutter Elisabeth Heistermann herstamme.

140 StF Wippermann S. 218 ff. (Erbherr auf Beller und Erkelen, † vor 1574); *Leesch* 1958 S. 6: 1544, Brakel Inventar S. 166 (1549), 167 (1550), 168 (1553), 259 (1570); StadtA Brakel A2 f. 38 V/R: Montag nach Antonii Confessori 1562 (Streitschlichtung), f. 44: 7. Sonntag nach Trinitatis 1565: Irrungen zwischen ihm und Hermann Suerbeers wegen etlicher Wechsel; StadtA Brakel A8 f. 5R: 1561; StadtA Brakel A265 f. 10: 1578 (Witwe); StadtA Brakel A41 f. 3 V/R: Samstag nach Omnium Sanctorum 1566: Schreiben des Amtmanns zur Hindenburg wegen städtischer Schuldforderungen gegen Hinnenburger Amtsuntertanen, u. a. Forderung des Johann Wippermann wegen einem nach Beller gelie-

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

3) Johann,[141] s. IIId (Nieheimer Ast)

Hessischer Ast

IIIc) Anton Heistermann

* Brakel, † Marburg 12. 9. 1568

immatr. Ingolstadt 17. 3. 1555, JUD, um 1560 Konrektor in Lippstadt, 1564 bis 1568 Professor in Marburg, 8. 5. 1564 Antrittsvorlesung, 1567 Professor primarius, 1567/1568 Vizerektor und bald Rektor der Universität, ab 1. 11. 1567 Diener vom Haus des Landgrafen Ludwig, ab 1567 Mitglied des Oberappellations- oder Samtrevisionsgerichts in Kassel[142]

oo Gertrud Iwan (Iban), T. d. Wolf Iwan, Bürger in Fritzlar, u. d. Catharina von Steinheim[143]

Klötzer 2003 Codices 72, f. 46-67: ca. 1565/66: Rechtsgutachten des Marburger Professors Dr. Anton Heistermann zugunsten von Hermann Schilder und seinen Verwandten bzgl. Totschlag.

Einzige bekannte Veröffentlichung: Consilium de jure principis in suo principatu, Mense Majo 1568

ferten Fass Bier; StadtA Brakel A957 f. 4-5: Michaelis Archangelis 1624: Herbord Geier in Warburg bekennt, dass seine selige Mutter Anna und sein seliger Bruder Johann im Jahre 1602 der Mutter des sel. Lic. Engelbert Wippermann, Domscholaster zu Bremen, 150 Rt. schuldig geworden sind. Diese Schuld hat Engelbert Wippermann den Brakeler Armen vermacht.; StadtA Brakel A1404 f. 30V/R: Conversionis Domini 1552: Jürgen vom Hagen schreibt an Jacob Mennen, Rentmeister zum Dringenberg, wegen Johann Wippermann, der den Brüdern Hans und Jürgen Robbrecht, Söhnen des Hermann, eine Summe Geldes schuldet. Das Geld hatten Wippermanns Vater und Stiefvater von Hermann Robbrecht aufgenommen. F. 32: 1537: Schuldbekenntnis des Johann Florken, Bürger zu Brakel, gegenüber Hermann Robbrecht zu Beller, o. D.: Schuldbekenntnis des Henrich von der Wipper gegenüber Hermann Robbrecht. F. 32V/R: Trium Regum 1552: Jacob Mennen an Jürgen vom Hagen: nach dem Tode Johan Florkens sei Johann Wippermann wegen der Schuld angegangen worden. StadtA Brakel A1189 f. 13: 1573: Mitglied des Kaufmannsamtes; StadtA Brakel A78 f. 48R: 1551/1552: 9 Tlr. für ein Fuder Roggen an Johan Wippermann.

Die Abstammung des Johann Wippermann wird in *Rodewald* 1971 S. 195-198 und *Schepper* 1956 konträr behandelt. Beide Verfasser haben jedoch keine Brakeler Quellen benutzt, aus denen die Abstammung Johanns klar hervorgeht. Ob der Lemgoer Christian (Carsten) Wippermann ein Bruder des Brakeler Johann war, wie in beiden Veröffentlichungen vermutet wird, muss dahin gestellt bleiben, zumal die dafür herangezogene Urkunde unzweifelhaft unzutreffend ist. Die Mutter Waterbeck ist nur für Christian Wippermann belegt und mithin zunächst für Johann fraglich.

In der Familienchronik des Brakeler Bürgers Georg Hatteisen schreibt dieser um 1625, dass die Tochter aus erster Ehe seines Großvaters Johann Hatteisen einen Wippermann geheiratet habe, wovon Johannes, Stephan und Fritze Wippermann herkämen, sodass sie einen Großvater gemeinsam gehabt hätten (*Decker* 1977 S. 18-19). Diese Angabe kann allerdings nicht so interpretiert werden, dass Johann Hatteisen auch der Großvater der drei Wippermanns war. Die drei erwähnten Wippermanns sind als Brüder des Bremer Domscholasters Engelbert Wippermann nachgewiesen, der seine Verwandten in seinem Testament benannte und als Sohn des Johann Wippermann und der Elisabeth Heistermann feststeht. Da Johann Hatteisen 1498 als Ratsherr und 1509 als Bürgermeister zu Brakel auftritt und 1515 zum zweiten Mal heiratete, Heinrich Wippermann aber der Großvater der zuvor genannten drei Wippermanns war, muss Johann Hatteisen der Schwiegervater des 1520 zuerst genannten Heinrich Wippermann gewesen sein.

141 Filiation: StadtA Köln 1157/35; StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (consul Nihemensis); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (als „Johannes oder Engelbert H., Bürgermeister zu Nimwegen oo Anna Helena Schmall")

142 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491; StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StadtA Köln 1157/35; *Strieder* Bd. 5, S. 414/415 (u. a. Ehefrau); *Gundlach* 1927 S. 85 (danach 1538 oder 1539 geboren, was aus zeitlichen Aspekten heraus unglaubwürdig ist); *Löffler* 1908 S. 269

143 *Henseling* 1975, Spalte 482, 490

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Kinder:
1) Ludwig,[144] s. IVe
2) Anna,[145] unverheiratet

IVe) Ludwig Heistermann
† (Fritzlar) ca. 1624
immatr. Marburg 1581, Bürgermeister und Burgmann in Fritzlar, lebte im Februar 1622 in Höxter[146]
ꝏ Anna von Hessberg, † (Marburg) nach 31. 10. 1629, T. d. Johann von Hessberg, Amtmann zu Gudensberg und Felsberg, Burgsass in Fritzlar, u. d. Benigna Günste[147]

StA Münster RKG H 590 Bd. 2 f. 196V-202R: Höxter 10. 2. 1622: Hermann Heistermann, abgestandener Rentmeister zu Dringenberg, jetzt Bürger in Nieheim, für sich und seine Frau Anna geb. Brautlacht bestätigt, dass Ludwig Heistermann, Bürgermeister zu Fritzlar, jetziger Zeit zu Höxter wohnend, von dem fürstl. braunschweig. Rittmeister Conrad Nelle 2000 Rt. geliehen habe und sich jenem gegenüber verpflichtet habe, jährlich eine Rente von 120 Rt. zu zahlen. Hermann Heistermann verspricht, alle Verpflichtungen gegenüber Nelle zu erfüllen.
StadtA Brakel A1411 f. 79 V/R: Marburg 9. 12. 1625 st.v.: Anna von Heßperg, Witwe des Ludwig Heistermann, schreibt an Wilhelm Westphalen zur Geist, Landdrost, und Walter Heising, Rentmeister zu Dringenberg und Beverungen, dass ihr Schwager Engelbert Wippermann, Domscholaster zu Bremen, in seinem Testament ihrem Ehemannn die sogenannte Hospitalswiese an der Nethe zwischen Brakel und Riesel legiert habe. Diese Wiese hatte Engelberts Mutter Elisabeth geb. Heistermann nach dem Tode ihres Ehemannes für 100 Tlr. von den v. d. Asseburg gekauft. Die Wiese haben ihre Schwäger Wippermann in Brakel mit Beschlag belegt.
StadtA Brakel A55 f. 46: 12. 5. 1628: Joachim Rißmann als Bevollmächtigter der Anna geb. von Heßperg, Witwe Heistermanns, jetzt zu Marburg, bezeugt, vom Kämmerer der Stadt Brakel 50 Rt. Zinsen auf eine Summe von 1 000 Rt empfangen zu haben. f. 44: 9. 12. 1629: das Gleiche, wobei sie als Anna geb. von Heßperg, Witwe Bürgermeister Ludwig Heistermanns, bezeichnet wird.

Kinder:
1) Conrad Ludwig,[148] immatr. Marburg 1624, lebte wohl noch 1630

144 Filiation: StadtA Köln 1157/35; StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (consul Fritzlarensis) ; *Strieder* Bd. 5, S. 414/415; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490

145 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (innupta); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (innupta); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490

146 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491 (Bürgermeister Fritzlar); StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StadtA Köln 1157/35 (Consul Fritzlarensis); StA Münster RKG H 897 Bd. 1 f. 14V/R († ca. 1624, Burgmann zu Fritzlar); *Strieder* Bd. 5, S. 414/415, Bd. 2, S. 25 (Burgmann); StA Münster RKG H 590 Bd. 2 f. 196-202R: Höxter 10. 2. 1622; StA Münster RKG V439: Hermann Vultejus, fürstl. hess. Vizekanzler, Marburg, Dr. Heinrich Klein, Marburg, als Erben des Bürgermeisters Ludwig Heistermann, Fritzlar, Beklagte, ./. Dr. Anton Gronefeld, Paderborn, Kläger. Einklagung eines Darlehns von 1 200 Talern, wofür das Vermögen des Bürgermeisters Heistermann verpfändet ist. Aufrechnung mit einer Gegenforderung. 1. Instanz Kanzlei Paderborn 1689, 2. Instanz RKG 1690.

147 *Grebe* 1987 S. 9; StA Münster RKG H 590 Bd. 2 f. 148R-160R: 24. 4. 1653 (1630 angebliche Zahlung von 981 Rt. aus der Obligation ihres Mannes über 2 000 Rt.)

148 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495 (teilt in zwei Personen auf, durch Immatrikulation widerlegt); StA Detmold L 83 9H12 f. 3; StA Münster RKG H 590 Bd. 2 f. 148R-160R: 24. 4. 1653 (1630 angebliche Zahlung von 981 Rt. aus der Obligation seines Vaters über 2 000 Rt.)

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

2) Anna Catharina,[149]
⚭ vor 1620 Johannes Breidenbach, * Kloppenheim (Wetterau) 14. 6. 1587, † kurz vor (oder am) 3. 4. 1656, seit 1614 Professor der Ethik in Giessen, ab 1616 zugleich Universitätssyndikus, ab 1618 hessen-darmstädt. Rat und Professor der Institutionen, seit 24. 5. 1625 Professor der Rechte in Marburg, 1626 Vizerektor, 1641 Rektor der Universität, 1633, 1639 und 1643 Landtagsdeputierter der Universität Marburg, ab 1630 mehrfach Dekan der juristischen Fakultät[150]
3) Anna Agnete,[151]
⚭ vor 1620 Johann Christoph Vultejus, Regierungsrat in Marburg
4) Benigna,[152] † Marburg nach 18. 5. 1656 (57 Jahre alt), unverheiratet

Nieheimer Ast

IIId) Johann Heistermann (Kramer, Toniges, Tonies gen. Heistermann)
* Brakel, † Nieheim nach 3. 6. 1582
Bürger und Kaufmann zu Nieheim, gen. ab 1545, ab 1562 als Bürgermeister gen.[153]
⚭ (um 1540) Ilse (Simon), gen. 1553-1582[154]
StA Münster Corvey 1018 f. 1V: Montag nach Visitationem Mariae 1545: Das Stift Corvey hat von dem Bürger Johan Kremer oder [Toniges] zu Nieheim eine Summe Geldes erhalten, wofür ihm Stiftsgüter in Erkeln versetzt werden (bruchstückhaft erhalten).
StA Münster Corvey 1018 f. 1 V/R: Samstag nach Michaelis Archangelis 1553: Das Stift Corvey hat von Johann Thoniges und seiner Frau Ilse eine Summe Geldes erhalten. Im Gegenzug sichert das Stift den Eheleuten zu, dass die versetzten Güter erst nach dem Tode der Eheleute wieder eingelöst werden sollen (bruchstückhaft erhalten).
Urkunden Marienmünster Nr. 10: 20. 7. 1554: Johann Wibbeke d. Ä. zu Nieheim u. s. Fr. Wille verkaufen an Johann Heisterman u. s. Fr. Else Land am Crulsberge für 21 Tlr.

149 Filiation: *Strieder* Bd. 5, S. 414/415

150 *Strieder* Bd. 2, S. 25; *Gundlach* 1927 S. 82

151 Filiation: StA Detmold Slg. Brenker

152 3 Töchter NN gemäß StadtA Köln 1157/35, Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495, StA Detmold L 83 9H12 f. 3.
Vorname und Alter bei Tod, aber kein Todesjahr: *Grebe* 1987 S. 9; StA Münster RKG H 590 Bd. 2 f. 148R-160R: 24. 4. 1653 (Brief an sie und Johann Breidenbach); StA Münster Paderborn 723 f. 37-39: 18.5.1656: Heistermann'sche Erben zu Marburg an den Landgrafen.

153 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (F, dabei: Johannes oder Engelbert H., BgM zu Nimwegen, ⚭ Anna Helena Schmall); StA Detmold L 83 9H40 f. 44 (F, dabei: Joan consul Nihemensis); StadtA Köln 1157/35 (F, dabei: Joannes mercator et consul Niemensis); StA Detmold L16 Bedienstetenregister AP: H3: 1576 Bürgermeister der Stadt Nieheim, wird zum Testamentsvollstrecker ernannt.

154 Nach Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491, war Johann Heistermann mit einer Anna Helena Schmall verheiratet, in den anderen Stammfolgen Heistermann wird ihr Name nicht genannt. Bzgl. Johann Heistermann weist v. d. Ketten starke Mängel auf. Der Vorname wird mit „Johann oder Engelbert" angegeben, sein Wohnort ist mit „Nimwegen" stark verderbt. Auch der Name der Ehefrau kann nicht stimmen. 1553 bis 1582 wird seine Frau in zeitgenössischen Quellen mehrfach mit dem Vornamen Ilse genannt. 1581 ist Johann Heistermann Schwager des Hermann Simon und Vormund von dessen Tochter Gertrud aus der Ehe mit Kunne Jürgens. Er muss also mit einer Simon oder einer Jürgens verheiratet gewesen sein. Da Kunne Jürgens aber an dem Stipendium St. Simon et Jude in Horn berechtigt war und die Stipendiaten recht gut bekannt sind, wird Johann Heistermann wohl mit einer Simon verheiratet gewesen sein. Dies liegt auch räumlich näher. Es wird sich hier nämlich um die gleiche Familie handeln, die bei *Heidenreich* 1986 als Ratsherren und Grafen in Volkmarsen und Warburg geführt wird; ein Hermann Simon fehlt dort aber.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Urkunden Hardehausen S. 787 Nr. 1325: 29. 9. 1554: Bischof Rembert von Paderborn überlässt dem Nieheimer Bürger Johann Tonieß gen. Heistermann und dessen Frau Ilse die gegenüber dem Richtershof in Nieheim gelegene wüste Hofstätte Staufenburg, wofür dieser dem Stift Paderborn eine „ansehnliche" Weinkaufssumme bezahlt hat. Die Pächter sollen dem Stift jährlich auf Michaelis vier Schillinge Paderborner Währung Erbpacht zahlen.
StA Münster Corvey 2046 f. 9: Mittwoch nach St. Pauli 1558: Johan Thoniges gen. Heistermann, Bürger zu Nieheim, bekennt für sich und seine Frau Ilse, dass Abt Reinhard von Corvey ihm die Hälfte von zwei Hoven Land vor Nieheim und zu Wilmerissen als Pachtlehn überlassen hat, mit deren anderer Hälfte der Bürger zu Nieheim Henrich Otto und seine Frau belehnt sind, gegen einen jährlichen Pachtzins von drei Schilling.
Urkunden Hardehausen S. 794 Nr. 1339: 30. 1. 1562: Bernt Schmedes, Bürger zu Nieheim, bezeugt für sich und seine Frau, dass er dem Nieheimer Bürgermeister Johannes Heistermann und dessen Frau Else für eine Summe von 18 Talern eine von der Stadt Nieheim ausgestellte Vertragsurkunde über einen Sechsgart Land ausgehändigt habe.
StadtA Brakel A1403 f. 102: Dienstag nach Quasimodogeniti 1566: Bürgermeister und Rat der Stadt Nieheim schreiben an die Stadt Brakel, dass ihr Bürgermeister Johann Heistermann dem Brakeler Bürger Johann Deppen auf Invocavit 6 Tlr als Bezahlung für den Kauf von „Henimele" gegeben, aber die Ware noch nicht erhalten habe.
Oeynhausen 1887, S. 63-64 Nr. 717: 13. 4. 1572: Margarethe von Oeynhausen, Frau zu Wilbadessen, schreibt einer nicht näher bezeichneten Frau, dass der Bürgermeister Johann Thoniges [=Johann Heistermann, Bürgermeister in Nieheim, IIIc], der Bürgermeister Hatisseren zu Brakel [gemäß *Decker* 1977 S. 22: Christoph Hatteisen ∞ N. Doren aus Nieheim] und Balthasar Doren bei ihr im Kloster gewesen seien und sie gebeten hätten, Letzteren mit einem Klostergut für sich und seine Brüder zu bemeiern. Hatteisen bezeichnet dabei Baltasar Doren als ihren Vetter und Schwager. Offenbar bezieht sich „Schwager" auf das Verhältnis zwischen Hatteisen und Doren, „Vetter" auf das Verhältnis zwischen Heistermann und Doren.
Urkunden Willebadessen Nr. 127: 29. 8. 1575: Der „erbahre und fürsichtige" Johann Heistermann, Bürgermeister zu Nieheim, und Conrad von der Lippe, Bürger ebd., tauschen vor dem Dorfe Eversen liegende Grundstücke, von denen die einen zum Kloster Willebadessen, die anderen zum Amtshause Oldenburg gehören.
Urkunden Marienmünster Nr. 13: 6. 4. 1578: Arnd Hermanns u. s. Fr. Ilse versetzen an Johann Heistermann, Bürgermeister zu Nieheim, u. s. Fr. Else Land am Crulsberge für 20 Tlr.
Urkunden Marienmünster Nr. 14: 15. 4. 1580: Johann Thurs verkauft an Johann Heistermann, Bürgermeister zu Nieheim, u. s. Fr. Else Land auf dem Lemenbrincke für eine nicht genannte Summe.
StA Detmold Hofgericht L84, H 148: 1581: Bürgermeister Johann Heistermann von Nieheim ist Vormund von Gertraud Simon, T. d. Hermann Simon u. d. Kunne Jürgens. Er ist Schwager des Hermann Simon.
Urkunden Marienmünster Nr. 16: 3. 6. 1582: Bernd Schmede zu Nieheim u. s. Fr. Catharina versetzen an Johann Heistermann, Bürgermeister zu Nieheim, u. s. Fr. Ilse Land am Crulsberge für 20 Rt.

Kinder:
1) Johann,[155] s. IVf
2) Hermann,[156] s. IVg (Dringenberger Zweig)

155 Filiation: StadtA Köln 1157/35; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (als Johan Hermann)

156 Filiation: StadtA Köln 1157/35; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

3) Daniel,[157] s. IVh (Brakel-Warburger Zweig)
4) Anton,[158] JUD, bischöfl. paderborn. Rat, Anwalt, gen. 1587,
⚭ Anna von der Horst[159]
5) Theodor,[160] s. IVi (Düsseldorfer Zweig)
6) Jodocus,[161] unverheiratet
7) Joachim,[162] † im Krieg

IVf) Johann Heistermann
* Nieheim (um 1544), † Nieheim nach 1594
immatr. Marburg 1564, 1572 Kreissekretär des niederrheinisch-westfälischen Kreises, wohl in Düsseldorf, 1575-1594 hzgl. jül.-berg. Rentmeister zum Ravensberg, altershalber abgedankt, lebte im Ruhestand in Nieheim[163]
⚭ Cecilia Gleseken (Glesche), (?) T. d. Philipp Gleseken u. d. Elisabeth Consbruch, † Nieheim nach Ostern 1630 (angeblich über 100 Jahre alt, eine „steinalte Frau")[164]

Kinder:
1) Hermann,[165] s. Vd

157 Filiation: StadtA Köln 1157/35; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491

158 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (JU Doctor, ohne Ehefrau); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (JUD, ohne Ehefrau); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (Ehefrau); *Bruns* 1985 S. 266

159 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490-492, ordnet ihm fälschlich die Kinder seines Bruders Hermann zu, der dafür kinderlos bleibt. Alle anderen Stammfolgen haben die andere Variante. Eindeutig ist der Fehler belegt in StA Marburg RKG H 2760 (s. bei Hermann).

160 Filiation: StadtA Köln 1157/35; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491

161 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (calebs motuus); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (absq conjugio mortuus); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (als „Goert")

162 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (in bello mansit); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (in bello mansit); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491

163 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (Joh. Herm. H. ⚭ Caecilia Glesche Phil. u. Elis. Consbroch To.); StA Detmold L 83 9H40 f. 44 (Joan Quastor ravensbergensis); StadtA Köln 1157/35 (Johan Quastor Ravensbergensis); *Alemann* Bd. I,1, S. 578 („ob senectutem abgestanden"); StA Düsseldorf Niederrh-Westfäl. Kreis X 68 (1572)

164 StA Münster RKG H 590 Bd. 2 f. 148R-160R: 24.4.1653 (Dienstag in den Ostern 1630 Johann Heistermanns Witwe mit Sohn Georg genannt)
Ihr Name war gemäß StA Münster RKG K 305 S. 59/60 (Zeugenverhör von 1685) „Cecilia Gleseken" (1. Zeuge: Eine steinalte Frau, sei nach Nieheim gekommen und bis an ihr Ende bei ihrem Sohn verblieben. 2. Zeuge: wie damals gehört, über 100 Jahre alt gewesen), gemäß Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491, „Caecilia Glesche Phil. u. Elis. Consbroch To". Der Zeuge Joachim Bungenstock, 1685 73 Jahre alt, sagte aus, er sei ein Junge von 14/15 Jahren gewesen, als die alte Rentmeistersche vom Ravensberg, welche, wie damals gehört, über 100 Jahre alt gewesen, sich bei ihrem Sohn Georg Heistermann aufgehalten und gestorben sei. Wenn diese Altersangabe sich auf ihr Sterbedatum beziehen sollte, müsste sie um 1626/1627 gestorben sein, was dann deutlich von den 100 Jahren abweichen würde, da ihr Ehemann um 1544 geboren wurde.
An der Korrektheit ihres Familiennamens ist aufgrund der zweifachen Überlieferung sehr ähnlicher Namen und insbesondere der Zeugenaussagen von 1685 wenig Zweifel geboten. Die Slg. von der Ketten ist jedoch nicht immer präzise, sodass die Angaben zu ihren Eltern zu hinterfragen sind. Die angebliche Mutter Elisabeth Consbroch könnte unter zeitlichen Aspekten eine Tochter des 1537 verstorbenen Johann NN gen. Consbruch sein, der von 1530 bis 1537 als Vogt in Brockhagen amtierte (zur älteren Genealogie Consbruch s. Wolfgang *Schindler*, Die Vorfahren der Anna Katharina Delius geb. Meinders [1659-1719], in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd. 49, Münster 1991); anderweitig ist der Familienname nicht bekannt. Als Vater wäre in Anbetracht des räumlichen Umfeldes primär ein ravensbergischer Beamter zu erwarten, jedoch ist kein Glesche oder Gleseken nachzuweisen. In Brakel bürgerte jedoch 1528 ein Ciriacus Gleseker ein (*Leesch* 1958 S. 4), in dem zumindest ein Verwandter der Cecilia Gleseken vermutet werden kann.

165 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

2) Mechtild,[166] (kath.), † Bielefeld nach 1635,
⚭ 1600 Heinrich Meinders[167], * Coesfeld 1550, † Bielefeld 30. 1. 1623, immatr. Köln 17. 10. 1569, seit ca. 1577 in hzgl. jül.-berg. Diensten, anfangs vermutlich Amtsschreiber des Amtes Sparrenberg, 1578 Vogt zu Enger, seit spätestens 1581 Rentmeister des Amtes Sparrenberg mit Wohnsitz in Bielefeld, zugl. Receptor (Einnehmer) dieses Amts, seit 1610 Landschreiber der Grafschaft Ravensberg, seit 29. 6. 1589 Pächter des Hofes Deppendorf (Kspl. Dornberg, späteres Gut), erhielt 12. 9. 1608 das Recht, in Berghagen ein Steinkohlenbergwerk anzulegen, Gründungsmitglied der Bielefelder Neuen Pipengewerke (Anlage und Betrieb hölzerner Wasserleitungen), wohnte Ritterstr. 69 (Bielefeld Nr. 393), S. d. Henrich Meinders, Bürgermeister in Coesfeld, u. d. Anna von Büren
er ⚭ I Bielefeld 1579 Elisabeth von Rintelen, T. d. Jobst von Rintelen, Bürgermeister und Gograf zu Bielefeld, u. d. Elsabe Höcker[168]
3) Elisabeth,[169] † Halle i.W. nach 15. 8. 1635,
⚭ Henrich Kerkmann, † vor 1627, ab 1588 bis mindestens 1619 hzgl. jül.-berg. Vogt zu Halle, bat 3. 3. 1619 wegen gefährlicher Krankheit um Adjungierung seines Sohnes Heinrich, was am 20. 3. erfolgte, S. d. Johann Kerkmann, hzgl. jül.-berg. Vogt zu Halle, u.d. Anna Ledebur[170]
4) Catharina,[171]
⚭ Johannes Duddenhausen, † Nieheim 1. 2. 1636, [ ] 4. 2., Bürgermeister zu Nieheim (u. a. 1612), gen. „der lange Dudenhausen“[172]
5) Johann,[173] s. Ve
6) Margaretha,[174] † Nieheim vor 15. 8. 1635 („eine betagte Jungfer“), lebte bei ihrem Bruder Georg, unverheiratet[175]

166 Filiation: StA Münster RKG K 305; StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (Ehemann ohne Vorname); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (nupta Meinders)

167 S. zu ihm auch Wolfgang *Schindler*, Die Vorfahren der Anna Katharina Delius geb. Meinders (1659-1719), in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd. 49, Münster 1991, S. 155-200, hier 156-157

168 StA Düsseldorf Hs A I 7 Bl. 349 (30. 3. 1607) u. Bl. 510 b (12. 9. 1608); Bi. Stadtnachrichten S. 124, 125; Urk. Bi. Stadt Nr. 213 (1635); *Alemann* Bd. I,1, S. 553 u. 612, und Bd. I,2, S. 1860-1862 (Stammtafel Meinders) u. 1865 (Epitaph auf ihn in der Altstädter Kirche, nicht mehr vorhanden); Bi. Pipengewerke Blatt 1 (Hausnummer erschlossen); Urkunden Haus Sondermühlen, im StA Osnabrück, vom 24. 1. 1582; StA Detmold L51, Amt Enger, Vol. III (1578); StA Münster Mi-Ra Reg 1307 f. 63-66 (Haus in der Ritterstraße), 73

169 Filiation: StA Münster RKG K 305 f. 71: 15. 8. 1635; StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (Ehemann ohne Vorname); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (nupta Kerckmans)

170 *Alemann* Bd. I,1 S. 686: Vogt ab 1588, noch 1594; StA Münster Mi-Ra Reg 1307 f. 36, 38: 1619

171 Filiation: StA Münster RKG K 305 f. 59/60 (Zeugenverhör); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (nupta Dudenhausen). Fehlt bei Slg. von der Ketten.

172 Urkunden Hardehausen S. 823 Nr. 1409: 21. 9. 1612. StA Münster RKG K 305 f. 59-60: zwei Töchter Catharina, ⚭ Daniel Rehrmann, Camerarius in Nieheim, und Margareta, ⚭ Baltzer Peinen, Camerarius in Nieheim

173 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

174 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491; StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (innupta)

175 StA Münster RKG K 305 S. 59/60 (Zeugenverhör). StA Münster RKG K 305 S. 71: 15. 8. 1635 bereits verstorben

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

7) Anna,[176]
ꝏ Balthasar Brutlacht, * Brakel (um 1569), † Nieheim 1632, stud. jur. Marburg, v.-Canstein'scher Amtmann in Nieheim, 1600 Mitglied der Kalandsbruderschaft in Brakel, 1602 Bürgerrecht Brakel, 14. 5. 1602 Eintritt in das Kaufmannsamt, S. d. Georg (Jürgen) Brutlacht, Kaufmann und Bürgermeister zu Brakel, u. d. Elisabeth Wippermann[177]
8) Georg,[178] s. Vf (Lippischer Zweig)
9) Sibille,[179]
ꝏ Bertram Müllenbach, 31.8.1615 Bürgerrecht Köln, Trapirer im „deutsch Haus" (also Aufseher über die Haushaltung, Küche und Keller der Komturei des Deutschen Ordens), S. d. Johannes Müllenbach, in Köln, u. d. Maria Sabina Eckelhoven[180]

Vd) Hermann Heistermann
† vor 1632[181]
14.12.1584 mit St. Johannes Vikarie in Borgholzhausen versehen, JUL, 1614-1615 ravensberg. Commissarius, bis 1617 Advokat fisci der Grafschaft Ravensberg, danach fürstl. pfalz-neuburg. Referendar in Düsseldorf[182]
ꝏ Düsseldorf (Lambertus) 3. 9. 1617 Margareta Steinhausen, T. d. Adolf Steinhausen, hzgl. jül.-berg. Landrentmeister in Düsseldorf, u. d. N. Consen[183]

Kinder:
1) Margarete,[184]
ꝏ N. Piccard, JUL, wohl in Düsseldorf[185]
2) Johann Adolf,[186] ab 19. 10. 1634 Inhaber der Vikarie St. Johannis seu trium capellarum in Schildesche als Nachfolger seines Vetters Georg Heistermann, immatr. Köln 2. 11. 1635
Bei der Übertragung der Schildescher Vikarie verpflichtete er sich, den „Capituls Nut-

176 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491; StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (nupta Brutlacht); StA Münster RKG K 305 S. 53

177 Deutsches Geschlechterbuch Bd. 82, Stammfolge Brutlacht 2, S. 67, IVc (dort wird seine Frau fälschlich Sibille Heistermann gen.); *Schmalor* 1998 S. 80; *Leesch* 1958 S. 12; StadtA Brakel A1189 Heft 2 f. 62: 1602

178 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491; StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (Consul Nihemensis)

179 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (nupta Müllenbach zur Cöllen); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491; StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (nupta müllenbach)

180 Slg. von der Ketten Bd. IV, S. 22

181 *Strahl* 1988 S. 368

182 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491; StA Detmold L 83 9H40 f. 44 (referendarius princ. neuburgens); StadtA Köln 1157/35; *Alemann* Bd. I,1, S. 838; StA Düsseldorf Jülich-Berg II 374 f. 145R (1584, S.d. Rentmeisters Johann); *Strahl* 1988 S. 368; StA Osnabrück Nachlass Lodtmann (1614/1615)

183 s. *Kortmann* 1987 S. 169

184 Filiation: StadtA Köln 1157/35 („nupta Licentiate": ohne Namen des Ehemannes!); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (ꝏ NN. Pichartz); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (ohne Namen des Ehemannes)

185 StA Münster RKG K 305 f. 104R f.: Der pfalz-neuburg. Rat und Oberkellner in Düsseldorf Pickhardt beanspruche ein Achtel von 1 000 Tlr. F. 62: ein Achtel von 1 000 Tlr aus dem Nachlass des Hermann Heistermann, neuburg. Referendar, hat Herr Cammerrath Piccard in Düsseldorf erhalten. Letzterer wird wohl ein Sohn aus dieser Ehe sein.

186 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

zen" zu fördern, „auch im allergeringsten keine Verenderunge noch jenige neuerung in profan viel weniger geistlichen vndt Kirchen Sachen selber machen noch anlass geben" zu wollen, außerdem Otto Borchstede solange als seinen Substitut zu behalten, bis er selbst den Dienst übernehme und das Haus mit zugehörigen Kapellen in Dach und Fach zu erhalten.[187]

3) Helena,[188] Nonne
4) Hermann,[189] † Düsseldorf vor 11. 12. 1693 (ohne Leibeserben), in Ratingen, lebte zuletzt bei seinem Vetter J. W. Pichart in Düsseldorf,
oo Anna Weyen, T. d. Heinrich Weyen, in Ratingen, u. d. Maria Portmann
StA Düsseldorf, RKG, H 7/27: Adam Haenen (Haen), Bürgermeister der Stadt Ratingen, Kläger ./. Hermann Heistermann im Namen seiner Frau Anna Weyen, Ratingen, Beklagter. Streit um die angebliche Vormundschaft des Appellanten über die Frau des Appellaten. Das Ehepaar Heinrich Weyen und Maria Portmans hinterließ drei minderjährige Töchter Christine, Catharina und Anna. Heistermann forderte vor dem Stadtgericht Ratingen Inventar und Rechnungslegung des Nachlasses der Eltern seiner Frau. Haenen bestreitet, jemals Vormund der Geschwister gewesen zu sein, vielmehr habe ihr Onkel Wilhelm Cörnen dieses Amt übernommen. Instanzen: 1. Stadtgericht Ratingen 1650, 2. Jül.-berg. Hofgericht Düsseldorf 1656, 3. RKG 1671-1677 (1650-1677).

Ve) Johann Heistermann
† nach 23. 6. 1635
7. 9. 1585 mit St. Johannes Vikarie in Schildesche versehen, 1594-1610 hzgl. jül.-berg. Rentmeister zum Ravensberg, 1611-1632 bischöfl. hildesheim. Amtmann zu Marienburg (Bestallungspatent Ostern 1611)[190]
Hauptstaatsarchiv Hannover, Domkapitel zu Hildesheim, Nr. 5, Hild. Br. 2: 1629-1630: Gemeinde Garmissen gegen Amtmann Johann Heistermann, Marienburg, wegen des Zehnten von Garbolzum.
StA Detmold L 16 OH3 23.6.1635: Adolf [zum – offenbar fehlerhaften – Vornamen s. Fußnote] Heistermann schreibt an den Grafen zur Lippe. Er nennt seine Schwester Witwe Henrich Meinders Landschreiber. Er habe „bis in die 18 000" Rt. Schaden im Stift Hildesheim erlitten. Den Heistermanns kommen aus der lippischen Rentkammer 200 Rt. jährlich zu, wegen ausstehender Zahlungen diesmal 1 000 Rt.[191]

187 *Andermann* 1990 S. 34, Anm. 67; PfA Schildesche Akte 4

188 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (mortua religiosa); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

189 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; StA Detmold L 16 OH3 (1693)
Dass er in Ratingen lebte, ist in den zuvor erwähnten Quellen nicht erwähnt. Der Paderborner Professor Dr. Hermann Heistermann führte jedoch ca. 1651/1652 in einem Brief aus, dass die Familie Heistermann u. a. in Ratingen ansässig sei (StA Münster Paderborn 723 f. 12 V/R, 16 V/R: o. D., ca. 1651/1652). Diese Bemerkung wird sich sicherlich auf diesen Hermann beziehen.

190 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491; StA Detmold L 83 9H40 f. 44 (praefectus in Marienburg); StadtA Köln 1157/35; *Alemann* Bd. I,1, S. 578; StA Düsseldorf Jülich-Berg II 374 f. 151 V/R (1585); *Klingebiel* 2002 S. 727 (lebte seit 1634 wohl in Göttingen: Verwechslung mit Johann Heistermann IVc).

191 In dieser Akte muss der falsche Vorname genannt sein. Die Witwe Meinders hatte keinen Bruder Adolf, sonst gibt es auch nur einen Johann Adolf Heistermann, der 1635 aber noch in Köln studierte und ein Großneffe der Witwe war. Der angegebene Schaden im Stift Hildesheim deutet sehr stark auf diesen Johann hin. Sonst hatte Mechtild Heistermann auch nur noch einen Bruder Hermann, der 1635 schon verstorben gewesen sein dürfte.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Kinder:
1) Johann Tilmann,[192] * (1603), s. VIb
2) Engelbert,[193] † bei dem Meyerhof Wistinghausen bei Stapelage in Lippe 1. 1639 (ermordet), JUD, 1632/1633 wohl vergeblicher Versuch, ihm die Wippermann'sche Familienprofessur in Rinteln zu verschaffen (evtl. doch kurzzeitig Professor?)[194]
3) Anna,[195]
   ∞ Lukas Uphues, * Münster, † 24. 6. 1663, 1612 Schüler des Hildesheimer Jesuitengymnasiums, 1643-1663 bischöfl. hildesheim. Amtmann zur Wohldenberg (auf der gleichnamigen Burg zwischen Hildesheim und Salzgitter). Er hatte sich schon am 9. 1. 1630 um die Stelle beworben. Er besaß einen Voll- und einen Halbspännerhof mit 135 Morgen Land in Sottrum.[196]
4) Agnes,[197]
   ∞ N. Steinhaus, in Westerholtz
5) Elisabeth,[198]
   ? ∞ N. Carpen
6) Cäcilia,[199]
   ? ∞ N. Carpen
7) Christina,[200]
   ∞ N. Juderbach (? Jütenbach, Luttenbach)
8) Catharina,[201] † als Kind
9) Georg,[202] † im Krieg, ab 28. 4. 1627 Gymnasium Josephinum Hildesheim, 1628 Kanoniker und Scholaster an St. Johann zu Osnabrück, bis 19. 10. 1634 Inha-

192 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (nur Name); StA Detmold L 83 9H12 f. 3

193 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (Professor in Rinteln, JUD, occisus); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (JUD); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (JUD, occisus Stapelage)

194 *Schormann* 1977 S. 102-103. War nach StadtA Köln 1157/35 tatsächlich Professor in Rinteln. Laut *Alemann* Bd. I,2, S. 1869, mit N. Kerkmann, die später H. Oppermann geheiratet hat, verlobt, was aber zeitlich nicht möglich ist, da Johann Oppermann eine Elsabein Kerkmann bereits am 18. 10. 1631 geheiratet hat (KB Bielefeld-St.Jodokus, kath.).
Ein Schreiben Engelbert Heistermanns in StA Osnabrück, Rep 100, Abschnitt 29 Nr. 12 (Quellen zum Dreißigjährigen Krieg und Westfälischen Frieden).

195 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (∞ N. Uphaus, Amtmann zur Wollenberg); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (∞ NN. Uphus); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (∞ Uphus)

196 *Klingebiel* 2002 S. 721. Der Vorname seiner Frau wird dort mit „Anna Maria" angegeben.

197 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (∞ Steinhauß z. Westerholtz); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (∞ Stein Westerholtz); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (∞ Steinhus); StA Detmold L 83 9H40 f. 44: nicht genannt.

198 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (nur Name, ohne Ehemann); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (nur Name, ohne Ehemann); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (∞ Karpen). Offenbar passen die Angaben der verschiedenen Stammfolgen hier nicht zusammen, mangels zeitgenössischer Quellen nicht entscheidbar.

199 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (∞ n. Karpen); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (∞ NN. Carpen). Fehlt in StA Detmold L 83 9H12 f. 3. Offenbar passen die Angaben der verschiedenen Stammfolgen hier nicht zusammen, mangels zeitgenössischer Quellen nicht entscheidbar.

200 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (∞ n. Juderbach); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (∞ NN. Luttenbach); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (∞ Jütenbach)

201 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (mortua infans); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

202 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (nur Name); StA Detmold L 83 9H12 f. 3

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

ber der Vikarie St. Johannis seu trium capellarum in Schildesche, bis 1639 Inhaber des Wippermannschen Stipendiums, 1639 Soldat[203]

VIb) Johann Tilmann Heistermann
* (1603), † (Monschau) 1656
ab 7. 3. 1612 Gymnasium Josephinum Hildesheim (Tertia),[204] 1628 Kanoniker an St. Johann Osnabrück, ab 1639 fürstl. pfalz-neuburg. Leutnant auf der Sparrenburg (b. Bielefeld), 1642 nach Düsseldorf versetzt, zuletzt Capitain und Kommandeur in Monschau (Montjoie)[205]
oo 1648 Anna Catharina Straus, 1657 in Aschaffenburg[206]

Kinder[207]:
1) Anna Catharina, * 15. 2. 1649
2) Wolfgang Wilhelm, * 13. 9. 1650, † als Kind
3) Johann Anton, * 17. 1. 1652
4) Walter Lucas, * 8. 7. 1654, † nach 1676, wohl Gymnasium Aschaffenburg, immatr. Würzburg 12. 1672, Paderborn 18. 11. 1674[208]
5) Hermann Matthias, * Aschaffenburg 24. 2. 1657, ~ ebd. (St. Agatha) 27. 2. (P: Johann Eberhard Strauß, Bürger und „chirurgus" in Aschaffenburg; der Vater wird dabei als „nobilis dominis capitanei Johann Samuel Heisterman" bezeichnet)[209]

Lippischer Zweig

Vf) Georg (Jürgen) Heistermann
[ ] Nieheim 13. 1. 1641[210]
31. 5. 1602 niedere Weihen, 1. 6. 1602 Subdiakonatsweihe, ca. 1603 Pfarrer in Tietelsen, Benefiziat St. Brigida und Katharina in Brakel, langjähriger Bürgermeister zu Nieheim, 1639 Senior des Wippermann'schen Stipendiums[211]

203 StA Osnabrück Slg. Nieberg Nr. 8 (Kanoniker an St. Johann); StA Osnabrück Nachlass Lodtmann (Scholaster); StA Detmold L 83 9H12 f. 5 (4.9.1639); StA Detmold L 83 9H40 f. 44 (in bello mansit); *Andermann 1990* S. 34, Anm. 67 (1634)

204 9 Jahre alt, ad 3iam, praefecti Marienburg filius

205 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491 (ohne Kinder); StA Detmold L 83 9H40 f. 44 (ohne Angabe der Kinder); StadtA Köln 1157/35 (Capitain und Kommandeur in Monioye [=Monschau], oo 1648 Anna Catharina Straus von Billenfeld, obiit 1656); StA Osnabrück Slg. Nieberg Nr. 8 (Kanoniker an St. Johann); *Forwick* 1974 S. 70 ff.
Sein Sohn Walter Lucas wird als „Wipperfördensis" immatrikuliert, der Zusammenhang ist unklar.

206 Anna Catharina Straus soll nach StadtA Köln 1157/35 aus „Billenfeld" stammen. Diesen Ort konnte ich nicht identifizieren. Vom Klang her könnte Bielefeld gemeint sein. Da bei dem letzten, in Aschaffenburg geborenen Kind jedoch ein Johann Eberhard Strauß, Bürger in Aschaffenburg, als Pate auftritt, wird sie wohl eher aus Aschaffenburg stammen.

207 Filiationen: StadtA Köln 1157/35, mit Geburtsdaten

208 StA Detmold L 83 9H12 f. 9/10: 10.10.1676: Dort schreibt er selbst, er habe in Aschaffenburg, Würzburg und Paderborn studiert. In Aschaffenburg gab es damals keine Universität, es wird sich wohl um das dortige Gymnasium handeln.

209 Freundliche Mitteilung des KB-Eintrags durch Herrn Thomas Zimmermann, Bad Vilbel

210 Nach StA Detmold Slg. Brenker: † 1653, aber durch KB Nieheim eindeutig widerlegt.

211 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491; StA Detmold L 83 9H40 f. 44 (Cons. Nihemensis); StadtA Köln 1157/35; StA Detmold L 83 9H12 f. 5 (4.9.1639); StA Münster RKG K 305 f. 59-60; *Kohl* 1991 S. 30, Nr. 506 (unter Vermischung dreier Georgs, die Weihe mit dem Zusatz „Ravensbergensis"); *Hengst* 1974 S. 243-244 (unter Vermischung zweier Georgs)

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

⚭ I NN, † 1634/1636
⚭ II Nieheim 23. 2. 1637 Margareta Nörtholsten (Z: Henrich Reinicken, Baltz: Peinen), [ ] Nieheim 22. 9. 1637

StA Münster RKG K 305 S. 71: 15. 8. 1635: Ihm hatte sein „lieber Schwager" Henrich Kerckmann nach dem Tod des Vaters Johannes Heistermann 125 Rt. vorgeschossen.

Kinder aus erster Ehe:
1) Eva Sophia,[212] [ ] Nieheim 30. 11. 1637
2) Johann Georg,[213] ~ Nieheim 20. 4. 1634 (P: Joes Dudenhausen cum filia sua Margareta), s. VIc
3) Sybilla,[214] [ ] Nieheim 3. 4. 1641

VIc) Johann Georg Heistermann
~ Nieheim (kath.) 20. 4. 1634, [ ] Detmold 9. 6. 1711 (77 Jahre 2 Monate 24 Tage) 1639 Wippermann'sches Stipendium, 1650 Eintritt in die Marianische Sodalität am Gymnasium Theodorianum Paderborn, 1652 Mönch im Kloster Marienmünster, entwichen, bis Anfang 1665 Furier (Feldschreiber) der lippischen Kompanie zu Fuß („gegen den Erzfeind der Christenheit"), 1665 in Heiligendorf, 1671 in Hillentrup, 15. 12. 1678 zum Küchenschreiber vereidigt, gen. ab 1681 gräfl. lipp. Rent- und Amtsschreiber in Detmold, Bürger zu Detmold, ev.-ref.[215]
⚭ vor 1667 Anna Sophia Hedwig Stephani, * Hillentrup 1639, † Detmold 11. 6. 1709, T. d. Johann Stephani u. d. Ilsabein Veltmann

StA Detmold L 16 OH3 17. 1. 1665: Johann Georg Heistermann schreibt an den Grafen zur Lippe. Er war Furier der lippischen Kompanie zu Fuß „gegen den Erzfeind der Christenheit" und habe gute Zeugnisse von den Offizieren. Er bittet um einen Dienst beim Grafen.

StadtA Brakel A957 f. 6-11: Mai 1666: Nieheim: Forderung des Brakeler Armenfonds gegen die Erben des verstorbenen Johann Heistermann, vertreten durch Johann Georg (Jürgen) Heistermann, über 100 Rt. nebst von vielen Jahren rückständigen Zinsen. Heistermann schrieb am 2. 5. aus Heiligendorf, dass viele Schulden verschiedener Kreditoren vorhanden seien, weshalb nicht eine Immission eines einzelnen Gläubigers vorgenommen werden solle, sondern aus dem vorhandenen Vermögen alle gleichermaßen befriedigt werden sollten. Der väterliche Name solle gerettet werden. Die „herliche" Behausung nebst Garten in Nieheim werde von Anthon Wigand senior bewohnt, worum es Streit gebe. Heistermann ließ durch einen Vertreter vorbringen, dass die Häuser mangels Interessenten nicht zu verkaufen seien. Er habe aber einen Schafstall als Hypothek und eine eigene Wiese im Anepohl. In Warburg sei noch ein Kornspicker vorhanden, wofür ein Kaufmann sich erboten habe, 60 oder 70 Tlr. zu zahlen. Über sich selber schrieb Heistermann, er sei eine arme verlassene Waise, „der ich ohne Vormundtschaft aufferzogen, und also ins elend gerathen, und noch in vielen Schulden stecke".

StA Detmold L 16 OH3 1690: Johann Georg Heistermann schreibt an die lippischen Räte und den Kanzleidirektor, dass 1000 Rt. aus dem Testament des Engelbert Wip-

212 Filiation: StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (obiit); StA Detmold L 83 9H40 f. 44: nicht genannt. Im KB wird sie nur Eva genannt.

213 Filiation: KB Nieheim; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (nur Name); StA Detmold L 83 9H12 f. 3

214 Filiation: StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (obiit)

215 StA Detmold Slg. Brenker (Quellen nachgeprüft); Bürgerbuch Detmold S. 15, 138; KB; StA Detmold L 16 OH3 (1665); Album Parthnium; StA Detmold L 83 9H12 f. 5

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

permann bei den v. Kannen zu Bruchhausen angelegt seien. Daraus hätten sein Vater Georg und Sibilla Brautlecht Zinsen erhalten, auch zur Unterhaltung für ihn und seine Schwestern.
StA Detmold L 83 1H23 f. 3-4: 1693 (o. D.): Johann Georg Heistermann schreibt an den Grafen zur Lippe. Er besitze Erbgüter vor Nieheim. Das Kloster Marienmünster erhebe Ansprüche darauf. Seit 40 Jahren habe er die Disposition darauf gehabt, habe sie aber in seinen kindlichen und „unbeständigen" Jahren abgetreten. Er bittet den Grafen um Unterstützung beim Hofgericht in Paderborn.
f. 7-8: 6. 7. 1693: Das Hofgericht antwortet, dass Johann Georg Heistermann seine Güter 1652 vor Zeugen resigniert habe.
f. 9-10: 26. 9. 1693: Das Kloster Marienmünster berichtet, dass Johann Georg Heistermann die Güter des Klosters im Lippischen mit Beschlag hat belegen lassen. Sie protestieren dagegen, da dies unzulässig sei.
f. 19: 10. 10. 1692: Der Abt des Klosters schreibt, dass Johann Georg Heistermann durch seinen Eintritt in das Kloster, sein Gelübde und durch notarielle Abtretung an das Kloster das Eigentum an seinen elterlichen Gütern vor Nieheim verloren habe.
f. 21: Johann Georg Heistermann schreibt, er „solle" in seinen „unbeständigen" Jahren das Eigentum abgetreten haben (was wohl als implizite Zustimmung zu verstehen ist).
StA Münster, RKG, H899: Johann Georg Heistermann, Amtsschreiber in Detmold, Beklagter ./. die Vormünder der minderjährigen v. d. Borch zu Holzhausen, Kläger. Besitz eines Kampes zu Nieheim, den das Kloster Marienmünster den Klägern verkauft hatte, nachdem der Beklagte aus dem Kloster entlaufen war.
1. Instanz Hofgericht Paderborn 1693, 2. Instanz RKG 1694.
Fink 1998 S. 59, Nr. 539: Ihm wurde am 23. 8. 1697 sein Sohn adjungiert, weil er „wegen Leibesschwachheit seinem Amt nicht wohl mehr vorstehen könne". Er starb allerdings erst 14 Jahre später und überlebte seinen Sohn noch.

Kinder:
1) Anna Elisabeth,[216] * (1667), † Heiden 7. 5. 1732,
   ∞ Detmold 15. 1. 1695 Andreas Kestner, ~ Bückeburg 18. 12. 1662, † Heiden 1715, Regimentsquartiermeister, Kammerdiener Graf Friedrich Adolfs zur Lippe, 19. 11. 1694 als gräfl. lipp. Vogt zu Heiden vereidigt, S. d. Ernst Kestner, Landesfiskal in Bückeburg, u. d. Anna Elisabeth Bonorden[217]
2) Johan Günther,[218] ~ Hillentrup 17. 3. 1671, † früh
3) (Jürgen) Gerhard,[219] * (1673), s. VIIc
4) Johann Henrich,[220] * (ca. 1675) (konf. Detmold 1691), s. VIId
5) Jürgen Gottschalk,[221] * (1677), s. VIIe
6) Hermann Ernst,[222] * Detmold 3. 2. 1682, † Detmold 23. 2. 1683 („Kind")
7) Sibilla Gertrud,[223] * Detmold 9. 4. 1685, † Detmold 2. 6. 1690

216 Filiation: StA Detmold L 83 9H12 f. 3

217 *Fink* 1998 S. 57, Nr. 526; s. auch Deutsches Geschlechterbuch, Band 13, 1907, S. 275-301; desgl. Band 3, 1894, S. 115-124; Band 72, Görlitz 1931, S. 180-182, Band 158, (Niedersachsen Band 12), Limburg 1971, S. 250-260; Wolfgang *Bonorden,* Die Kestner-Familie, in: Norddeutsche Familienkunde, Bd. 15, 1991, S. 321 ff.

218 Filiation: StA Detmold L 83 9H12 f. 3. Beim Geburtseintrag Vater ohne Vorname (IGI). Früh verstorben, da sein Bruder Gerhard 1697 als ältester Sohn bezeichnet wird.

219 Filiation: StA Detmold L 83 9H12 f. 3

220 Filiation: StA Detmold L 83 9H12 f. 3

221 Filiation: StA Detmold Slg. Brenker

222 Filiation: KB

223 Filiation: KB

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

VIIc) Jürgen *Gerhard* Heistermann
* (1673), [ ] Detmold 23. 4. 1711 (37 ½ Jahre)
immatr. Marburg 7. 5. 1694, 23. 8. 1697 seinem Vater adjungiert und vereidigt, gräfl. lipp. Amtsschreiber in Detmold, 2. 5. 1708 als Sekretär vereidigt, 1709 Bürgerrecht Detmold[224]
oo Detmold 28. 9. 1698 Sibilla Elisabeth Kestner, * Detmold 5. 10. 1677, † Detmold 1. 4. 1729, T. d. Johann Ernst Kestner, gräfl. lipp. Rat, u. d. Anna Katharina Hake, sie oo II Detmold 5.5.1712 Hermann Konrad Volland, gräfl. lipp. Rent- und Amtsschreiber in Detmold

Kinder:
1) Johann Ernst,[225] ~ Detmold 17. 2. 1700, s. VIIIa
2) Heinrich Andreas,[226] * Detmold (1702), s. VIIIb
3) Johann *Bernhard*,[227] * Detmold (1703/1704), ca. 1713/1714 – mindestens 1717 Zwerg in hzgl. braunschweig-lüneburg-blankenburgischen Diensten, 1717 erster Antrag auf Nobilitierung, 1726 in markgräfl. onolzbachischen (= Markgrafen von Brandenburg-Ansbach) Diensten, 1728 Streit um seine Präsentation zum Wippermann'schen Stipendium, 27. 7. 1728 kaiserl. Adelsbrief[228]
StA Detmold L 83 9H41 f. 23 ff: Er war klein von Statur oder, anders formuliert, er hatte eine „Kleine Leibes constitution". 1728 schreibt sein Bruder, er habe an einigen fürstlichen Höfen „singulaire erudition und conduite" gezeigt. Es wurde ein Attestat vom Hof zu Onolzbach (=Ansbach), datiert vom 4.9.1726, vorgelegt, in dem ihm „gute conduite" bestätigt und sein Eifer im Studium hervorgehoben wurde, er wolle sich dem Studium juris widmen.

VIIIa) Johann Ernst Heistermann
~ Detmold 17. 2. 1700,[229] † Meinberg 18. 4. 1741
1725 stud. jur. Halle, 2. 3. 1725 seinem Stiefvater adjungiert, gräfl. lipp. Rent- und Amtsschreiber zu Detmold, danach ab 1732 Kommissionssekretär, vereidigt 5. 7.[230]
oo Detmold 29. 11. 1726 Marie Johanne Katharina Wessel, ~ Horn 9. 7. 1706, T. d. Conrad Christian Wessel u. d. Marie Elisabeth Meyer

Kinder[231]:
1) Simon Friedrich Luther, * Detmold 15. 4. 1736, † 19. 11. 1738 („Sohn")
2) Luise Sophie Amalia Maria, * Meinberg 12. 10. 1740, konfirmiert Horn 1757, ? † Lemgo 20. 5. 1805 (60 Jahre)
? oo I Lemgo (Nic.) 7. 5. 1773 Heinrich Anton Gläntzer, * Bielefeld 18. 6. 1747,

224 StA Detmold Slg. Brenker (Quellen nachgeprüft); Bürgerbuch Detmold S. 15 (als Johan Gerhard); *Fink* 1998 S. 59, Nr. 539
225 Filiation gem. KB
226 Filiation gem. KB
227 Filiation: StA Detmold L 83 9H41 f. 28, 30.
228 StA Detmold L 83 9H41 f. 23 ff (1728); *Frank* S. 182
229 StA Detmold L 83 9H41 f. 18: KB-Auszug
230 StA Detmold Slg. Brenker (Quellen nachgeprüft); StA Detmold L 16 OH3 1726
231 Filiationen gem. KB

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

† Lemgo 8. 4. 1790, Goldschmied in Lemgo, S. d. Johan Georg Gläntzer, Goldschmied in Bielefeld und Lemgo, u. d. Loysa Sobbe[232]
? ∞ II 14. 1. 1791 Georg Henrich Niewohner, † Lemgo 2. 11. 1801 (33 Jahre), Goldschmied in Lemgo

VIIIb) Heinrich Andreas Heistermann
* Detmold (1702), † Detmold 11. 12. 1750 (48 Jahre)
1731 in Detmold, gräfl. lipp. Rent- und Amtsschreiber zu Detmold, ab 2. 7. 1732 unter dem Prädikat als Amtmann, Amtsrat[233]
o-o 1730 Friderica Bicker
∞ Langenholzhausen 24. 3. 1734 Margarete Anna Detering, * Schötmar 6. 3. 1710, † Detmold 28. 9. 1789, [ ] 1. 10., T. d. Johann Friedrich Detering, gräfl. lipp. Amtmann in Schötmar, u. d. Sophie Wilhelmine Thorbecke

Kind (unehelich):
1) Heinrich Ludwig,[234] * Lage 27. 7. 1731

Kinder[235], * Detmold:
2) Wilhelm Ludwig August Karl Theodor, * 16. 1. 1735, † Detmold 26. 6. 1763, Auditeur bei der Legion Britannique
3) August Karl, * 9. 4. 1736, s. IXa
4) Sophia Amelia, * 25. 11. 1738, † Detmold 10. 10. 1740
5) Amelia Katharine Wilhelmine, * 23. 12. 1740, † Detmold 3. 2. 1781, ∞ Detmold 17. 10. 1762 Emil Wolfahrt Kestner, * Detmold 16. 3. 1721, † ebd. 18. 4. 1790, Bürgermeister in Detmold, gräfl. lipp. Kommissionsrat, S. d. Ernst Dietrich Kestner, Bürgermeister in Detmold[236]
6) Christoph Franz, * 27. 2. 1743, † Detmold 24. 9. 1759, Schüler in Detmold
7) Adolf Bernhard, * 21. 7. 1745, † Detmold 18. 8. 1746 (Blattern)
8) Friederike Luise, * 27. 1. 1747, † Detmold 16. 6. 1808, ∞ Detmold (durch den luth. Prediger) 26. 5. 1773 Johann Wilhelm Plage, * Blomberg 25. 5. 1733, Assessor
9) Dorothea Sophia, * 30. 1. 1750, † Detmold 29. 8. 1750

IXa) August Karl Heistermann
* Detmold 9. 4. 1736, † Detmold 19. 2. 1791 (Entkräftung), [ ] 22. 2.
7. 4. 1761 als Hofgerichtssekretär in Detmold vereidigt, 17. 5. 1764 als Advokat

232 *Scheffler* 1973 S. 717-718.
Nach Auskunft von Herrn Hans Pettelkau aus dem Kirchenbuch Lemgo-St.-Nicolai heiratete Heinrich Anton Gläntzer 1773 Louise Sophia Heistermann, die Tochter des verstorbenen Detmolder Commissionssekretärs Friedrich Adolph Heistermann. In den Akten des Staatsarchivs Detmold wird aber kein Commissionssekretär dieses Namens geführt, auch gibt es in den Detmolder Kirchenbüchern keine Eintragung für einen Friedrich Adolph Heistermann. Von daher liegt es nahe, dass der Lemgoer Pfarrer den Vornamen des bereits 32 Jahre zuvor verstorbenen Johann Ernst Heistermann falsch aufgeschrieben hat.

233 StA Detmold Slg. Brenker (mit nachgeprüften Quellen); *Fink* 1998 S. 169, Nr. 1308: 31. 7. 1732 (dort als der „kleine Dietrich Heistermann" bezeichnet)

234 Filiationen gem. KB

235 Filiationen gem. KB

236 StF Kellner S. 144-145

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

ord. vereidigt, 1773 Rat, 21. 10. 1771 als Fiskal vereidigt, 12. 4. 1781 als Assessor am Kriminalgericht vereidigt, Kriminalrat[237]
oo I Detmold 2. 1. 1763 Sophie Katharine Margarethe Grimmel, ~ Detmold 15. 6. 1738, [ ] ebd. 12. 3. 1778 (Faulfieber), T. d. Johann Justus Grimmel, gräfl. lipp. Kanzlei- u. Geh. Sekretär, Kanzleirat, u. d. Florentine Marianne Cramer
oo II Detmold 4. 5. 1779 Louise Marie Johanna Grimmel, * Detmold 3. 4. 1746, [ ] Detmold 1. 5. 1784, T. d. Johann Justus Grimmel, gräfl. lipp. Kanzlei- u. Geh. Sekretär, Kanzleirat, u. d. Maria Luise Clara Pöppelbaum

Kinder aus erster Ehe, * Detmold:
1) Auguste Louise Margarethe Amalie, * 31. 10. 1763, † 2. 7. 1764
2) Sigismund Justus Bernhard, * 12. 1. 1765, † 4. 2. 1765
3) Wilhelmine Friederike, * 1. 2. 1766, † Detmold 29. 4. 1814
oo Detmold 1. 11. 1793 Karl Luder Runnenberg
4) Henriette Amalie, * 21. 11. 1767, konfirmiert 1783
5) Sophie Louise Friederike, * 5. 1. 1770, konfirmiert 1785
6) Emil August Wolfart, * 27. 3. 1771, konfirmiert 1788, hess. Kapitän
7) Karoline Dorothee, * 9. 10. 1773
8) Dietrich Wilhelm, * 23. 10. 1774, † Horn 11. 7. 1835
gräfl. lipp. Rat und Syndikus
oo Horn 29. 12. 1811 Amalia Sophia Ziegler, * Horn 5. 8. 1789
- mindestens zwei Töchter und einen Sohn[238] -
9) Henriette Dorothea, ~ 17. 5. 1776, † Schötmar 23. 8. 1834
oo Schötmar 26. 10. 1795 Georg Arnold Barkhausen

Kinder aus zweiter Ehe, * Detmold:
10) Christiane Margarete, * 5. 5. 1779, konfirmiert 1795
11) Johann Wilhelm Sigismund, ~ 5. 6. 1781, Kaufmann in Bremen
- Von diesem Zweig gibt es heute noch Nachfahren in Kanada. -

VIId) Johann Henrich Heistermann

* (ca. 1676) (konf. Detmold 1691)
† Isselhorst vor 24. 9. 1707
Meier zu Isselhorst, 19. 6. 1700 Auffahrt auf den Meierhof für 12 Gg.[239]
oo (1700) Elisabeth Charlotta Hugo * Hollen, † (Lippstadt nach 1750), Auffahrt auf den Meierhof zu Isselhorst 1699 für 12 Gg., T. d. Franz Wilhelm Hugo[240], ravensberg. Landhauptmann in Isselhorst
sie oo I (1699) Franz Henrich Mumperow, † 1699/1700, Meier zu Isselhorst, S. d. Conrad Rudolf Mumperow, Meier zu Isselhorst, u. d. (Anna Ilsabein) Glede (er oo I Eleonora Lahmann),

237 Alle Angaben aus StA Detmold Slg. Brenker

238 StA Detmold Slg. Brenker und Hartmut *Meyer-v. Froreich*, Zur Geschichte des Apothekenwesens der Grafschaft und des Fürstentums Lippe, Marburg 1979, S. 304

239 GStA Berlin II 17 23; StA Münster Rietberg 508 f. 212-213.
Zum Meyerhof Isselhorst und der Familie Mumperow s. auch Christian *Loefke*, Jochen *Ossenbrink*, Hans Jürgen *Rade*, Wolfgang *Schindler*, Mumperogge – Mumperow – Mumpro, in: Beiträge zur Westfälischen Familienforschung, Bd. 63/64, Jg. 2005/2006, Münster 2007, S. 29-205, insbesondere hier S. 51-52, 119-120

240 StA Münster Rietberg 508 f. 3R: 30. 12. 1704: Es wird festgelegt, was der Landhauptmann Hugo an seine Tochter zu zahlen hat.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

sie ∞ III vor 1707 Simon Ernst Stöcker, * (err. 1673), [ ] Isselhorst 3. 1. 1736 (63 Jahre alt), Leutnant, Meier zu Isselhorst

Kinder:
1) Johann Henrich,[241] * Isselhorst, † (Lippstadt) nach 1756, versuchte 1725-1726 vergeblich, den Meyerhof Isselhorst zu erhalten, wobei er bis zum Ravensbergischen Appellationsgericht in Berlin prozessierte, Kramer in Lippstadt, aufgenommen 19. 6. 1730, 15. 9. 1730 Bürgerrecht, wohnhaft Jacobi-Hofen (ein Stadtviertel), 1748-1756 Ratsherr,
∞ Lippstadt (Marie) 5. 9. 1730 Anna Elisabeth Tillmanns[242]
2) Charlotte Elisabeth,[243] * Isselhorst 1704
Im Isselhorster Kirchenbuch wird noch eine Maria Ilsabein Heistermann erwähnt, die mit einem Christian Bernstein eine uneheliche Tochter Catharina Margarethe hatte (~ Isselhorst 10. 4. 1720). Da sie bei den Abfindungsregelungen der Kinder Heistermann 1707 (StA Münster, Rietberg 509 f. 14R) nicht genannt wird, stammt sie zumindest nicht aus der Ehe Heistermann-Hugo. Sie wird aber wohl die Tochter des Johann Henrich Heistermann gewesen sein, entweder aus einer ersten Ehe oder unehelich.

VIIe) Jürgen Gottschalk Heistermann
* (1677), † (Langenholzhausen) 24. 7. 1727
immatr. Gymnasium Ill. Bremen 1697 (noch 1698 gen.), Frankfurt a. d. O. 8. 3. 1700, stud. Rinteln 1700,[244] 2. 5. 1708 als gräfl. lipp. Sekretär vereidigt, 26. 4. 1709 verabschiedet, Richter zu Lage, 28. 3. 1715 vereidigt, danach Amtsvogt zu Langenholzhausen, vereidigt 12. 4. 1721[245]
∞ I Lage 5. 8. 1713 N. Plesmann, * Oerlinghausen 1690, † (Langenholzhausen) 10. 7. 1721, T. d. Johan Werner Plesmann u. d. Catrina Magdalena Fabricius
∞ II 3. 5. 1722 Katharine Elisabeth Plessmann, * Oerlinghausen 1677, Schwester der ersten Frau,
sie ∞ I vor 1700 Simon Henrich Merckel

Kinder[246] aus erster Ehe, * Lage:
1) Florentine Lisabeth, * 13. 11. 1715
2) Johanna Catharina, * 3. 3. 1717
3) Henriette Sophia, * 15. 11. 1718, † Lage 6. 7. 1719
4) Augusta Friederica, * 22. 5. 1720

Dringenberger Zweig

IVg) Hermann Heistermann
* Nieheim, † ca. 1624
immatr. Marburg 1565, 1577 bischöfl. paderborn. Sekretarius, 1578-1619 als bischöfl. paderborn. Rentmeister zu Dringenberg gen., 1622 abgestanden und

241 Filiation: GStA Berlin II 17 23; StA Münster Rietberg 508 f. 212-213

242 Enkel des Johan Georg H. gem. StA Detmold Slg. Brenker (Quellen nachgeprüft); Lippstadt Bürgerbuch S. 82 Nr. 2424; *Reininghaus* 1993 S. 73, 76, 84, 129; GStA Berlin II 17 23: 1724/1725; Msc. von Erich *Thurmann*, „Ratsherren, Bürgermeister", im StadtA Lippstadt

243 Filiation: KB Isselhorst

244 als Johann Gottschalk

245 StA Detmold Slg. Brenker (mit nachgeprüften Quellen)

246 Filiationen: KB

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Bürger zu Nieheim, 1600 Mitglied der Kalandsbruderschaft in Brakel, ab 1602 Mitglied der Kalandsbruderschaft in Neuenheerse, errichtete 1604 eine Papiermühle an der Bever bei Beverungen, 1607 Belehnung mit Bergbaurechten beim Dorf Altenbeken zusammen mit Johann Ludewig durch den Bischof von Paderborn, 1614 Berechtigung zur Anlage eines Schmiedehammers, 1584 und 1612 Hausbesitz am Richtershof in Nieheim[247]

⚭ Anna Brutlacht, [ ] Nieheim 25. 10. 1646, T. d. Georg Brutlacht, Kaufmann und Bürgermeister zu Brakel, u. d. Elisabeth Wippermann[248]

StA Münster Paderborn 493, f. 11: 2. 9. 1577: Salentin, Administrator des Bistums Paderborn, bemeiert „um getreuer Dienste halber" den paderborn. Sekretarius Hermann Heistermann mit einer Hufe Landes von 38 Morgen vor Salzkotten. Am 25. 8. 1580 wird die Bemeierung bestätigt, Hermann ist nun Rentmeister zum Dringenberg.

Krömecke 1873 S. 16-17: Am 25. 10. 1584 gab Heinrich, postulierter Bischof von Paderborn, an Hermann Heistermann das alte baufällige Richtershaus in Nieheim nebst Hofplatz zur Hälfte, mit der Befugnis, den Platz zu bebauen und nach Belieben zu benutzen, gegen eine jährliche Abgabe von 2 Schillingen, dann eine halbe Schaftrift für eine jährliche Pacht von einem Taler und einem Lamm, eine Wiese von 4, eine andere von 2 Fudern Heu, 4 Hufen Land von 31 Morgen und eine Wiese im niederen Felde. Von den Wiesen waren jährlich zu Martini 4 Mark Gold, von dem Lande ein Viertel Roggen und Gerste und drei Viertel Hafer zu liefern.

Parensen 1941 S. 66: 1591: Stiftung des Hermann Heistermann zum Behuf zweier Schulmeister und Organisten zu Nieheim über 150 Taler. Schulmeister und Organist sollten die Zinsen zu gleichen Teilen geniessen. War kein katholischer Lehrer da, fielen die Zinsen an die Kaplanei.

Urkunden Paderborn Nr. 2390a: Neuhaus 5. 8. 1592: Hermann Heistermann, Rentmeister zu Dringenberg, reversiert auch für seine Frau Elisabeth Bischof Dietrich von Paderborn das Privileg laut inserierter Urkunde zum Bau und die Bemeierung mit einer Mühle bei Sandebeck gegen eine Erbpacht von 5 Mark. Erweiterung des Staus über zwei erworbene Wiesen in die Waldemei hinein gegen eine zusätzliche Pacht von 1 Mark erlaubt.

Urkunden Paderborn Nr. 2396b: Dringenberg 12. 3. 1599: Hermann Heistermann, Rentmeister zu Dringenberg, reversiert Bischof Dietrich von Paderborn die Bemeierung mit genannten Ländereien vor Dringenberg, die zum Teil Drost Gottschalk von Haxthausen innehatte, gegen 20 Taler Pacht, 1599 nur 10 Taler.

Urkunden Paderborn Nr. 2401e: Neuhaus 26. 11. 1604: Hermann Heistermann, Rentmeister zu Dringenberg, reversiert Bischof Dietrich von Paderborn laut inseriertem Meierbrief die Bemeierung mit einem Hof bei der Niedern Pforte zu Nieheim und 3 Morgen Land im Niedernfeld gegen eine jährliche Pacht von 1 Taler und je einem halben Scheffel Roggen, Gerste und Hafer, wie es Anton Gülicher, Bürgermeister zu Nieheim, und dessen Frau auf Lebenszeit hatten.

Keller 1887 S. 582-591: 1604 als Rentmeister zu Dringenberg Einfall in die Herrschaft Desenberg im Auftrag des Paderborner Bischofs und Verfolgung des paderborn. Stadtsyndikus Wolfgang Günther (im Rahmen gegenreformatorischer Aktivitäten).

StA Münster, RKG, B2409: Gottschalk von der Borch für seine Ehefrau Elisabeth

247 StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StadtA Köln 1157/35; StA Münster RKG H 897 Bd. 1 f. 14V/R (†); *Gemmeke* 1984 S. 231; *Giefers* 1874 S. 115 (Rentmeister zum Dringenberg 1580-1619); *Biermann* 1900 S. 147 ff; *Lotterer* 2003 S. 64 (1579), 106, 198, 219; *Neuwöhner* 1998, S. 335 (1604); Urkunden Hardehausen S. 823 Nr. 1409: 21. 9. 1612; *Schmalor* 1998 S. 80; Urkunden Paderborn Nr. 2888: 27. 1. 1577 (Sekretär Heistermann ohne Vorname), Nr. 2366: 27. 12. 1578

248 *Niederquell* 1980 S. 126; Deutsches Geschlechterbuch Bd. 82, Stammfolge Brutlacht 2, S. 66, IIIc4. Georg Brutlacht widmete u. a. Hermann Heistermann 1615 seine philologische Dissertation (VD17 23:248446C).

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Grope, Schlüchtern, Kläger ./. Hermann Heistermann, Rentmeister zum Dringenberg, Beklagter: Einspruch gegen Arrest auf Grundbesitz in Nieheim. 1. Instanz Kanzlei Paderborn, 2. Instanz RKG 1604.
Biermann 1900 S. 147 ff: Im Jahre 1607 machten Hermann Heistermann und Johann Ludewig, Verwalter des Stifts Heerse, dem Fürstbischof von Paderborn Dietrich von Fürstenberg die Anzeige, dass sie hofften, am Walde oberhalb der Dorfschaft Altenbeken an der „Isern Kuhlen" und auf „Sankt Katharinen Kluß-Weide" Eisenerz zu finden, und baten zugleich, sie an jedem Ort damit nach Bergwerksrecht und Herkommen zu belehnen. Der Fürstbischof entsprach ihrer Bitte und ließ am 1. 10. eine entsprechende Urkunde ausfertigen. 1614 wandten sich Heistermann und die Söhne des inzwischen verstorbenen Ludewig mit der Bitte an den Fürstbischof, einen Schmiedehammer auf der Belle unterhalb von Altenbeken anlegen zu dürfen. Auch diese Bitte wurde ihnen am 4. 12. gewährt. Darin heißt es u. a., dass Gott ihnen mit dem Eisenbergwerk ziemlich Glück verliehen habe, es sei daraus „gut Goßwerck und schmidt eißen" fortgebracht worden.
Urkunden Willebadessen Nr. 131: 1. 1. 1610: Die Domina und der Konvent des Klosters Willebadessen und der Dringenberger Rentmeister Hermann Heistermann bekunden, dass Bischof Dietrich von Paderborn ihnen erlaubt habe, auf der Nethe einen Eisenhammer zu erbauen. Sie versprechen, das bischöfliche Schreiben vom gleichen Tage in allen Punkten zu erfüllen und beim Wasserstauen darauf achten zu wollen, dass die Fische ungehindert schwimmen können.
StA Marburg RKG H 2760: Hermann Heistermann, paderbornischer Rentmeister zu Dringenberg und sein Sohn Dietrich, Amtmann zu Beverungen, klagen gegen den Studenten Franz Hollmann auf Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils und Rücknahme der Behauptung des Beklagten, von den Klägern als Ketzer beschimpft worden zu sein (gräflich-waldeckische Landdroste und Räte 1601-1610, RKG 1610-1611).
StA Münster RKG H 897 Bd. 1 f. 14 V/R: Er wurde 1622 von Herzog Christian v. Braunschweigs Armee gefangen genommen und „Ihme eine große rancon vor seiner erledigung abgefordert worden, welche, weiln er sie so bald nicht uffbringen können, und man ihn elendiglich mitgeschlept und übel gehalten, hat er anwalds Principalen Altvatter Ludwig Heisterman Burgman zu Fritzlar, alß seinen nähesten angewanten, umb Gottes Willen ersucht", sich seiner „in diesem elende anzunehmen" und 2 000 Rt. vorzuschießen. Hermann verpfändete dafür Ludwig seine sämtlichen Güter in und bei Nieheim.
StA Münster RKG H 590 Bd. 2 f. 196-202R: Höxter 10. 2. 1622: Hermann Heistermann, abgestandener Rentmeister zu Dringenberg, jetzt Bürger in Nieheim, für sich und seine Frau Anna geb. Brautlacht bestätigt, dass Ludwig Heistermann, Bürgermeister zu Fritzlar, jetziger Zeit zu Höxter wohnend, von dem fürstl. braunschweig. Rittmeister Conrad Nelle 2 000 Rt. geliehen habe und sich jenem gegenüber verpflichtet habe, jährlich eine Rente von 120 Rt. zu zahlen. Hermann Heistermann verspricht, alle Verpflichtungen gegenüber Nelle zu erfüllen, und setzt seine Güter in und außerhalb von Nieheim zum Pfand. Hermann Heistermann benötigt das Geld, da er von dem braunschweig. Rittmeister Wilhelm Dietrich von Stockhausen gefangen genommen wurde, und für seine Freilassung eine ansehnliche Rancon zahlen mußte.
StadtA Brakel A55 f. 45: 17. 12. 1628: Gottschalk Heistermann bezeugt, dass Bürgermeister und Rat von Brakel verschiedene Pensiones in Höhe von 4 Tlr. und 9 Groschen vergangenen Martini richtig bezahlt haben. Auf der Rückseite: Quittung der Witwe Heistermanns zu Nieheim. f. 45: dasselbe am 19. 11. 1629
Urkunden Paderborn Nr. 2424b: Paderborn 14. 9. 1629: Vor dem Paderborner Kanzler und Räten zedieren Rabanus Heistermann, Domherr zu Lübeck, und Dietrich Heistermann, Amtmann zu Beverungen, auch in Vollmacht für die Witwe Anna Brautlacht und die Geschwister Anton, Gottschalk und Catharine Heistermann, alle Kinder und Erben des verstorbenen Amtmanns zu Dringenberg, Hermann Heistermann, ihrer

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Schwester Elisabeth Heistermann, Frau des Constantin Francot, Pfennigmeister des niederrheinisch-westfälischen Kreises, eine hessische Rentenverschreibung Landgrafs Moritz von Hessen vom 29. 9. 1619 über 4 000 Rt., wofür Bürgermeister und Rat der Stadt Grebenstein bürgen und woran die Erben Heistermann mit 3 000 Rt. berechtigt sind.

Kinder:

1) Elisabeth,[249] † nach 1630
ꝏ vor 1611 Konstantin Francot, * (Düsseldorf), † nach 1633, 1597-1606 als fürstl. jül.-berg. Sekretär des niederrheinisch-westfälischen Kreises gen., 1606-1633 als Pfennigmeister des niederrheinisch-westfälischen Kreises gen., 1611-1633 als Stadtsekretär zu Köln gen., 1620 Rat des Herzogs von Holstein-Schaumburg und des Grafen von Oldenburg, 1618 Hausbesitz in Düsseldorf, S. d. Carol Francot, Richter zu Löwenberg und Schultheiß zu Düsseldorf, u. d. Agathe von Zwicken[250]
Jülich-Berg Kanzlei Inventar S. 60 Nr. 87: Der jülichsche Sekretär Constantin Francot traf im Dezember 1598 in Prag (am kaiserlichen Hof) ein.
Archiv Kirche Düsseldorf: 282 Haus auf dem Hundtsrücken: 24. 6. 1618 (Düsseldorf): die Eheleute Adolf und Girtrud Specht leihen von den Eheleuten Wilhelm und Catherin Karp 100 Taler zu 5 2 Albus. Das Geld gehört Karps Pflegesohn Johann Spickernagel. Zinsfuß: 6%. Als Pfand setzen die Schuldner ihr Haus auf dem Hundtsrugken, angrenzend an den Schmied Reinhard Beck und Johann Vischmeister, vorn an die Straße und hinten an Constantinus Francot anstoßend.
StA Düsseldorf, RKG F 118/347: 1630-1633: Constantin Francot, Sekretär der Stadt Köln, Pfennigmeister des niederrheinisch-westfälischen Kreises, und seine Frau Elisabeth Heisterman ./. Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt Essen: Klage auf Rückzahlung von 3 000 Rtlr. und inzwischen aufgelaufener Zinsen, die der Kläger der Stadt Essen 1623, als Kriegsbesatzung in der Stadt lag, zu 5%, zahlbar am 17. Sept. (Lamberti) und am 1. Nov., geliehen hatte. Essen hatte zunächst gezahlt, 1628 zahlte der Kölner Bürger Caspar Rotterdam die für 1627 fälligen 150 Rtlr. an Francot.

2) Rabanus,[251] [ ] Osnabrück (Joh.) 24. 11. 1668, 7. 2. 1612-1668 Domherr und Kanoniker in Lübeck, zuletzt Senior, 1628 Kanoniker an St. Johann zu Osnabrück, ab 1635 Dechant, 1641 Quartiermacher der französischen Friedensgesandtschaft in Münster, 1644-1647 Internuntius und „subdelegatus" bei den Verhandlungen zwischen Schweden und den Kaiserlichen in Osnabrück, 1662 Archidiakon der Kirche zu Essen, ca. 1651 Senior der Familie Heistermann[252]

249 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (ꝏ Constantini Francot); StA Detmold L 83 9H12 f. 3; Urkunden Paderborn Nr. 2424b: Paderborn 14. 9. 1629; fehlerhafte Filiation (s. Anm. 159) in Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 (ꝏ Constantini Francot)

250 StadtA Bielefeld Hgb 118 Bd. 1 S. 158, Bd. 2 S. 20, 31, 32, 180, 190; VD17 1:002254Q (1620); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 202-203 (6 Kinder im KB Köln-St. Brigida getauft 1611-1626); Sohn des Carel Francot, 1574 Schultheiss zu Düsseldorf (Archiv Kirche Düsseldorf 245 Dahmens Haus (Nr. 13b), Bd. 3 1602-1805); *Schormann* 1977 S. 102.
StA Münster RKG H 590 Bd. 2 f. 148R-160R: 24. 4. 1653: als einer der Erben Hermann Heistermanns wird genannt Hermann Schulzen, Pfennigmeister des niederrheinisch-westfälischen Kreises und Sekretarius der Stadt Köln als gewesener Ehemann der Gerdraut Francot. Er war also Nachfolger seines Schwiegervaters, sein Nachfolger als Stadtsekretär in Köln war Ludolph Heistermann (VIe).

251 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (Canon: Lubecensis et Decan: Osnabr: ad S. Joann); StA Detmold L 83 9H12 f. 3; StA Münster RKG H 897 Bd. 1 f. 15 (ältester Sohn); Urkunden Paderborn Nr. 2424b: Paderborn 14.9.1629.
Fehlerhafte Filiation (s. Anm. 159) in Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 (Canon: in Lübeck)

252 StA Osnabrück Slg. Nieberg Nr. 8 (Kanoniker an St. Johann); *Fahne* 1855 S. 49; *Lahrkamp* 1978

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

LA Schleswig, Abt. 268, Nr. 1015: 1657-1668: Domherr Rabanus Heistermann c/a einige Domherren wegen eines dem Bischof heimgefallenen und per pactum dem Domkapitel überlassenen vakanten Kanonikates
LA Schleswig, Abt. 268, Nr. 2252: 1655-1666: Rechnungen und Quittungen zwischen dem Dompropst Johann Friedrich v. Winterfeldt und dem Domherrn Raban Heistermann, besonders über Heistermanns Einkünfte als Domherr
LA Schleswig, Abt. 400.4 (Handschriften des Bistums/Fürstentums/Landesteils Lübeck), Nr. 59: Volumen novum Rabani Heistermann, angelegt 1632-1636. Kopiar mit Urkunden und Listen, die das Domstift Lübeck betreffen. Heistermann hat das Buch eigenhändig zusammengestellt und geschrieben.
LA Schleswig Abt. 268, Nr. 664: Testament des Raban Heistermann vom 3. 11. 1650 in Lübeck. Er legiert den Armen bei der Domkirche in Lübeck 10 Mark. Sein gesamtes Vermögen vermacht er denjenigen, die ihm „ab intestato succedieren und sa[n]guine proxime verwandt" sind. Zu Testamentsexekutoren ernennt er Ludwig Spelle, Domkapitular zu Lübeck, „meinen großgünstigen Herrn und Patron", und Caspar Merklenburg, Vikar und Kamerarius des Kapitels, seinen vielgeliebten Freund. Das Testament wurde nach seinem Tode vom Domkapitel in Lübeck zunächst nicht anerkannt, da nur eine Kopie, nicht aber das Original in Lübeck vorlag und insbesondere kein Erbe genannt war. Erst am 17. 4. 1669 wurde es dann akzeptiert, nachdem ein Abgesandter aus Osnabrück das Original in Lübeck vorgelegt hatte.

3) Theodor (Dietrich),[253] s. Vg
4) Anton,[254] s. Vh (Köln-Osnabrücker Ast)
5) Balthasar,[255] † als Kind
6) Catharina,[256] gen. 1629
   ∞ I N. Sivers (Siverdes), wohl in Nieheim
   ∞ II N. Tilhen (Tillemann, Tilhemann), wohl in Nieheim
7) Gottschalk,[257] * (ca. 1604), † (Osnabrück) 18. 9. 1659, ab 24. 10. 1614 Gymnasium Josephinum Hildesheim, ab 1628 als Kanoniker zu St. Johann in Osna-

S. 441; *Meyer* 1911 S. 199; *Bindel* 1924 S. 130; StA Münster Paderborn 723 f. 12 V/R, 16 V/R: o. D. (ca. 1651/1652); KB Osnabrück (Joh.)

253 Filiation: StadtA Köln 1157/35; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; StA Marburg RKG H 2760; Urkunden Paderborn Nr. 2424b: Paderborn 14. 9. 1629.
Fehlerhafte Filiation (s. Anm. 159) in Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492

254 Filiation: StadtA Köln 1157/35; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; Urkunden Paderborn Nr. 2424b: Paderborn 14.9.1629.
Fehlerhafte Filiation (s. Anm. 159) in Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492

255 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (infans mort.); StA Detmold L 83 9H12 f. 3.
Fehlerhafte Filiation (s. Anm. 159) in Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492

256 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (nupta Siuert post Tillimann); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (nupta Siuert et secundo Tilhen); StA Detmold L 83 9H40 f. 44 (∞ 1. Sieverß, ∞ 2. Tylheman); Urkunden Paderborn Nr. 2424b: Paderborn 14. 9. 1629.
Fehlerhafte Filiation (s. Anm. 159) in Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 (∞ NN Hellen).
In StA Münster RKG H 590 Bd. 2 ist nur von 4 Teilen, in die Erbschaft Hermann Heistermanns ging, die Rede, was den Eindruck erweckt, dass sie nicht sehr alt geworden und ohne Leibeserben gestorben sei. Sie hat aber Erben gehabt, s. Urkunden Paderborn Nr. 2450s: 31. 12. 1680: Constantin Siverdes, Bürgermeister zu Nieheim, und seine Frau Anna Catharina Meyer, auch Carl von Bömelburg zu Maygadessen und dessen Frau Anna Juliana Tilhen, Ludolf Cöster, Bürgermeister zu Blomberg, und Henrich Walter zu Höxter verkaufen die Hälfte der Papiermühle auf der Bever bei Beverungen des Rentmeisters Hermann Heistermann, die ihre Mutter resp. Schwiegermutter geerbt hatte, an Bischof Ferdinand von Paderborn und Münster für 400 Rt.

257 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (Canon: Osnabr: ad S. Joann:); StA Detmold L 83 9H12 f. 3; StA Münster RKG H 897 Bd. 1 f. 15; Urkunden Paderborn Nr. 2424b: Paderborn 14. 9. 1629.
Fehlerhafte Filiation (s. Anm. 159) in Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 (Canon: zu Osnabrück)

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

brück gen., Thesaurar, 1648/1649 – nicht wirksam gewordene – Provision für eine Präbende des Petersstifts in Fritzlar[258]

Vg) Theodor (Dietrich) Heistermann
* (Nieheim), † 1633
1600 Eintritt in die Marianische Sodalität am Gymnasium Theodorianum in Paderborn, um 1603 Benefizium der verfallenen Kirche in Sünnerke bei Borgentreich, 1608-1629 als bischöfl. paderborn. Amtmann zu Beverungen gen., 1610 Bürgerrecht Brakel, Mitglied der Kalandsbruderschaft in Brakel, später kaiserl. Rittmeister[259]
oo 1607 Anna Wippermann, † (Paderborn) nach 28. 3. 1659, lebte nach dem Tode ihres Mannes bei ihrem Sohn, erhielt als Brautschatz u. a. eine Obligation von 600 Rt., T. d. Henrich Wippermann, Bürgermeister in Brakel

Kinder:
1) Hermann,[260] s. VId

VId) Hermann Heistermann
† (Paderborn) vor 1676
immatr. Köln 14. 11. 1629[261], JUD Tübingen 23. 8. 1639 („Sequentem de contributionibus et collectis dissertationem inauguralem"), 15. 6. 1640 Bürgerrecht Köln, ca. 1641-1650 im Dienst des Grafen von Hatzfeld wohl in Köln, 1650 gräfl. hatzfeld. Amtmann zu Wildenburg (a. d. Sieg), ab 1650 Advokat in Paderborn, 1650-1657 Professor ebd. (Wippermann'sche Familienprofessur), ab 1652 Stadtsekretär, bischöfl. paderb. Rat, Mitglied der Kalandsbruderschaft in Brakel[262]
oo Köln (Brigitta) 16. 1. 1633 Helena Bredenbach, [ ] Paderborn (Gaukirche) 15. 11. 1672

StA Münster RKG H 894 f. 26/27, 30R: Schreiben Hermann Heistermanns: er sei mit seiner Mutter im „Exil" gewesen, das Exil war „Krieges und studirens halber".
StadtA Brakel A1450 f. 9: Köln 9. 7. 1636: Hermann Heistermann schreibt an die Stadt Brakel wegen der Verlassenschaft und der Schuldner seines verstorbenen Vaters in Brakel, wobei er den Bürgermeister Hermann Matthias als seinen Schwager bezeichnet.
StA Münster Paderborn 493, f. 12R: 7. 1. 1638: Hermann Heistermann ist eingekommen, die Conduction des Amtshauses Beverungen, die sein Vater lange innehatte, zu erhalten, einschließlich der zugehörigen Güter. Das Amt ist aber z. Zt. verpfändet.

258 *Niederquell* 1980 S. 126; StA Osnabrück Slg. Nieberg Nr. 8; StA Münster RKG H 590 Bd. 2 f. 152R (nach eigener Aussage 1622 18 Jahre alt gewesen); StA Münster Paderborn 723 f. 12 V/R, 16 V/R: o. D. (ca. 1651/1652)

259 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491; StA Detmold L 83 9H40 f. 44 (praefectus bever.); StadtA Köln 1157/35 (Amtmann zu Beverung); StA Münster RKG H 894 Bd. 2 f. 42-43: 28.3.1659 (Schreiben der Anna Wippermann); *Bocholtz* 1896 S. 42 (1624 Amtmann zu Beverungen); *Schmalor* 1998 S. 80; VD17 23:253193C (1. 10. 1608: Widmung des Studenten Hermannus Möring in einer Universitätsschrift an „Dn. Theodori Heistermann, arcis beverungensis praefecti dignissimo, affini percaro"); Album Parthnium; *Hengst* 1974 S. 243; *Leesch* 1958 S. 13 (als Diricus); *Decker* 1977a S. 307

260 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 (JUD); StA Detmold L 83 9H12 f. 3; StA Münster RKG H 894 Bd. 2 f. 14R/15 (eigene Aussage des Hermann)

261 Stammte gemäß der Matrikel aus Brakel. Sein Vater bürgerte dort 1610 ein.

262 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491; StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StadtA Köln 1157/35; Freisen 1931 Nr. 39; Kölner Neubürger Heft 61 S. 498; StA Detmold L 83 9H12 f. 9/10; StA Münster RKG H 894; *Schmalor* 1998 S. 80

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Wegen des Schadens, den Heistermanns Vater erlitten hat, ist der Bischof wohlgeneigt, Heistermann die Bedienung zu geben, sollen es prüfen.
StA Düsseldorf Kurköln III 34 Teil I Bl. 147R, Protokoll des kurkölnischen Hofrates vom 16. März 1643.[263] Die Untertanen in Olpe und Drolshagen erbitten eine Kommission, die gegen das Hexenlaster vorgehen soll, mit dem besonders Kinder behaftet sind. Beschluss, an den Landdrosten zu schreiben und Dr. Heistermann, der dazu qualifiziert ist, damit zu betrauen.
StA Düsseldorf Kurköln III 35 Bl. 7R, Protokoll vom 7. Januar 1644: Der Landdrost bezieht sich in seinem Bericht auf diesen Beschluss bzgl. Heistermann und erwähnt, dass „bei der Prozedur ein Anfang gemacht" sei. Tatsächlich sind im Mai 1644 in Olpe zwei Frauen zum Tode verurteilt worden.
StA Münster Paderborn 723 f. 12 V/R, 16 V/R: o. D. (ca. 1651/1652): Hermann Heistermann schreibt an den Bischof. Er wurde bereits 1640 in Köln zum Professor präsentiert. Am 20. 5. 1650 wurde er von den Familien Wippermann und Heistermann einhellig für die Wippermann'sche Familienprofessur in Paderborn nominiert.
StA Münster Corvey 1018 f.28 V/R: Köln 11. 2. 1650: Schreiben des Hermann Heistermann an einen nicht benannten Freund: Der Fürstabt von Corvey hatte ihn vor neun Jahren, da bei ihm kein Platz war, an den Altmarschall Graf v. Hatzfeld empfohlen, dem er seitdem dient. Er würde gerne in corveysche Dienste eintreten und bittet um Recommendation.
Rinscheid 1963 Sp. 220, 269-272: Am 30. 10. 1650 erhielt Hermann Heistermann, „der Rechten Doctor und professor" und Amtmann von Wildenburg, von der Familie v. Hatzfeld die Vollmacht, die in der Herrschaft Wildenburg a. d. Sieg der Zauberei Angeklagten zu verhören, zu examinieren und zu verurteilen. Innerhalb von sechs Wochen ließ er 30 Personen wegen Hexerei und Zauberei hinrichten. In dem Zusammenhang rühmte er sich, er sei „ein alter practicus" in solchen Prozessen und habe schon über 100 Angeklagte überführt und verurteilt. Heistermann ging völlig in seinem Werk auf, er schrieb am 16. 11. an einen der Vettern v. Hatzfeld: „Ich feiere weder Tag oder Nacht, denn diese negotia (Geschäfte) requiriren einen ganzen Mann." Der Wildenburger Schlosskaplan Wilhelm Breuer versuchte ohne Erfolg, Heistermanns Verfahren gegen die Angeklagten zu mildern. Heistermann war vielmehr der Ansicht, dass man in Wildenburg noch rückständig sei, an andern Orten gehe man viel schärfer gegen das Zauberlaster vor. Breuer sah bei Heistermann insbesondere finanzielle Interessen dahinter. „Es scheint, dass der Geldhunger Herrn Heistermann eingenommen hat", was er auch mit entsprechenden Beispielen begründete. Heistermann erhielt u. a. für jeden Angeklagten, den er überführte und verurteilte, 4 Reichstaler, dazu kam die Verpflegung während der Prozesszeit.
Decker 1994 S. 263 mit Anm. 135 auf S. 349: Heistermann unterschrieb als Zeuge Protokolle von Teufelsaustreibungen des Paderborner Theologieprofessors Löper SJ. Die Besessenen forderten Hexenverfolgungen. Indem Heistermann die Echtheit der Besessenheit bezeugte, bewies er, dass er zu den „Falken" unter den Paderborner Juristen und Theologen gehörte, die für eine Hexenjagd eintraten.
Schormann 1977 S. 103-109: 1650-1657: Ausführliche Schilderung des Streits um die Verlegung der Wippermann'schen Familienprofessur von Rinteln nach Paderborn und die angebliche „Usurpation" der Professur durch Hermann Heistermann. Nach dem Tode des ersten Inhabers der Wippermann'schen Familienprofessur in Rinteln, seinem Verwandten Hermann Goehausen, im Jahre 1632 war die Professur unbesetzt geblieben. In den folgenden Jahren des 30-jährigen Krieges wurden die Renten aus dem im Stift Paderborn angelegten Geld nicht mehr gezahlt. 1650 schaffte es Hermann Heistermann, nachdem die Rentenzahlungen nun wieder flossen, die Professur zu erhalten und damit die erste juristische Professur an der Universität Paderborn zu installieren.

263 Gemäß Mitteilung Herr Dr. Rainer Decker, Paderborn

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Sowohl von der Universität Rinteln als auch aus der Familie Wippermann regte sich allmählich Widerstand dagegen. Die Rintelner wollten die Professur wieder nach Rinteln ziehen, die Wippermanns pochten auf die Testamentsbestimmung, gemäß der die Professur zwischen den Familien Wippermann und Heistermann wechseln sollte. Nach jahrelangem Streit und Verzögerung einigten sich am 19./29. 11. 1657 Vertreter der beiden interessierten Familien Heistermann und Wippermann, der Rintelner Juristenfakultät, des Bischofs von Paderborn und des Landgrafen von Hessen darauf, dass die Professur nun für immer in Rinteln verbleiben solle und durch Engelbert Wippermann zu besetzen sei. Hermann Heistermann wurde als rechtmäßiger Inhaber der Professur bis zu seinem jetzigen Rücktritt anerkannt, für den er obendrein eine Entschädigung auf Lebenszeit erhalten sollte, nämlich 75 Taler vom Gehalt des Engelbert Wippermann sowie 75 Taler, die für Jurastudenten vorgesehen waren.
StA Münster Paderborn 723 f. 17: 17. 10. 1651 Supplik von Hermann Heistermann an den Bischof. Er dankt dem Bischof, dass er jetzt aufgrund seines Memorials vom 20. 6. 1651 monatlich 25 Rt. erhält (als Pension aus den 6 000 Rt., die Engelbert Wippermann für die Professur ausgesetzt hatte).
f. 20: o. D. (ca. 1652): Hermann Heistermann schreibt an den Bischof. Er habe jetzt das vierte Mal die Institutiones „Profitendo" gelesen.
StA Münster Paderborn 493, f. 11R/12V: 25. 10. 1660: Dr. Hermann Heistermann ist im Besitz der Güter in Salzkotten, die 1577 sein Großvater Hermann Heistermann meierweise bekommen hatte.
StadtA Brakel A65 f. 35V-37R: 1684: Schatzungsregister: Aufstellung der Ländereien der Heistermann'schen Erben in Paderborn vor Brakel, insgesamt 152 Morgen, und Haus mit Scheune in Brakel, wofür die Schatzungssumme 3 Rt., 10 Groschen und 8¼ Pfennig betrug.
StA Münster, RKG, J78. Jobst Gottfried v. Imbsen, Paderborn, Beklagte ./. Erben des Dr. Heistermann, Paderborn: Jacob Bingen, Postmeister zu Paderborn, für seine Ehefrau geb. Heistermann; Raban Heistermann, Kanoniker zu Osnabrück; Maria Agatha Heistermann, Ehefrau des Dr. med. Medelesch, Osnabrück; Gertrud Heistermann, Kläger: Immission in ein früher dem Heinrich Wrede gehöriges Gut zu Salzkotten. 1. Instanz Regierung Paderborn 1677, 2. Instanz RKG 1678.

Kinder:

1) Anna Agatha,[264] * 15. 12. 1633, [ ] Osnabrück 13. 8. 1685,
   ∞ Nikolaus Medelesch (Meckelesch), Dr. med., Arzt in Osnabrück[265]
2) Wilhelm,[266] * 2. 2. 1634, † als Kind
3) Wilhelm Balthasar,[267] * 4. 5. 1636, † 3. 7. 1636
4) Gerdrudt,[268] * 13. 7. 1637, † nach 5. 1686
5) Helena Catharina,[269] * 3. 8. 1639, † Paderborn 24. 3. 1669,

264 Filiation: StadtA Köln 1157/35 mit Geburtsdatum; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 (nur Agatha, nur Name); StA Detmold L 83 9H12 f. 3

265 StA Münster RKG H 897 Bd. 1 f. 94, 107: 1. 8. 1686: verstorben, 108: 1686: sie jüngst verstorben; KB Osnabrück (Joh.)

266 Filiation: StadtA Köln 1157/35 mit Geburtsdatum, als Kind gestorben; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 († jung); StA Detmold L 83 9H12 f. 3

267 Filiation: StadtA Köln 1157/35 mit Geburts- und Todesdatum; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 († jung); StA Detmold L 83 9H12 f. 3

268 Filiation: StadtA Köln 1157/35 mit Geburtsdatum; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 (nur Name); StA Detmold L 83 9H12 f. 3; StA Münster RKG H 897 Bd. 1 f. 94: 30. 3. 1675, f. 98: 5. 1686

269 Filiation: StadtA Köln 1157/35 mit Geburtsdatum; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 (nur Name); StA Detmold L 83 9H12 f. 3

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

⚭ um 1661 Johann Jacob Bingen, * 1630, † Paderborn 6. 5. 1692, kaiserl. Reichspostmeister und Kammerrat in Paderborn[270]

6) Hermann,[271] * 28. 3. 1641, † vor 1675, immatr. Paderborn 1658, Wippermann'sches Stipendium

7) *Rabanus* Gottschalk[272], * 24. 4. 1643, [ ] Osnabrück (Joh.) 25. 1. 1716, ab 1651 Wippermann'sches Stipendium, 1652-1661 Gymnasium Paderborn, stud. Germanicum Rom 1662-1665, Dr. theol., 1673 Präbende des Petersstifts in Fritzlar (kurzzeitig), Kanoniker an St. Johann zu Osnabrück, ab 1697 Thesaurar und Senior gen., ab 2. 5. 1709 Dechant ebd., belehnt durch das Kloster Hardehausen[273]

8) Georg Philipp,[274] * 1. 2. 1645, † vor 1675

9) Maria[275]

Köln-Osnabrücker Ast

Vh) Anton Heistermann
* (Nieheim), † Nieheim 12. 1640
immatr. Köln 21. 5. 1604, bischöfl. paderborn. Amtmann zu Wünnenberg, 1630-1631 bischöfl. hildesheim. Amtmann zur Vienenburg, Bürgermeister in Nieheim[276]
⚭ I Anna von Varendorf, [] Nieheim 25. 9. 1636 (wohl Pest)[277]
⚭ II Nieheim 4. 5. 1637 Catharina Kutzenberch (Z: Theod. Dudenhausen, Bern: à Kolck, Joachim Albers etc.), † nach 20. 4. 1638, evtl. T. d. Johann Hermann Kotzenberg, gräfl. lipp. Amtmann in Horn, u. d. Margarethe von Exterde

StA Münster RKG H 590 Bd. 2 f. 178R-181: Nieheim 20. 4. 1638: Anton Heistermann, mit Einverständnis seiner Frau Catharina, bekundet, Henrich v. Haxthausen 80 Tlr. zu schulden. V. Haxthausen darf dafür 20 Jahre lang seine Wiese nutzen.

Parensen 1941: Im Dezember 1640 starb Antonius Heistermann. Er hatte schon seit Tagen kein Brot mehr. Auch die Nachbarn, die ihm zu essen brachten, so gut sie konnten, vermochten ihn nicht vor dem Hungertode zu retten.

270 StA Münster RKG H 897 Bd. 1 f. 15, 108 (1686); *Michels* 1957 S. 90-91

271 Filiation: StadtA Köln 1157/35 mit Geburtsdatum; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 (nur Name); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (obiit), 9-10. Bei der Immatrikulation als „aus Köln" bezeichnet!

272 Filiation: StadtA Köln 1157/35 mit Geburtsdatum; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 (nur Name); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (Canon. Osnabrug.)

273 *Niederquell* 1980 S. 126; StA Osnabrück Nachlass Lodtmann; *Meyer* 1911 S. 199-200; Urkunden Hardehausen S. 839 Nr. 1451: 3. 6. 1722; StA Münster Paderborn 723 f. 17: 17. 10. 1651; KB Osnabrück (Joh.)

274 Filiation: StadtA Köln 1157/35 mit Geburtsdatum; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 (nur Name); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (obiit)

275 Filiation: StA Detmold L 83 9H12 f. 3

276 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491 (⚭ Anna v. Varendorf); StA Detmold L 83 9H40 f. 44 (dabei „consul Nihemensis"); StadtA Köln 1157/35 (Amtmann zur Wünnenberg, ⚭ Anna v. Varendorf); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (dabei „consul Nihemensis"); *Klingebiel* 2002 S. 710

277 Ihr Familienname wird sowohl in der Sammlung von der Ketten als auch in der Stammfolge in StadtA Köln 1157/35 ohne weitere Hinweise angegeben. Die adelige Familie von Varendorf war damals sowohl im Osnabrückschen als auch auf Milse bei Bielefeld angesessen. Bürgerliche Varendorfs gab es in Bielefeld, in Enger (Kreis Herford) und als Valpage gen. Varendorf in Delbrück. Innerhalb dieser Familien ist ihre Herkunft wohl zu suchen.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Kinder aus erster Ehe:

1) Ludolph,[278] s. VIe
2) Hermann,[279] s. VIf
3) Henrich,[280] [ ] Nieheim 3. 10. 1636 (wohl Pest)
4) Joan Henrich,[281] † vor 1675, evtl. 1645 Kopist in Fürstenau
5) Theodor,[282] † vor 1675
6) Rabanus,[283] [ ] Osnabrück (Joh.) 25. 8. 1680, Vikar an St. Johann Osnabrück, gen. ebd. ab 1656[284]
7) Gottschalk,[285] [ ] Nieheim 16. 10. 1636 (wohl Pest)
8) Anna Elisabeth,[286] † Lügde 21. 3. 1685, lebte 1675 wohl in Bremen, ∞ vor 1656 *Günter* Samuel Kotzenberg, * (Detmold um 1604), † 1670/1675, erbte 1636 das Haus seines Vaters in Horn, kgl. schwed. Offizier, verlor 1648 bei der Belagerung von Prag das linke Bein, 1652 Obristwachtmeister und wohnhaft in Lügde, 1655 Capitain im Regiment zu Fuß 208, 1658 im Regiment zu Fuß 226, 1659-1661 Major im Regiment zu Fuß 240, 1666 im Regiment zu Fuß 246, 1670 im Regiment zu Fuß 244, 1663-1670 Kommandant der Festung Ottersberg, S. d. Johann Hermann Kotzenberg, gräfl. lipp. Amtmann in Horn, u. d. Margarethe von Exterde[287]
9) Anna Maria (Anna Catharina ?),[288] gen. 1676
10) Maria,[289] ~ Nieheim 12.1635 (P: die Börggreffische zu Warburg sed vor hujus tenuit Sibilla Dudenhausen virgo), [ ] Nieheim 3. 10. 1636 (wohl Pest)

278 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (keine Kinder angegeben); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492; StA Detmold L 83 9H12 f. 3, 9/10: Ludolf in Köln und Hermann in Osnabrück sind Brüder.

279 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (keine Kinder angegeben); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 (nur Name); StA Detmold L 83 9H12 f. 3; StA Osnabrück Nachlass Lodtmann

280 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492; StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (obiit)
KB Nieheim

281 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (Hannß Heinrich); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492; StA Detmold L 83 9H12 f. 3: 1675 (Johan Henrich, obiit). In den Stammfolgen wird er ohne jede Angaben zu seinem Lebenslauf lediglich als Sohn des Anton Heistermann genannt. Evtl. mit dem in UB Börstel S. 503-505 Nr. 428: 10.6.1645 genannten Kopisten identisch.

282 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. Von der Ketten Bd. 2, S. 492/493; StA Detmold L 83 9H12 f. 3: 1675 (obiit)

283 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (nur Name). Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492/493 (nur Name); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (Can. Osnab.); StA Detmold L 83 9H40 f. 44 (Can. Osnab.)

284 StA Osnabrück Slg. Nieberg Nr. 8 (Vikar an St. Johann, † 25. 8. 1680); StA Osnabrück Nachlass Lodtmann gen. 1656; StA Münster RKG H 897 Bd. 1 f. 94: 30. 3. 1675: unter den Erben des Dringenberger Rentmeisters Hermann Heistermann; KB Osnabrück (Joh.)

285 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492/493 (nur Name); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (obiit)
KB Nieheim

286 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492/493 (∞ NN. Rotzenberg); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (nupta Kotzenberg); StA Detmold L 52 K2 (20. 9. 1675)

287 *Tessin* 1965 Bd. 1 S. 276, 303, 322-323, Bd. 2 S. 258, 261; StA Detmold L 52 K2 (1663/1664, 1675): Geldsache gegen seine ungenannten Schwäger Heistermann in Paderborn; *Uckeley* 1907 S. 27: Anno 1652 „Dieses Jahr bin ich mit Vetter Eckard Schreiber von Borcken in die Grafschaft Lippe zu unsern blutsfreunden verreiset! Ern Vetter Günther Samuel Kotzenberg Obristwachtmeister zu Lude angetroffen, verehrt mihr 1 Rosenobel"; Mitteilungen von Frau Doris Binczok; ihr Todeseintrag aus dem Lügder KB gem. Mitteilung Herr Manfred Willeke, Lügde

288 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (Anna Maria); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (Anna Catharina); StA Detmold L 83 9H40 f. 44 (Maria Catharina)

289 Filiation: KB Nieheim. In StadtA Köln 1157/35 als „filia" ohne Vornamen genannt.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

VIe) Ludolph Heistermann
† Köln 2. 10. 1682
Gymnasium Carolinum Osnabrück 1627,[290] 1644 Eintritt in die Marianische Sodalität am Gymnasium Theodorianum in Paderborn, 25. 3. 1652 Bürgerrecht Köln (Martin), 21. 1. 1660 (Alban), Sekretär der Stadt Köln, Notar[291]
oo I (ca. 1648/1650) Clara Bausch (Busch), * Köln, † (ebd.) 1666/1667, T. d. Reiner Bausch, Bürger zu Köln, u. d. Sophia zum Pütz[292]
oo II Köln (Alban) 24. 6. 1668 Maria Corbach, 1656 Patin bei seinem 5. Kind
sie oo I Peter Stecken,
sie oo II Köln (Alban) 6. 2. 1644 Heinrich Bredenbach, 30. 3. 1644 Bürgerrecht Köln (Alban)[293]
oo III Köln 1676 Cäcilie Westhoven,
sie oo I N. (Matthias?) Emmerich[294]

Kinder[295] aus erster Ehe, ~ Köln (Nr. 1-2 Martin, sonst Alban):
1) Odilia, ~ 14. 11. 1650, † nach 4. 12. 1674 (Patin Osnabrück), Clarisse in Köln
2) Susanna Catharina, ~ 7. 3. 1652, † Köln 1724, geistlich zu St. Agatha in Köln
3) Raban, ~ 2. 11. 1653 (P: Rabanus Heisterman Decanus Osnabrugi ad S. Joannen, Maria Odilia Bausch), † 10. 1727, Gymnasium Köln, immatr. Köln 1669, 11. 3. 1686 Bürgerrecht Köln (Martin), Kaufmann in Köln, 1694-1724 Ratsherr, wohnte 1715 Straßbürger Gaß, war in Palästina
oo Köln 1686 Maria Christina Evertz, 30. 5. 1691 Bürgerrecht Köln (Martin)[296]
4) Catharina, ~ 5. 9. 1655 (P: Catharina Babes gen. Enngers, Quitarus Hotzenberg), Clarisse in Köln
5) Anna Maria, ~ 19. 12. 1656 (P: Maria Corbachß gen. Bredenbachß, Joannes ...), † 18. 3. 1688,
oo Köln (Alban) 13. 10. 1676 Paul Joseph Elbertz, † 14. 9. 1687, 22. 4. 1676 Bürgerrecht Köln (Laurenz)[297]
6) Sophia Margarethe, ~ 29. 3. 1659 (P: Margaretha Lahnings, Simon Kocks?), Clarisse in Köln
7) Agatha, ~ 3. 2. 1661 (P: Agatha Drußorts gen. Junkerßorff, Herr Joannes Deuter), † 15. 4. 1738,

290 Gemäß Eintrag in der Matrikel aus Osnabrück, was aber zweifelsohne unzutreffend ist. Irritierend ist auch der zeitliche Abstand von 17 Jahren zwischen der Immatriukulation in Osnabrück und dem Eintritt in die Sodalität. Evtl. erfolgte der Eintritt erst als Erwachsener.

291 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491; StadtA Köln 1157/35 (secretarius Civit. Coln. Clara Bauschen uxor); *Deitmer* 1970 Bd. I,1 S. 522 (Dispens vom Aufgebot 12.10.1686 St. Alban als Rudolf); KB; Kölner Neubürger Heft 62 S. 113, 182, 205, 340; *Oidtmann* Bd. 10 S. 226: 1671 (Notar); Album Parthnium

292 Slg. von der Ketten Bd. I, S. 85

293 Kölner Neubürger Heft 62 S. 40

294 Im Kirchenbuch ist sein Vorname nicht angegeben. Der einzige zeitlich passende Emmerich, der in Köln einbürgerte, war ein Matthias, der am 3. 12. 1646 in St. Brigida eingetragen ist (Kölner Neubürger Heft 62 S. 66).

295 Filiation und weitere Angaben, sofern nicht ergänzende Quellen genannt sind: Slg. von der Ketten Bd. IV, S. 492-493 und KB

296 *Deitmer* 1970 Bd. I,1 S. 522 (Dispens vom Aufgebot 9.2.1686 Groß St. Martin); Kölner Neubürger Heft 62 S. 441, 487 (als Urbanus)

297 Kölner Neubürger Heft 62 S. 361; KB

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

∞ vor 1683 Peter Schmitz, † 3. 1734, Bürger und Weinhändler in Köln, S. d. Matthias Schmitz, Kaufherr in Köln, u. d. Catharina Teissen[298]

8) Anna Catharina, ~ 28.3.1663 (P: F. Burgemeisterin von Juden gen. Anna von Clennrenberg, H. Casparus Cronenberg doctor Juris et Syndicus), geistlich zu St. Agatha in Köln
9) Clara, ~ 7. 12. 1666 (P: Clara Mullen gen. Baalen, Nobilis Dominus Balthasar a Mullheim), † jung

VIf) Hermann Heistermann
† (Osnabrück) nach 4. 12. 1674
immatr. Paderborn 13. 11. 1637, fünf Jahre lang Schreiber oder Verwalter bei den v. Schmising auf Tatenhausen (b. Halle i. W.), ab 1656 Prokurator in Osnabrück und am Gogericht Iburg, Domkapitelsökonom in Osnabrück[299]
∞ Katharina Suttmers (Sutmeier), † (Osnabrück) 3. 12. 1705

Kinder[300]:

1) Hermann,[301] s. VIIf
2) *Gottschalk* Ferdinand,[302] † nach 1676, Gymnasium Carolinum Osnabrück 1666-1674, Stipendiat des Wippermann'schen Stipendiums minora und majora, kaiserlicher Generalfeldzeugmeister in Ungarn[303]
3) Catharina Margarethe[304]
4) Clara,[305] † jung
5) Gertrud,[306] † (Osnabrück) nach 1675
6) Catharina Elisabeth[307]
7) Maria Agatha[308]
8) Clara Johanna[309]
9) Johanne Odilie,[310] * Osnabrück (Dom) 1. 12. 1673 (P: Odilie Heisterman)
10) Odilie Johanne,[311] * Osnabrück (Dom) 4. 12. 1674 (P: Odilie Heisterman, T. d. Stadtsecr. H. zu Köln, Joh. Glandorf Domvicar),

298 Slg. von der Ketten Bd. IV, S. 425-426. Seine Einbürgerung in Köln ist zeitlich nicht genau festzustellen, da mehrere Gleichnamige fast gleichzeitig einbürgerten.

299 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 (ohne Ort); StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StA Osnabrück Slg. Nieberg Nr. 2 Tafel 47, Nr. 8; StA Osnabrück Nachlass Lodtmann

300 StA Osnabrück Slg. Nieberg Nr. 2 Tafel 47: eine Tochter * 1671, † 22.12.1673, wohl identisch mit einer der folgenden.

301 Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492; StA Detmold L 83 9H12 f. 3, 9/10; StA Detmold L 83 9H40 f. 44

302 Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492; StA Detmold L 83 9H12 f. 3, 9-10 (als Gottschalk); StA Detmold L 83 9H40 f. 44

303 StA Detmold L 83 9H41 f. 37R; StA Detmold L 83 9H12 f. 7 (Stipendium). Bei der Immatrikulation "aus Willenborg". Erwähnt im Adelsbrief des Johann Bernhard Heistermann, 27. 7. 1728.

304 Filiation: StA Detmold L 83 9H40 f. 44

305 Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492 († jung); StA Detmold L 83 9H40 f. 44

306 Filiation: StA Detmold L 83 9H40 f. 44; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 492; StA Osnabrück Slg. Nieberg Nr. 8 (1675)

307 Filiation: StA Detmold L 83 9H40 f. 44

308 Filiation: StA Detmold L 83 9H40 f. 44

309 Filiation: StA Detmold L 83 9H40 f. 44

310 Filiation: StA Osnabrück Slg. Nieberg Nr. 2 Tafel 47

311 Filiation: StA Osnabrück Slg. Nieberg Nr. 2 Tafel 47

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

ein Sohn Theodor Hermann Joseph Heistermann, * Osnabrück (Dom) 21. 3. 1705 (Vater unbekannt, P: Gerhardus Covern)
oo Köln (Gereon) 16. 7. 1707 Bernhard Kauffenburg, * Rheinberg, 1707 ohne festen Wohnsitz[312]

VIIf) Hermann Heistermann
† (Osnabrück) 22. 9. 1720
Gymnasium Carolinum Osnabrück 1662-1674, immatr. Marburg 3. 11. 1674, Stipendiat des Wippermannschen Stipendiums minora und majora, Domkapitelsökonom und Mühlherr in Osnabrück[313]
oo Helene Elisabeth Bödicker, † Osnabrück (Dom) 17. 4. 1747, T. d. Lic. Henrich Bödicker

Kinder:
1) Helena Katharina Antoinette,[314] * Osnabrück (Dom) 26. 7. 1698 (P: Witwe Bödecker), † Osnabrück (Dom) 30. 12. 1743 (als „Helena")
? oo Düsseldorf (Lambertus) 4. 5. 1714 Carl (de) Mauve (oder Menne)[315]
2) Raban Herman,[316] * Osnabrück (Dom) 3. 11. 1699 (P: Raban Heisterman Thesaur. an St. Joh., Raban Heistermann civis Colo.), † (Osnabrück) nach 1742, Gymnasium Carolinum Osnabrück 1709, Stipendiat des Wippermann'schen Stipendiums minora und majora (muss also studiert haben), Dr., Domkapitelsökonom in Osnabrück, Pächter des Domkapitelsmühle, 1727 Senior der Familie, Konkurs
oo Osnabrück (Joh.) 25. 11. 1723 Katharina Elisabeth Wilckers, † 28. 8. 1760 (ohne Kinder), T. d. Philipp Hermann Wilckers, Oeconomus zu St. Johan Osnabrück, u. d. Anna Maria Hetlage

Brakel-Warburger Zweig

IVh) Daniel Heistermann
* Nieheim, † Brakel 1598/1599
1568 Bürgerrecht Brakel, 1570 Eintritt in das Kaufmannsamt, 1579 Ratsherr und Gerichtsvogt, 9. 12. 1584 zum bischöfl. paderborn. Freigraf des Freistuhlgerichts zu Schonlau bestallt, mindestens bis 1597, wohnte in der Königstraße, ab 1572

312 *Deitmer* 1970 Bd. II S. 332 (Dispens vom Aufgebot 25.6.1707, aus Osnabrück, jetzt bei Verwandten in Köln)

313 StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StA Osnabrück Slg. Nieberg Nr. 2 Tafel 47; StA Osnabrück Nachlass Lodtmann; StA Detmold L 83 9H41 f. 37R. Gemäß Immatrikulation am Gymnasium Osnabrück aus Laer.
StA Osnabrück, Rep 900 (RKG) Nr. 1133, Quadrangel 45. 1714 wird ein Herr Heistermann, langjähriger Oeconomus und Mühlherr des Domkapitels zu Osnabrück, über die Vererbungspraxis unter Eigenbehörigen befragt.

314 Filiation: StA Osnabrück Slg. Nieberg Nr. 2 Tafel 47

315 *Strahl* 1988 S. 367/368: Helena Catharina Heistermann (ohne Herkunftsangabe) oo Düsseldorf (Lambertus) 4. 5. 1714 Carl (de) Mauve. Deitmer 1970 Bd. II S. 332 (Dispens vom Aufgebot 25. 4. 1714 mit Carl Menne)

316 Filiation: StA Osnabrück Slg. Nieberg Nr. 2 Tafel 47, Nr. 8. StA Osnabrück Nachlass Lodtmann; StA Detmold L 83 9H12 f. 5 – 8: beansprucht das Seniorat der Familie Heistermann und die Einkünfte des Wippermann'schen Stipendiums; StA Detmold L 83 9H41 f. 9R ff: hatte das Stipendium früher, beglaubigter Geburtseintrag aus dem Kirchenbuch.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

als Schützenbruder gen., 1597 belehnt mit 6 Morgen Land vor Höxter durch Ludwig v. d. Asseburg[317]

⚭ NN, als Witwe gen. 1602-1606

StadtA Brakel A1400 f. 51V-54R: 17. 2. 1591: Schuldforderung der Brüder Georg Gottschalk Hermann und Elmerhaus v. Haxthausen gegen den Freigrafen Daniel Heistermann, der die Bezahlung einer Obligation schon seit 1589 verzögere und hinausschiebe. 2. 9. 1592 erneutes Schreiben der Brüder an die Stadt. Nachdem nun ein Urteil gegen Heistermann ergangen sei, dieser aber immer noch nicht gezahlt habe, verlangen sie die Exekution des Urteils.

StadtA Brakel A494 f. 6: 1594: Daniel Heistermann zahlt 3 Scheffel und 3 Spint Hafer aus Modexer Ländereien an den Rat als Heuer. F. 38: Er hatte 1591-1593 3 Morgen Land in Vlechtmar vom Rat gepachtet.

Klötzer 2003 Acta 103 Bl. 31-33: 4. 1. 1597: Stellungnahme des Freigrafen über seine Gerichtskompetenzen.

StadtA Brakel A704 f.75: 1597: Grundsteuer: 4 S. vom Hofe vorm Mestmacher Tor, 5 Mark den Tempelirern, 12 S. von einem genge (?) uff der Breden, 10 S. von einer Gassen zum Schmidehoffe, 5 S. vom Hoffe vorm Sutmer Turm, 3 S. 3 Pf. Vom Hoffe uff der Altenburg wegen Tonnies Rotgers.

Kinder:

1) Catharina,[318] † nach 1620

⚭ vor 1593 Franz Goehausen (Geickhausen), † nach 2. 8. 1631, 1595 Bürgerrecht in Brakel, 1600 Mitglied der Kalandsbruderschaft in Brakel[319]

Urkunden Marienmünster Nr. 35: 2. 8. 1631: Gerichtliche Immission des Adolf Schukenste (?), Mannes des Klosters Marienmünster, in Güter zu Brakel wegen einer Schuld des dortigen Bürgers Franz Goehausen.

StA Münster Kloster Marienmünster 116, f. 6V-7R: Petri ad Cathedam 1619: Der Bürger Franz Geickhausen und seine Frau Catharina Heistermann bekunden vor dem Brakeler Rat: Trium Regum 1593 habe der Abt von Marienmünster ihnen 400 Rt. und 100 Königstaler vorgestreckt und Pentecostes 1603 noch einmal 400 Rt., jeweils mit 5% zu verzinsen. Es wird eine neue Urkunde über diese Schulden ausgestellt.

StA Münster Kloster Marienmünster 116, f. 12V/R: Michaelis 1620: Steffen Brautlacht, Bürgermeister zu Brakel, bekundet, dass 1614 Anton Gülicher, Bürgermeister zu Nieheim, seinem Schwager Franz Geißhausen 200 Rt vorgestreckt hatte, wofür Steffen Brautlacht sich verbürgt hatte.

2) Margarethe[320]

317 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491; StA Detmold L 83 9H40 f. 44 (Gograf Brakel); StadtA Köln 1157/35; *Leesch* 1958 S. 8: 1568; Höxter Inventar S. 229/230: 30. 11. 1597 (Freigraf); *Holscher* 1882 S. 86: 1585 (Freigraf); *Klötzer* 2003 Acta 103 Bl. 31-33: 1592, 1596, 1597; StA Münster, Fürstbistum Paderborn, Kanzlei, Nr. 684: 9.12.1584: Bestallung des Daniel Heistermann zum Freigraf am Stuhl zum Schonloe; StadtA Brakel A931 f. 8, 13: 1572, 1576; StadtA Brakel A1120 f. 60: 1598/99: der verstorbenen Amtsbrüder Kinder: des Freigrafen Daniel Heistermanns fünf Söhne geben je 2 Pf.; StadtA Brakel A1123 f. 89 Witwe Daniel Heistermann; StadtA Brakel A1124 f. 100: 1606 Daniel Heistermann; StadtA Brakel A1189 Heft 1 f. 12R: 1570, Heft 2 f. 63: 14. 5. 1602: Daniel Heistermanns Witwe ist dem Amt 19 Tlr. und 12 Groschen schuldig. Bürge Henrich Brutlacht; StadtA Brakel A265 f. 7: 1576 (zahlte 3 Tlr. Schatz, einer der höchsten Beträge); StadtA Brakel A1333 f. 142R: 2. 11. 1587: Stadtgericht Brakel: Haxthausen gegen Freigraf Daniel Heistermann, f. 146R-148R: 10. 6. 1588, f. 163R: 10. 2. 1589, f. 188-189: , f. 199-200R; Urkunden Hinnenburg 29. 3. 1579 (Vogt)

318 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (nupta Gohaussen); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495; StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (nupta Goehusen)

319 *Leesch* 1958 S. 11 (als „Geickhausen"); *Schmalor* 1998 S. 80;
Sohn: Hermann Goehausen, Professor jur. in Rinteln. Zu ihm s. ausführlich *Schormann* 1977.

320 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

3) Marie[321]
4) Elisabeth[322]
5) Anna[323]
6) Georg,[324] s. Vi
7) Engelbert[325], † vor 1605
8) Johanna[326]
9) Antonius[327], gen. Brakel 1605-1607
10) Henricus[328], gen. Brakel 1605-1607
11) Stephan[329], † vor 1605
12) Johannes[330], gen. Brakel 1605-1607
13) Elisabeth,[331]
oo N. Taucker, Capitain

Vi) Georg Heistermann
* (Brakel), † (Warburg) 1648/1649
1605-1607 in Brakel gen., 1619-1642 Go- und Freigraf zu Warburg, 1639 Subsenior des Wippermann'schen Stipendiums, wird als gelehrt bezeichnet und beherrschte die Dichtkunst[332]
oo Maria NN, gen. 1630[333]
Schoppmeyer 1986 S. 278-280: 1643/1644 versuchte Heistermann, den Einfluss des Staates auf innerstädtische Belange zu erhöhen. Die Warburger Gegenstrategie: Man

321 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

322 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

323 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

324 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (keine Kinder angegeben); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495 (keine Kinder angegeben); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (Gograf Warburg, keine Kinder angegeben)

325 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

326 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (Joannes!); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495 (Johanna); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (Joanna)

327 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; StadtA Brakel A1120 f. 60: 1598/99: der verstorbenen Amtsbrüder Kinder: des Freigrafen Daniel Heistermanns fünf Söhne geben je 2 Pf.; StadtA Brakel A1123 f. 90R: Antonius Heistermann 2 Pf.; StadtA Brakel A1125 f. 110: 1607: Antonius Heistermann 2 Pf.

328 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; StadtA Brakel A1120 f. 60: 1598/99: der verstorbenen Amtsbrüder Kinder: des Freigrafen Daniel Heistermanns fünf Söhne geben je 2 Pf.; StadtA Brakel A1123 f. 90R: Henrich Heistermann 2 Pf.; StadtA Brakel A1125 f. 110: 1607: Henricus Heistermann 2 Pf.

329 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

330 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; StadtA Brakel A1120 f. 60: 1598/99: der verstorbenen Amtsbrüder Kinder: des Freigrafen Daniel Heistermanns fünf Söhne geben je 2 Pf.; StadtA Brakel A1123 f. 90R: Johan Heistermann 2 Pf.; StadtA Brakel A1125 f. 110: 1607: Johannes Heistermann 2 Pf.

331 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (n. Capitanio Taucker); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 495 (nur Name); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (nur Name)

332 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491; StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StadtA Köln 1157/35 (L.A.M. Hochgograf und Freigraf im Stift Paderborn); *Holscher* 1882 S. 86 (1642 Freigraf in Paderborn); StA Münster, Fürstbistum Paderborn, Kanzlei, Nr. 684: 1649 sein Nachfolger nach seinem Tode bestallt; *Schormann* 1977 S. 42 (1630); StA Osnabrück Slg. Nieberg Nr. 8; *Decker* 1977a S. 306 (1619); StA Detmold L 83 9H12 f. 5 (4.9.1639); StadtA Brakel A1120 f. 60: 1598/99: der verstorbenen Amtsbrüder Kinder: des Freigrafen Daniel Heistermanns fünf Söhne geben je 2 Pf.; StadtA Brakel A1123 f. 90R: Jürgen Heistermann 2 Pf.; StadtA Brakel A1125 f. 110: 1607: Jürgen Heistermann 2 Pf.

333 *Honselmann* 1967, S. 276

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

legte Heistermann eine sehr beschwerliche Einquartierung ins Haus, obwohl er als landesherrlicher Beamter davon befreit war. Heistermanns Eingabe bei der Paderborner Regierung führte zwar dazu, dass die Stadt die Einquartierung aufhob, doch nur, um sie wenige Tage später durch eine andere zu ersetzen. Außerdem klagte die Stadt vor dem Reichskammergericht gegen die Paderborner Regierung. Heistermanns Lage war doppelt schwierig, weil die Stadt zu dieser Zeit unter hessischer Besatzung stand. Der Kleinkrieg zwischen Stadtrat und Freigraf zog sich noch über längere Zeit hin.

Kinder:
1) Johann Henrich,[334] s. VIg

VIg) Johann Henrich Heistermann
[ ] Warburg (Altst.) 22.12.1648[335]
oo I NN
oo II Warburg (Altst.) 2.6.1647 Christina Nolten, * (err. 1608), [ ] Warburg (Altst.) 30. 9. 1685 (77 Jahre alt)
sie oo I Bernhard (unleserlich) Camerano (?)

Kind 1. Ehe:
1) Henrich,[336] [ ] Warburg (Altst.) 28. 10. 1648

Kind 2. Ehe:
2) Margareta Elisabeth,[337] * Warburg (Altst.) 26. 5. 1648 (P: Maria Plettenhausen virgo, Gogreve Georg Heistermann), [ ] ebd. 28. 3. 1652

Düsseldorfer Zweig

IVi) Theodor (Dietrich) Heistermann
* (Nieheim), † (Düsseldorf) nach 13. 7. 1627
immatr. Marburg 1565, JUL, ab 1582 als hzgl. jül.-berg. Sekretär des niederrheinisch-westfälischen Kreises gen., ab 1588 als hzgl. jül.-berg. Rat gen., 1592-1627 als Protonotar des Hofgerichts in Düsseldorf gen., kath.[338]
oo Helena Clunsch, † (Düsseldorf) nach 13. 7. 1627
Jülich-Berg Kanzlei Inventar S. 307 Nr. 696: 1612: Entschädigung Dietrich Heistermanns in Düsseldorf für die Aufnahme der Kanzlei in seinem Hause durch den Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm.
Düsseldorf St. Lambertus S. 52 Nr. 111: 13. 7. 1627: Theodor Heistermann u. s. Fr. Helena Clunsch haben für ein Anniversar 100 Rt. gestiftet, woraus am 4. August Vigilien und Seelenmessen zu halten sind.
Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 496: Epitaph in der Lambertus Kirche mit folgendem Text:

334 Filiation: aufgrund der örtlichen Situation und der Patenschaft kaum zu bezweifeln. Georg Heistermann ist 1648 Pate bei Johann Henrichs Tochter.

335 Alle Angaben zu ihm und seinen Kindern aus dem KB Warburg-Altstadt. Er wird bei dem Eheeintrag zur zweiten Ehe zwar im Gegensatz zu seiner Ehefrau nicht als Witwer bezeichnet, aber anders ist die Todeseintragung seines Sohnes Henrich nicht zu erklären.

336 Filiation: KB Warburg: „infans Henrich ex domo Johan Henrich"

337 Filiation: KB Warburg

338 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491; StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StadtA Köln 1157/35; *Below* 1907 S. 418, 442, 497, 540, 545, 851 (gen. ab 1582); StadtA Bielefeld Hgb 118 Bd. 1 S. 68, 84, 100, 132

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Nob. Clar^mo viro D. Theodore Heistermann JULic.
Ser^mor P.P. Ducum Juliae C Consil et
Prothonotario, Nob. Quoque
Virtmae Mtronae Helenae
Clunsch conj.

StA Düsseldorf, RKG H 1486/4763: Elisabeth von Sintzig, Witwe des Henrich (Henderich) Hofschleger, Bürgerin von Köln, Kläger ./. Helena Clunsch (Cleunsch, Kleunsch), Witwe des Lic. Theodor Heistermann, Protonotar des jül. Hofgerichts, in Düsseldorf.

Berufung gegen einen Befehl der Vorinstanz vom 15. März 1625 an den Vogt von Wassenberg, Gottfried von Richterich, die Appellatin in die Güter der Appellantin zu Melick und Herkenbosch (Niederlande) einzuweisen, da die Appellantin ihre verbleibende Schuld von 899 Rtlr. nicht fristgerecht an die Gläubigerin zurückgezahlt habe. Streitig ist eine Gültverschreibung (Lehnbrief) von 1610, durch die Henrich Hofschleger bei Theodor Heisterman ein Darlehen von 3 500 Rtlr., rückzahlbar mit 5,5% Zinsen, aufgenommen hat. 1615 traten die Schuldner ihren Gläubigern einen Lehnbrief von 1612 über 5 000 Reichsgulden (Frankfurter Gulden) zu je 15 Batzen, auf Wolfgang Wilhelm von Pfalz–Neuburg sprechend, ab. Damit sei jedoch deren Schuldforderung überbezahlt worden, da die 5 000 Reichsgulden 3 571 Rtlr., 15 Batzen (1 Rtlr. = 21 Batzen mit der Kaufkraft von 1615) wert seien. Sie habe dadurch eine Verzinsung von 6,5% gehabt. Die Appellantin klagt über „Attentate", Beschlagnahmen ihres Mobiliars und ihrer Pachten, seitens der Appellatin während des laufenden Prozesses. Instanzen: 1. Jül. Statthalter und Räte zu Düsseldorf (1620) 1622 – 1625 – 2. RKG 1625 – 1628

StA Düsseldorf, RKG H 1908/6168: Johann Dietrich, Christina, Anna Katharina und Wilhelm Hülshausen, Kinder und Erben des Johann Hülshausen, an der Krautmühle (?) bei der Residenzstadt Düsseldorf, Kläger, ./. diverse Beklagte, u. a. Erben des Peter Gans und des Rutger von Hagen. Erbschaftsstreit um die Hinterlassenschaft der Margret Schwick (Zwick) zwischen deren Nachkommen aus erster und aus zweiter Ehe, insbesondere um ein Haus auf dem Hundsrücken zu Düsseldorf. Die Appellanten sind die Enkel von Katharina (von) Goch, Gattin des Wilhelm Hülshausen und Tochter der Margret Schwick aus deren erster Ehe mit Martin (von) Goch. Die Appellaten sind die Nachfahren der Gertrud Heinsberg, einer Tochter der Margret Schwick aus der 1557 mit Wetzel von Heinsberg geschlossenen Ehe. Die Appellanten klagen, dass bereits ihre Großmutter Katharina (von) Goch, die 1557 noch minderjährig gewesen sei, übervorteilt worden sei und danach Theodor Heisterman, der Vormund der noch minderjährigen Kinder der Katharina (von) Goch, unter Missbrauch seiner Vormundschaft Erbgüter seiner Mündel veräußert habe. Ihr Vater Johann Hülshausen sei in den fraglichen Jahren 1607-1609 bei Verwandten in Polen und Dänemark gewesen und erst 1620 wieder nach Düsseldorf zurückgekehrt. Er habe, sobald er die Entfremdung seiner Erbgüter bemerkt habe, den Prozess gegen seine Verwandten angestrengt.

Instanzen: 1. Stadtgericht (Schultheiß und Schöffen) zu Düsseldorf 1640–1642, 2. jül.–berg. Kanzlei (Kanzler und Räte) und Hofgericht (Direktor und Kommissare) zu Düsseldorf 1642–1645 und 1653–1674, 3. RKG 1674–1678 (1557–1704)

Beweismittel: Schreiben des Theodor Heisterman zu Düsseldorf von 1608 an den Kölner Bürger Hoberger betr. Aussteuer seines Mündels Sophia Hülshausen (Q 7). Die Vorakten enthalten auch die Prozessakten des Hofgerichts zu Düsseldorf als 1. Instanz in Sachen Helena Quix, Witwe Johann Hülshausen ./. Helena Heisterman, Witwe des Lic. Rutger von Hagen, pfalzneuburg. Hofrats, Johann Goswin von Nickel, Vogt und Meier zu Aachen, und Katharina (?) Lauvenberg, Witwe des Lic. Johann Wilhelm Heisterman, als Erben des Theodor Heisterman von 1666-1674.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Kinder:

1) Catharina,[339] † Koslar 22. 6. 1645,
   ∞ Düsseldorf (Lambertus) 11. 9. 1616 Peter Nickel zu Coslar, * Koslar, † Koslar 6. 11. 1654, immatr. Köln 31. 10. 1608, ab spätestens 1619 hzgl. jül.-berg. Richter und Vogtmajor zu Aachen, Mitglied der Aachener Sternzunft, bewohnte 1634 das Haus zur Tesch, Erbschultheiß zu Koslar, S. d. Johannes Nickel, Bürgermeister zu Jülich, u. d. Margarete v. Hall
   er ∞ II 8. 10. 1647 Elisabath Voitz, † Düren 2. 10. 1670[340]
2) Helena,[341] * Düsseldorf (Lambertus) 21. 9. 1605 (P: Barbara Klönsch gen. Lörnnich, Catharina Berckewolt Schärltzßsche, Jacob Koppert h. I. Rechenmeister), † (Düsseldorf) 12. 5. 1669, trug sich nach 1650 als Witwe in die Liste der wieder neu belebten Rosenkranzbrüderschaft der Lambertipfarre ein,
   ∞ Düsseldorf (Lambertus) 8. 7. 1624 Rutger ab Hagen, † (Düsseldorf) 26. 1. 1651, JUL, fürstl. pfalz-neuburg. Geh. Rat, 1632 Wohnung bzw. Besitz in der Mertens Gass und Kurtze Str. in Düsseldorf, S. d. Rutger ab Hagen, stadtköln. Syndikus, u. d. Katharina Meinertzhagen[342]
   StA Düsseldorf, RKG H 102/305: Helena Heistermann, Witwe des Lic. Hagen, und Konsorten: Johann Winandt, Rutger und Johann Heinrich von Hagen, Düsseldorf, Kläger ./. Erzbischof Maximilian Heinrich von Köln und Konsorten: kurköln. Hofkanzler und Räte zu Bonn und Adolph von Bourscheidt, Kleinbüllesheim (Erzstift Köln, Amt Hardt; Kr. Euskirchen), Beklagte. Anspruch auf Immission in das Lehengut Dorsfeld (Kr. Bergheim) des von Bourscheidt aufgrund nicht bezahlter Pensionen für zwei Kapitalien von 1300 Rtlr. und 1480 Rtlr., wie sie bereits 1592 und 1593 vom Landgericht Blatzheim (Erzstift Köln, Amt Lechenich; Kr. Bergheim) verfügt worden war. Instanzen: RKG 1656–1661 (1592–1660).
3) Johann Wilhelm,[343] s. Vj
4) Bernhard,[344] † jung
5) Sebastian,[345] † Aachen 10. 6. 1623, ab 26. 5. 1618 Kanoniker des Aachener Münsterstifts (nach Resignation seines Bruders Johann Wilhelm), schoss am 8. 6. 1623 bei den Aachener Hirschschützen den Vogel
6) Elisabeth,[346] † 22. 6. 1658,
   ∞ Wilhelm Weyer, † vor 1654, Schultheiß in Jülich

339 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (n. Nickel Mayern zur Aachen obiit 1645); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494 (∞ 1616 Peter Nickel zu Coslar); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (nupta Nickel)

340 Slg. von der Ketten Bd. IV, S. 96/97; *Strahl* 1988 S. 367; *Macco* 1908 S. 26; *Dovern* 1991 S. 203 Nr. 1071; *Nickel* 1971 S. 62; Ehevertrag von 1616 in StA Düsseldorf, RKG F 607/2528, Bd. 8 f. 3177-3182.

341 Filiation: KB; StadtA Köln 1157/35 (∞ Rotgero Hagens JULic et Consiliarus Neoburgico); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494 (∞ Rutger v. Haven, JUL, fürstl. neub. Geheimrat); *Strahl* 1988 S. 367; StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (nupta Hagen)

342 *Strahl* 1988 S. 367; *Oidtmann* Bd. 2, S. 320, Bd. 8 S. 78, Bd. 7 S. 428

343 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494; StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (Hans Wilhelm, JUL)

344 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (infans mortuus); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494 († jung); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (mortuus)

345 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (Canon: zur Aachen); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494/495 (Canon: zur Aachen); *Oidtmann* Bd. 8 S. 78/79; StA Detmold L 83 9H12 f. 3;
Heusch 1892 S. 47, 48: Dom. Sebastianus Heistermann obiit 10. jun. 1623, cujus can. a cap. obt.

346 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (∞ Wilhelmo Weyer sculteto Juliacensi); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494/495 († 22. 6. 1658, ∞ Wilhelm Weyer, Schultheßen in Gülich); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (nupta Weier)
HSt.A Düsseldorf, Stadtgericht Jülich, Nr. 184: 1654

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

7) Nicolaus,[347] † jung

Vj) Johann Wilhelm Heistermann
† nach 1624
ab 23. 2. 1609 Kanonikus des Aachener Münsterstifts (hatte eine Expectanz), resignierte 1618 zugunsten seines Bruders Sebastian, JUL, fürstl. pfalz-neuburg. Rat, 1620-1624 in Aachen, ab 14. 4. 1624 fürstl. pfalz-neuburg. Landschreiber der Grafschaft Ravensberg, kath.[348]
oo I Ursula Kuck gen. Metternich
oo II Katharina (?) Lauvenberg

Kinder aus erster Ehe:
1) Wilhelm Theodor,[349] * Aachen (Foillan, kath.) 6. 12. 1620 (P: H. Theodorus Heistermahn, Maria v. Kuck dochter zu Metteren), s. VIh
2) Anna Maria (Gertrud),[350] * Aachen (Foillan) 21. 4. 1622 (P: D. Peter Nickel maior, Catharina Horst), († Kornelimünster 3. 12. 1680)
(oo N. Freiherr von Hostfelt)
3) Helena,[351] * Aachen (Foillan) 8. 1. 1624 (P: Wilhelm Hall, Cecilia Becks)

VIh) Wilhelm Theodor (Dietrich) von Heistermann
* Aachen (Foillan, kath.) 6. 12. 1620, † Huppelrath 11. 7. 1706, [ ] Kornelimünster
fürstbischöfl. münster. Oberstleutnant, Herr zu Krauthausen (b. Kornelimünster), 1706 ältester Ritter der Mannkammer zu St. Corneli-Münster[352]
oo Agnes Elisabeth v. Olmissem gen. Mülstroe, † Kornelimünster 9. 8. 1681, T. d. Heinrich v. Olmissem, Herr zu Neuenhof (b. Aachen) und Haarhof, u. d. N. v. Horst von Rotheholtz[353]

347 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494/495 († jung); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (mortuus)

348 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491; StadtA Köln 1157/35 (JULic et Cons. Neob.); *Alemann* Bd. I,1 S. 553; KB; *Oidtmann* Bd. 8, S. 78; *Heusch* 1892 S. 23, 47; StA Düsseldorf, RKG H 1908/6168 (2. Ehefrau)

349 Filiation: KB; StadtA Köln 1157/35 (Theodorus); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494 (Theodor); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (Theodor)

350 Filiation: KB; StadtA Köln 1157/35; StA Detmold L 83 9H12 f. 3; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494/495; *Oidtmann* Bd. 8, S. 78.
Im KB Aachen wird sie bei der Taufe mit dem Vornamen Anna Maria eingetragen, genauso wird sie in den diversen Stammtafeln genannt. 1680 stirbt in Kornelimünster eine Anna Maria Gertud geb. Heistermann, Freifrau von Hostfeld, ohne Altersangabe (*Pauls* 1877 S. 211). Sie könnte auch eine sonst unbekannte Enkelin des Johann Wilhelm sein. Die Stammtafeln sind gerade in diesem Zweig nicht ganz vollständig, sodass diese Frage bisher nicht entscheidbar ist.

351 Filiation: KB; StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494; StA Detmold L 83 9H12 f. 3

352 StA Detmold L 83 9H12 f. 11/12; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494 (von der Ketten hat hier den richtigen Namen und die richtige Frau, aber den falschen Titel, nämlich Kgl. Hispan. Kapitän, den Wilhelm Theodors Sohn Theodor Gottschalk führte); *Oidtmann* Bd. 8, S. 79, Bd. 11, S. 482 (von Olmissem gen. Mülstroe), 494 (auf Krauthausen); *Pauls* 1877 S. 211; StA Düsseldorf RKG B 223/1308 f. 51 f.: 1674: Wilhelm Dietrich von Heistermann als Ritter-Lehen-Mann der Mannkammer Kornelimünster genannt

353 Der Grabstein ihrer Enkelin Anna Elisabeth Heistermann in der Kirche zu Reifferscheidt zeigt acht Ahnenwappen: väterlicherseits: Heisterman – Mulstro gt. Olmussen – Kuck gt. Metternich – Horst von Rothenholtz. Demnach wäre ihre Mutter Mülstroe nicht eine Tochter einer Blitterwich, wie *Oidtmann* schreibt, sondern einer Horst von Rothenholtz.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Macco 1887 S. 12: 26. und 29. 1. 1674 kauft Gerardus Chorus, Bürger und Kaufhändler in Aachen, ¼ des freiadligen Lehnguts gen. Haar im Lande Cornelymünster gelegen von den Eheleuten W. D. v. Heistermann und A. E. v. Olmyssen

Kinder:

1) Theodor Gottschalk,[354] s. VIIg
2) Johan *Rutger*,[355] s. VIIh
3) ? Maria Catharina,[356]
   ∞ vor 1677 Christian Friedrich v. Wizschel, Herr von Scharffenort, Major in sächs. Diensten, † zw. 1721/1723,
   er ∞ II Aachen (Foillan) 20. 4. 1683 Henrica Margaretha v. Schwarzenberg, Erbin zu Soerser Haus bei Aachen, das sie und ihr Ehemann 1718 ihrem Verwandten, dem Freiherrn Johann Carl Melchior von Broich, verkaufen, T. d. Johann Wilhelm v. Schwarzenberg, kaiserl. Kavallerie-Oberst u. Drossart der Reichsherrschaft Wittem, u. d. Anna Barbara v. Honseler[357]
4) ? Maria Adelheid,[358] † Buir 23. 1. 1731, [ ] 25. 1.,
   ∞ I Johann Adam v. Cludt (Cluth), Herr zu Huppelrath, † vor 1690, 1681 minderjährig, S. d. Wilhelm Heinrich v. Cludt, Herr zu Hubbelrath, u. d. Anna Cäcilia Agnes v. Deutz,
   ∞ II 6.7.1715 *Josef* Reiner v. Behr, † Buir 1. 3. 1716, vor 1715 Soldat, Herr zu Huppelrath[359]
   StA Düsseldorf, RKG, A 5/1: Katharina Gertrud Deutsch (Duitz, Diutz, Teutsch) von der Kaulen (Koulen) zu Frimmersdorf, verwitwete von Aach (Aachen); ihre Schwägerin Johanna Wilhelmina von Cluth (Clout, Cluitt, Clutt) und Maria Adelheid Heistermann, verwitwete von Cluth, (Bekl.: Erben des Goddart Deutsch, nämlich Adolf von Aach zu Jüchen und sein Schwager Wilhelm Heinrich Cluth), Kläger, ./. J(ohann) Wilhelm Frhr. von Blittersdorf (Plitterstorf) zu Arfft (bei Hackhausen, Kr. Neuss), zu Königshoven (Kr. Bergheim) und in Köln, (Kl.: Frhr. von Blittersdorf auf der Arfft), Beklagter. Schuldforderung der Appellaten in Höhe von 1 200 Rtlr. Neusser Währung zuzügl. 1 500 Rtlr. Zinsen aufgrund einer Pfandverschreibung, welche die Eheleute Goddart von Deutsch und Anna von Hücking 1624 ihrer Nichte Anita Margaretha von Blittersdorf auf 16 Morgen Artland im Jüchener Dingmal und 10 Morgen Land zwischen Frankeshoven und Etgendorf (Eltzendorf / Kr. Bergheim) erteilt hatten. Wie die erste Instanz hatte auch die zweite die von den Appellantinnen bestrittene Rechtsgültigkeit der Pfandverschreibung anerkannt und sie zur Zahlung samt Prozesskosten verurteilt. Instanzen: 1. Amt Kaster 1681-1682, 2. jül.-berg. Regierung (Kanzler und Räte) zu Düsseldorf 1682-1693, 3. RKG 1694-1696 (1624-1699)

354 Filiation: *Oidtmann* Bd. 8, S. 78; StA Detmold L 83 9H12 f. 11/12: 19. 10. 1676: Dietrich Gottschalk Heistermann nennt seinen Vater Obristleutnant Wilhelm Dietrich H.
Fehlerhafte Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494/495: Sohn des Theodor, Span. Kapitän

355 Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494; *Oidtmann* Bd. 8, S. 79

356 Filiationsvermutung : *Oidtmann* Bd. 8, S. 79.

357 Tochter in *Macco* 1887 S. 174. Mttlg. v. Broich

358 Die Filiation ist vermutet. *Oidtmann* Bd. 8, S. 79, schreibt ihre beiden Ehen einer Tochter des Johann Rütger zu, was aber weder vom Vornamen noch unter zeitlichen Aspekten passt. Ihr Sohn Johann Wilhelm von Cluth war 1737 Pate bei dem Sohn des Franz Ludwig Johann Carl Heistermann. Zeitlich kann sie nur die Tochter des Wilhelm Theodor sein.

359 *Deitmer* 1970 Bd. II S. 332 (Dispens vom Aufgebot 4. 7. 1715); KB; *Oidtmann* Bd. 3, S. 730. Evtl. identisch mit dem in Slg. von der Ketten Bd. 1, S. 184, genannten Joan Reinard von Behr (ohne weitere Angaben), S. d. Matthais von Behr zu Neukirchen, Amtsverwalter zu Grevenbroich, u. d. Anna Elisabath v. d. Arck.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

5) (?) Anna Maria,[360] † Kornelimünster 4. 1. 1726, lebte auf Krauthausen
oo Johannes Henricus de Grang (de Graan), † Kornelimünster 1.4.1728, [ ] in der Kirche, Major, lebte auf Krauthausen
StA Düsseldorf, RKG, D 480/1358: Dr. Heinrich (Hendrich) Adolf Drießen und Konsorten, Kläger, ./. Theodorus Claudius Tornaco, Kaufmann in Aachen, Beklagter. Streit um 500 Aachener Taler aus dem Nachlass des als Kind verstorbenen Johann Hendrich Hermann Cupper und wegen des deshalb vom Major de Graan erstinstanzlich erwirkten Arrests auf den Hornhof zu Schleckheim (Kr. Aachen). De Graans Tochter Anna Mechthild hatte aus ihren drei Ehen mit Johann Theodor Pagen, Johann Cornelius Cupper und Heinrich Adolf Drießen nur einen Sohn, Johann Hendrich Hermann Cupper, dem sie in ihrem Testament 500 Aachener Taler vermachte. Dieser Betrag sollte aus dem Guthaben genommen werden, das sie von ihrem ersten Mann (J. T. Pagen) geerbt hatte. Sollte ihr Sohn vor Erreichen des 14. Lebensjahres oder ohne Erben und ohne Testament sterben, sollte Anna Mechthilds Mutter Anna Maria de Heistermann die Begünstigte sein. Nach Anna Mechthilds Tod verkaufte Heinrich Adolf Drießen Güter, u. a. 1709 den Hornhof zu Schleckheim (damals Reichsabtei Kornelimünster) an Theodorus Claudius Tornaco, um bei ihm Schulden in Höhe von 500 Tlr. zu bezahlen. Als beim Tod des Kindes Drießen die geforderten 500 Aachener Taler nicht an seine Schwiegermutter zahlen konnte, bestritt de Graan ihm das Recht, ohne sein Einverständnis als Großvater und Vormund des Kindes Güter zu verkaufen, und ließ den Hornhof mit Arrest belegen. Instanzen: 1. Abt von Kornelimünster 1710, 2. RKG 1713–1752 (1696–1714)
6) Lambert Dionysius,[361] ~ Kornelimünster 10. 2. 1664 (P: Johan Lambert de Crummel, Dionysius DelaPaix in Aachen, Maria Lisbeth de Bylandt v. Schwarzenberg)
7) Anna Helena,[362] * 20. 4. 1665, † Eynatten 9. 7. 1753
oo Eynatten 27. 1. 1714 Carl Engelbert de Lamboy zu Steinkaul, † Eynatten 28. 9. 1741, S. d. Charles de Lamboy, Herr zu Cronendael und Raaf, u. d. Anna Margaretha von Meurs
er oo I 1696 Johanna Margaretha Sidonia von Vlatten, † Eynatten 31. 1. 1713

VIIg) Theodor Gottschalk von Heistermann

† 1709

Kgl. span. Kapitän, Herr auf Haus Laer (Gemeinde Winandsrath, Niederlande, im Valkenburgischen), 1697 Mitglied der Landstände von Valkenburg, 1692 Mitglied der adeligen Sternzunft zu Aachen, seit 1700 Ratsherr in Aachen[363]
oo Anna v. Agris, ~ Eynatten 6. 3. 1639, † 9. 1. 1687, Erbin des verfallenen Hauses Laer, T. d. Reiner v. Agris, Herr auf Laer, Ophoven (b. Sittard), Mergel und Quoithausen (b. Herzogenrade), u. d. Anna v. Schwarzenberg[364]

360 *Pauls* 1877 S. 211 (Todeseinträge); *Oidtmann* Bd. 8, S. 78: Tochter Heistermann oo N. de Grange. Taufpatin 1707.
Es handelt sich um Kind NN, ~ Eynatten 20. 8. 1707, Eltern Philippus de Mulstein (!) u. Theodora Ludovica Keverbergs (P: Joanna Cornelli & Heisterbaum uxor de Grange) [freundliche Mitteilung von Herrn Baron v. Broich].
Zeitlich und vom Wohnort her sicherlich eine Tochter des Wilhelm Theodor.

361 Filiation: *Oidtmann* Bd. 8, S. 79

362 Filiation: *Oidtmann* Bd. 8, S. 79; CD GenDaLim 5

363 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494 (Kgl. span. Kapitän), Bd. 1, S. 136 (von Agris); *Oidtmann* Bd. 8, S. 78, 77; *Oppenhoff* 1893 S. 312, Nr. 304 (Aachen)

364 CD GenDaLim 5; *Oidtmann* Bd. 1, S. 136

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Kinder:
1) Franz[365]
2) Wilhelm Reiner Franciscus,[366] ~ Wijnandsrade (Stephanus) 27. 12. 1676 (P: NN. de Oest & Reinardt de Agris), † nach 1706, immatr. Duisburg 13. 1. 1698, 1706 zu Laer, ab 1706 Mitglied der adeligen Sternzunft zu Aachen[367]
3) Emanuel Josef Hermann,[368] ~ Wijnandsrade (Stephanus) 27. 10. 1678 (M: Anna de Agris; P: Hermannus Theodorus de Eynatten & Catharina de Agris)
4) Maria Catharina Josefa,[369] ~ Wijnandsrade (Stephanus) 20. 7. 1681 (M: Anna de Agris; P: J Catharina Pöel & Arnoldus de Mulstroo & (J)oanna)
5) Anna Elisabeth,[370] ~ Wijnandsrade (Stephanus) 28. 10. 1683 (M: Anna de Agris; P: Jo Rutgerus de Heistermans & Margaretha de Forst & Annes), † Reifferscheidt 11. 5. 1721 (Grabstein in der Kirche mit Wappen), brachte in die Ehe: Haus Laer im Land Valkenburg, den Lehnhof zu Obhoven, Hof zu Mergell, Haus u. Hof zu Coethusen, Anteil an Haus Krauthausen im Land Kornelimünster, ein Haus zu Aachen,
⚭ I Johann Ludwig v. Schmal, Amtmann zu Reifferscheidt,
⚭ II Reifferscheidt (Ehevertrag 28. 10. 1710) Johann Gottfried v. Gronsfeld-Nievelstein zu Kellersberg, * 9. 10., ~ Oidtweler 13. 10. 1671, † Reifferscheid 21. 3. 1724 (meuchlings erschossen durch einen Herrn v. Tornaco), Amtmann zu Reifferscheidt, S. d. Bartholomaeus v. Gronsfeld-Nievelstein zu Schleibach, Amtmann zu Reifferscheidt, u. Sophia Guerié alias de Guerremont[371]
StA Düsseldorf, RKG, G 725/2430: Johann Gottfried Gronsfeld (Gronsfeldt) von Nievelstein (Nevelstein), Herr zu Lahr (Laer), Amtmann von Reifferscheid (Kr. Schleiden), zu Reifferscheid (am 31. März 1724 auf Schloß Reifferscheid erschossen), seit 1724 sein Bruder Bertram Gronsfeld von Nievelstein zu Schleibach (Kr. Aachen) und Paul Becker als Vormünder für die drei unmündigen Kinder, seit 1758 J. C. A. von Gronsfeld–Nievelstein zu Kellersberg (Kr. Aachen), Kläger, ./. Maria Catharina Chorus, Witwe des Theodorus Claudius Tornaco, Kaufhändler zu Aachen, später auch ihr Sohn Lic. Theodor Tornaco, Amtmann zu Reifferscheid, ferner Graf Franz Wilhelm von Salm-Reifferscheid. Hintergrund des Streits sind die Schulden der verst. Anna Elisabeth von Heisterman zu Lahr, Witwe des Freiherrn Johann Ludwig von Schmale, Amtmanns von Reifferscheid, die sie vor ihrer zweiten Ehe mit Johann Gottfried Gronsfeld von Nievelstein beim verst. Gatten der Appellatin durch den Erwerb von Kaufmannswaren gemacht hat. Die Witwe Tornaco verklagte die Schuldnerin vor der 1. Instanz auf Erfüllung eines zwischen ihnen abgeschlossenen Admodiationsvertrags (Pachtvertrags), durch den ihr die Herrschaft Lahr mit Haus und Hof, allen Ländereien, Nutzungen und Gerechtsamen, das adelige Gut und Haus „Quotessen", der freie Hof Mergel, das adelige Haus Krauthausen (Kr. Aachen), der Haarenhof (auch Horen– oder Hornhof) zu Schleckheim (Kr. Aachen) bei Kornelimünster (Kr. Aa-

365 Filiation: *Oidtmann* Bd. 8, S. 78
366 Filiation: CD GenDaLim 5; *Oidtmann* Bd. 8, S. 78 (danach hiess er Wilhelm Reiner)
367 *Oppenhoff* 1893 S. 315, Nr. 320
368 Filiation: CD GenDaLim 5; *Oidtmann* Bd. 8, S. 78
369 Filiation: CD GenDaLim 5; *Oidtmann* Bd. 8, S. 78
370 Filiation: CD GenDaLim 5; *Oidtmann* Bd. 8, S. 78
371 *Oidtmann* Bd. 8, S. 78, 77, Bd. 6, S. 732; Mttlg. v. Broich
Oidtmann Bd. 11, S. 494: Das Ehepaar Johan Wilhelm v. Olmissem gen. Mülstroe und Maria Appolonia v. Olmissem gen. Mülstroe legieren 20. 7. 1731 den Kindern des „unglücklichen Amtmanns zu Reifferscheid zeitlebens gewesenen Herrn von Gronsfeld-Nivelstein 1 000 Rt. sowie ein Kapital von 400 Pattakons".

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

chen), das Haus zu Aachen auf dem (Kapuziner-)Graben, ein Busch zu Schinveld (Schinfeld/Schiefeld, NL) und 100 Rtlr. Zinsen so lange übertragen werden sollten, bis die Schulden getilgt seien. Bereits am 24. April 1719 hatte die Vorinstanz ein Urteil gefällt, gegen das Johann Gottfried Gronsfeld von Nievelstein an das RKG appellierte (vgl. RKG G 724/2429 im Stadtarchiv Aachen). Das Verfahren war damals eingestellt worden, weil zwischen beiden Parteien 1720 ein Vergleich geschlossen worden ist, wonach Gronsfeld von Nievelstein 2 000 Rtlr. zu je 80 Albus an die Witwe Tornaco zahlen sollte. Als der Appellant das Geld verfügbar hatte, wollte die Gläubigerin es nicht mehr annehmen. Der Appellant hat das Geld daraufhin gerichtlich deponiert. Beim zweiten Prozess vor der 1. Instanz ging es vor allem um die Verrechnung dieser deponierten 2 000 Rtlr. mit der geforderten Abtretung des Haarenhofs. Als das Schöffengericht zu Aachen mit Urteil vom 28. April 1721 die Deponierung der 2 000 Rtlr. als nicht ausreichend nachgewiesen ansah, appellierte Gronsfeld an das RKG. Die Appellatin versuchte unterdessen, 4 000 Rtlr., die Gronsfeld von Nievelstein beim Grafen von Salm–Reifferscheid ausstehen hatte, als Sicherheit beschlagnahmen zu lassen, weil ihr Schuldner nicht im Reich begütert sei. Da der Appellant jedoch das Gegenteil beweisen kann, erlässt das RKG am 27. April 1723 das „Mandatum arresti", wonach der Graf von Salm–Reifferscheid die 4 000 Rtlr. nicht herausgeben darf. Am 6. Juli 1723 ergeht das RKG–Dekret, dass der Graf von Salm–Reifferscheid das Geld nach Aachen bringen soll, wo es als Sicherheit für beide Parteien dienen könne. Die Rentzahlungen sollen jedoch weiterhin an Gronsfeld von Nievelstein erfolgen. Die 4 000 Rtlr. werden 1723 bei den Eheleuten Wilhelm Hoengen, Kaufmann zu Aachen in der Colnerstraße, und Anna Maria Henrichs von Schott deponiert. Johann Gottfried Gronsfeld von Nievelstein wird am 31. März 1724 bei dem Versuch der appellatischen Seite, sich gewaltsam Zugang zum Schloss Reifferscheid zu verschaffen, um die Briefschaften und das Mobiliar des Appellanten zu beschlagnahmen und anscheinend auch den Sohn der Appellatin als neuen Amtmann von Reifferscheid einzusetzen, erschossen. Am 28. Sept. 1757 urteilt das RKG, dass der Vergleich von 1720 gültig sei, die Appellaten aufgrund dessen die deponierten 2 000 Rtlr. nebst Zinsen den Erben von Nievelstein zahlen müssen, die Appellanten den Haarenhof an die Gläubiger Tornaco abtreten sollen, die beschlagnahmten 4 000 Rtlr. bis zur Durchführung dieses Urteils als Sicherheit dienen sollen, der Graf von Salm–Reifferscheid wegen der Gewalttätigkeiten, die dem RKG-Dekret vom 20. Nov. 1723 zuwider gewesen sind, eine Pön von 10 Mark lötigen Goldes zu zahlen habe und die Prozesskosten sowie die Reise- und Taggelder der RKG-Kommission zwischen den Prozessparteien zu teilen seien. Es erfolgt ferner eine Regelung der nievelsteinischen Admodiationsrechnung. Das RKG erlässt am 10. Juli 1729 ein Vollstreckungsmandat an den Erzbischof Clemens August von Köln, König Friedrich in Preußen und den Pfalzgrafen Karl Theodor bei Rhein als ausschreibende Fürsten des Niederrheinisch-Westfälischen Kreises. Instanzen: 1. Schöffenmeister und Schöffen des kgl. Stuhls und der Stadt Aachen 1711-1721, 2. RKG 1721-1769 (1681-1769). Enthalten: Rentverschreibung des Grafen Franz Wilhelm von Salm–Reifferscheid von 1715 über 4000 Rtlr. zu je 80 köln. Albus für die Eheleute Johann Gottfried Gronsfeld von Nievelstein und Anna Elisabeth von Heisterman (Q 22). Auszug aus dem Testament der genannten Eheleute von 1711 (Q 23). Bescheinigungen der Schöffen von Kornelimünster und von Schultheiß, Verwalter und Schöffen der Herrschaft Binsfeld über die dortigen Besitzungen des Klägers von 1723 (Q 24 und 27). „Attestatio" von Schultheiß und Schöffen des Gerichts und der Herrschaft Wijnandsraede (Weinantsrade, Wynantsrade) im Land von Valkenburg (NL) von 1723 über die Beschlagnahmung des Hauses Lahr 1721 durch den Rat von Brabant auf Veranlassung der Witwe Tornaco (Q 25). Gerichtlich-medizinisches Gutachten über die Todesursache des Johann Gottfried Gronsfeld von Nievelstein vom 4. April 1724, unterzeichnet von einem Schöffen, Gerichtsschreiber und dem Chirugen Abraham Scharften zu Reifferscheid (Q 62). Inventar über die am 3. April 1724 auf Schloß Reifferscheid be-

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

schlagnahmten Briefschaften, Dokumente und Mobilien des Johann Gottfried Gronsfeld von Nievelstein (Q 88). Admodiationsvertrag von 1710 zwischen Anna Elisabeth von Heisterman zu Lahr, Witwe von Schmale, und der verwitweten Maria Katharina Tornaco (II 3-8). Rechnung über empfangene Kaufmannswaren von 1709 (II 103-108). Schlußrechnung von 1709 (II 125-128). Weitere Rechnungen (II 137-144, 257f., 298f., 333f.). Vertrag von 1710 zwischen den Eheleuten Theodorus Claudius von Tornaco und Maria Katharina Chorus und Johann Ludwig von Schmale, Amtmann zu Reifferscheid, über die Abtretung des Haarenhofs (II 239-244).

VIIh) Johan *Rutger* von Heistermann
† vor 20. 7. 1731
kaiserl. Hauptmann im Deutschordens-Regiment in Ungarn[372]
⚭ 1701 Maria Anna Freiin v. Quadt, T. d. Johann Wilhelm v. Quadt u. d. Sibilla Margarete v. Syberg

Kinder:
1) Johann Wilhelm Damian Josephus[373]
2) Maria Anna Dorothea Wilhelmine[374]
3) Franz Ludwig Johan Carl,[375] * 1705, s. VIIIc

VIIIc) Franz Ludwig Johan Carl von Heistermann
* 1705, † nach 19. 10. 1737
1728 stud. jur., Herr zu Krauthausen (b. Kornelimünster)[376]
⚭ Köln (Kunibert) 1734 Maria Christina von Schäffers (wohl Scheffert zu Buir?)

Kinder:
1) Johann Wilhelm,[377] ~ Buir (b. Düren, kath.) 8. 10. 1737 (P: Johannes Wilhelm de Clütt, Maria Margareta Adolphina de Aach nata de Baexen in Effelt), wohl † ebd. 19. 10. 1737 („filiolus", ohne Vorname)

Vördener Stamm

IIc) Jodocus Heistermann
Bürger zu Vörden[378]

372 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494 (kaiserl. Hauptmann im Deutschordens-Regiment, ⚭ 1701 Maria Anna Freiin Quadt, T. d. Johann Wilhelm u.d. Sibilla Margarete v. Syberg); *Oidtmann* Bd. 8, S. 79, Bd. 11, S. 494 (kaiserl. Hauptmann in Ungarn, 1731 werden seinen Kindern 400 Rt. legiert, was später wieder kassiert wird); StA Detmold L 83 9H12 f. 7-8 (Rötger H., gewesener kaiserl. Hauptmann).

373 Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494

374 Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2 (ohne weitere Angaben), S. 494;

Oidtmann Bd. 8, S. 79: *Oidtmann* schreibt ihr die beiden Ehen der Maria Adelheid (v. Cluth und v. Behr) zu. Altersmäßig passt das überhaupt nicht: *Oidtmann* Bd. 3, S. 730, bezeichnet ihren ersten Mann als tot 1690, sie als Witwe 1697. Der Sohn Johann Wilhelm von Cluth wird 1708 belehnt.

375 Filiation: Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 494; *Oidtmann* Bd. 8, S. 79; StA Detmold L 83 9H12 f. 7/8

376 *Deitmer* 1970 Bd. II, S. 332 (Dispens vom Aufgebot 31. 8. 1734 als Franz Ludwig mit Maria Christina Scheefers); StA Detmold L 83 9H41 f. 10 (als Franz Ludwig H., Geburtsjahr)

377 KB Buir

378 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491 (zu Vorde gewohnt); StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StadtA Köln 1157/35 (Vörden)

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Kinder:
1) Tochter,[379]
   ∞ N. Schreiber oder Doren
2) Henricus,[380] s. IIId

IIId) Henricus Heistermann
Bürger zu Brakel, 1611 Bürgerrecht[381]

Kinder:
1) Thomas,[382] s. IVj

IVj) Thomas Heistermann
Bürger zu Vörden, 1623 Braueramt[383]
Kinder:
1) Lorenz,[384] in Vörden, erbte die väterlichen Güter
2) Elmerhaus,[385] s. Vk

Vk) Elmerhaus Heistermann
* Vörden, † Brakel 1664/1673
23. 7. 1639 Bürgerrecht Brakel, Bäcker und Höker[386]
∞ Maria Rotermund, * (Brakel), † Brakel 1. 3. 1692

Kinder:
1) Anna Margaretha,[387] † Brakel 30. 6. 1716, hatte 1684 ein „Höffecke" vor dem Mestmachertor
   ∞ Brakel 25. 4. 1668 Bernd Isenbeck (Z: Elmerhaus Isenbeck, Ferdinand Duhast), † Brakel 16. 2. 1673, 5. 8. 1659 Bürgerrecht Brakel
      er ∞ I Frieke Pepken[388]
   StadtA Brakel A65 f. 128V: 1684: Schatzungsregister: Aufstellung der Ländereien von Anna Margaretha Heistermann Witwe Isenbeck in und vor Brakel.
2) Henrich,[389] s. VIi
3) Catharina,[390] * (um 1652),
   ∞ Brakel 7. 1. 1675 Hans Jürgen Schonnhaar (Z: Ferdinand Rotermund, Jürgen Stricker)

379 Filiation: StadtA Köln 1157/35 (nupta Schreiber); Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491 (∞ NN. Schreiber); StA Detmold L 83 9H12 f. 3 (filia ∞ N. Doren); StA Detmold L 83 9H12 f. 44 (filia ∞ N. Doren)

380 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491; StA Detmold L 83 9H40 f. 44

381 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491 (Bürger zu Brakel); StA Detmold L 83 9H40 f. 44; StadtA Köln 1157/35; *Leesch* 1958 S. 13 (1611)

382 Filiation: StadtA Köln 1157/35; Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 491; StA Detmold L 83 9H40 f. 44

383 Slg. von der Ketten Bd. 2, S. 490/491 (zu Vorde); StA Detmold L 83 9H40 f. 44, 23/24; StadtA Köln 1157/35

384 Filiation: StA Detmold L 83 9H40 f. 23/24

385 Filiation: StA Detmold L 83 9H40 f. 23/24, 44

386 StA Detmold L 83 9H40 f. 44, 25/26; *Leesch* 1958 S. 16, 55

387 Filiation: *Leesch* 1958 S. 55

388 *Leesch* 1958 S. 19, 57; KB

389 Filiation: *Leesch* 1958 S. 55

390 Filiation: *Leesch* 1958 S. 55; KB

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

4) Joachim,[391] s. VIj
5) Agnes,[392] * nach 1654, † Brakel 4. 1. 1711
⚭ Brakel 22. 11. 1676 Herman Walvesloh (Walfeslau) (Z: Joachim Heistermann, Hermann Walfeslau sen.), † Brakel 11. 11. 1727, 8. 1. 1677 Bürgerrecht Brakel, S. d. Hermann Walvesloh, Bürger in Brakel, u. d. Anna Spellerberge[393]

VIi) Henrich (Rikes) Heistermann[394]
* Brakel, † ebd. 17. 7. 1702
23. 9. 1670 Bürgerrecht Brakel, Templirer[395]
⚭ I Brakel 11. 5. 1670 Dorothea Isenbeck (Z: Henrich Isenbeck, Johan Rosenfelt), T. d. Jobst Isenbeck, Bürger und Gemeinheitsherr in Brakel, u. d. Anna Hillebrandt
⚭ II Brakel 7.1.1697 Maria Elisabeth Reimers (Z: Franciscus Nagel, Ant. Wicken)[396]
StadtA Brakel A65 f. 4R-6V: 1684: Schatzungsregister: Aufstellung seiner Ländereien vor Brakel von ca. 38 Morgen, wofür er 6 Groschen und 11¼ Pfennig Schatzung zu zahlen hatte.

Kinder[397] 1. Ehe:
1) Anna Maria,[398] ~ Brakel 7. 5. 1671 (P: Anna Maria Heistermann), † nach 14. 3. 1705 (Patin)
⚭ C. Nagel
2) Moritz,[399] ~ Brakel 26. 10. 1673 (P: Moritz Belen), s. VIIi
3) Dorothea Agnes,[400] ~ Brakel 24. 10. 1677 (P: Fr. Anna Margareta Matthias, vid. H. Jordan), † ebd. 24. 3. 1712
⚭ Brakel 24. 10. 1700 Berend Schonlau (Z: Franciscus Nagel, Moritz Heistermann), 24. 1. 1699 Bürgerrecht in Brakel[401]

VIIi) Moritz Heistermann
~ Brakel 26. 10. 1673, † (ebd.) nach 1717
21.2.1697 Bürgerrecht Brakel, Ratsherr, bis vor 1717 Gerichtsvogt, 1717 Kämmerer[402]
⚭ Brakel 11. 2. 1697 Anna Catharina Schonlau (Z: Joachim J..(?), Ant. Wicken), T.d. Hermann Schonlau, Kämmerer in Brakel, u. d. Anna Eva Brautlacht[403]

391 Filiation: *Leesch* 1958 S. 55
392 Filiation: *Leesch* 1958 S. 55
393 *Leesch* 1958 S. 22, 71
394 Bei dem Geburtseintrag seines dritten Kindes wird er nicht Heinrich, sondern „Rikes" genannt. Unter dem gleichen Namen tritt er als Zeuge bei der Eheschließung seines Bruders Joachim auf. Die Familie seiner ersten Frau Dorothea Isenbeck hieß auch Hemmers. Dorothea Hemmers war um 1657 eines der vom Teufel besessenen Mädchen in Brakel. *Decker* 1994, S. 62, 241, 251.
395 StA Detmold L 83 9H40 f. 44, 25/26; StadtA Köln 1157/35; *Leesch* 1958 S. 21; KB
396 *Leesch* 1958 S. 57; KB
397 Zwei Töchter und ein Sohn gemäß StA Detmold L 83 9H40 f. 25/26
398 Filiation: KB
399 Filiation: KB (bei der Geburt Johann Mauritius) und StA Detmold L 83 9H40 f. 25/26
400 Filiation: KB
401 *Leesch* 1958 S. 25; KB
402 StA Detmold L 83 9H40 f. 44, 25/26; *Leesch* 1958 S. 25
403 *Leesch* 1958 S. 67

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Kinder[404]:
1) Hermann Moritz, ~ Brakel 10. 12. 1697 (P: Bernhard Schonlau), † nach 1717[405]
2) Maria Agnes, ~ Brakel 17. 11. 1698 (P: Agnes Heistermann),
   ∞ Brakel 2. 2. 1723 Johannes Georg Wachelau (Wachlaw) (Z: Samuel Ludovici, Simon Henrich Brüning, Braculensis), * Brakel, 6. 4. 1723 Bürgerrecht Brakel[406]
3) Martin Henrich, ~ Brakel 20. 7. 1702 (P: Cemner Herman Schonlau), Schule Hildesheim 1717[407]
4) Anna Maria, ~ Brakel 14. 3. 1705 (P: Anna Maria Heistermann uxor C. Nagel), † nach 1717
5) Aloysa Catharina, ~ Brakel 21. 9. 1707 (P: Frau Aloysa Böhlen vidua Br. Henrici Schonlau), † nach 1717
6) Anna Eva, ~ Brakel 21. 9. 1709 (P: Joanna Maria Holtzgreven uxor C. Herman Schonlau), † nach 1717

VIj) Joachim Heistermann
* Brakel (um 1649), † nach 31. 10. 1720
3. 8. 1677 Bürgerrecht Brakel[408]
∞ Brakel 12. 7. 1677 Catharina Wortmann (Z: Henrich Rosenberg, Rikes Heistermann), T. d. Henrich Wortmann, Bürger in Brakel, u. d. Catharina NN[409]

Kinder[410]:
1) Anna Maria, ~ Brakel 7. 3. 1679 (P: Maria Sticker), † nach 1717
2) Henricus, ~ Brakel 14. 1. 1682 (P: Henrich Heistermann, Ilsabein Schilling), † Brakel 1. 5. 1682 („infans", ohne Vorname)
3) Henricus, ~ Brakel 19. 4. 1683 (P: Hans Jürgen Wordtman), † Brakel 2. 3. 1687 („filiolus", ohne Vorname)
4) Anna Margarethe, ~ Brakel 5. 10. 1686 (P: Anna Margarethe Heistermann), † Brakel 12. 4. 1733,
   ∞ Brakel 21. 7. 1715 Johannes Dietrich Löher (Z: Christoph Rhoden und Joes Bierhenken), 27. 9. 1715 Bürgerrecht Brakel[411]
5) Clara Agnes, ~ Brakel 27. 4. 1692 (P: Johanna Blasenhövet),
   ∞ Brakel 7. 3. 1734 Johann Theodor Stillman (Z: Herm (?) Henrich Brüning, Dirck Lührs, Braculensis), Einwohner in Hembsen, Witwer[412]

404 Gemäß KB, vier Töchter und zwei Söhne gemäß StA Detmold L 83 9H40 f. 25/26
405 KB (~ als Henrich Mauritz), StA Detmold L 83 9H40 f. 25/26 (als Hermann Moritz)
406 *Leesch* 1958 S. 31; KB
407 StA Detmold L 83 9H40 f. 14, 25/26
408 StA Detmold L 83 9H40 f. 44: 1717: über 67 Jahre alt, 25/26, 92: 1720; *Leesch* 1958 S. 22
409 *Leesch* 1958 S. 72
410 1717: drei lebende Töchter und ein verstorbener Sohn gemäß StA Detmold L 83 9H40 f. 25/26. Aber im KB Brakel ein verstorbenes Kind verzeichnet: † 17. 3. 1691 infans.
411 *Leesch* 1958 S. 29 (als „Leyhers"); KB
412 Im Heiratseintrag wird sie nicht als Witwe bezeichnet und heißt nur Agnes, sie war damals die einzige unverheiratete Heistermann, die auch den Vornamen Agnes führte.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Anhang 1: Nicht einzuordnende Namensträger

1. *Leesch* 1958 S. 5: Hermann, Bürgerrecht Brakel 1539; Brakel Inventar S. 207: gen. 1539
2. Höxter Volkszählung 1700 Nr. 158, Andreas N als cohab. (Beiwohner) und Barbara Heistermann bei den ev. aufgeführt in Höxter
3. *Meyer* 1975, Sackstraße 6: A XX, Nr. 12a, fol 15v (1709-1747): Vidua Jürgen Heistermann: Ein klein Häußgen…

Anhang 2: Stammfolge von dem Haddenberg(e)

I) Konrad von dem Haddenberg(e)
† vor 14. 2. 1445
gen. 1403-1440, ca. 1403/1405 bischöfl. paderborn. Amtmann zum Dringenberg, Bürger zu Brakel, gen. 1408-1438 als Bürgermeister, fundierte 1405 zusammen mit dem (aus Brakel gebürtigen) Priester Conrad von Niehusen den Altar St. Catharinae in der Pfarrkirche in Brakel, 1424 dessen Testamentsexekutor, 1408 und 1418 als Lehnsmann des Bischofs von Paderborn gen., 1411 belehnt durch die von Papenheim mit dem halben Zehnten zu Holzhausen, 1417 und 1438 belehnt durch die Abtei Corvey, 1434 und 1438 belehnt durch die v. d. Asseburg, bis 1418 Pfandbesitzer zahlreicher bischöfl. paderborn. Einkünfte in und bei Driburg gegen 400 Gulden, 1434 zusammen mit seinen Söhnen Pfandbesitzer umfangreicher Ländereien des Bistums Paderborn, u. a. einer Mühle auf der Brede bei Brakel, ab 1424 d. Ä.[413]
⚭ Gertrud NN, † vor 29. 6. 1428, gen. 1410, 1418
Urkunden Brakel: 26. 4. 1405: Wilhelm, erwählter Bischof von Paderborn, bestätigt die Stiftung des Beneficiums St. Catharinae in der nach Norden gelegenen Kapelle der Kirche zu Brakel durch Conrad von Niehusen, Pleban in Papenheim, und den Brakeler Bürger Conrad von dem Haddenberge. Die Stifter überweisen die obere Mühle auf der Bever in Dahlhausen unter Vorbehalt des Grundzinses für das Kloster Gehrden, ferner 1 Mark jährlich aus dem halben Anteil Conrads von Niehusen an einer anderen Mühle, ferner 4 Gulden jährlich, das Heldersengut nach Maßgabe einer besonderen Verschreibung und vier Gärten vor Borgholz. Das Patronat soll der Familie von dem Haddenberg zustehen, die Investitur dem Domkämmerer als Archidiakon, während Conrad von Niehusen es auf Lebenszeit zunächst selbst behält.
Urkunden Paderborn Nr. 1445: 6. 5. 1408: Reversal des Conrad von dem Haddenberg über einen in Kopie mitgeteilten Brief des Bischofs Wilhelm von Paderborn, in dem ihm Letzterer Güter bei Brakel auf Lebenszeit überträgt.
Brakel Inventar S. 51 Nr. 152: 28. 10. 1410: Der Knappe Cord van Nedere schuldet dem Conrad von dem Haddenberge und dessen Ehefrau Gerdrude 6 rhein. Gg. und ver-

413 StA Düsseldorf, Jülich-Berg I 41 f. 23-25: ca. 1403/1405 (zwei Briefe an den Dompropst Gerhard: kann nicht nach Paderborn kommen); Brakel Inventar S. 51 Nr. 149: 25. 3. 1408 (Zeuge), Nr. 150: 30. 9. 1408 (2. BM), S. 55 Nr. 161: 27. 12. 1417 (wohl 2. BM), S. 58 Nr. 168: 27. 9. 1422 (1. BM, der von ihm mit fundierte Altar erwähnt), S. 59 Nr. 169a: 13. 7. 1424 (1. BM), S. 59-60 Nr. 169b: 26. 2. 1425 (Dingpflichten), S. 60 Nr. 170: 15. 6. 1425, S. 62 Nr. 171b: 7. 4. 1426 (1. BM), Nr. 173: 11. 11. 1427, S. 63 Nr. 175a: 29. 3. 1428 (1. BM), Nr. 176: 21. 12. 1429 (1. BM), S. 66 Nr. 182: 29. 6. 1432 (1. BM), S. 70 Nr. 189a: 29. 3. 1434 (1. BM), S. 71 Nr. 193 (degedingesmann), Nr. 193a: 4. 5. 1438 (1. BM), S. 72 Nr. 193b: 10. 5. 1438 (1. BM); UB Busdorf, S. 423 Nr. 566: 27. 9. 1425 (1. BM), S. 506 Nr. 709: 1435; Alfred *Bruns*, Dinkelburger, Borgentreicher und Borgholzer Dokumente 1253-1790, in: Franz *Mürmann* (Hrsg.), Stadt Borgentreich 1280-1980, Borgentreich 1980, S. 37/38 Nr. A162: 1. 12. 1403 (Zeuge); Repertorium Germanicum Bd. 4 Sp. 437: 3. 3. 1422 (proconsul); Regesten Paderborn Studienfonds S. 59 Nr. 114: 18. 5. 1437 (Altbürgermeister, siegelt bei einem Verkauf durch Bertold von Adessen); Urkunden Hinnenburg 29. 8. 1426 (Zeuge); Urkunden Brakel 27. 9. 1422 (1. BM)

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

kauft ihnen dafür mit Zustimmung des Lehnsherrn Bernd v. d. Asseborch eine Wiese zu Holthusen.
UB Asseburg, Bd. 3, S. 49 Nr. 1571: 12. 3. 1411: Knappe Burchard v. Papenheim belehnt mit Zustimmung seiner Söhne Conrad von Haddenberg in Manstatt mit dem halben Zehnten zu Holzhausen zwischen der Hinnenburg und Brakel. Da der Zehnte von Paderborn an die v. Papenheim verlehnt ist, so hängt Wilhelm Bischof von Paderborn sein Siegel an.
Urkunden Hinnenburg 14. 3. 1417: Dietrich Abt von Corvey bestätigt dem Conrad von dem Haddenberg die Belehnung mit dem durch den Tod der Brüder von Natesunghen dem Stift früher heimgefallenen Hof zu Eversen, die der jetzige Bischof von Minden Wulbrand als Abt von Corvey vorgenommen hat.
Urkunden Hardehausen S. 648 Nr. 983: 9. 12. 1417: Abt Dietrich Runst von Corvey hat 84 Gulden Schulden bei Conrad von Haddenberg.
Urkunden Paderborn Nr. 1550: 20. 1. 1418: Reversal des Konrad von dem Haddenberg über eine in extenso eingefügte Urkunde Bischof Dietrichs dahin lautend, dass der Erzbischof dem Konrad von dem Haddenberg und seiner Frau Gertrud, weil der dem Stift Paderborn eine Schuld von 400 Gulden erlassen hat, für seine Lehen besondere Vorrechte einräumt.
UB Asseburg, Bd. 3, S. 83-84 Nr. 1635: 25. 1. 1418: Bernd v. d. Asseburg und Johann sein Sohn, Knappen, reversieren sich, unter wörtlicher Wiederholung ihnen darüber von Dietrich Erzbischof von Köln als Vorsteher des Stifts Paderborn ausgestellter Urkunde, wegen der ihnen für 406 Gulden näher bezeichneten und versetzten Einkünfte und Gefälle aus der Stadt Driburg und aus den Dörfern Volkersen und Baddenhusen und die Korngulden zu Reylssen. Diese Güter hatte Conrad von dem Haddenberge, „unse lieve getruwe“ [des Erzbischofs], lange Zeit unter.
Urkunden Hinnenburg 4. 3. 1418: Der bischöfl. köln. Gograf zu Dringenberg belehnt in einem im Dorf Hemdessen gehegten Gericht im Auftrag des Erzbischofs von Köln als Administrator von Paderborn Conrad von dem Haddenberge und dessen Söhne Cord und Heidenreich mit zwei Höfen zu Hemdessen, dem Brakel'schen und dem Pothof.
Brakel Inventar S. 58 Nr. 167: 21. 9. 1422: Conrad von dem Haddenberge schlichtet mit weiteren zusammen einen Streit zwischen den Brüdern v. d. Asseburg und Bürgermeister, Rat und Gemeinheit der Stadt Brakel.
Urkunden Brakel: 22. 2. 1424: Die Testamentsexekutoren des Priesters zu Brakel Cord von Niehusen, zwei Geistliche und Konrad von dem Haddenberge, Bürgermeister zu Brakel, stiften zum Heile seiner Seele zwei Memorien. Etwaige Überschüsse gehören der geistlichen Jungfrau Gertrud von dem Haddenberge im Stift Gehrden.
UB Busdorf S. 416/417 Nr. 553: 26. 7. 1424: Conrad von dem Haddenberg d. Ä. und seine Söhne Conrad und Heidenreich verkaufen Dechant und Kapitel der Kirche der hll. Petrus und Andreas zu Paderborn für 150 rhein. G. eine Rente von neun G. aus dem halben Zehnten zu Beverungen und dem Meyerzehnten ebd., auf den sie zwei Pfandbriefe des Klosters Corvey besitzen.
Brakel Inventar S. 60: Nr. 170b: 27. 9. 1425: Der Rat zu Brakel vergleicht sich mit Conrad von dem Haddenberg, dem alten Bürgermeister zu Brakel, in dem Streit wegen seines Pferdehaltens.
Urkunden Brakel: 16. 10. 1426: Conrad von dem Haddenberge der Ältere, Kollator der Kapelle der Hl. Katharina in der Pfarrkirche in Brakel, bekennt, dass Cord van Nyhusen, verstorbener Rektor der Kapelle, mit seiner Zustimmung dem Konvent des Stifts Gehrden, dem Pfründner Hans Duvels ebd. und dem Hans Heynemanns zu Dahlhausen alle Rechte seines Benefiziums an der oberen und niederen Mühle und dem Heldersengut im Dorf Dahlhausen verkauft habe, weil er erfahren habe, dass sie nach Gehrden zinspflichtig seien. Er habe das daraus erlöste Geld auf dem Hof zu Beller angelegt.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Urkunden Hinnenburg 29. 6. 1428: Erzbischof Dietrich von Köln, Vorsteher zu Paderborn, überlässt Conradus van dem Haddenberg d. Ä. zum Dank für die Rückgabe verpfändeten Besitzes auf Lebenszeit 18 Viertel Hafer und 1½ Fuder Bier jährlich, die Bürgermeister und Rat zu Brakel jährlich zu Pfingsten dem Bischof geben, außerdem drei Kottstätten zu Hemmedessen [Hembsen], einen jährlichen Grundzins von 12 zu Brakel gängiger Mark aus der Mühle auf der Breden bei Brakel, alle Einkünfte aus dem Dorf Herste, dessen Hälfte die von Malsberch vom Stift Paderborn haben, und einen Hof zu Ossendorf, der dem Stift vom † Knappen Henrik van Allenhusen als Lehen heimgefallen ist. Rückkauf für 600 rhein. Gulden. Aus den von Conrad dem Stift zurückgegebenen Pfandschaften, nämlich dem Zehnten zu Otberghe, der Schaftrift, Kottstätten, Gerichtsbarkeit binnen und außerhalb des Dorfes usw. – diese Güter sind seinerzeit je zur Hälfte an die Stifter Paderborn und Corvey von dem Geschlecht von Brakel gefallen –, die seinerzeit dessen † Ehefrau Gertrud vom Stift verpfändet waren, um mit der Pfandsumme die Ansprüche des Friedrich vom Neuen Haus zu Padtberg gegen das Stift, die von dessen Ehefrau Mette von Brakel und deren † Eltern herrühren, abzufinden, hat der Bischof 400 Gulden zur Abtragung einer Schuld bei Hartmann Jorden, Burgmann zu Borcholt, verwandt.
Brakel Inventar S. 212: 15. Jahrhundert: Der Rat gibt jährlich beim Ratswechsel an den Landesherrn oder an seinen Amtmann zu Dringenberg 18 Viertel Hafer und drei halbe Fuder Bier, die Conrad von dem Haddenberg auf Lebenszeit empfängt.
Brakel Inventar S. 63-64 Nr. 176: 21. 12. 1429: Die Vormünder der Kirche in Brakel verkaufen an Conrad von dem Haddenberg, Bürgermeister, und dessen Söhne Conrad und Heidenreich auf Lebenszeit einen Orthof vor dem Hanekampes-Tor, nach dem Tod der Käufer fällt der Hof an die Kirche zurück.
Brakel Inventar S. 64 Nr. 179: 18. 2. 1431: Steven von der Malsburg, Domherr zu Paderborn, verkauft an Conrad d. Ä. van deme Haddenberge und dessen Söhne Conrad und Heidenreich für 7 rhein. Gg. sein Drittel an drei Kottstätten zu Hemedessen und sein Drittel an einer Kottstätte zu Redere, deren andere beiden Drittel seine beiden Brüder Johann und Hermann, ebenfalls als Pfand des Stifts Paderborn, besitzen.
StA Münster, Westfälische Urkunden (FB A13): 27. 5. 1431 Heinrich Anthonii, Sohn des Priesters und Pfarrers zu Beverungen Gerd Anthonii, und seine Frau Mette bestätigen, dass ihnen Konrad von dem Haddenberge d. Ä. Genugtuung geleistet habe wegen des nachgelassenen Gutes des verstorbenen Priesters Kord von Niesen, des Vaters der Mette. Mette verzichtet zugunsten Konrads und seiner Söhne Konrad und Heidenreich auf die Leibzucht, die der Rat von Brakel dem Vater der Mette und ihren Brüdern Heinrich und Kord ausgesetzt hatte.
Brakel Inventar S. 66 Nr. 183: 24. 11. (um 1432): Stadt Brakel an das Domkapitel Paderborn: Die v. d. Asseburg haben dem Brakeler Bürgermeister Conrad van dem Haddenberge in der Mark zu Bodekerdorpp Eichenholz abgeschlagen und weggeholt.
Brakel Inventar S. 68 Nr. 186: Ende Juli (um 1432): Stadt Brakel auf die Klageschrift der v. d. Asseburg hin: Die Bürger Conrad van dem Haddenberge und Bredekyns haben den Zehnten von vier oder fünf Stücken zu Holthusen zu Recht eingezogen, da er in ihrem Pfandbesitz ist. Als Schiedsmann wählt die Stadt u. a. Conrad van dem Haddenberge.
Lippe 1921 S. 132 Nr. 245: 14. 4. 1433: Conrad von dem Haddenberge der Ältere und seine Söhne Conrad, Priester der Kirche zu Burgholte, und Heidenreich verschreiben den Brüdern Erasmus, Johann und Reineke von der Lippe eine Wiederlösung des Hofes Vlechten.
UB Busdorf S. 477 Nr. 666: 21. 1. 1434: Androhung der Exkommunikation für genannte Brakeler Bürger, u. a. Conrad von dem Haddenberge, da sie mit dem gebannten Johannes von Haxthausen verkehren.
Urkunden Holzhausen Nr. 67: 23. 3. 1434: Conrad von dem Haddenberge und sein Sohn Heidenreich bekennen, dass sie von dem Knappen Otto von Holthusen zu rech-

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

tem Mannlehn und als Leibzucht für Conrads Töchter Ilseke, Kunne und Gerdrut den halben Hof zu Seybeke und sieben Kottstellen zur Hälfte daselbst empfangen haben, welches Lehen an den Holthusen zu Lehen geht.
UB Busdorf S. 482 Nr. 676: 20. 5. 1434: Schreiben des Conrad von dem Haddenberge an Johanne Colsteden, Kanoniker zu Busdorf, in dem er betont, dass er bei dem Schlichtungsversuch der Stadt wegen Johann von Haxthausen nicht beteiligt gewesen sei.
UB Busdorf S. 495 Nr. 688: 12. 11. 1434: Conrad von dem Haddenberge d. Ä. und seine Söhne Conrad und Heidenreich verkaufen Dechant und Kapitel der Kirche der hll. Petrus und Andreas zu Paderborn für 100 rhein. G. eine Rente von fünf G. aus ihren Gütern, auf die sie eine Schuldurkunde des Erzbischofs von Köln als Vorsteher des Stifts Paderborn und des Domkapitels ebd. besitzen.
UB Busdorf S. 499 Nr. 696: 23. 6. 1435: Der Knappe Johann von Haxthausen überlässt dem Busdorfstift den Zehnten zu Vlechten (um den der vorherige Streit ging). Als Zeugen vier Adlige und Conrad von dem Haddenberge.
Oeynhausen 1887, S. 25-26 Nr. 624: 20. 8. 1435: als Bürgermeister zu Brakel Teilnehmer an dem Dedinge in Paderborn, wo die Einverleibung des Bistums Paderborn in das Erzbistum Köln besprochen wurde.
Oeynhausen 1887, S. 26 Nr. 625: 29. 9. 1437: gehörte als Bürgermeister zu Brakel zu einer Delegation der Stände des Bistums Paderborn, die beauftragt wurde, nach Bonn zum Erzbischof von Köln zu reisen, sie ritten am 8. 12. ab.
Urkunden Corvey Nr. 393 und 394: 6. 5. 1438: Abt Arndt von Corvey belehnt Conrad von dem Haddenberge mit Boderkerdorz, Königslo, den Zehnten zu Aldenberg und den Natzunger Hof zu Everstein. Conrad reversiert am gleichen Tag. Siegel zum großen Teil erhalten.
Brakel Inventar S. 72 Nr. 196: 4. 10. 1438: Vor dem Richter zu Brakel erklärt sich Cord, Sohn des verstorbenen Priesters Cord van Nyhusen, der einst in Brakel gewohnt hatte, mit dem nachgelassenen Gut seines Vaters abgefunden und verzichtet zugunsten des Rats von Brakel auf die von diesem ihm, seinen Brüdern und Schwestern verschriebene Geldrente und alle weiteren Ansprüche gegen den Rat und gegen Conrad von dem Haddenberge, den Testamentsvollstrecker seines Vaters.
Brakel Inventar S. 73 Nr. 197: 4. 10. 1438: Klage Johanns v. d. Asseburg, worin er u. a. dem Conrad von dem Haddenberge mit Einziehung seiner Lehngüter wegen Verletzung der Treuepflicht durch Verhaftung von Johanns Knechten droht.
Stöwer 1994, S. 447-449: 7. 2. 1440: Klageeinreichung des Hans Oseler gegen den Rat zu Brakel und einzelne Ratsmitglieder vor dem Freistuhl zu Erwitte und die Klagebeantwortung des Rates und der einzelnen Mitglieder. Um 1428/1430 soll der Bürgermeister Conrad von dem Haddenberg den Oseler als Ausreiter für die Stadt angestellt haben. Bei der Lohnauszahlung nach einem Jahr scheint er abgewiesen und gefangen genommen worden zu sein. Oseler klagte nun gegen das Ratskollegium, u. a. den gewesenen Bürgermeister Conrad von dem Haddenberg.

Kinder[414]:

1) Conrad, gen. 1418-1457, Priester, 5. 5. 1418 päpstl. Verleihung des Kanonikats und der großen Präbende an der Schule von St. Peter in Höxter (wohl bis 1424), immatr. Erfurt Ostern 1424, 1425 Rektor des Altars des hl. Johannes in der Kirche der hll. Petrus und Andreas in Paderborn (Busdorfstift), Herbst 1428 Baccalaureus in Erfurt, 1433 Priester der Kirche zu Burgholte, 1457 Kirchherr zu Sandebeck[415]

414 Filiation: Brakel Inventar S. 63/64 (1429) mit Kindern Conrad und Heidenreich; UB Busdorf S. 416/417 Nr. 553: 26. 7. 1424 mit Kindern Conrad und Heidenreich, S. 495 (1434); Urkunden Holzhausen Nr. 67: 23. 3. 1434 mit Kindern Conrad, Heidenreich, Ilseke, Kunne und Gertrud

415 Brakel Inventar S. 64 (1429-1431); UB Busdorf S. 416/417, 557, 482, 495, 499, 506 (1424-1436);

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

2) Heidenreich, s. II
3) Ilseke, gen. 1434
4) Kunne, gen. 1434
5) Gertrud, gen. 1421-1434, 1421-1424 Begine im Stift Gehrden[416]

II) Heidenreich von dem Haddenberg(e)

† nach 12. 7. 1465
gen. 1418-1465, Bürger zu Brakel, 1442-1448 Bürgermeister, 1454 wohl aus Brakel ausgewichen, evtl. in Rheder,[417] belehnt mit einem Hof in Eversen (in der Feldmark Beverungen) durch die Abtei Corvey (gen. 1445), belehnt mit dem halben Hof zu Seybecke bei Brakel durch den Knappen Otto v. Holthusen (gen. 1447), belehnt durch die v. d. Asseburg mit zwei Höfen in Hemessen (gen. 1434, 1448)[418]

Repertorium Germanicum Bd. 4 Sp. 437: 5. 5. 1418, 812: 13. 10. 1425, 1433: 26. 5. 1424; Urkunden Holzhausen Nr. 67: 23. 3. 1434 (s. bei seinem Vater); Urkunden Brakel: 22. 2. 1455 (kauft einen Garten vor der Mestmekertor von seinem Bruder Heidenreich), 22. 8. 1457 (verkauft einen Garten vor dem Mestmekertor in Brakel); Urkunden Hinnenburg 4. 3. 1418. *Lippe* 1921 S. 132 Nr. 245: 14. 4. 1433.

416 Urkunden Brakel 22. 2. 1424: Im Testament des Priesters Cord Niehusen, der mit ihrem Vater zusammen das Beneficium St. Catharinae gestiftet hatte, wird bestimmt, dass alles, was nach Verteilung der Legate übrig bleibt, an die geistliche Jungfrau Gertrud von dem Haddenberg, Begine im Stift Gehrden, gesandt werden soll, nach ihrem Tode soll es zur Bereitung von Lichtern verwandt werden.
Brakel Inventar S. 57 Nr. 165a: 30. 11. 1421: Bürgermeister und Rat der Stadt Brakel verkaufen an die Klosterjungfrauen zu Gehrden Alheyde Bozen, deren Schwiegertöchter Fenneke und Gertrud van demme Haddenberge und an die Novizin Gertrud Benessen für 100 rhein. Gg. eine Rente. Diese Urkunde ist nicht abschließend zu interpretieren. Aus der vorhergehenden Nachricht lässt sich ableiten, dass es sich hier nicht um die Ehefrau Conrads von dem Haddenberge, sondern wohl um seine Tochter oder evtl. auch um eine Schwester handelt. Wenn diese eine Schwiegermutter hat, muss sie wohl vorher verheiratet gewesen sein und zwar vermutlich mit einem Boze. Eine Familie Boze(n) (Bosen) war im 14. und Anfang des 15. Jahrhundert mehrfach im Rat zu Höxter, auch als Bürgermeister, vertreten. 1392 wird eine Gertrud, Witwe des Bertold Bosen, genannt. Eine Ehefrau Alheid ist nicht zu finden.
Heidenreich 1986 führt auf Tafel 123 an:
Gertrud von Haddenberg, T.d. Cord (1410-1437), ∞ 1425/30 Brendeke von Hoxar, S. d. Ratsherrn Heinrich u. d. N. Wyneken, 1427 belehnt, Ratsherr Brakel, 1442-1464
Diese Heirat hat es wohl nicht gegeben. Heidenreichs Angaben sind auch sonst fehlerbehaftet. Brendeke von Hoxar wird 1442-1463 genannt, Ratsherr war er 1456 (Brakel Inventar, S. 96-97, 105, 114, 197, 198, 210). Im UB Busdorf wird Brendeke am 5. 5. 1460 mit seiner Ehefrau Gertrud und seinem Bruder Wineke genannt (S. 599 Nr. 916), am 17. 3. 1464 dann seine Witwe Gertrud (S. 611 Nr. 944). 1442 kaufen die Brüder Brendeke und Wineke, sel. Brendekes Kinder, die Hälfte der Mühle zu Sutheim und einen Teil des Heuzehnten auf dem Brakeler Stadtfeld (UB Asseburg, Bd. 3, S. 247, Nr. 1990: 10. 6. 1442). 1440 übernahm Wineke von dem Rede (aus Lemgo) als Großvater der ungenannten zwei Söhne des verstorbenen Brendeke von Hoxar deren Vormundschaft und zog nach Brakel (Inventar Brakel S. 74 Nr. 199). Der ältere Brendeke von Hoxar war also mit einer Tochter des Wineke von dem Rede (Bürger zu Lemgo) verheiratet, verstarb 1440 oder kurz zuvor und hinterließ einen Sohn Brendeke, der 1460 mit einer Gertrud verheiratet war. Diese Ehe muss nach 1440 geschlossen sein, da Brendeke damals noch unmündig war. Als Tochter Conrads von dem Haddenberg ist diese Gertrud also deutlich zu jung. Brendeke verstarb 1463/1464. Ein Heinrich von Hoxar wird in Brakel Inventar zu den von Heidenreich genannten Jahren überhaupt nicht erwähnt. Möglicherweise hat Heidenreich aus dem Vornamen Wineke den Schluss gezogen, dass die Großmutter eine Wineke war.

417 Urkunden Hardehausen, S. 721 Nr. 1160: 14. 4. 1454: Heinrich Nulner in Rheder mit seinem Vater Johann genannt. In Brakel Inventar S. 95 werden Henrich Nulner und Heidenreich von dem Haddenberg am 7. 5. 1455 als Einwohner des Amtes Dringenberg genannt. S. 93 werden beide allerdings am 17. 9. 1454 noch als Bürger zu Brakel bezeichnet. Beide hatten in einer Klage gegen ihren Schwager und Brakeler Ratsherren Nolte Wedekind für diesen Partei ergriffen, diese Angelegenheit wurde 1454-1455 intensiv verhandelt.

418 Brakel Inventar S. 64, 76 Nr. 204a: 27. 1. 1442 (2. BM), S. 79 Nr. 208b: 23. 7. 1444 (1. BM), S. 80 Nr. 208c: 24. 7. 1444 (1. BM), Nr. 209a: 3. 1. 1445 (1. BM), S. 82 Nr. 213: 30. 9. 1445 (1. BM), Nr. 213a:

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

∞ Ilse Nulner, gen. 1443-1456, T. d. Johann Nulner, Bürgermeister zu Brakel, u. d. Ilse NN (s. Anhang 3)[419]

Brakel Inventar S. 211: 1440: Vermerk im Stadtbuch über höhere Schoßabgabe des Heidenreich von dem Haddenberge und dessen Verpflichtung zum Pferdehalten.

Urkunden Brakel 17. 4. 1443: Heidenreich von dem Haddenberge und seine Frau Else verkaufen dem Pastor und dem Altaristen in Brakel eine Rente von 7 Schillingen für 8 Mark aus ihrem Garten vor dem Ostmertor, den sie selbst benutzen.

StA Münster Corvey 1415 f. 37-38: 26. 1. 1444: Heidenreich von Haddenberg bekennt, dass er als Mannlehen vom Abt von Corvey Boderketorp und eine Hove zu Ehrsen gen. der Natzunger Hof empfangen hat.

Urkunden Brakel 14. 2. 1445: Heidenreich von dem Haddenberge und seine Frau Elsike verkaufen für ein Jahrgedächtnis für Konrad von dem Haddenberge, Bürgermeister zu Brakel, und seine Frau Gertrud und alle Verstorbenen des Geschlechts, auch für sie selbst dereinst, an Heinrich von Haxthausen, Domdechant in Paderborn und Pastor zu Brakel, die Benefiziaten, Terminarien der Prediger und Minderbrüder und die zwei Küster daselbst ½ Mark aus ihrem Hof vor dem Ostmertor.

Urkunden Corvey Nr. 415: 30. 3. 1445: Heidenreich von dem Haddenberg, Bürger zu Brakel, bekundet, dass er mit Genehmigung seines Lehnsherrn, des Abts Arnd von Corvey, seinen Hof Eversen (in der Feldmark Beverungen) versetzt habe und in sechs Jahren wieder einlösen werde.

Brakel Inventar S. 81 Nr. 212: 15. 8. 1445: Ludolf Ruscheplaten, Vogt des Bischofs von Hildesheim zu Wintzeborch, bezeugt den Bürgern zu Brakel Hinrik Nulner, Hinrik [sicherlich verwechselt für Heidenreich] van Haddenberge und Ludolf Hemedessen, dass sie bei Ikenrode zum Bischof von Hildesheim lediglich gesagt haben, es sei bekannt geworden, dass Gercke Sunde auf der Hindenborch ist, und da er des Bischofs Feind sei, dürfe er nicht nach Brakel hinein, und dass er, der Vogt, darauf geantwortet habe, sie sollten Gercke Sunden sein Recht suchen lassen.

UB Busdorf S. 556 Nr. 817 (auch *Stöwer* 1994 S. 409:): 17. 10. 1447: Heidenreich von dem Haddenberg verkauft mit Zustimmung seines Lehnsherrn, des Knappen Otto von Holthusen, für 24 Gg. eine Rente von 15 Schilling aus dem halben Hof zu Seybecke bei Brakel.

Höxter Inventar S. 497: 21. 9. 1448: Heidenreich von dem Haddenberg verkauft zusammen mit seiner Ehefrau Ilse unter Zustimmung seiner Lehnsherren v. d. Asseburg an Ernst von Geismar u. s. Fr. Cathrina für 100 rhein. G. eine Rente aus zwei Höfen in Hemessen, die sie dem Petristift verschrieben haben.

UB Asseburg, Bd. 3, S. 275-276, Nr. 2052: 6. 2. 1449: Knappe Johann v. d. Asseborch,

11. 11. 1445 (1. BM), S. 86 Nr. 219a: 11. 11. 1445 (1. BM), Nr. 219b: 17. 12. 1447 (1. BM), Nr. 220: 2. 2. 1448 (1. BM), S. 91 Nr. 233: 28. 6. 1452 (Vermittler), S. 93 Nr. 237a: 17. 9. 1454 (Bürge für seinen Schwager Nolte Wedekind), S. 94 Nr. 237d: 13. 11. 1454 (Bürge), S. 95 Nr. 240a: 7. 5. 1455 (Verweigerung der Ladung zum Freistuhl zu Crassenstein in der Sache des Nolte Wedekind), S. 96 Nr. 243: 5. 1. 1456 (sein Eckgarten vor dem Austmertor), S. 213: 3. 1. 1443 (Annahme eines städt. Bediensteten u. a. durch BM Heidenreich von dem Haddenberge); *Stöwer* 1994 S. 409: 1447 (mit Siegel); UB Busdorf S. 416/417 Nr. 553: 26. 7. 1424 (s. bei seinem Vater), S. 495 Nr. 688: 12. 11. 1434 (s. bei seinem Vater), S. 543 Nr. 795: 11. 11. 1445 (1. BM); Repertorium Germanicum Bd. 9 S. 307: 12. 7. 1465 (proconsul, Patron St. Catharina); Regesten Paderborn Studienfonds S. 63 Nr. 120: 22. 9. 1440 (Bürge der Brüder Friedrich, Cord und Johann von Oeynhausen, Knappen), S. 64 Nr. 121: 22. 9. 1440 (Bürge); Urkunden Holzhausen Nr. 67: 23. 3. 1434 (s. bei seinem Vater); Urkunden Hinnenburg 4. 3. 1418 (Mitbelehnung mit seinem Vater). *Lippe* 1921 S. 132 Nr. 245: 14. 4. 1433 (s. bei seinem Vater).

419 Die Ehe geht aus folgenden Urkunden in Brakel Inventar hervor:

- S. 90: 1451: Henrich Nulner und seine Ehefrau Grete verkaufen an Nolte Wedekind und dessen Ehefrau Gertrude die Hälfte ihres Kampes vor dem Mesmeker-Tor, dessen andere Hälfte ihr Vater, der alte Johann Nulner, innehat.
- S. 93 Nr. 237a: 17. 9. 1454: Henrich Nulner und Heidenreich von dem Haddenberg nennen Nolte Wedekind ihren Schwager und verbürgen sich für ihn.
- S. 94: 1454: Henrich Nulner und Heidenreich von dem Haddenberg bürgen für Nolte Wedekind.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

seine Ehefrau und ihr Sohn verkaufen dem Rat zu Brakel für 200 rhein. Gulden den ihnen von Heidenrike van deme Haddenberg, Bürger zu Brakel, zedierten, vom Bischof von Köln und Kapitel von Paderborn besiegelten Brief über 600 Gulden Hauptsumme mit drei halben Fudern Bier und 18 Vierteln Hafer als Gefällen aus dem Rathaus zu Brakel, der Bredenmühle, dem halben Dorf Herste und einem Hofe zu Ossendorpe.
Urkunden Brakel 2. 2. 1452: Heidenreich von dem Haddenberge, Bürger zu Brakel, und seine Frau Ilseke verkaufen an Israel, Bürger daselbst, ihre Wiese auf der Brede vor Brakel genannt „de Jodden edder Engellen stede" für 14 rhein. G., unter Vorbehalt des Rückkaufs.
Urkunden Brakel 22. 2. 1455: Heidenreich von dem Haddenberge verkauft mit seiner Frau Ilseke an seinen Bruder Konrad von dem Haddenberge und den jeweiligen Briefinhaber den Garten vor dem Mesmekertor für 14 rhein. G. unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.
Brakel Inventar S. 97 Nr. 245: 2. 3. 1456: Heidenreich vam Haddenberge und seine Ehefrau Ilse schulden den Templern der Kirche zu Brakel eine Summe von 30 rhein. Gg., die sie jährlich zu Lätare mit 15 Schilling Brakel'scher Währung verzinsen.

Kind[420]:

1) (?) Cord,[421] immatr. Erfurt Michaelis 1444, gen. 1473-1481, 1473-1481 Priester, 1476 Beneficiat, 1476 Stadtschreiber in Brakel[422]
Vermutlich Vater der Catharina von dem Haddenberg ⚭ Anton Heistermann (Stammfolge Heistermann, I).

Anhang 3: Stammfolge Nulner

I) Johann Nulner
† nach 5. 2. 1392
gen. 1379-1392, evtl. noch 1394 und 1402, Bürger zu Brakel, 1379-1389 Ratsherr, evtl. noch 1394, ab 1389 d. Ä.[423]

420 *Heidenreich* 1986 führt auf Tafel 88 als weitere Tochter an: Catharina von Haddenberg, T. d. Heidenreich, 1448 ex Brakel, ⚭ um 1440 Ernst von Geismar, 1446-1450 urk., 1450 Bürgermeister Höxter, zieht 1451/52 nach Brakel, 1452-1460 Brakel, S. d. Heinrich von Geismar u. d. N. von Detmarssen. Diese Angaben zu Catharina von Haddenberg sind sicherlich unzutreffend. Am 21. 9. 1448 verkaufen Heidenreich von dem Haddenberge u. s. Fr. Ilse für 100 rheinische Gulden eine Rente an Ernst von Geismar u. s. Fr. Catharina (Höxter Inventar S. 497). Zumindest aus dieser Urkunde ist weder eine verwandtschaftliche Beziehung noch die Herkunft der Catharina aus Brakel erkennbar. Am 21. 2. 1456 traten Bartold von Addessen, Bürger zu Höxter, und seine Ehefrau Ilse an Ernst von Geismar zwecks Tilgung einer Schuld von 100 Gulden zugunsten der Beilegung des Streites zwischen dem genannten Ernst und dessen Ehefrau, der Mutter des Bartold van Adessen, Briefe und Rechte ab (Urkunden Hinnenburg). Heidenreich von dem Haddenberg kann aus zeitlichen Gründen 1456 kaum einen bereits erwachsenen Enkel gehabt haben.

421 Ohne Filiationsbeweis, aber aufgrund des Vornamens, des Alters und der Beziehungen zur Familie Nulner kaum zu bezweifeln.

422 Brakel Inventar S. 116 Nr. 286: 4. 4. 1473 (Priester, Zeuge des Hinrich Nulner), S. 119 Nr. 294: 14. 5. 1476 (Benefiziat), S. 124 Nr. 306a: 19. 11. 1481 (Bürgermeister und Rat zu Brakel verkaufen an Cord vamme Haddenberge, Priester, auf Lebenszeit und nach seinem Tode an Hinrik Turhen, Rektor der Marienkapelle im Münster zu Gehrden, für 60 rhein. Gg. eine Rente von 3 Gulden.), S. 202: 25. 6. 1476 (Stadtschreiber), 212 (1473-1476); Urkunden Brakel 4. 4. 1473 (Priester, Zeuge des Hinrich Nulner)

423 Brakel Inventar S. 43 Nr. 120: 26. 5. 1379 (3. RH); S. 47-48 Nr. 138: 5. 2. 1392 (Johan Nulner, Sohn Johanns des Alten); Urkunden Brakel 25. 4. 1379 (3. RH), 14. 3. 1389 (2. RH, sen.), 22. 2. 1394 (3. RH, ohne Namenszusatz: dieser Johann?).
Er oder sein Sohn war 1401 Vormund und Verwahrer des städt. Hospitals (Brakel Inventar S. 48 Nr. 142: 20. 5. 1401).

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Kind:
1) Johann,[424] s. II

II) Johann Nulner

† nach 14. 4. 1454

gen. 1389-1454, Bürger zu Brakel, 1389 Ratsherr, 1407-1438 mehrfach Bürgermeister, erhielt 1392 Legat über ein Zwölftel der Mittelmühle in Brakel, 1402 zusammen mit seinem Verwandten Johann Nulner gen. Rorenberg oder Crevetes durch den Priester am Jakobusaltar in Brakel mit der Mittelmühle belehnt, errichtete daraufhin das verfallene Gebäude neu, 1408 Erbverbrüderung mit dem zuvor genannten Johann Nulner über die Mühle, fundierte 1434 zusammen mit seiner Ehefrau Hildeburg das Beneficium St. Bartholomäus in der Pfarrkirche zu Brakel, verwandt mit Brendeke (Brandes) von Hoxer († vor 1440), 1389-1418 d. J., 1402 der jüngste[425]

oo I Ilse NN, gen. 1399-1415

oo II Hildeburg NN, gen. 1399-1442.

Brakel Inventar S. 47-48 Nr. 138: 5. 2. 1392: Diderich Spenebok und dessen Frau El-

Zur Aufteilung der verschiedenen Nennungen eines Johann Nulner zwischen 1379 und 1421 auf drei Personen:

1) Nach der ersten Nennung eines Johann Nulner als Ratsherr im Jahre 1379 werden in zwei verschiedenen Ratsurkunden von 1389 jeweils ein Johann Nulner d. Ä. und d. J. als Ratsherren genannt.
2) 1392 wird ein Johan Nulner, Sohn Johanns des Alten, mit einem Legat bedacht.
3) Unklar bleibt, wer der Ratsherr von 1394 war, da dort ein Namenszusatz fehlt.
4) 1402 zahlen Johan Nulner d. Ä. und Johan Nulner der Jüngste 80 rhein. Gulden zurück und werden im Gegenzug mit der Mittelmühle belehnt. Ein Verwandtschaftsverhältnis der beiden wird nicht angegeben. Die Formulierung „der Jüngste" deutet darauf hin, dass es drei Johan Nulner gab. Dann müsste mit dem Älteren in dieser Urkunde der seit 1379 genannte gemeint sein, da der dritte Johan Nulner 1402-1421 genannt wurde und älter als der ab 1389 genannte war. Da die beiden Nulner aber mit dieser Urkunde bereits Anteile an der Mittelmühle erwarben, die später unzweifelhaft den beiden jüngeren Johann Nulner gehörte, wird es sich wohl doch schon um diese handeln.
5) 1408 werden Johan Nulner d. J. und Johan Nulner gen. Rorenberg (nicht d. Ä.!) als Ratsherren an zweiter resp. vierter Position im Rat genannt. Johan Nulner d. J. wird der Ratsherr von 1389 sein, da er an früherer Position genannt wird und damit wohl der dienstältere war. Da in Brakel – zumindest später – die Wahl von Vater und Sohn oder von Geschwistern in den Rat gleichzeitig nicht erlaubt war, muss hier ein etwas weiteres Verwandtschaftsverhältnis vorliegen.
6) 1408 erfolgte zwischen Johan Nulner und Johan Krevetes gen. Rorenberg mit ihren Ehefrauen Ilse und Kunne eine Erbverbrüderung über die Mittelmühle. Daraus lässt sich ableiten, dass es diese beiden waren, die 1402 mit der Mühle belehnt wurden oder Johan Krevetes erbte.
7) 1415 verkaufte Johann Nulner mit seiner Ehefrau Else eine Rente aus der Mittelmühle, wobei Johann Nulner gen. Rorenberg mitsiegelte. Wieder wird kein Verwandtschaftsverhältnis der beiden angegeben.
8) Bis 1418 wird mehrfach Johann d. J. genannt, nie mehr aber ein Johann d. Ä., stattdessen aber mehrfach Johann Nulner gen. Rorenberg. 1421 wird Letzterer als im gleichen Jahr verstorben erwähnt, von da an fällt auch der Namenszusatz „d. J." weg.

424 Filiation: Brakel Inventar S. 47-48 Nr. 138: 5. 2. 1392; Urkunden Brakel: 4. 4. 1434

425 Brakel Inventar S. 46 Nr. 132: 19. 8. 1389 (6. RH); Nr. 147: 12. 9. 1403, Nr. 148: 5. 2. 1408 (2. RH, d. Jüng.), S. 52 Nr. 153: 28. 9. 1411 (2. BM, d. J.), Nr. 154: 18. 10. 1411 (2. BM, d. J.), S. 54 Nr. 160a: 5. 2. 1416 (2. BM, d. J.), S. 58 Nr. 168: 27. 9. 1422 (2. BM, ohne Namenszusatz), S. 59 Nr. 169a: 13. 7. 1424 (2. BM), S. 59-60 Nr. 169b: 26. 2. 1425 (als Dingpflichtiger im Gericht des Stadtrichters), S. 62 Nr. 171b: 7. 4. 1426 (2. BM), S. 63 Nr. 175a: 29. 3. 1428 (2. BM), Nr. 176: 21. 12. 1429 (2. BM), S. 65 Nr. 180: 6. 1. 1432 (2. BM), S. 66 Nr. 182: 29. 6. 1432, S. 70 Nr. 189a: 29. 3. 1434 (2. BM), Nr. 193a: 4. 5. 1438 (2. BM), S. 72 Nr. 193b: 10. 5. 1438 (2. BM), S. 76-77 Nr. 205: 3. 3. 1442 (gleiche Urkunde wie UB Busdorf, wobei es hier heißt, dass Heinrich beider gemeinsamer Sohn sei), S. 77 Nr. 205b: 20. 3. 1418 (2. BM, d. J.); UB Busdorf S. 379 Nr. 480: 10. 11. 1414 (2. BM, d. J.), S. 423 Nr. 566: 27. 9. 1425 (2. BM), UB Asseburg, Bd. 3, S. 253-254, Nr. 2003: 29. 9. 1444; Urkunden Brakel 17. 7. 1407 (als Altbürgermeister Zeuge), 27. 9. 1422 (2. BM)

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

sebe verfügen für den Fall ihres Todes über ein Viertel der Mittelmühle, die dem Altaristen des Jakobusaltars in der Kirche zu Brakel gehört. Das Viertel soll an Bertold von Corbeke, Johan Nulner, Sohn Johans des Alten, und Johan, Sohn Tilekes in dem Stenhus, fallen.
Lippe 1921 S. 108 Nr. 211: 16. 11. 1399: Bertold und Reineke von der Lippe, Brüder, Knappen, verkaufen mit Genehmigung des Abtes Wilbrand von Corvey als Lehnsherren ihre Güter zu Hemenhusen für 11 Mark Warburger Pfennige an Henne von Hemedessen und Johann Nelner, Bürger zu Brakel, und ihre Ehefrauen Walrade und Ilse.
Brakel Inventar S. 49 Nr. 145: 11. 8. 1402: Hinrik Tudde, belehnter Priester des Jakobusaltars in der Kirche zu Brakel, und Bertold von Korbeke, belehnter Priester im Dom zu Paderborn, bekennen, von Johann Nulner d. Ält. und Johan Nulner d. Jüngsten, Bürger zu Brakel, 80 rhein. G. zurückerhalten zu haben. Hinrick Tudde belehnt die beiden Nulner mit dem dritten Teil der Mittelmühle.
Brakel Inventar S. 50 Nr. 146: 12. 8. 1402: Hinrik Tudde, belehnter Priester des Jakobusaltars in der Kirche zu Brakel, belehnt Johann Nulner d. Ält. und Johan Nulner d. Jüng., Bürger zu Brakel, mit der ganzen Mittelmühle in Brakel mit allem Zubehör außer dem z. Zt. in Hinrik Koperholles Besitz befindlichen sechsten Teil der Jahresrente des Jakobusaltars.
Brakel Inventar S. 50 Nr. 147: 12. 9. 1403: Johann Nulner d. Ält. und Johan Nulner d. Jüng. werden als Lehnsträger der Mittelmühle genannt, wobei erwähnt wird, dass sie für die Wiedererbauung des verfallenen Gebäudes gewisse Kosten gehabt hätten.
Brakel Inventar S. 51 Nr. 149: 25. 3. 1408: Priester Bertold Lyppius, Rektor des Jakobusaltars in der Kirche zu Brakel, bestätigt die Erbverbrüderung über die Mittelmühle zwischen Johan Nulner und Johan Krevetes gen. Rorenberg mit ihren Ehefrauen Ilse und Kunne.
Brakel Inventar S. 53 Nr. 156: 21. 10. 1413: Knappe Berend v. d. Asseborch und seine Ehefrau Goste verkaufen Johan Nulner und seiner Ehefrau Ilse für 10 Mark guter Warburger Pfennige jährliche Renten.
UB Busdorf, S. 380 Nr. 483: 14. 8. 1415: Johan Nulner, Bürger Brakel, u. s. Fr. Else verkaufen Dechant und Kapitel zum Busdorf in Paderborn für 200 rhein. Gg. eine Rente von 12 Gulden aus ihrer Hälfte der Mittelmühle in Brakel, die von dem Rektor des Altars des hl. Jakob in der Kirche zu Brakel zu Lehen geht. Es siegelt u. a. Johan Nulner gen. Rorenberg, Bürger Brakel.
Brakel Inventar S. 60 Nr. 170: 15. 6. 1425: Johan Abt zu Marienmünster und weitere genannte Personen bekennen, dem Johan Nulner und dessen Ehefrau Hildeborge wegen des Kirchenbaus in Hemessen 20 rhein. Gg. zu schulden.
Brakel Inventar S. 60 Nr. 170a: 29. 6. 1425: Bürgermeister, Rat und Gemeinheit der Stadt Brakel übertragen Johan Nulner, seiner Ehefrau Hyldeborg und ihrem Sohn Hermann auf Lebenszeit den Teich des Huckeden Henken vor der Stadt. Die Nutzung des Teichs soll die Entschädigung dafür sein, dass Johan Nulner den Teich mit Kostenaufwand von etwa 50 G. mit Ausfluss und Gräben hat versehen lassen.
Brakel Inventar S. 62 Nr. 173: 11. 11. 1427: Abt Johan von Marienmünster und weitere genannte Personen, Vormünder Unser lieben Frauen im Hospital, verkaufen an Johan Nulner und dessen Ehefrau Hildeborghe für 50 Gg., die zum Bau der Johanniskirche in Hembsen verwandt worden sind, das St. Johannisland zu Hemessen, das ihre Vorfahren einst an St. Johannis als Eigentum gegeben habe.
UB Busdorf S. 477 Nr. 666: 21. 1. 1434: Androhung der Exkommunikation
Urkunden Brakel: 4. 4. 1434: Heinrich Schulder, Offizial und Generalvikar zu Paderborn, bestätigt die Errichtung des neuen Benefiziums am Bartholomäusaltar in der Brakeler Pfarrkirche, den Johann Nulner mit Zustimmung seiner Frau Hildburg und des Brakeler Pfarrers Johann von Driburg dotiert hat. Er hat dazu jährlich 8 Gulden aus dem großen und dem kleinen Hof zu Flechten überwiesen, die sein Vater Johan

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Nulner vom Propst und Konvent zu Obermarsberg gekauft hatte. Ludwig de Loyene und Johan Odegeve haben weitere Stiftungen dazugegeben. Das Patronat soll der Älteste aus dem Geschlecht Johann Nulners haben.
Brakel Inventar S. 212: 12. 10. 1435: Schlichtung des Streites des Rates mit Bürgermeister Johan Nulner wegen seines Hauses.
Brakel Inventar S. 71 Nr. 193: 25. 11. 1436: Johan Nulner und seine Söhne Dyderich und Henrich verkaufen an Hans Molner und dessen Ehefrau Grete das Haus mit dem Hof und Gebäude der Mittelmühle in der Königstr., die Wiese bei dem Heynenberge, den Mühlacker und den Kamp, vom Bredenwege bis zum Bredensiel. Dem Aussteller und seiner Ehefrau Hildeborghe muss Hans Molner dafür jährlich 12 Viertel Roggen und 12 Viertel Malz geben, den Brüdern Dyderich und Heinrich noch einmal das gleiche.
Brakel Inventar S. 74 Nr. 199: 5. 1. 1440: Johan Nulner und sein Sohn Henrik gehören zu den Vormündern der Kinder des verstorbenen Brandes van Hoxere. Dabei gehören die ersten drei Genannten zur Familie der Frau von Brandes Ehefrau, die beiden Nulner, Olryk Wedemann [später Bürgermeister], Johan Grevenstein [Ratsherr] und Syverd up dem Thy dürften Verwandte des Brandes van Hoxere gewesen sein. S. 75 Nr. 200: 5. 1. 1440 (weitere Urkunde in derselben Angelegenheit).
Stöwer 1994, S. 230 Nr. 445: 7. 2. 1440: Klage des Hans Oeseler gegen den alten Mulner.
Stöwer 1994 S. 231 f. Nr. 449: 7. 2. 1440 (nach?): Rat zu Brakel wegen der Klage des Hans Oeseler u. a. gegen den alten Nulner vor dem Freistuhl in Erwitte.
UB Busdorf S. 529-530 Nr. 762: 3. 3. 1442: Johann Nuller, Bürger Brakel, u. s. Fr. Hildeborch verkaufen mit Zustimmung des Rektors des Altars des hl. Jakob in der Kirche zu Brakel als ihres Lehnherren an Dechant und Kapitel der Kirche zum Busdorf in Paderborn für 200 rhein. Gg. eine Rente von 10 Gulden aus ihrer Hälfte der Mittelmühle. Mit dem Aussteller siegelt sein Sohn Heinrich.
Brakel Inventar S. 76-77 Nr. 205: 3. 3. 1442: gleiche Urkunde wie UB Busdorf, wobei es hier heißt, dass Heinrich beider gemeinsamer Sohn sei.
UB Asseburg, Bd. 3, S. 253-254, Nr. 2003: 29. 9. 1444: Die Brüder Johann und Burchard v. d. Asseburg verpflichten sich, Johann Nulner, Bürger in Brakel, den ihm verschriebenen Brief über eine von ihnen zu Lehn gehende Wiese in Austen zu halten.
Brakel Inventar S. 90 Nr. 229: 6. 10. 1451: Henrick Nulner und seine Ehefrau Grete verkaufen an Nolte Wedekind und dessen Ehefrau Gertrude für 9 rhein. G. die Hälfte ihres Kampes vor dem Mestmeker Tor, dessen andere Hälfte ihr Vater, der alte Nulner, innehat.
Brakel Inventar Nr. 230: 5. 3. 1452: Johan Nulner, Bürger zu Brakel, bestätigt einen Tausch- und Kaufvertrag seines Sohnes Henrik mit ihrem Müller Cord Durendale über den Hof mit dem alten Teich.
Urkunden Hardehausen S. 721 Nr. 1160: 14. 4. 1454: Henrich Nulner in Rheder bezeugt, dass sein Vater Johan Nulner an Abt, Prior und Konvent zu Hardehausen eine Leibzuchtsurkunde für 20 rhein. G. versetzt habe, die auf 5 Mark und den Rat von Brakel lautet.

Kinder aus erster Ehe:
1) Heinrich,[426] s. III
2) Dietrich,[427] gen. 1436
3) Ilse,[428] gen. 1443-1456,
   ∞ Heidenreich von dem Haddenberg, Bürgermeister in Brakel (s. Anhang 2)

426 Filiation: UB Busdorf S. 529-530 Nr. 762: 3. 3. 1442, S. 629-630 Nr. 980: 21. 5. 1469; Brakel Inventar S. 71 Nr. 193: 25. 11. 1436

427 Filiation: Brakel Inventar S. 71 Nr. 193: 25. 11. 1436

428 Filiation: s. Anmerkung 419

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

4) Gertrud,[429] gen. 1451, 1461
ꝏ Nolte Wedekind, † vor 4. 4. 1473, gen. 1451-1471, Ratsherr in Brakel, 1453 Streit mit dem Rat, 1455 Streit um seine angebliche Leibeigenbehörigkeit mit den v. d. Lippe, 1454 Haus auf dem Thy in Brakel, S. d. Henrich Wedekind u. d. Alheid Wittehenne (sie ꝏ II Cord van Modexen, Bürgermeister in Brakel)[430]

Kinder aus zweiter Ehe:
5) Johann,[431] gen. 1461
6) Hermann,[432] gen. 1425-1461

III) Henrich Nulner
gen. 1435-1479 (1487?), Bürger zu Brakel, 1435 Ratsherr, 1437-1450 mehrfach Bürgermeister, 1454 in Rheder, erneut 1469 und 1477-1479 Ratsherr, 1477 Gerichtsvogt, 1448 Kämmerer des Kalands in Brakel, 1449 Templirer, durch den Priester am Jakobusaltar in Brakel mit der Mittelmühle in Brakel belehnt, 1445

429 Filiation: Brakel Inventar S. 90 Nr. 229: 6. 10. 1451 (Henrick Nulner und seine Ehefrau Grete verkaufen an Nolte Wedekind und dessen Ehefrau Gertrude für 9 rhein. G. die Hälfte ihres Kampes vor dem Mestmeker Tor, dessen andere Hälfte ihr Vater, der alte Nulner, innehat. Die Formulierung „ihr Vater" macht deutlich, dass Nolte Wedekinds Ehefrau eine Nulner sein muss.), S. 93 Nr. 237a: 17. 9. 1454: Henrich Nulner und Heidenreich von dem Haddenberg nennen Nolte Wedekind ihren Schwager und verbürgen sich für ihn.

430 Brakel Inventar S. 93 Nr. 237b: 6. 11. 1454 (Der Rat zu Brakel klagt bei Bischof Dietrich von Paderborn, Herzog Bernd von Sachsen, dem Domkapitel zu Paderborn und genannten Adeligen sowie den Städten des Bistums Paderborn: Ihr alter Ratsgeselle Nolte Wedekind sei frei und ehelich geboren und seine Eltern, der verstorbene Henrich Wedekind, und Alheyd Wittehennen, jetzige Ehefrau des Bürgermeisters Cord van Modexen, wohnten seit mehr als 30 Jahren frei und ohne auswärtige Dienste und Pflichten zu Brakel, trotzdem hätten ihn die Ritter Johan und Reyneke von der Lippe vor ein auswärtiges Gericht zitiert.), S. 94 Nr. 237d: 13. 11. 1454 (Liste der Zeugen auf dem Tag zu Paderborn im Paradiese, als über die Klagesache gegen Nolte Wedekind in Anwesenheit der Abgeordneten der Stadt Brakel und der Bürgen Heydenrik vamme Haddenberge und Hinrik Nulner verhandelt worden ist.), Nr. 238a: 1454 (Der Freigraf der Freigrafschaft der Junker von Hörde teilt dem Marschall Jorgen Speigel mit, dass die Ladung vor das Freigericht nur aufgehoben werden soll, wenn Nolte Wedekind Genugtung leistet.), S. 95 Nr. 240a: 7. 5. 1455 (Henrich Nulner, Einwohner des Amtes Dringenberg, als Prokurator seines Schwagers Nolte Wedekind, und Heydenrich vamme Haddenberg, Einwohner des Amtes Dringenberg, verweigern dem Freigrafen Johan Leveking, nachdem sie am 13. 11. Genugtung geleistet haben, die Ladung zum Freistuhl nach Crassenstein), S. 109 Nr. 271: 16. 2. 1466 (RH), S. 110 Nr. 274a: 30. 9. 1468 (RH), S. 112 Nr. 280a: 25. 5. 1470 (1. RH), S. 114-115, Nr. 283: 18. 8. 1471, S. 209: 29. 4. 1453; UB Asseburg, Bd. 3 S. 328-329 Nr. 2158: 10. 5. 1461 (die v. d. Asseburg befreien Nolte Wedekind u. s. Fr. Gertrud zwei Höfe auf der Brede vor Brakel, einer neben dem des Henrich Nulner, gegen eine Zahlung von 6 G. von Leuten, Diensten u. Pflichten, die ihnen daran gebühren); Urkunden Brakel 24. 2. 1454, 4. 4. 1473

431 Filiation: UB Busdorf S. 629-630 Nr. 980: 21. 5. 1469 (Heinrich Nulner, des verstorbenen Johanns Sohn, Bürger zu Brakel, erlaubt mit Zustimmung seines Lehnsherrn, des Rektors des Altars des hl. Jakob in der Kirche zu Brakel, dem Busdorfstift die Nutzung und Besetzung der Hälfte der Mittelmühle in Brakel, aus der sein Vater Johann, dessen Frau Hildborch und deren Söhne, seine Brüder Johann und Hermann, dem Stift für 200 G. eine Rente von 10 G. verkauft haben.); Brakel Inventar S. 105 Nr. 262: 7. 4. 1461 (Henrich Nulner und seine Brüder Hermann und Johan)

432 Filiation: Brakel Inventar S. 60 Nr. 170a: 29. 6. 1425 (explizit als Sohn der Hyldeborg genannt), S. 101 Nr. 257: 1. 5. 1459 (Teich des Herman Nulner erwähnt), S. 104 Nr. 260d: (um 1460) (Bürgermeister und Rat befreien Hermann Nulner und einer zweiten, von ihm binnen drei Jahren benannten gleichaltrigen Person auf Lebenszeit und drei Jahre nach ihrem Tode Graben und Teich vom Ostmer- bis zum Memekertor), S. 105 Nr. 262: 7. 4. 1461 (Henrich Nulner und seine Brüder Hermann und Johan); UB Busdorf S. 629-630 Nr. 980: 21. 5. 1469 (Heinrich Nulner, des verstorbenen Johanns Sohn, Bürger zu Brakel, erlaubt mit Zustimmung seines Lehnsherrn, des Rektors des Altars des hl. Jakob in der Kirche zu Brakel, dem Busdorfstift die Nutzung und Besetzung der Hälfte der Mittelmühle in Brakel, aus der sein Vater Johann, dessen Frau Hildborch und deren Söhne, seine Brüder Johann und Hermann, dem Stift für 200 G. eine Rente von 10 G. verkauft haben.)

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

durch die v. d. Asseburg mit der Klensingshufe vor Brakel, Zehntanteilen auf der Oldenburg, 1 Morgen Land, genannt Bredenweg, und einer Wiese belehnt[433]

oo Grete NN, gen. 1444-1473

Brakel Inventar S. 71 Nr. 193: 25. 11. 1436: Johan Nulner und seine Söhne Dyderich und Henrich verkaufen an Hans Molner und dessen Ehefrau Grete das Haus mit dem Hof und Gebäude der Mittelmühle in der Königstr., die Wiese bei dem Heynenberge, den Mühlacker und den Kamp, vom Bredenwege bis zum Bredensiel. Dem Aussteller und seiner Ehefrau Hildeborghe muss Hans Molner dafür jährlich 12 Viertel Roggen und 12 Viertel Malz geben, den Brüdern Dyderich und Heinrich noch einmal das Gleiche.

Brakel Inventar S. 73 Nr. 197: 4. 10.-4. 11. 1438: In einer Klage Johans v. d. Asseburgs gegen Einwohner der Stadt Brakel durch den Rat zum Schiedsmann bestellt.

Brakel Inventar S. 74 Nr. 199: 5. 1. 1440: Johan Nulner und sein Sohn Henrik gehören zu den Vormündern der Kinder des verstorbenen Brandes van Hoxere. Dabei gehören die ersten drei Genannten zur Familie der Frau von Brandes Ehefrau, die beiden Nulner, Olryk Wedemann [später Bürgermeister], Johan Grevenstein [Ratsherr] und Syverd up dem Thy dürften Verwandte des Brandes van Hoxere gewesen sein.

Stöwer 1994, S. 231 Nr. 448: 7. 2. 1440: Henrich Nulner ist Schiedsmann in der Sache zwischen Conrad von dem Haddenberge und Hans Oeseler.

Brakel Inventar S. 80 Nr. 208c: 24. 9. 1444: Bürgermeister und Rat befreien ihrem Mitbürger Henrich Nulner und seiner Ehefrau Grete deren Badstube in der Stadt auf der Königstraße unmittelbar unterhalb der Mittelmühle und den jeweiligen Badestüber von allen städtischen Pflichten mit Ausnahme der Wache.

Brakel Inventar S. 81 Nr. 212: 15. 8. 1445: Bestätigung seiner Aussage vor dem Bischof zu Hildesheim in Ikenrode.

UB Asseburg Bd. 3 S. 261-262 Nr. 2021: 30. 11. 1445: Die Brüder Johann und Burchard v. d. Asseburg, Knappen, belehnen Henrick Nulner und seinen Sohn Liborius zu Mannerblehen mit der Klensingshufe vor Brakel, einem Zehntanteil auf der Oldenburg, 1 Morgen Land, Bredenweg genannt, den der selige Brendeke von Höxter von ihnen hatte, und einer an Hermann von Mengersen verpfändeten Wiese.

Brakel Inventar S. 85 Nr. 218: 8. 7. 1447: Henrich Nulner, Bürger zu Brakel, und seine Ehefrau Grete verkaufen an Herrn Bertold Ravens, Priester, und weitere für 50 rhein. G. eine Rente von 3½ rhein. G. aus seinem Viertel an der Mittelmühle.

UB Asseburg Bd. 3 S. 277 Nr. 2055: 22. 3. 1449: Cord v. Modexen und seine Frau Katharine verkaufen an Cord Nulner [sicherlich Namensverwechslung] 1 Mark Brakeler Pfennige Jahresrente für 12 rhein. G. aus ihrer Wiese.

Brakel Inventar S. 90 Nr. 229: 6. 10. 1451: Henrick Nulner und seine Ehefrau Grete verkaufen an Nolte Wedekinds und dessen Ehefrau Gertrude für 9 rhein. G. die Hälfte

433 Brakel Inventar S. 70 Nr. 191a: 27. 9. 1435 (8. RH), S. 73 Nr. 198a: 6. 5. 1439 (2. BM), S. 75 Nr. 201a: 30. 11. 1440 (2. BM), S. 77 Nr. 205a: 24. 3. 1442 (1. BM), S, 78 Nr. 205c: 2. 6. 1443 (1. BM), Nr. 206a: 25. 8. 1443 (1. BM), S. 81 Nr. 210: 6. 1. 1445 (1. BM), S. 82 Nr. 212a: 14. 9. 1445 (1. BM), S. 89 Nr. 226: 15. 3. 1450 (1. BM), Nr. 226a: 23. 9. 1450 (1. BM), Nr. 263: 14. 1. 1462 (siegelt), S. 106 Nr. 264: 9. 5. 1462 (Zeuge), S. 110 Nr. 275: 12. 3. 1469 (2. RH), Nr. 275a: 30. 3. 1469 (2. RH), Nr. 278: 17. 9. 1469 (2. RH), S. 113 Nr. 280e: 7. 11. 1470 („de Nulner" ist Zeuge), S. 121 Nr. 301: 5. 6. 1479 (2. RH), S. 122 Nr. 301a: 5. 6. 1479 (2. RH), S. 198: 16. 10. 1457, 4. 6. 1458 (Degedingesmann), S. 199: 25. 7. 1460 (Degedingesmann), S. 202: 16. 8. 1475 (Nulner – ohne Vorname – als Bürge), 25. 6. 1476 (Vermittlung des Stadtschreibers Cord von dem Haddenberge und des Nulner), 16. 3. 1477 (Vogt), 21. 6. 1478 (Degedingesmann), S. 203: (1478) (Vermittlung); Urkunden Brakel 12. 11. 1444 (1. BM); UB Busdorf S. 501 Nr. 701: 27. 9. 1435 (8. RH), S. 516 Nr. 730: 9. 12. 1437 (BM, unklar, ob amtierend); S. 529-530 Nr. 762: 3. 3. 1442 (siegelt mit seinem Vater Johann), S. 543 Nr. 793: 14. 9. 1445 (1. BM); Urkunden Hardehausen S. 713 Nr. 1138: 23. 9. 1450 (1. BM); UB Asseburg, Bd. 3, S. 273-274 Nr. 2048: 23. 10. 1448 (Kalandskämmerer), S. 275 Nr. 2051: 2. 2. 1479 (Cord Nullner als Templirer genannt. Die Quelle ist „Mitteilung des Prof. Giefers ohne Angabe der Provenienz", hier wird wohl der Vorname verwechselt sein.)

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

ihres Kampes vor dem Mestmeker Tor, dessen andere Hälfte ihr Vater, der alte Nulner, innehat.
Brakel Inventar S. 90 Nr. 230: 5. 3. 1452: Johan Nulner, Bürger zu Brakel, bestätigt einen Tausch- und Kaufvertrag seines Sohnes Henrik mit ihrem Müller Cord Durendale über den Hof mit dem alten Teich.
Brakel Inventar S. 91 Nr. 233: 28. 6. 1452: Schiedsvertrag zwischen Olreke Wedemanns und Hermann Duvels, u. a. von Henrich Nulner vermittelt.
Urkunden Hardehausen S. 721 Nr. 1160: 14. 4. 1454: Henrich Nulner in Rheder bezeugt, dass sein Vater Johan Nulner Abt, Prior und Konvent zu Hardehausen eine Leibzuchtsurkunde für 20 rhein. G. versetzt habe, die auf 5 Mark und den Rat von Brakel lautet.
Brakel Inventar S. 93 Nr. 237a: 17. 9. 1454: Henrich Nulner und Heidenreich von dem Haddenberg nennen Nolte Wedekind ihren Schwager und verbürgen sich für ihn.
Brakel Inventar S. 94 Nr. 237d: 13. 11. 1454: Liste der Zeugen auf dem Tag zu Paderborn im Paradiese, als über die Klagesache gegen Nolte Wedekind in Anwesenheit der Abgeordneten der Stadt Brakel und der Bürgen Heydenrik vamme Haddenberge und Hinrik Nulner verhandelt worden ist.
Brakel Inventar S. 95 Nr. 240a: 7. 5. 1455: Henrich Nulner, Einwohner des Amtes Dringenberg, als Prokurator seines Schwagers Nolte Wedekind, und Heydenrich vamme Haddenberg, Einwohner des Amtes Dringenberg, verweigern dem Freigrafen Johan Leveking, nachdem sie am 13. 11. Genugtung geleistet haben, die Ladung zum Freistuhl nach Crassenstein.
UB Asseburg Bd. 3 S. 304 Nr. 2100: 22. 2. 1456: Henrich Nulner und Sieverd up dem Thy, Bürger zu Brakel, versprechen dem Stift Heerse, dafür zu sorgen, dass Goste, Bernd v. d. Asseburgs Schwester, in den Verkauf der Hälfte des Meyerhofes zu Schwechten durch Bernd und seinen Bruder Dietrich einwillige.
Urkunden Brakel 20. 5. 1456: Syverd up dem Thy, Bürger zu Brakel, verkauft seinen Hof auf der Brede vor Brakel neben dem des Henrich Nulner, Henrich Nulner ist Zeuge.
Brakel Inventar S. 105 Nr. 262: 7. 4. 1461: Henrich Nulner und seine Brüder Hermann und Johan verkaufen an Joest Molner und Frau für 12 rhein. G. das Haus mit Hof und Baulichkeiten der Mittelmühle in der Königstraße und einen Teil eines Kampes unter genannten Bedingungen, u. a. Lieferung von Roggen und Gerstenmalz.
UB Asseburg Bd. 3 S. 328-329 Nr. 2158: 10. 5. 1461: sein Hof auf der Brede vor Brakel neben dem des Nolte Wedekind gen.
Brakel Inventar S. 106 Nr. 264a: 16. 5. 1462: die Rente über 3½ G. aus der Mittelmühle erwähnt.
Brakel Inventar S. 108 Nr. 269: 30. 11. 1464: Henrik Nulner verkauft an Henrik Buschorne und Frau für 3 Mark Brakel'scher Währung seinen Hof, des Wegeners Stätte.
UB Busdorf S. 611 Nr. 944: 17. 3. 1464: Zeuge für Wineke van Hoxere und Gertrud, Witwe des Brandes van Hoxere, wobei auch der städtische Richter siegelt.
UB Busdorf S. 629-630 Nr. 980: 21. 5. 1469: Heinrich Nulner, des verstorbenen Johanns Sohn, Bürger zu Brakel, erlaubt mit Zustimmung seines Lehnsherrn, des Rektors des Altars des hl. Jakob in der Kirche zu Brakel, dem Busdorfstift die Nutzung und Besetzung der Hälfte der Mittelmühle in Brakel, aus der sein Vater Johann, dessen Frau Hildborch und deren Söhne, seine Brüder Johann und Hermann, dem Stift für 200 G. eine Rente von 10 G. verkauft haben.
Brakel Inventar S. 111 Nr. 276: 21. 5. 1469: Hinrich Nulner, Bürger zu Brakel, verkauft an das Busdorfstift in Paderborn mit Zustimmung des Lehnsherrn eine Kornrente aus der halben Mittelmühle in Brakel.
Brakel Inventar S. 111 Nr. 277: 2. 7. 1469: Ludolfus Westphall, Benefiziat am Jakobusaltar in der Pfarrkirche zu Brakel, belehnt Henrik Nulner, Bürger zu Brakel, mit den Rechten an der Mittelmühle, die bereits sein Vater hatte.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Brakel Inventar S. 116 Nr. 286: 4.4.1473: Hinrik Nulner, Bürger zu Brakel, überlässt den von Herse, dem Rektor und den Vorstehern des Hospitals zu Brakel die Hälfte seiner Gerechtigkeit an der Mittelmühle in Brakel, deren andere Hälfte er dem Stift Busdorf verschrieben hat. Zeuge: Cord vamme Haddenberge und Bertold Ravens, Priester.
Urkunden Brakel 4. 4. 1473: Heinrich Nulner, Bürger zu Brakel, verkauft wiederkäuflich dem Pastor und den Benefiziaten daselbst für 3 rhein. Gulden seinen Hofgarten auf der Kremekenborch zu dem Teil, den sein verstorbener Vater an den verstorbenen Nolte Wedekind zum Behuf der Memorie für Hermann Deppen verschrieben hat. Zeuge: Cord vom Haddenberge.
Brakel Inventar S. 116 Nr. 287: 6. 5. 1473: Jutta von Haxthusen, Dechantin zu Heerse, sowie Ludolphus van Istorp, Rektor, und Hans Kerls, Vorständer des Hospitals zu Brakel, verkaufen an Hinrik Nulner, Bürgermeister zu Brakel, und dessen Ehefrau Gertude gegen Übertragung von deren Rechten an der Mittelmühle zu Brakel eine Rente von 2 Vierteln Roggen aus der Mittelmühle auf Lebenszeit.
Brakel Inventar S. 116 Nr. 288: 21. 6. 1473: Ludolph von Ystorp, Rektor des Hospitals zu Brakel, bekundet, von Hinrich Nulner – in Gegenwart Siverdes up dem Ty – 19 auf die Mittelmühle lautende Urkunden empfangen und zu den Urkunden des Hospitals gelegt zu haben.
Brakel Inventar S. 128 Nr. 314a: 26. 3. 1487: Hinrich Nulner hat sechs auf die Mittelmühle lautende Briefe dem Rat zu Brakel überlassen.
UB Asseburg Bd. 3 S. 461 Nr. 2478: 29. 6. 1487: sein Hof auf der Brede vor Brakel (noch dieser Henrich?).

Kinder:
1) Liborius,[434] gen. 1445-1449, 1449 zusammen mit seinem Vater durch die v. d. Asseburg belehnt
2) (?) Henrich,[435] 1498 Vorsteher des Hospitals zu Brakel, evtl. schon 1487 gen.

Ein weiterer, nicht einzuordnender Namensträger ist der Bürgermeister Johann Nulner gen. Rorenberg oder auch Krevetes gen. Rorenberg, der 1421 starb, gen. 1402-1421. Ab 1408 Ratsherr, 1414-1421 Bürgermeister gen., 1402 zusammen mit seinem Verwandten Johann Nulner durch den Priester am Jakobusaltar in Brakel mit der Mittelmühle in Brakel belehnt, errichtete daraufhin das verfallene Gebäude neu, 1408 Erbverbrüderung mit Johann Nulner, ab 1402 d. Ä.[436]

434 Filiation: UB Asseburg, Bd. 3 S. 261-262 Nr. 2021: 30. 11. 1445 (Belehnung), S. 277 Nr. 2055: 22. 3. 1449 (Verkauf)

435 Filiation: Brakel Inventar S. 136 Nr. 334: 23. 6. 1498 (Vorsteher), S. 137 Nr. 335: 23. 6. 1498 (Vorsteher), S. 150 Nr. Nr 367: 4. 7. 1528 (Dechant und Kapitel des Busdorfstifts in Paderborn übergeben Bürgermeister und Rat zu Paderborn drei Briefe über 235 rhein. Gg., durch die ihnen von den Brakeler Bürgern Henrick Nulner Vater und Sohn Gerechtsame an der halben Mittelmühle in Brakel verschrieben worden sind, nämlich vom 3. 3. 1442 und zwei vom 21. 5. 1469. [In diesen Urkunden werden allerdings nicht Vater und Sohn Henrich Nulner genannt!])

436 Brakel Inventar S. 49 Nr. 145: 11. 8. 1402 (d. Ä., Belehnung), S. 50 Nr. 146: 12. 8. 1402 (d. Ä., Belehnung), Nr. 147: 12. 9. 1403, Nr. 148: 5. 2. 1408 (4. RH, gen. Rorenbergh), S. 51 Nr. 149: 25. 3. 1408 (Erbverbrüderung über die Mittelmühle zwischen Johan Nulner und Johan Krevetes gen. Rorenberg mit ihren Ehefrauen Ilse und Kunne), S. 57 Nr. 165a: 30. 11. 1421 (1. BM, im gleichen Jahr verstorben); UB Busdorf S. 378 Nr. 479: 15. 8. 1414 (1. BM, gen. Rorenberg), S. 380 Nr. 483: 14. 8. 1415 (Mitsiegler für Johann Nulner ∞ Ilse bei Rentenverkauf aus der Mittelmühle), S. 388 Nr. 496: 19. 5. 1417 (1. BM, gen. Rorenberg), S. 390-391 Nr. 502: 8. 7. 1419 (Zeuge, zusammen mit Cord Goldsmet, beide BM. Mit ihm amtiert er sonst zusammen.); Urkunden Brakel 17. 7. 1407 (Nulner alias Crevetes, Zeuge)

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Quellen und Literatur

Album Parthnium	Theodorianische Bibliothek, Album Parthnium. Nomenclatura sodalium et magistratuum Partheniorum in colleg. S. J. Paderb. 1589-1689, Pa 22 (nach Mitteilung von Herrn Wilhelm Krüggeler)
Alemann	Wolf Ernst *Alemann*, Collectanea Ravenbergensia. Msc. in der Landesgeschichtl. Bibliothek Bielefeld. 1688 ff.
Altertumsverein 132	Westfälischer Altertumsverein, Abt. Paderborn, Acta 132: Heistermann resp. v. Zielbergsche Lehen
Andermann 1990	Ulrich *Andermann*, Die Gegenreformation im Stift Schildesche (1630-1647), in: 78. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 1990, S. 7-38
Andresen 1928	Ludwig *Andresen*, Walter *Stephan*, Beiträge zur Geschichte der Gottorfer Hof- und Staatsverwaltung, Kiel u. Neumünster 1928, Bd. 1
Archiv Kirche Düsseldorf	Archiv ev. Kirche im Rheinland, Düsseldorf, im Internet unter http://www.archiv-ekir.de/due5.htm (11. 11. 2006)
Below 1907	Georg v. *Below*, Landtagsakten von Jülich-Berg 1400-1610, Bd. 2, Düsseldorf 1907
Biermann 1900	Franz *Biermann*, Geschichte des Bergbaues bei Altenbeken, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 58, II. Abt., Münster 1900, S. 145-198
Bindel 1924	*Bindel*, Geistliche Polizei-Ordnung des Fürstentums Osnabrück vom Jahre 1662, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde von Osnabrück, 46. Bd., Osnabrück 1924, S. 49-141
Bocholtz 1896	J. Graf *Bocholtz-Asseburg*, Beiträge zur Geschichte der Ortschaften und Sitze des Corveyer Landes, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 54, II. Abt., Münster 1896, S. 1-436
Brakel Inventar	Wolfgang *Leesch* (Bearb.), Inventar des Stadtarchivs Brakel (=Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse, Bd. 7), Münster 1982
Bruns 1985	Alfred *Bruns* (Bearb.), Die Tagebücher Kaspars von Fürstenberg, Teil 1, 1572-1599, Münster 1985
Bürgerbuch Detmold	Fritz *Verdenhalven* (Bearb.), Bürgerbuch der Stadt Detmold von 1635 bis 1885, Detmold 1977
CD GenDaLim 5	Genealogische Databank Limburg, een productie van Stichting Limburgs Genealogisch Archief, Stichting Geschiedkunde „De Maaskèntj" met financiële steun van Anjerfonds Limburg, auf CD
Decker 1977	Rainer *Decker*, Die Chronik der Familie Hatteisen in Brakel, in: Beiträge zur Westfälischen Familienforschung, Bd. 33-35, Münster 1977, S. 15-39
Decker 1977a	Rainer *Decker*, Ein Verzeichnis Paderborner Gelehrter und Offiziere der frühen Neuzeit, in: Westfälische Zeitschrift, Bd. 126/127, Münster 1977, S. 289-328
Decker 1994	Rainer *Decker*, Die Hexen und ihre Henker. Ein Fallbericht, Freiburg i. B. 1994
Deitmer 1970	Hermann *Deitmer*, Die Kölner Generalvikariatsprotokolle als personengeschichtliche Quelle, Bd. 1-3, Köln 1970-1975

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Dovern 1991 — Willi *Dovern*, Familienbuch Sankt Adelgundis Koslar, Frankfurt/M. 1991

Düsseldorf St. Lambertus — Dietrich *Höroldt*, Inventar des Archivs der Pfarrkirche St. Lambertus in Düsseldorf, Essen 1963

Fahne 1855 — Anthon *Fahne*, Die Westphalen in Lübeck, Köln 1855

Fink 1998 — Fritz *Verdenhalven*, Hanns-Peter *Fink*, Das Diarium Lippiacum des Amtmanns Anton Henrich Küster, Detmold 1998

Fix 1947 — Karl *Fix*, Noch einmal: „Die Familie des Paderborner Kanzlers Laurentius Sibel. Woher stammten die Soester Sybel?", in: Beiträge zur Westfälischen Familienforschung, Bd. 6, Münster 1947, S. 22-28

Forwick 1974 — Erich *Forwick*, Zwischen Wolfgang Wilhelm, Pfalzgrafen zu Neuburg, und dem Drosten Matthias de Wendt geführte Verhandlungen über die Verteidigung der Sparrenburg im Dreißigjährigen Kriege. II. Teil: Das letzte Jahrzehnt 1638-1648, in: 69. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg, 1974, S. 65-88

Frank 1970 — Karl Friedrich v. *Frank*, Standeserhebungen und Gnadenakte, Bd. 2, Schloss Senftenegg 1970

Freisen 1931 — Joseph *Freisen*, Die Matrikel der Universität Paderborn 1614-1844, Bd. 1, Würzburg 1931, Bd. 2, Würzburg 1932

Gemmeke 1984 — Anton *Gemmeke*, Die Mitglieder der Kalandsbruderschaft in Neuenheerse, in: Westfälische Zeitschrift, Bd. 134, Paderborn 1984, S. 203-329

Giefers 1874 — Wilhelm Engbert *Giefers*, Die Anfänge der Burg und Stadt Dringenberg, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 32, II. Abt., Münster 1874, S. 61-116

Graefe 1958 — Hans *Graefe*, Obristleutnant Joachim Peltzer, Göttinger Stadtkommandant 1643-1655, in: Norddeutsche Familienkunde; Bd. 7, 1958, S. 70-73

Graepler 1977 — Carl *Graepler*, Imagines professorum Academiae Marburgensis: Katalog von Bildnissen Marburger Hochschullehrer aus fünf Jahrhunderten, Marburg 1977

Grebe 1987 — Hermann *Grebe*, Die Homberger Rentmeister Hesperg und ihre Nachkommen, Homberg 1987 (Homberger Hefte; Heft 29, hrsg. vom Zweigverein Homberg an d. Efze des Vereins für Hess. Geschichte u. Landeskunde)

Großmann 1989 — G. Ulrich *Großmann*, Adelshöfe in Westfalen, München/Berlin 1989 (=Schriften des Weserrenaissance-Museums Schloß Brake, Bd. 3)

GStA Berlin II 17 23 — GStA Berlin, Hauptabteilung II, Abteilung 17 Generaldirektorium, Tit. XXIII, Amt Sparrenberg Brackwede No. 16: Acta Aleman ./. Stöcker und Heistermann

Gundlach 1927 — Franz *Gundlach*, Catalogus Professorum Academiae Marburgensis, Marburg 1927

Hausinschriften Corvey — Die Hausinschriften des ehemaligen Fürstentums Corvey, hrsg. vom Amt Höxter-Land in Höxter, Höxter 1931

Heidenreich 1986 — Friedrich Joseph Liborius *Heidenreich*, Warburger Stammtafeln, in: Beiträge zur Westfälischen Genealogie und Familienforschung, Bd. 43/44, Münster 1986

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Heidtmann 1910	Ludger *Heidtmann*, Die Gerichtsverfassung der Stadt Warburg in fürstbischöflicher Zeit, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 68, I. Abt., Münster 1910, S. 231-237
Hengst 1974	Karl *Hengst*: Kirchliche Reformen im Fürstbistum Paderborn unter Dietrich von Fürstenberg (1585-1618), München – Paderborn – Wien 1974
Henseling 1975	Jakob *Henseling*, Die Familie Iwan, in: Hessische Familienkunde, 1975, Band 12, Heft 8, Spalten 477-492
Heusch 1892	Antonius *Heusch*, Nomina admodum reverendorum perillustrium atque generosum Dominorum Canonicorum Regalis Ecclesiae B. M. V. Aquisgranensis, Berlin 1892
Holscher 1882	Ludwig August Theodor *Holscher*, Die ältere Diözese Paderborn, nach ihren Grenzen, Archidiaconaten, Gauen und alten Gerichten, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 40, II. Abt., Münster 1882, S. 3-44
Honselmann 1967	Wilhelm *Honselmann*, Die Familie von Plettenberg gen. Herting, in: Westfälische Zeitschrift, Bd. 117, Münster 1967, S. 247-296
Höxter Inventar	Wolfgang *Leesch* (Bearb.), Inventar des Stadtarchivs Höxter (=INA Westfalen, NF Bd. 1), Münster 1961
Höxter Seelenstandsregister 1690	Seelenstandsregister Höxter 1690, im Kirchenbuch der kath. Nicolaigemeinde (gem. Mitteilung Herr Wolfgang Steinwachs)
Höxter Volkszählung 1700	Volkszählung Höxter 1700, Kopie aus dem Stadtarchiv Höxter. Das Original soll in Wehrden liegen (gem. Mitteilung Herr Wolfgang Steinwachs)
Jessen 1933	H. *Jessen*, Die oktroyierten Köge, Husum 1933, Nachdruck 1993
Juel 1863	C. *Juel*, Fr. *Knudsen*, Slesvigske Provindhalesterretninger, 1863, Band 4, Signatur der UB Kiel x 1558
Jülich-Berg Kanzlei Inventar	Ruth *Füchtner*, Heike *Preuss* (Bearb.), Materalien zur Rheinischen Geschichte, 3. Bd., Das Inventar der Geheimen Kanzlei der Herzöge von Jülich-Berg aus dem Hause Pfalz-Neuburg (1609-1716), Düsseldorf 1994
KB	Kirchenbücher Aachen (Foillan, kath.), Brakel (kath.), Buir (kath.), Detmold (ev.-ref.), Düsseldorf (Lambertus, kath.), Höxter (Nicolai, kath.), Isselhorst (ev.-luth.), Köln (Alban, kath.), Lage (ev.-ref.), Meinberg (ev.-ref.), Nieheim (kath.), Warburg (Altstadt, kath.), Osnabrück (Johann, kath.) nach Auszügen von Herrn Alexander Himmermann, Osnabrück (Dom, kath.) nach Auszügen von Herrn Heiner Stegmann
Kellenbenz 1960	Hermann *Kellenbenz*, Geschichte Schleswig-Holsteins, Neumünster 1960, 5. Band, 4. Lieferung (Die Herzogtümer vom Kopenhagener Frieden bis zur Wiedervereinigung Schleswigs 1660-1721)
Keller 1887	Ludwig *Keller*, Die Gegenreformation in Westfalen und am Niederrhein, 2. Teil, Leipzig 1887
Kelterborn 1952	Heinz *Kelterborn*, Notizen über die Familie Helmold, Manuscript im Stadtarchiv Göttingen, Signatur I H c 80, 1952
Kielmannsegg 1910	Erich Graf von *Kielmannsegg*, Familien-Chronik der Herren, Freiherren und Grafen von Kielmannsegg, Wien 1910

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Klingebiel 2002 — Thomas *Klingebiel*, Ein Stand für sich? [Lokale Amtsträger in der frühen Neuzeit], Hannover 2002

Klötzer 2003 — Rolf *Klötzer*, Marcus *Weidner* (Bearb.), Das Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn e. V., Codices (Cod. 1-180), Akten I (Acta 1-184), Münster 2003

Kohl 1991 — Wilhelm *Kohl* (Hrsg.), Die Weiheregister des Bistums Münster 1593-1674, Münster 1991

Kölner Neubürger — Kölner Neubürger 1356-1798, in: Mitteilungen aus dem Stadtarchiv Köln, 61.-63. Heft, Köln 1975

Kortmann 1987 — Julie *Kortmann-v. Sachs*, Die Steinhaus(en) aus Ratingen, in: Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienforschung, 33. Bd., 75/76. Jg., Köln 1987/1988, S. 65-79

Krömecke 1873 — Eduard *Krömecke*, Geschichtliche Nachrichten über die Stadt Nieheim, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 31, II. Abt., Münster 1873

Kronenberg 1983 — Kurt *Kronenberg*, Häuserchronik der Stadt Gandersheim, Hildesheim 1983

LA Schleswig Abt. 268, Nr. 664 — Landesarchiv Schleswig-Holstein, Schleswig, Abt. 268, Nr. 664: Testament des Raban Heistermann

LA Schleswig Abt. 400.5 Nr. 571 — Landesarchiv Schleswig-Holstein, Schleswig, Abt. 400.5 Nr. 571, heute wohl Abt. 7 Acta „Stadt Tönning" (ohne Nummer): Publica und Generalia (gem. Mitteilung von Herrn Dr. Roland Heisterman v. Ziehlberg)

LA Schleswig Abt. 7 Nr. 3940 — Landesarchiv Schleswig-Holstein, Schleswig, A XX Nr. 1699, heute Abt. 7 Nr. 3940, Acta „Beamtensachen", Staller Johann Samuel Heistermann von Ziehlberg und seine Familie (gem. Mitteilung von Herrn Dr. Roland Heisterman v. Ziehlberg)

Lahrkamp 1978 — Helmut *Lahrkamp*, Einige Ergänzungen zum Abdruck des „Atheneum Dioecesios Paderbornensis", in: Westfälische Zeitschrift, Bd. 128, Münster 1978, S. 440-45

Lange 2006 — Cornelia *Lange*, Holger *Reimers*, Einblicke in adlige Wohnkultur am Ende des 16. Jahrhunderts. Der Adelshof Heisterman-von-Ziehlberg in der Westerbachstraße 35/37, in: Hofstube und Frauenzimmer. Renaissance in Höxter, Heft 8 der Reihe „Kultur im Kreis Höxter", hrsg. von der Sparkasse Höxter, Brakel 2006, S. 19-41

Leesch 1955 — Wolfgang *Leesch*, Von alten Adelshöfen in Höxter, in: Heimatborn, Monatsschrift für Heimatkunde, Beilage zum Westfälischen Volksblatt, Paderborn 1955, Nr. 9 (26. 11. 1955, S. 1-3); Nr. 10 (S. 39-40)

Lippe 1921 — Victor v. d. *Lippe*: Die Herren und Freiherren von der Lippe, 1. Teil: Urkundenbuch, Görlitz 1921

Lippstadt Bürgerbuch — Erich *Thurmann*, Bürgerbuch der Stadt Lippe / Lippstadt 1576-1810, Lippstadt 1983

Löffler 1908 — Klemens *Löffler* (Hrsg.), Hermann Hamelmanns geschichtliche Werke, Bd. 1: Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte, 4 Hefte, Münster 1902-1908, hier Heft 3, 1908

Lotterer 2003 — Jürgen *Lotterer*, Gegenreformation als Kampf um die Landesherrschaft. Studien zur territorialstaatlichen Entwicklung

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

	des Hochstifts Paderborn im Zeitalter Dietrichs von Fürstenberg (1585-1618), Paderborn 2003
LPr Anna Elisabeth Heistermann	Leichenpredigt auf Anna Elisabeth Heistermann, (R7615) in: Roth Bd. 8
LPr Barbara Heistermann	Leichenpredigt auf Barbara Heistermann, (R1457) in: Roth Bd. 2
LPr Joachim Henrich Heistermann	Leichenpredigt auf Joachim Henrich Heistermann, (R7028) in: Roth Bd. 8
LPr Lorenz Heistermann	Leichenpredigt auf Lorenz Heistermann, Bremen 1643, von Johann Fürsen, in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen 4° V.VI.7
LPr Maria Elisabeth Kielmann	Leichenpredigt auf Maria Elisabeth Kielmann, Schleswig 1665, von Adam Olearius, in der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel (ohne Lebenslauf)
Macco 1887	Herman Friedrich *Macco*, Beiträge zur Genealogie rheinischer Adels- und Patricierfamilien, Bd. 2, Aachen 1887
Macco 1908	Herman Friedrich *Macco*, Aachener Wappen und Genealogien, Bd. 2, Aachen 1908
Meyer 1911	August Friedrich *Meyer*, Beiträge zur Geschichte des Kollegiatstifts St. Johann zu Osnabrück, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde Osnabrücks, 35. Bd., Osnabrück 1911, S. 156-204
Meyer 1975	Heinrich *Meyer*, Namen der Hausbewohner und Hausbesitzer in der Geschichte der Häuser der Stadt Höxter, Msc., 1975, korrigiert und ergänzt als Datenbank im Stadtarchiv Höxter
Michels 1957	Paul *Michels*, Paderborner Inschriften, Paderborn 1957
Mttlg v. Broich	Mitteilung von Baron Carl-Arnold v. Broich, Schloß Broich, B-4850 Montzen
Nachrichten Heistermann	Familiennachrichten incl. Stammtafel Heisterman v. Ziehlberg, erhalten von Eberhardt und Dr. Roland Heisterman v. Ziehlberg, erstellt durch August Georg Dietrich Heisterman v. Ziehlberg um 1870-1885
Neuwöhner 1998	Andreas *Neuwöhner* (Hrsg.), Im Zeichen des Mars. Quellen zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens in den Stiften Paderborn und Corvey, Paderborn 1998
Nickel 1971	Bernd *Nickel*, Das niederrheinische Geschlecht Nickel in seinen frühen Generationen (15.-16. Jahrhundert), in: Mitteilungen der westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, Bd. 25, Jg. 59/60, 1971-1972, S. 59-69
Niederquell 1980	Theodor *Niederquell*, Die Kanoniker des Petersstifts in Fritzlar 1519-1803, Marburg 1980
Nolte 1997	Margret *Nolte*, Bürger zu Geseke in Mittelalter und Neuzeit, Hamburg 1997
Oeynhausen 1887	Julius Graf von *Oeynhausen*, Geschichte des Geschlechts von Oeynhausen, 2. Teil, Frankfurt a. M. 1887
Oidtmann	Herbert M. *Schleicher* (Hrsg.), Ernst von Oidtmann und seine genealogisch-heraldische Sammlung in der Universitäts-Bibliothek zu Köln, 18 Bände, Köln 1992-1999
Oppenhoff 1893	Theodor *Oppenhoff*, Die Aachener Sternzunft, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Bd. 15, Aachen 1893, S. 236-326

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Parensen 1941	Paula *Parensen*, Die Verfassung der Stadt Nieheim von ihren Anfängen bis zum Jahr 1803, Bottrop 1941
Pauls 1877	E. *Pauls*, Beiträge zur Adelsgeschichte der ehemaligen kaiserlichen freien Reichsabtei Cornelimünster und des dazu gehörigen Ländchens (Kalendarium defunctorum, Verzeichnis der Äbte u. Mitglieder des Klosters 1500-1802, der Ritterlichen u. Patrizierfamilien in Auszügen aus den Sterbebüchern der Pfarre Cornelimünster 1601-1798), in: Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik u. Genealogie, Jg. V, Berlin 1877, S. 61 ff, 141 ff u. 199 ff
PfA Schildesche Akte 4	Pfarrarchiv Schildesche (kath.), Aktenband 4 (Vikarien), Findbuch im EbA Paderborn
Rabe 1998	Holger *Rabe*, O' tempora O' mores. Eine Stadt in Krieg und Frieden: Höxter am Vorabend des Dreißigjährigen Kriegs (1550-1650) Holzminden 1998
Regesten Paderborn Studienfonds	Joseph *Prinz* (Bearb.), Das Archiv des Paderborner Studienfonds, Teil 1: Urkunden (Verzeichnisse westfälischer Archivalien und Handschriftenbestände, 1), Münster 1960
Reininghaus 1993	Wilfried *Reininghaus* et al., Quellen zur Zunftgeschichte Lippstadts in der frühen Neuzeit, Lippstadt 1993
Repertorium Germanicum	Repertorium Germanicum, Bd. 4 (1417-1431), Berlin 1943, hrsg. von Karl August *Fink*, Bd. 9 (1464-1471), Tübingen 2000, hrsg. von Hubert *Höing*, Heiko *Leerhoff*, Michael *Reimann*
Rinscheid 1963	Joseph *Rinscheid*, Der Hexenwahn im Wildenburger Lande, in: Mitteilungen der westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, Bd. 21, 1963, Sp. 203-276
Rodewald 1971	Werner *Rodewald*, Die Abstammung des Lemgoer Carsten Wippermann, in: Mitteilungen aus der lippischen Geschichte und Landeskunde, Jg. 41, 1971, S. 195-198
Samse 1940	Helmut *Samse*, Die Zentralverwaltung in den südwelfischen Landen vom 15. bis zum 17. Jahrhundert, Hildesheim 1940
Scheffler 1973	Wolfgang *Scheffler*, Goldschmiede Rheinland-Westfalens, Berlin 1973
Schepper 1956	Dieter *Schepper*, Zur Genealogie der Lemgoer Familie Wippermann, in: Mitteilungen aus der lippischen Geschichte und Landeskunde, 25. Bd., Detmold 1956, S. 204-217
Schmalor 1998	Hermann-Josef *Schmalor*, Ein unbekanntes Mitgliederverzeichnis der Brakeler Kalandsbruderschaft um 1600 bis 1807, in: Jürgen W. *Braun* / Ralph *Becker* (Hrsg.), Festschrift aus Anlass des 75. Geburtstages von Dr. Herbert Engemann (Brakeler Schriftenreihe, 15), Brakel 1998, S. 73-83
Schoppmeyer 1986	Heinrich *Schoppmeyer*, Warburg in Mittelalter und Neuzeit, in: Franz *Mürmann* (Hrsg.), Die Stadt Warburg. Beiträge zur Geschichte einer Stadt, Band 1, Warburg 1986, S. 199-296
Schormann 1977	Gerhard *Schormann*, Aus der Frühzeit der Rintelner Juristenfakultät, Bückeburg 1977 (=Schaumburger Studien Heft 38)
Slg. v. Spießen	Sammlung Max v. Spießen, StA Münster
Slg. von der Ketten	Herbert M. *Schleicher*, Die genealogisch-heraldische Sammlung des Kanonikers Johann Gabriel von der Ketten in Köln, Bd. 2, Köln 1984
StA Detmold L 16 OH3	StA Detmold, L 16 (Bedienstete), OH3

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

StA Detmold L 52 K2	StA Detmold, Adelige Familien, L 52, K2
StA Detmold L 83 1H23	StA Detmold, Kanzlei-Judizialakten, L 83, 1H23, Prozess Heistermann gegen Kloster Marienmünster
StA Detmold L 83 4H23	StA Detmold, Kanzlei-Judizialakten, L 83, 4H23, Schuldforderung der Witwe Heistermann gegen v. Oeynhausen
StA Detmold L 83 9H12	StA Detmold, Kanzlei-Judizialakten, L 83, 9H12, Prozess Heistermann, 1675/1676, mit Stammtafel von 1675
StA Detmold L 83 9H40	StA Detmold, Kanzlei-Judizialakten, L 83, 9H40, Prozess Heistermann, 1717, mit Stammtafel von 1718
StA Detmold L 83 9H41	StA Detmold, Kanzlei-Judizialakten, L 83, 9H41, Prozess Heistermann, 1728, mit Stammtafel
StA Detmold Slg. Brenker	StA Detmold, D 72, Sammlung Karl Brenker Bemerkung: Diese Sammlung ist nicht besonders zuverlässig und nur ansatzweise dokumentiert. Sie wurde deswegen so wenig wie möglich benutzt.
StA Düsseldorf Jülich-Berg II 374	StA Düsseldorf, Jülich-Berg II 374, Präsentationsbuch
StA Düsseldorf Niederrh-Westfäl. Kreis X 68	StA Düsseldorf, Niederrheinisch-Westfälischer Kreis X 68
StA Marburg RKG H 2760	StA Marburg, RKG H 2760, Prozess Heistermann/Hollmann (nicht eingesehen, nur nach Findbuch)
StA Münster Corvey 1017	StA Münster, Akten Fürstabtei Corvey 1017, Belehnungen Familie Heistermann, 1498-1677
StA Münster Corvey 1018	StA Münster, Akten Fürstabtei Corvey 1018, Belehnungen Familie Heistermann, 1539-1735
StA Münster Corvey 1415	StA Münster, Akten Fürstabtei Corvey 1415, Kopiar
StA Münster Corvey 2046	StA Münster, Akten Fürstabtei Corvey 2046, Belehnungen Familie Sieverdes, teilweise ehemals Heistermann, 1557-1682
StA Münster Corvey 2190	StA Münster, Akten Fürstabtei Corvey 2190, Belehnungen Familie Heistermann, 1560-1647
StA Münster Corvey 727	StA Münster, Akten Fürstabtei Corvey 727, Forderungen der Familie Heistermann, ca. 1550-1701
StA Münster Kloster Marienmünster 116	StA Münster, Kloster Marienmünster, Akten 116
StA Münster Kloster Marienmünster 170	StA Münster, Kloster Marienmünster, Akten 170
StA Münster Mi-Ra Reg 1307	StA Münster, Minden-Ravensberg Regierung, 1307, Kanonikate und Präbenden
StA Münster Msc VI 90	StA Münster, Msc VI 90, Kopiar Stift Busdorf in Paderborn
StA Münster Paderborn 493	StA Münster, Akten Fürstbistum Paderborn Kanzlei, 493, betr. Heistermann'sche Lehen in Salzkotten
StA Münster Paderborn 723	StA Münster, Akten Fürstbistum Paderborn Kanzlei, 723: Nachrichten über die Wippermann'sche Fundation in Höhe von 6 000 Reichstalern; Streitigkeiten wegen der Zinsen, 1615-1689
StA Münster Rietberg 508	StA Münster, Akten Grafschaft Rietberg 508, Meier zu Isselhorst
StA Münster RKG H 2018	StA Münster, RKG H 2018, Prozess Dechant und Kapitel zu St. Peter in Höxter / Heistermann
StA Münster RKG H 590	StA Münster, RKG H 590, Prozess v. Hatzfeld zu Wildenburg / Heistermann

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

StA Münster RKG H 894	StA Münster, RKG H 894, Prozess Heistermann / v. Amelunxen
StA Münster RKG H 897	StA Münster, RKG H 897, Prozess Heistermann / Heistermann
StA Münster RKG K 305	StA Münster, RKG K 305, Prozess Kerckmann / Heistermann, mit Stammtafel
StA Osnabrück Nachlass Lodtmann	StA Osnabrück, 6b „Historischer Verein Osnabrück", Nr. 835, vermutlich um 1769 von F. G. W. Lodtmann, Fragmente von der Heistermann'schen Familie
StA Osnabrück Slg. Nieberg	StA Osnabrück, Dep 23b, Sammlung Dr. Karl Franz Joseph Nieberg
StadtA Bielefeld Hgb 118	StadtA Bielefeld, Hgb 118, 3 Bände, Abschriften von Ewald Stange aus Berlin, Kgl. Münze, niederrh.-westfäl. Kreisarchiv, Bd. 17-27, Acten der niederrh.-westfäl. Probationstage
StadtA Brakel A1081	StadtA Brakel, Akte A1081, städtisches Aus- und Einfuhrmonopol 1546 ff
StadtA Brakel A1120	StadtA Brakel, Akte A1120, Kaufmannsamt Einnahme- und Ausgaberegister, 1598/1599
StadtA Brakel A1123	StadtA Brakel, Akte A1123, Kaufmannsamt Einnahme- und Ausgaberegister, 1605
StadtA Brakel A1124	StadtA Brakel, Akte A1124, Kaufmannsamt Einnahme- und Ausgaberegister, 1606
StadtA Brakel A1125	StadtA Brakel, Akte A1125, Kaufmannsamt Einnahme- und Ausgaberegister, 1607
StadtA Brakel A1189	StadtA Brakel, Akte A1189, Statuten- und Gildebücher des Kaufmannsamtes 1530-1595
StadtA Brakel A1333	StadtA Brakel, Akte A1333, Rats- und Stadtgerichtsprotokolle 1570-1591
StadtA Brakel A1400	StadtA Brakel, Akte A1400, Schuldklagen 16./17. Jahrhundert
StadtA Brakel A1403	StadtA Brakel, Akte A1403, Schuldklagen 16./17. Jahrhundert
StadtA Brakel A1404	StadtA Brakel, Akte A1404, Schuldklagen 16./17. Jahrhundert
StadtA Brakel A1411	StadtA Brakel, Akte A1411, Erbstreitigkeiten 16./17. Jahrhundert
StadtA Brakel A1450	StadtA Brakel, Akte A1450, Nachlassregelungen 1500-1805
StadtA Brakel A2	StadtA Brakel, Akte A2, Stadtbuch ab 1522
StadtA Brakel A265	StadtA Brakel, Akte A265, Schatzungsregister 1578
StadtA Brakel A41	StadtA Brakel, Akte A41, städt. Schuldforderungen aus städt. Aktivkapitalien 1563-1806
StadtA Brakel A44	StadtA Brakel, Akte A44, städt. Passivobligationen, 16./17. Jahrhundert
StadtA Brakel A494	StadtA Brakel, Akte A494, Modexer und Hainheuser Heuerregister, 1594
StadtA Brakel A55	StadtA Brakel, Akte A55, städt. Zinszahlungen 1581-1629
StadtA Brakel A65	StadtA Brakel, Akte A65, Grundkataster 1684
StadtA Brakel A704	StadtA Brakel, Akte A704, Grundsteuer 1597
StadtA Brakel A78	StadtA Brakel, Akte A78, städt. Rechnungsregister 1551/1552
StadtA Brakel A8	StadtA Brakel, Akte A8, Eingaben der Gemeinheit an den Rat, ab 1545
StadtA Brakel A931	StadtA Brakel, Akte A931, Schützengilde 1567-1811

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

StadtA Brakel A957	StadtA Brakel, Akte A957, Aktivobligationen des Brakeler Armenfonds 1567-1790
StadtA Köln 1157/35	Historisches Archiv der Stadt Köln, Genealogische Abteilung, Best. 1157/35, Stammtafel Heistermann, o. D. (wohl Ende des 17. Jh.)
StF Kellner	Stammfolge Kellner 2, in: Deutsches Geschlechterbuch, Bd. 156, Limburg 1971
StF Wippermann	Karl *Brenker*, Stammtafel des Geschlechts Wippermann, in: Mitteilungen aus der lippischen Geschichte u. Landeskunde, 25. Bd., Detmold 1956, S. 218 ff.
Stöwer 1994	Ulrike *Stöwer* (Bearb.), Das Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn e. V.: Die Urkunden bis zum Jahr 1500 (INA NF 14), Münster 1994
Strahl 1988	Alfred *Strahl* (Bearb.), Düsseldorfer Trauregister, Bd. 5, Düsseldorf 1988
Strieder	Friedrich Wilhelm *Strieder*, Grundlage zu einer hessischen Schriftsteller- und Gelehrtengeschichte, 2. Bd., Kassel/Göttingen 1782, 5. Bd., Kassel 1785
Tessin 1965	Georg *Tessin*, Die deutschen Regimenter der Krone Schweden, Köln-Graz, Bd. 1, 1965, Bd. 2, 1967
UB Asseburg	J. Graf v. *Bocholtz-Asseburg* (Hrsg.): Asseburger Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts Wolfenbüttel-Asseburg, Bd. 1 und 2, Hannover 1887, Egbert v. d. *Asseburg* (Hrsg.): dito, Band 3, Hannover 1905
UB Börstel	Roland *Rölker*, Werner *Delbanco* (Bearb.), Urkundenbuch des Stifts Börstel, Osnabrück 1996 (=Osnabrücker Urkundenbuch Bd. 7)
UB Busdorf	Joseph *Prinz*, Die Urkunden des Stifts Busdorf in Paderborn, 1. Lieferung Paderborn 1975, 2. Lieferung Paderborn 1984
Uckeley 1907	Alfred *Uckeley*, Aufzeichnungen über das Geschick der Hartmannschen Familie im Jahrhundert des dreißigjährigen Krieges, in: Geschichtsblätter für Waldeck und Pyrmont, 7. Band, 1907, S. 14-56
Urkunden Brakel	EbA Paderborn, Urkunden des Pfarrarchivs Brakel
Urkunden Corvey	StA Münster, Urkunden des Stifts Corvey
Urkunden Elverfeldt	Archiv v. Elverfeldt, Urkunden Herrschaft Canstein, gem. Findbuch im Westfäl. Archivamt Münster
Urkunden Hardehausen	Helmut *Müller* (Bearb.), Urkunden des Klosters Hardehausen, Paderborn 2002 (Westfälische Urkunden, Bd. 9)
Urkunden Hinnenburg	Urkunden des Hauses Hinnenburg, gem. Findbuch P83/1 im Westfäl. Archivamt Münster
Urkunden Holzhausen	StA Münster, Urkunden des Hauses Holzhausen
Urkunden Höxter	EbA Paderborn, Urkunden des Pfarrarchivs Höxter (St. Nikolaus)
Urkunden Marienmünster	StA Münster, Urkunden des Klosters Marienmünster
Urkunden Marsberg	Helmut *Müller* (Bearb.), Urkunden des Klosters Marsberg, Münster 1998 (=Westfälische Urkunden [Texte und Regesten] Band 8)
Urkunden Paderborn	StA Münster, Urkunden des Fürstbistums Paderborn
Urkunden Rheda	Archiv Rheda, Urkunden, gem. Findbuch im Westfäl. Archivamt Münster

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Urkunden Spiegel-Desenberg	StA Münster, Urkunden v. Spiegel zu Desenberg
Urkunden Willebadessen	EbA Paderborn, Urkunden des Klosters Willebadessen
VD17	Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts, im Internet unter der Adresse gso.gbv.de
Ziegenhirt	Fürstl. Bibliothek Corvey, Ziegenhirtsches Kopialbuch II, 16. Jahrhundert

Quelle: Westfälische Zeitschrift 158, 2008 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org